

# BIBLIOTHEK

DES

## LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTT GART.

LXXIV.

STUTT GART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.

**PROTECTOR**  
**DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:**  
**SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.**

\*

**VERWALTUNG:**

**Präsident:**

**Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.**

**Kassier:**

**Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.**

**Agent:**

**Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.**

\*

**GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:**

**Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.**

**Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.**

**Professor dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.**

**W. freiherr vom Holtz, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.**

**Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.**

**Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.**

**Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.**

**Dr O. v. Klumpp, director der k. privاتبibliothek in Stuttgart.**

**Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.**

**Dr Menzel in Stuttgart.**

**Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.**

**Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.**

# REIMCHRONIK

ÜBER

## HERZOG ULRICH VON WÜRTEMBERG

UND SEINE NÄCHSTEN NACHFOLGER

ZUM ERSTEN MAL HERAUSGEGEBEN

VON

EDUARD FREIHERRN VON SECKENDORFF

K. KAMMERHERRN UND ARCHIVSEKRETÄR IN STUTTGART.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM OCTOBER 1855.

1863.

DRUCK VON L. F. FURS IN TÜBINGEN.

## ERSTER TAIL DISES BUECHLINS.

- 5.3.40888c
- [1] Von hertzog Ulrich zu Wirtemberg hochgeborn  
 Will ich mitt erstenn melden vnnnd erholn,  
 Sein gepurtt bringenn uff die baan  
 Vnnnd was sich nacher verlossen zeigen an.  
 Die war anno achtzig sibne mann zellt,  
 Den sechzehennenden February, ich vermeld,  
 Hernach neuntzig achte das fürstenthumb,  
 Ime zu feldt mitt warem grundt.  
 Anno tusent fünfhundertt viere sich füegt,  
 Das entstund der pfaltz gräuisch khrieg,  
 Darinn er gehorsamet der konigklichen kron,  
 Erfüllt was im dieselb̄ig gepott zuthonn,  
 Daher kompt, das statt und ampt Weynsperg,  
 Newenstatt, Meckhmil Maulbron, ich meld,  
 Das seind vier ämpter, als ich main,  
 Dann auch die graueschafft Lewenstain
- [1<sup>b</sup>] Mus mann von Wirtemberg zu lehen tragen.  
 Der zehennnd unnd hof zu Haylprun, thun ich sagen,  
 Ist auch als aigen daher khumenn.  
 Besigkheim mit der zugeherd, ich vernomen,  
 Das war von Baden der pfaltz versetzt,  
 Wie dann solches wider gelest zu letst,  
 Bretten, die statt, auch belegertt war;  
 Von diser zoch man nach vilem schiessen ab.  
 Dann der pfaltzgraf und hertzog Ulrich zusammen kumen,  
 Ainander im leger by den handen gefiert herumber,  
 Das meingelich solliches hatt gesehenn,  
 Und fragt einer den andern, was da wurd geschehen;  
 Vernamenn, das beid fursten ainig worden.  
 Aim pauren war das ain seltzamer orden,

Dem inn diser belegerung ain scheur abprunen,  
Sprach er, mecht beiden fürsten von herzen gunnen,

[2] Das sie ains unnd miteinander vertragen.

Daneben thett er auch weytter sagenn,  
Wann nun sein scheur wider ufrecht stend,  
Muest im der frid dest lieber sein.

Unnd ist Bretten also der pfaltz gepliben,  
Nachdem vil schiessens geiebt und getriben:  
Die stainine kuglen sicht man noch zuhand,  
So sie nach disem abzug zugemauret hand.

Als inn die maur so geth umb die statt,

Unnd man noch mit zu vexieren hatt,

Also hatt der allmechtig giettig gott

Uff des remischen kenigs Maximilians gebott  
Hertzog Ulrichen den krieg verhengkht inn der sum,  
Damitt er erwyttert Wirttemperg das hertzogthum.

Darfir ist zu dancken gott vnnd dem glickh,

Der es auch also geordnett vnnd geschickht,

Sein hochzeit anno ayffe wurd hernach

Mit einer hertzogin vß Bayern auch,

Die war mitt namen Sabina genant

Unnd ain gutz daruor vermehlet zuhandt.

Dise firstliche hochzeit ist gewesenn

Am montag, nach der heren vaßnacht ich gelesen.

Ward alles wol vnnd firstlichen zugericht,

Alles, was da vonnöthen gewesen ist,

Dasselbig auch stattlich und wol vberkomen,

Daneben ordenlich yngefurriert, wie ich vernomen,

Durchaus inn der firstlichen stat zuhand,

Desgleichen inn beiden vorstetten bekanth,

Wa jeder churfirst, first und botschafft,

Darzu grauen, hern vnd ritterschafft,

Auch die vom adel und andere mer,

Mitt allen iren frowenn zimern,

Sollen ire herbergen habenn vnd nemen,

Des sich auch pillich niemens derffen schemen.

[3] So waren auch sonsten gute ordnungen gemacht,

Wie es sollt gehalten werden tag und nacht,

Als anfenglichs mit stellung viler züber  
 Da get vor sy, soltt feur vsen hierüber,  
 Dieselben voller wassers gefilt vnd gestelt,  
 Mit bechpfannen anzinden vnd wie man gewelt,  
 Die alle onuonnöten zuerzelen sind,  
 Wyl man solche auch nachgeschriben findt.  
 Kuchinnen im tiergarten vnd vf dem marckht  
 Warn besetzt vnnd mit personen starckh,  
 Uber alles das darinnen wurd zugericht,  
 Gesotten, gebratten, gebachen, sag ich,  
 Ordenlich unnd statlich vßgeben vnd getaylt,  
 Wie sich alles wol gepirt mit vnderschaidt.  
 Wer alle personen gewesen zu handt,  
 Ist anzuzeigen und zu erzelen vil zu lang;  
 Aber dennocht will ich fieren ein,  
 Das vnder anderm wurd zugericht mit wein  
 Ain lustiger brunn, im schlos gestanden,  
 Mit rott vnd wyssem wein gloffen zehanden,  
 Uß ainem stockh in dem casten daby,  
 So lang die firstlich hochheit weret fry.  
 Vier rerer syen geloffen mit wyssem wein,  
 Die andern viere mit rotem gesein,  
 Den gantzen tag nie vfgehert zu lauffen;  
 Den wein darus dorft man weder zaln oder koffen.  
 Ist geschleichtt worden von der stegenn,  
 Darunder die vesser mit wein sind gelegen.  
 Der ain teyl halben rot, der annder wyß,  
 Das vermeld ich alhie mit sonderm flys.  
 Wie man geth die stieg des allten haus,  
 Was fir wein zu den rören ist gloffen auß!  
 Im casten vbers zil nit getruncken worden,  
 Wider gloffen in die vaß vnder der stiegen verborgen,  
 Hatt es dann vf den abent oder den tag gefelt,  
 Wurden wider gefillt die vässer, so waren gelert.  
 [4] Vnnd frisch vß dem keller getragen schon,  
 So lang bis die hochzeit thett vergon.  
 Ich will geschweigen anders firstlichen rusts,  
 Der ordenlich vnd wol zugericht mit lust,

Vnnd ictzund allain an dem fahenn an,  
 Wa man genomen die achthundert man,  
 Die zufferst solten der hochzeit vswarten,  
 Im schloß, der statt vnd dem tiergarten,  
 Vnnd sonnst an euden, wie sie bescheiden,  
 Damit man dest ehe mocht sein zu friden.  
 Da solt ain jeder für sein selbs person  
 Geschickht, gerad und guter lidmas sein,  
 Desgleichen ansichtig und schidlich darbey,  
 Von iren ämbtern beclaidet, lustig vnd frey,  
 Von rottem tuch hossen vnd wammas; furwar,  
 Das auch die hosen vnd ermel der wammassern,  
 Die dann in einer guten wytin sollten sein,  
 Mit gelbem tuch vnderfietert vnd zerschniten fein.  
 Darzu ieder fur sich selbs vf seinen costenn  
 Mit einem roten zwilappenden bareth sonsten,  
 Ainem gesyberten kreps halben rickhlin zwar  
 Vnnd ainer schenen helmarten versehen war:  
 Wurd vßgeschribenn vnnd die anzal ernennet.  
 Als Stutgart dryssig funf, Tüwingen funffzig behend,  
 Vrach sechtzig, vnd Schorndorf viertzig zwen,  
 Kirchen viertzig, Groningen zweintzig acht, ich wen,  
 Geppingen dryssig vier, Vayhingen zwen vnd dryssighk,  
 Leonberg souil, vnnd Wayblingen zweintzigk,  
 Candstatt viertzig, Calb zweintzig, firwar,  
 Marppach zweintzig zwen, Brackenheim dryssig achte gar,  
 Blaubyren vierzehen, Balingen zweintzig acht,  
 Ebingen vier, vnnd Beblingen viertzig betracht,  
 Bietigkeim zwelf, Wiltperg vierzehen man,  
 Backnang zwelf, vnd Nagolt sechzehen bekam,  
 Winiden zehen, vnd Herenberg dryssig geben,  
 Lauffen vierzehenn vnd Botwar funf darneben,  
 [5] Bylstain sechs, vnd zwelf zu Tuttlingenn,  
 Sultz acht, vnd zu Rosenueld zwelf gesein,  
 Newenbirg dryssig zwen, vnd zehen von Dornstet,  
 Hornberg zehen vnd zwen von Dornhan man het.  
 Wilpad zwen man, vnd Maulbrun zweintzig,  
 Besigkeim auch souil vnd Weinsperg sechs aintzig,



Newenstat sechs vnd Meckhlmfn zwen,  
 Haidenheim statt vnd ambt auch souil ich wen.  
 Syen also gehorsamlich, wie sie beschiden, erschienen  
 Vnnd haben solche alle gehapt vnder inen.  
 Als hauptleut vnnd verordnete zwar  
 Hanns Spedt von Pflumern ainer war,  
 Wilhelm Herter der ander hauptmann,  
 Philips Stumpf vnd Ludwig von Stadion,  
 Eberlin von Ryschach vnd Hanns Lemlin genant,  
 Hanns von Schellenberg zu Kisslekh zuhand,  
 Hanns Ryschach zu Ach vnd Bastian Lutz,  
 Crafft von YBlingen vnd Thomas Gros,  
 Cuntz Mayer vnd von Schorndorf Lienhart genant,  
 Auch Hanns Miller, alle vier zehenn zehand,  
 Hauptleut vnnd beuelchhaber gewesen;  
 Vber solche achthundert knecht ich gelesen.  
 Vber dise vierzehen waren zu ober hauptleuten erkorn:  
 Philips von Rechberg vnnd Ernst vom fürst ane zorn  
 Zur fürstlichen hochzeit aigner person erschienen seiu,  
 Pfaltzgraue Ludwig, churfirst am Rein,  
 Curfirst zu Sachsen, hertzog Friderich,  
 Margraue Albrecht von Brandenburg in Pryssen hochmeister ist;  
 Auch hertzog Wilhelm auß dem Bayerland,  
 Marggraf Friderich zu Brandenburg bekannt,  
 Hertzog Friderich, auch ain gebornner pfaltzgraf,  
 Vnd dann hertzog Philips von Braunschweig auch,  
 Ain bischoff zu Costentz, Haug genannt,  
 Bischoff Hainrich zu Augspurg gleiches stands,  
 Zu Brandenburg marggraf Casimier,  
 Auch jung marggraf Friderich, dises stamen vier,  
 [6] Desgleichen Ernst marggraf zu Badenn,  
 Graue Wilhelm von Hennenberg auch geladen,  
 Darzu her Albrecht Thum von Neuburg ich verstanden,  
 Ain bropst vnnd her zu Ellwanngen.  
 Ferer sind by fürstlicher hochzeit zugegen gewesen,  
 Durch ire gesaundte botschaften ich gelesen  
 Her Maximilian, romische kaiserliche mayestat,  
 Ain stattliche ausehenliche botschaft geschicket hat,

Nemlich graf Felixenn von Werdenberg,  
 Graue Ytel Fritz von Zollern ich vermeld,  
 Darnach von Lupffen graf Sigmundt  
 Mit aylff adels personen zu stundt,  
 On die andern knecht by inen geweseun,  
 Vnnd die ich doch nitt hab gelesenn.  
 Ertzbischoff von Mentz, curfürst am Rhein,  
 War auch durch seine gesandte erschein,  
 Nemlich von Ysenburg, graf Hans genant,  
 Vnnd Ludwig Gros vitzthumb in seinem landt,  
 Darnach doctor kuchenmeister zwar  
 Mitt vierzehen vom adel zugegen warn,  
 On ire knecht, so sie mitt inen genommen,  
 Wais doch die anzal auch nitt zu bekommen.  
 So hatt hertzog Hainrich von Braunschweig gesant,  
 Wyl der allters halb nit komen kundt zuhandt,  
 Zwen vom adel, der ain haist Friderich Trott,  
 Des andern nam man nit geschriben hatt.  
 Die regenten des fürstenthumbs zu Hessenn,  
 Haben diser fürstlichen hochzeit auch nit vergessen  
 Vnnd abesant von konigstain graf Eberhart  
 Sambt Conraten von Walderstain ainer part,  
 Vnd hetten by sich neun vom adel erborn,  
 On andere ire diener sag ich on allen zorn,  
 Bischoff vnnd thumstift zu Speyer ich vernumen,  
 Seind auch durch ire gesandten khommen,  
 Desgleichen des teutschen meisters botschafft,  
 Thumstift Menntz vnd Costentz auch schafft  
 Ire gesandte vnd verordnete zu solcher frist;  
 Wie auch der stift Augspurg vnd Ellwangen botschafft komen ist.  
 Techan vnnd capitel zu Wimpfen inn dem tal  
 Ir botschafft schickhten inn gleichem fall.

- [7] So hatt hochgedachter curfirst pfaltzgraf Ludwig  
 Sambtt seinem bruder hertzog Friderich  
 Von grafenn, hern vnnd edlen vberal,  
 Ain hundert zweintzig neun personen an der zal,  
 On die knecht, das ich nit find geschribenn,  
 By sich gehabt vnd zu melden alhie verpliben

**Hertzog Wilhelm von Bayern, so zu diser frist,**  
**Als vornnen anzeigt, selbs erschinen ist,**  
**Hatt by sich gehapt von grafen vnd von hern,**  
**Des gleichen von dem adel vnd andern mern**  
**Ainhundertt vnd ain personn,**  
**On die raisige knecht ich verston.**  
**Marggraf Friderich, hochmeister in Preysen zuhand,**  
**Vnd marggraf Casimier, beid von Brandenburg genant,**  
**Haben mit inen zur furstlichen hochzeit lassen rytten**  
**Vonn grauen, von hern vnd von edelleuten**  
**Vier vnd neunzig ann der zalh,**  
**On die raisige knecht, so vf sie gewartet vberal.**  
**So hat, wie vorstet, der bischoff von Costenntz,**  
**Mitt ime gen Stutgart pracht der ennds**  
**Von rittern, edlen, doctorn vnd thumhern**  
**Sibenzehen personen on ihre mitryter mehr.**  
**Also der bischoff von Augspurg hieuer genant**  
**Vier vnd dryssig personen, vast gleiches stands,**  
**On ire raisige knecht, so vf sie gewartet hon,**  
**Deren etwan mancher gewesen ich verston.**  
**Marggraf Ernst von Baden, vor vnd hochgenannt,**  
**Hatt mitt zu diser hochzeit gebracht zuhand**  
**An der zal aif personen vom adel erkorn,**  
**On die raisige knecht, die by inen warn,**  
**Graf Wilhelm von Hennenberg hat auch gehabt by sich**  
**Grafenn, hernn vnd vom adel sicherlich**  
**Zwaintzig personen ann der zal.**  
**Ich geschweig deren aller diener vberal,**  
**Werden on zwyfel nit wenig sein gewesen;**  
**Hetz auch geschriben, wa ichs gelesenn,**  
 [8] **Mitt marggraf Friderichen von Brandenburg dem jungen,**  
**So auch erschinenn, wie vornnen vernumen,**  
**Pracht mitt ime ritter vnd vom adel erborn**  
**Fünf, on deren diener, so nit warn verlorn.**  
**Der brobst zu Ellwaugen, vornnen auch erzellt,**  
**Pracht mitt ime hern vom adel vnd wie er gewelt,**  
**Deren sind an der zal acht gewesenn**  
**An ire raisige, dienner, wie ichs gelesenn.**

Ongeladen ist hertzog Hainrich von Meckelburg auch komen  
 Vnnd mitt ime gehappt zweintzig der personen,  
 Die ains teyls hern vnd vom adel syenn gewesen,  
 Auch sonnsten gutz geschlechtz, wie ichs gelesenn  
 Haben sie andere diener mer gehabt by in,  
 Das find ich nitt, geth aber wal hin.

Marggraf Cristof von Badenn der allt,  
 So ungeladen erschinenn gleicher gestaltt,  
 Aber wer oder wieuil personen by im gewesen,  
 Hab ich nitt gefunden geschriben oder zulesen;  
 Darumb hab ichs alher nitt kinden schryben,  
 Sonder hab es also dabey miessen lassen plyben.  
 Wyter thon ich vermelden vnnd sagenn,  
 Das volgende hern grauen vnd ritterschaft geladen  
 Zur fürstlichen hochzeit aigner person komen,  
 Wie ichs dann gelesen vnnd vernommen.

Zu Meyttig vnd zu Newenburg her Ferdinand  
 Pracht mit im hern vom adel vnd sonst zuhandt  
 Aylff personen vnnd souil pferdt,  
 Vnnd was mer zu inen hatt geherdt.

Ain graue zu Zollernn, Franntz genannt,  
 Mit disem seind kommen zu handt  
 Sein bruder graf Joachim zu diser frist,  
 Vnd noch vier eerlich vom adel, wie zu finden ist,  
 One ire knecht, so by innen syenn gewesen,  
 Habs nit geschriben gesehen oder gelesenn.  
 Graf Philips vonn Hanaw ist auch komen  
 Vnnd by im gehappt, wie ichs vernomen,  
 Sein bruder, graue Ludwig genanntt,  
 Mit heren, edlen vnd andern bekannth,  
 Deren gewesen zweintzig sechs an der zal,  
 On die andern, so vf sie gewartet vberal.

- [9] Christof, ain graue zu Werdenberg wolgeborn,  
 Hat by sich gehapt von fryhern, edlen vnd andern zwar  
 Acht personen, wie man gefunden zu lesen,  
 One ire dienner, so mitt inn geweseenn.  
 Von Ottingen graf Wolfgang zugegen gewesen ist,  
 Vnnd Joachim, sein bruder, geladen zu solcher frist.

Die haben by sich gehabt aylf hern vnd vom adel,  
 On die knecht, so sie sonst mit sich genomen haben.  
 Graf Hanns, von Mountfort genannt,  
 Hat by sich gehapt fry vnd vom adel bekant  
 Funff personnen, on die raisige knecht,  
 Hab ichs anderst vernommen rechtt.  
 Graf Wilhelm von Fürstenberg merckend mich  
 Hatt vonn dem adel gehapt by sich  
 Siben personnen, wie ich das fundenn,  
 On die raisige, ire dienner besonner.  
 Graf Adam von Byhlingen ist auch da gewesen  
 Mit vieren vom adel vnd andern ich gelesen,  
 Graf Hainrich von Salm, wie ichs erwegen,  
 Ist dann zumal Bellis in Luttringen gewesen.  
 Von rittern vnd edlen seind mit im komen  
 Sechs personnen, wie ich hab vernomen,  
 Die werden on andere diener nit sein gewesen,  
 Hab aber wyters nit dann dise gelesenn.  
 Hairich, Graf zu Lupffenn wolgebornn,  
 Hat by im gehapt zwen seiner sön erkorn,  
 Als nemlich Wolff vnd Wilhelm genannt,  
 Vnnd sonnst noch zwen, die gehaissen handt  
 Gall Schlupff vnnd Hanns Brun,  
 Wytter ich nit geschribenn find.  
 Von Lyingen graf Emich genannt  
 Hatt mit ime zur hochzeit pracht zuhandt  
 Fünff personnen, geborn von adellichem stamen,  
 Die werden aber auch knecht han gehabt bysamen;  
 Wieuil derselben aber seind gewesenn,  
 Hab ich auch vnderschiedlich nit gefunden zulesen.

- [10] Graue Ludwig vonn Lewennstain  
 Vnnd dann graf Wolfgang, sein son,  
 Desgleichen von Tierstain graf Oßwaldt,  
 Prachten mit inen sechs adelpersonen bald,  
 Syen sonst on zwyfel auch knecht by inen gesein,  
 Deren keiner aber ist worden geschriben ein.  
 Von Sultz graff Ludwig genannth,  
 Wen der by ime gehabtt zu handt,

Hab ich nit gfounden oder gelesenn;  
 Drumb waist man nit wieuil der personen gewesen.  
 Graf Albrecht von Hohenloe ist auch komen,  
 Fünf von adellichem gschlecht mit im genomen;  
 Daby werden auch on zweyfel sein gewesen  
 Diener vnd knecht, deren keinen ich gelesen.  
 Ludwig, ain graf zu Öttingen bekandt,  
 Ist by der fürstlichen hochzeit zuhandt  
 Gewesen, vnd by im gehapt fünf personen,  
 Megen wol alle sein von adellichem stamen;  
 Vnd wyl kein knecht by inen wirtt gemelt,  
 Hat villeicht das am schryber mit ersten gefelt.  
 Von Sonnennberg graf Ennderiß,  
 Hat by sich gehapt, das ist gewiß,  
 Sechs vom adel, wie ichs gelesenn;  
 By inen werden on zweyfel auch knecht sein gwesen.  
 Graf Hanns, von Werdenberg genannt,  
 Hat by sich gehabt vnd mit pracht zuhandt  
 Fünf personen, on zweyfel vom adel al erborn,  
 Sind aber kein knecht weder in stifel vnd sporn.  
 Graf Haug von Montfort hat by im gehabt  
 Von dem adel zwen brieder, als ich sag;  
 Von keinem knecht kann ich nit schrybenn,  
 Findt kein, muß also lassenn plyben.  
 Von Montfort, graf Georg genannt,  
 Da findt ich niemand by zu handt.  
 Wer mit im komen, oder zugegen gewesen,  
 Habs auch nit kinden finden zulesenn.

[11] Yetzt hat es mit den gladnen grafen ain end;  
 Zu den geladnen fryheren ich mich weundt,  
 Wer nun die alle seind gewesen.  
 Auch erschinen, findt man noch zulesenn,  
 Achatzius, marschalckh von Bappenheim;  
 Hatt by sich gehappt, wie ichs vermain,  
 Siben personen vom adel werden gemelt,  
 Die knecht anzuzaigen, ist oft gefelt.  
 Schenckh Jerg von Limppurg semperfrey,  
 Vnd dann schenckh Cristoff gemelt darby,

Haben by sich gehäpt drey personen,  
 Darunder ainer vom adel, ich vernomen.  
 Von Zimern seind zwen fryheren bekanntt,  
 Her Hans Wernher vnd her Albrecht genaut,  
 Erschienen, zwen lyplich brieder gewesen;  
 Wen sie mer by sich gehabt, find ich nit zulesen.  
 Her Cunratt von Haideckh fryher  
 Hatt by im gehaptt nitt mehr,  
 Dann dry personen, so ich gelesen,  
 Vnnd sind alle auch vom adel gewesen;  
 Von keinem knecht ist nitt geschriben,  
 Wirt auch im vbersehen sein gepliben.  
 Her Hainrich Anarckh, fryher zu Stoffeln genaut,  
 Die by im gewesen, ich nit geschriben fandt.  
 Her Hans, ain fryher zu Konigseckh,  
 Hatt wyters, als ich lis, by im nit gehept,  
 Dann einen, so Frickh Huntbis war genaut;  
 Sonst weder knecht ader ander geschriben standt.  
 Zu Walpurg her Hans Truchses fryher  
 Hat by im gehapt vier personen vnd nit mer;  
 Vom adell syen die all gewesenn,  
 Sonst find ich wyters von keinem zulesenn.

- [12] Her Wilhelm Truchses, ain fryher, ich vernomen  
 Auch von Walpurg ist mit fünfen vom adel komen;  
 Die knecht, so sie gehaptt, sind nit geschriben,  
 Sonst wer die gantze zal nitt vssen pliben.  
 Ain fryher, genannt Sigmundt von Falckenstain,  
 Wirtt auch nitt kommen sein allain,  
 Wiewol ich niemands by im find geschriben,  
 Wirtt on zwyfel nitt ainig sein gepliben.  
 Ferer seind selbert ongeladtenn khommen  
 Her Jerg von Liechtenstain ich vernommen,  
 Hat by sich gehapt fryhern vnd edle menner,  
 Als fünff personen, wie sie sind genennett;  
 Vnnd dann her Lienhart von Schwartzenberg,  
 Wen er mit sich pracht, ist nitt gemeltt.  
 Her Jerg von Freundsperg,  
 Her Jerg von Ehingen ich vermeld,

Auch her Hanns von Stubenberg  
 Vvnd her Jerg von Velberg.  
 Neben disen zweihundert dryssig nein vom adel geborn,  
 Vermeld ich alhie on allenn zorn.  
 By denen allen werden auch knecht sein gewesen,  
 Wievil aber, hab ich nit gelesen.  
 An hertzog Vrlichs hof vnd seiner gnaden diener zwar,  
 So auch zugegen gewesen vnd komen dar,  
 Als der landtuogt der grafeschafft Mütppelgart,  
 Her Hanns Casper von Babenhofen genennet ward,  
 Pracht mitt im an der zal zwo adels personen,  
 Die knecht aber hier innen vßgenommen,  
 Vvnd dana rittern, rät vnd edel amptleut,  
 Deren zal ich hiemit auch meld vnd bedeut,  
 Als fünff vnd achtzig personen fry,  
 Vff dem lannd vnd vs der cantzellei,  
 Ferer syen vf nachperlichs erfordern komen  
 Dry vnd zweintzig rychtet ich vernomen,  
 [13] Die vmbs land vnd tails darinn gelegen,  
 Durch ire ansehenliche bottschaften eben.  
 Als Augspurg, Niermberg vnd Biberach,  
 Straßburg, Wurms vnd Wyssenburg betracht,  
 Costentz, Eßlingen, Haylprunn ich find,  
 Auch Speyr, Hall vnd Schwebischengmünd,  
 Vlm, Dinkelspihel, Rytlingen ich vermeld,  
 Landaw, Nerdlingen vnd Alen vf dem Hertfeld,  
 Wimpfen, Memingen vnd Wyl der statt,  
 Vberlingen vnd Rauenspurg sich erzeiget hat.  
 So seind auch die prelatten im firstenthum,  
 Als nemlich fünffzehenn inn der sum,  
 Vf erfordern erschin vnd zugegen gewesen  
 Mit iren ornaten vnd zuehord ich gelesen;  
 Weiter seindt die bröpst im land auch beschriben,  
 Desgleichen gegen dechan vnd capiteln nit verpliben,  
 Als sambt dem bropst von Mütppelgart  
 Dry zehenn gezelett wardt.  
 Dechann vnd capitel sind gewesen in der sum  
 Zweintzig vnd ain im laund herumb,



Ains theyls erschienen in aigner person,  
 Ains teyls durch gesante sie waren hon.  
 Dann auch zu Tuwingen die leblich oniuersitet  
 Ir bottschaft vnd gesandte geordnett hett,  
 Darnach pröbst, cometar vnd meister zwar  
 Inn vnd vsser lands, sechs an der zal.  
 Also auch vsser lands vier der prelatenn,  
 Salmanßwyler vnd Schöntal geraten,  
 Auch Elchingen vnd Marchthal zuhandt,  
 Wie ir ietzo gehert vnd vernomen handt.  
 Darnach die stett im fürstenthumb  
 Durch ire gesandte vmb vnd vmb,  
 Deren aller gewesen fünfzig acht an der zal;  
 Vnd dann vier stett der grafeschafft Mümppegart,  
 Desgleichen aine, Rychenwyhler genant,  
 Dahin gehert die herschafft Horburg zuhandt.

- [14] Wyl nu ietzt ain end der fursten, grauen, hern,  
 Edel prelaten, bröpst, dechan, capitel vnd ander mer,  
 Will ich auch wyter vermelden vnd sagen,  
 Was fir firstinen, gräfin, fryhin vnd vom adel  
 By der fürstlichenn hochzeit personlich  
 Aigentlich mitt irer zugeher erschienen ist.  
 Als fir sich selbs die braut, frolin Sabina genant,  
 Pfaltzgräfin by Rhein vnd hertzogin im Payerland,  
 Vnd dann ir guden schwester, ain junges frewelin,  
 Der andern fryen, edlen vnd junckfrowen syen sibenzehen gesein.  
 Pfaltzgraf Ludwigs gmahel, frolin Sibilla genant,  
 Ain gebornne pfaltzgräfin by Rein verstandt,  
 Hatt neben iren beiden schwestern by sich  
 Ain edle frow vnd sechs junckfrowen sicherlich.  
 Frow Sophia, ain gebornne konigin von Poln  
 Margraf Friderichs von Brandenburgs gemelt hieuer,  
 Eelicher vnd geliebter gemahel sol man verston,  
 War vier frölin von Brandenburg by ir hon.  
 Item an fürstinen, gräfinen vnd fryhin zuhandt,  
 An edlen frowen vnd junckfrowen wie sie genant,  
 Deren gewesen an der personen zal  
 Sibenn vnd dryssig vberal.

On zwyfel wern auch mägt da sein gewesen,  
 Deren keine auch kein anzal ich gelesenn.  
 Frow Elisabeth zu Wirtemperg ain hertzogin,  
 Gebornne marggrefin zu Brandenburg vnd witwe gsin,  
 Vnnd dann marggraf Ernst von Baden gemahel,  
 Von Brandenburg geborne marggrefin thu ich sagen,  
 Haben beide by innen gehapt, solt ir glauben,  
 An grefinen, edlen frowen vnd junckfrowen,  
 Zwelff personen, wie ichs gelesenn,  
 On die mägt, so onzwyfel auch zugegen gwesen.  
 Desgleichen sechs personen auch von adellichem stamen,  
 Die inn ehrn mussten vfwarten all samen.  
 Frow Anna, landtgreffin zu Hessen genannt,  
 Geborne hertzogin zu Meckelburg, witwe zuhandt,  
 [15] Hat by sich gehabt acht edler frowen vnd junckfrowen,  
 Vnnd dann an hern vnnd edlen sollen ir trawen  
 Sechzehenn eerlicher personen,  
 Die inn ehrn musten vfwarten allsamen.  
 Frölin Susanna von Pairn, ain hertzogin,  
 Die hertzog Wilhelm vs Payrn schwester gsin.  
 Frolin Amalia, pfaltzgräfin by Rhein,  
 Frolin Helena, beid pfaltzgraf Ludwigs schwestern gsin.  
 Frolin Margreth vnnd frölin Sophia zuhand,  
 Auch frolin Anna vnd frolin Barbara genant,  
 Vier schwestern marggraf Friderichs zwar,  
 Die alle zugegen by firstlicher hochzeit warn.  
 Was fir edlen vnd junckfrowen die by sich haben,  
 Kann ich weder schryben oder sagenn;  
 Dann ich find by sollichen allen nichtz geschriben,  
 Wirt onzwyfel nit sein vnderwegen pliben.  
 Ich geschweig der mägt, wienil solcher gewesen,  
 Dann ich deren weder wenig oder vil gelesen.  
 Von Brandenburg frow Anna, geborne marggrefin,  
 Graue Wilhelms vonn Hennenbergs gmahlin,  
 Was dise für personen gehabt by irn gnaden,  
 Kann ich nitt erzeln, wissen oder sagenn,  
 Wirt auch ain vbersehenns sein gewesen,  
 Wyl man niendert dauon findt zulesen.

Frolin Apolonia, grëfin zu Hennenberg,  
 By diser wirt auch nit anzeigt noch vermeldt,  
 Wer von edlen oder junckfrowen by ir gewesen,  
 Hab es auch in der verzeichnus nit finden zu lesen.

Frow Barbara zu Mantua, ain marggrefin,  
 Graff Cristofs von Werdenbergs gmahlin,  
 Hatt an grafinen, edlen frowen vnd junckfrowen  
 By iren gnadenn gehabt inn trawen  
 Sibenn personen an der zal,  
 Onn die mägt, so gewarttet all.

Frowlin Sibilla, marggrefin zu Baden  
 Graf Philips von Hanow gmahel, auch geladen;

[16] Hat by ir gehapt an grefinen, edlen vnd junckfrowen  
 Aylf personnen, on die mägd, solt ir trawen.

Frow Rosina zu Baden, gebornne marggrefin,  
 Graf Frantz Wolfgangs von Zollerns gmahel gsin,  
 Hatt by ir gehabt, sollen ir mir trawen,  
 Siben edler frowen vnd junckfrowen.

Ain gebornne gräfin zu Zollern bekannt,  
 Graf Albrechtz von Hohenloe gemahel zuhand,  
 Hatt by sich gehaptt, wie ichs vernommen,  
 An grefinen, edlen vnd junckfrowen besonder,  
 Sechs personen waren an der zall;

Wieuil aber der mägt gewesen vberal,  
 Das ist auch nit wordenn beschribenn,  
 Weren sonsten alhie auch nit vssen pliben.

Frow Salome zu Zollern, auch ain grefin,  
 Graue Ludwigs von Ottingen gmahlin,  
 Hatt by ir gehabt edel frowen vnd junckfrowen  
 Vier personen, sollenn ir glaubenn.

Frow Marggret, gebornne grefin zu Firstenberg gewis,  
 Ain gemahel vonn Sonnenberg graf Ennderiß;  
 Also auch frow Sibilla, gräfin vonn Sonnenberg,  
 Her Wilhelm Truchsessen von Walpurgs gmahel merkh,  
 Habenn by innen gehaptt im frowen zimer  
 Fünff edler frowen vnd junckfrowen imer.

Frow Katherina, fryin, gebornn von Gundelfingen,  
 Graf Hannsen von Werdenbergs gmahelin,

Ain gebornne gräfin von Montfort, frow Elisabet,  
 Ain gemahel her Schweickertz von Gundelgingen stett,  
 Haben by sich gehabt, sollen ir glaubenn,  
 Vier edler frowen vnd junckfrowenn;  
 Die mägt seind aber vssen pliben,  
 Wyl ich deren kheine find geschribenn.  
 Zu Sonnenberg frow Apolonia, ain geborne grefin,  
 Her Jerg Truchsessen von Walpurgs gmahelin,  
 Vnnd aber von Sonnenberg frow Katherina genant,  
 So zwo lypliche schwestern vnd grefin zu hanndt,  
 [17] Haben mit innen zur firstlichen hochzeit gebracht  
 Fünff edler frowen vnd junckfrowen auch;  
 Zu Sonnenberg noch ain gebornne grefin zuhand,  
 Graf Rudolphs von Sultz gmahel, fro Margreta genant,  
 Da syen by iren vnd diser firstlichen hochzeit gewesen,  
 Ain frow vnd ain junckfro vom adel ich gelesen,  
 Frow Kinigund von Sonnenberg, ain geborne grefin,  
 Vnnd graf Bernnhartz von Eberstains gmahlin,  
 Ist mitt dryen adels personen kommen,  
 Als einer frowen vnd zweyen junckfrowen ich vernomen.  
 Ain gräfin von Fürstenberg, frow Margreten genannt,  
 Her Hans Jacobs von Merspurgs gmahel zuhandt,  
 Hatt vom adel gehapt dry junckfrowen by ir,  
 Das sollenn ir ietz vernomen alhie.  
 Frow Agnes, fryin vonn Hewen gebornn,  
 Her Hans Caspers von Bubenhofen gmahel on zorn,  
 Ist mitt zweyen adelichen junckfrowen zugegen gwesen,  
 Wie ichs gefunden, geschriben vnd gelesen.  
 Von Wolmershausen, frow Margreten genannt,  
 Her Wolfen von Giltlingen gmahel zuhandt,  
 Hatt gehabt ain junckfraw vom adel by ir,  
 Das sollen ir also auch vernemen von mir.  
 Amalia vonn Hertenstein gebornn,  
 Her Aubrechtz von Dachenhausen gmahel erkorn,  
 Hatt by ir gehappt ainig vndt allain  
 Ain edele junckfrow, geborn von Talhaim;  
 Syen mägt aine oder mer by ir gewesen,  
 Das hab ich auch nit funden zu lesenn.

Sonnsten vermeld ich alhie inn ainer summ,  
 Was wyters eerlicher vom adel herumb,  
 Als junckfrowen vnd frowen zugegen gewesen,  
 Vier vnd sechtzig personen ich gelesen,  
 Khain magdt find ich by disen nit geschriben,  
 Wie oben auch oft gehert vnnnd getriben;  
 Das sind nun vngeuarlich alle erscheinende personen,  
 Wie ietzt vfs kurtzest erzelt vnd vernomen.

- [18] Ietzund will ich wyters vnd vfs kurtzest sagen,  
 Was sich ferer begebenn vnnnd zugetragen.  
 Als hertzog Vlrichs gemahel zuhandnt,  
 Von Haidelberg, vs des pfaltzgrafen landt,  
 Ist gezogen vff Wirtemperg, das firstenthumb,  
 Vnnnd also mitt den iren gen Knitlingen kumbt,  
 Ward sie alda inn das glait angenommen  
 Von jenigen, die sie empfangen vnd ir entgegen komen.  
 Als der bischoff von Augspurg thon ich sagen,  
 Dann auch her Ernst, marggraf zu Baden,  
 Der bropst von Ellwangenn zuhandnt,  
 Von Zollernn, graf Ytel Fritz genannt,  
 Graf Albrecht von Hohenloe ich main,  
 Dann auch graf Vlrich von Helffenstain;  
 Von Walpurg her Wilhelm Truchsess,  
 Schenck Jergen von Limpurg ich nit vergeß,  
 Dann auch von Zimern her Wernher genant;  
 Alle dry fryherenn wolbekannth.  
 Drey ritter thun ich auch erzeln,  
 So man neben disen thet erwelnn:  
 Als von Kircheim her Hans Hofwart,  
 Her Cunratt Schotten man auch nit spart,  
 Von Nippenburg her Bastian genant,  
 Vnnnd dann dry vom adel zuhandnt.  
 Nemlich juncker Petter von Liebenstain,  
 Wilhelm von Nippenburg vnd Hainrich Schilling ich auch main,  
 Alle zu fuos abgestannndenn.  
 Der bischof von Augspurg die braut empfangen,  
 Ain schene zierliche red gethonn,  
 Desgleichen gegen hertzog Wilhelm vs Payern schon,

Vnnd dann auch gegem pfaltzgrafen geschehen,  
 Bezeugen die, so es gehert vnnd zugesehenn.  
 Vonn dannen ist die braut nach Groningen gefarn,  
 Dahin zu kamen dise alda zu empfaben, nit war gespart.  
 Ain bischoff von Costentz ich vernommen,  
 Sambt hertzog Hainrich von Braunschweig dem jungen.

- [19] Vnnd dann neben disen zwen grauen zuhandt,  
 Als Rienhart von Bitsch vnd Hainrich von Salm genant;  
 Zwen fryherren syen auch daby gewesen;  
 Als schenckh Cristoff von Limppurg ich gelesen,  
 Darnach von Walpurg her Jerg Truchseß.  
 Ferers zwenn ritter, deren ich nit vergeß,  
 Als her Fritz Jacob von Anwyl der ain,  
 Der ander her hans Jacob von Ryschach ich main.  
 Zwen vom adel wurden auch gesandt,  
 Als Cuntz von Stadion vnd Conrat Spet genant.  
 Da ist die braut von wegen meins gnedigen firsten und hern  
 Aber freuntlich angesprochen nach firstlichen ehrn.  
 So hat pfaltzgraf Ludwig zu Vayhingen daz nachtlager genomen,  
 Morgens sonntags wider zur braute khommen.  
 Als man nun an solchem sonntag vf gewesen,  
 Stutgarten zu gezogen, wie ichs gelesen,  
 Hat man am abentz zuor verordnung thonn,  
 Wer mit hertzog Vlrich, dem breitgam, in eigner person  
 Sollichen sonntag der braut entgegen ziehen soll.  
 War alles ordenlich bestellt vnd versehen wol.  
 Am ersten alle die vom adel fir sich selber komen,  
 Sambt denjenigen, die beschriben ich vernommen,  
 Mitt iren pferden vnnd knechten allenthalb,  
 Die nit kleidt gewesen mit der hoffarb.  
 Vff dise alle vnsers gnedigen firsten vnd hern hofgesind,  
 Die mit ir f. g. hoffarb geklaidet gewesen sind,  
 Darunder der bischof von Costentz zuhandt,  
 Auch der brobst von Elwangen wie der genaut.  
 Darzu alle grauen vnnd hernn,  
 Desgleichen vilen vom adel mer,  
 Mit iren dienern, als die beschriben gewesen,  
 Als by ain tausent pferden ich gelesen.

Daruf ist hertzog Vlrich inn aigner person  
 Mit der remischen keiserlichen mayestat botschaft schon,  
 Auch churfürsten, fürstenn vnnnd hernn  
 Sambt irem zeug nach firstlichen ehrnn  
 [20] Hinaus gerittenn vnnnd gezogenn,  
 Inn ainer guten ordnung wol zu loben.  
 Alß man nun ist zusammen komen  
 Vff ainem geriembten platz besonner,  
 War versehen vnnnd verordnung thonn,  
 Das key. mt. botschaft, alle cur vnd firsten in der person  
 Vor der braut wagen von iren pferden  
 Neben hertzog Vlrichen abzusten begerten,  
 Wie sie auch alle gethon haben sollten,  
 Die bayerischen aber das nit gestaten wolten.  
 Also ist allein hertzog Vlrich, der breitgam, abgestanden  
 Vnnnd mein gnedigen firstin vnd fro die braut empfangen.  
 Da hatt vonn Brandenburg marggraf Friderich  
 Mit einer besondern zierlichen red sicherlich  
 Von hertzog Vlrichs wegen die braut auch empfangen,  
 Vnnnd wyl kein cur oder furst zu fues abgestanden,  
 Hat er solliches vff seinem pferdt volbracht,  
 Wie mans dann welt haben auch.  
 Vff solliche empfangung ward gleich gesehen,  
 Wie inn renn vnd stech zeugen ain treffen geschehen,  
 Inu reanzeugen her Schweigkert von Gundelgingen  
 Vnnnd her Ernst Gros von fryen dingen,  
 In stechzeugen graf Ludwig von Lewenstein  
 Vnd Renhart von Sachsenheim ich auch main,  
 Vonn Hohenloe, graff Georg genannt,  
 Mit Hannsen von Hutten zu stechen ranndt.  
 Da dises treffen hat genomen ain ennd,  
 Ist hertzog Vlrich mit kaiserlicher m. botschaft behend,  
 Auch allen chur vnnnd fursten vff gesein,  
 Dise alle, so die hof farb gefierett hinein,  
 Darnach der braut wagen vf dise gefarn,  
 Die annndern wegen all vff die letst gespart.  
 Vnnnd als man gegen dem Hirschbad zukomen,  
 War aber ain stechen vnd rennen firgenomen

- Vff ainem darzu gerichtten platz vnd orth,  
 Vvnd also inn rennzeugen getroffen ward
- [21] Durch ain fryhern von Zimern, Hans Werner genant,  
 Gegen disen Wolfgang Burg auch ranndt,  
 Darnach Hanns Hainrich, genant von Bubenhofen,  
 Vvnd Rienhart von Neuhausen ainauder troffen.  
 Inn stechzeugen habenn auch das best gethon  
 Wolff vonn Gemingen, sollen ir verstom,  
 Von Winterstetten Hanns Cunrat schenckh,  
 Rienhart Dinns von Lyingen ich auch gedenck.  
 Darnach Cunrat Trösch von Butler,  
 Vvnd dann wyter genant Cunrat von Treber.  
 Dryzehen von dem adel warn auch bekleidt  
 Als trabanten mit seinem ordenlichen bescheidt,  
 Vff hertzog Vlrichen, den breitgam, vnd iren hern,  
 Zu roß oder fues, wo der wehr,  
 Ordenlich vvnd fleissig vff zu wartten,  
 Die des orts an irem flys nichtz sparten.  
 Die klaidungen an inen war gar weiß,  
 Sonderlich damastin wamasser mit flys,  
 Hennd also by hertzog Vlrich das best gethon,  
 So lang die hochzeit gewert vnd wider thet vergon.  
 Als man nun von dannen zur stat ist komen,  
 Hatt hertzog Wilhelm von Bayern zu stunden  
 Verordnett sechs ritterliche personen,  
 Die zu fues neben der braut wagen gangen  
 So lang, bis sie inn das schlos ist komen.  
 Vnd wo man inn der stat gefarn als vmher,  
 Sonderlich da die braut kam vf den marckht,  
 War man aber im stechen vnd rennen starckh;  
 Da von Bronschweig, hertzog Philips genant,  
 Mit Wilhelm von der Grien im rennzug ranth,  
 Vvnd also traffenn vff der ban  
 Ainannder rechtgeschaffenn an.
- [22] Darnach ist die braut, auch cur vnd firsten, komen  
 Mit andern firstinen vnd frowen zur kirchen ich vernomen,  
 Desgleichenn firstlichen frewlin vnd junckfrowen,  
 Nach firstlichen sitten vnd aller zucht mir trawen.



Da kam auch hertzog Virich brytgam hochgenant  
 Mit churfürsten, fürsten vnd andern hern zuhandt,  
 Abgestanden vnd zu fues zur kirchen gängen.  
 Vor disen her Cunrat Thum erbmarschalck mit namen,  
 Da stunden zugegen alle firstinen, frolin vnd junckfrowen,  
 Waren sambt andern frowen die braut empfahen,  
 Welche hertzog Wilhelm vnd ir hoffmeister gefiert  
 Yn vnd us der kirchen, als sich gepirtt.  
 Es stunden auch zugegen der kirchen alle prelateu  
 Inn irem habit, geschmuckh vnd ornattenn,  
 Vnd by der kirchthir der bischof von Costentz zuhandt,  
 Inn seiner ordenlichen zier, wie sichs gezam,  
 Bestetigt alda die fürstliche ehe zur stund,  
 Als sich nach gotes ordnung gepirt vnd zumbt.  
 Darnach gieng man in die kirch hinein,  
 Wie es dann bisher der brauch ist gsein.  
 Da wurd das tedeum laudamus gesungen,  
 Mit andern meren lobgesangen ich vernomen.  
 Vnd als man nu in kirch vnd darus gängen,  
 Seind auch sechs grafen zugegen gestanden  
 Sampt etlichen hauptleuten, sie vnder in hatten  
 Ain gute anzal mit harnasch vnd helennparten,  
 Vff das curfürsten, fürsten vnd herrn  
 Fürstinen, frowlin, frowen vnd junckfrowen mehr.  
 Vom volgh hetten khein vberdrang,  
 Auch onuerhinderlich mechten haben iren gang.  
 Als bald man vs der kirch ins schloß ist gängen,  
 Hatt man gleich auch angefangenn,  
 Die bylegung mit beschlahung der deckin zuuolbringen;  
 Das ist geschehen in bysein etlicher firsten vnd firstinen.  
 [23] Da dises also nach firstlicher cristenlicher ordnung volbracht,  
 Hatt man gleich vnd alsbald zugegenn auch  
 Confect, wein vnd anders fürgetragenn,  
 Wie man dasselbig der ordnung nach wolt haben.  
 Darnach ist meniglich in sein gemach gegangen,  
 Daruff ward auch alsbald angefangenn,  
 Der braut, als sich gepirtt, zuuerordnen,  
 Vff sie zu wartten, wie dan beschiden worden.

Zu tanntz, zu essenn, zu ritterspilh,  
 Mit nachtragung des rocks, als sich gebirt,  
 Dry eerlicher grafenn wolbekannt,  
 Der ain ist graf Bernhart von Eberstain genant,  
 Der ander von Sultz, graf Rudolf ich vernim,  
 Vnnd ist der drit graf Hainrich von Lupfen gsin.  
 Daruber ist das nachtessen worden volbracht,  
 Onzwyfel nach der ordnung, als es war bedacht.  
 Souil nun dise malzeit betrifft, laß ich plyben,  
 Vnnd will jetzo ferer anzeigen vnd beschryben  
 Das nottwendigst, so sich nacher begebenn.  
 Nach solchem volbrachten nachtessen eben  
 Ward angesagt, wie ich vernumen,  
 Das man zum frolichen tantz solt kumen,  
 So allweg inn der turnitz gehaltenn  
 Von firstlichen vnd andern personen, jung vnd alten.  
 Vnnd wurd zu auch von dem tantz gefiert  
 Die braut, als sich nach firstlichen sitten wol gebirt,  
 Durch hertzog Friderich von Sachsen, curfirst,  
 Vnnd hertzog Wilhelm der braut bruder ist,  
 Her Schweighhart vonn Gundelfingen frey,  
 Her Caspar Spetth ritter daby,  
 Sind da verordnet vnnd erkornn,  
 Bym tantz allwegen zuwarten one zorn,  
 Die brautt, auch alle firstinen vnnd frowlin zuhand,  
 Desgleichen frowen vnnd junckfrowen verstand,  
 Jede nach irer gebir vnd stand zu setzenn,  
 Damit man sich des tantz auch mecht ergetzen.

[24] Vnnd wurd also durch dise ordnung firgenomen,  
 Das das erst setzen der gebir an die braut ist komen,  
 Vnnd pillich auch zuforderst gesetzt oben an,  
 Darnach zur rechtenn, sollen ir verstan,  
 Pfaltzgraf Ludwigs gmahel, churfirstin,  
 Marggraf Friderichs gmahel die drit gesin,  
 Die allt marggrefin von Brandenburg witfro,  
 Beid pfaltzgräfinen auch gleich hernach,  
 Vnnd nach disen die landtgrefin von Hessen,  
 Marggraf Ernsten gmahel nit vergessen,

Frowlin Susanna von Bayern, ain hertzogin,  
 Darnach die vonn Hennenberg ist gsin,  
 Vvnd dann von Brandenburg vier frölin sehen;  
 Also das setzen mit den firstinen kam zu end.  
 Nach disen fürstinen war gesetzt ire frowen zimer,  
 Vermög der ordnung, als sich auch gepiret imer;  
 Darnach aller riter vnd adeliche wyber,  
 Vnd so lang die hochzeit weret, also sein vnd plyben.  
 So war auch gesetzt der praut zur lincken handt  
 Die von Mantua, das von Werdenbergs gmahel verstand  
 Volgentz die vonn Hanow vnnnd Ky ohne zorn,  
 Frowlin Apolonia von Hennenberg erkorn;  
 Nach disen alle grauinen vnd fryen frowen zimer,  
 Vvnd wie sich der ordnung nach gebiret imer.  
 So ward auch wyters gantz wol betracht,  
 Wer nun volgentz die andere nachtt  
 Die prautt zum tantz sollte fiernn,  
 Vnd kam an firsten von Brandenburg, marggraf Casmier  
 Vvnd von Bronschweig an hertzog Hainrich,  
 Wie ich der sachen verstendigt vnd bericht.  
 Wyter vermerck man auch hienebenn,  
 Wer geordnet den firstinen die tentz zugeben:  
 Nemlich graf Jochum von Otingen genannt,  
 Graf Enderis von Sunenberg zuhandt,  
 Schenckh Cristoff von Limpurg der dritt,  
 Vnd her Hanns Jacob von Merspurg darmitt.  
 [25] Vsserhalb aber (der fürstinen) tantz zugeben,  
 Seind ernennnt vnd geordnett ebenn:  
 Her Hanns Casper von Bubenhofen genannt,  
 Her Fritz Jacob von Anwyl, beid ritter bekant,  
 Ballassar von Schellenberg ich main,  
 Dann Wolf von Dachenhausen, zwen vom adel allein.  
 Wann nun der keiserlichen mayestatt gesanntn,  
 Desgleichen hertzog Vlrich wurden vor tantzen,  
 So waren verordnett also bar  
 Vier grauen mit prinenden schenckliechter zwar,  
 Vor zu tantzen, wie sich gepirett schonn  
 An solchen fürstlichen hochzeiten zuthonn,

Nemlich graf R̄enhart von Bitsch wolgeborn,  
 Graf Hainrich von Salm, hierzu auch erkorn,  
 Graf Philips von Hanow ich vermeld,  
 Vnd dann auch graf Cristof von Werdenberg.  
 Im nachtantzenn sollen auch sein  
 Vier grafen inn vorgemeltem schein:  
 Als graf Albrecht von Hohenloe genannt,  
 Wilhelm graue zu Fürstenberg bekanntt,  
 Vonn Zollern graf Franntz Wolfgang,  
 Vnd dann graf Ludwig von Otingen zuhand.  
 Wa aber sonnst vor tantz wurden gegeben,  
 War auch verschafft vnd geordnet hienebenn:  
 Also vff fürsten vnd fürstinen zuerston,  
 Mit schenckliechtern sollen vor tantzen schon  
 Zwen grafen, der ain Virich von Helffenstain,  
 Der ander Wolfgang von Lewenstain;  
 Zwen fryhern, als Schweickert von Gundelfingen  
 Vnd dann Gottfrid Wernher von Zimern.  
 Zu dem nachtanntzenn gar ebenn  
 Wurden auch verordnet darnebenn,  
 Mit schencklichern zu tantzen hinnach,  
 Wie sich gebirt vnd die ordnung mit sich pracht,

[26] Nemlich zwen grafen, gantz wolgeborn,  
 Der ain graf Jerg von Hohenloe vsserkorn,  
 Der ander graf Oßwaldt von Tierstain;  
 Das sind zwen graffen als ich main.  
 Darnach Schenck Ernst von Tauttenberg,  
 Der ander her Jerg Truchses von Walpurg merckh.  
 Also seind herlicher menner vier  
 Verordnet gewesen, sollen ir glauben mir.  
 Da die brautt vsserhalb der vor tentz dantzen thut,  
 Ist geordnet graf Jerg von Montfort so guth,  
 Ain junger graf von Lupfen, Hainrichs sun,  
 Die sollen mit schenckliechter vor tantzen nun.  
 Nach zu tanntzenn inn gleicher wyß,  
 Will ich erzelen auch mitt flyß.  
 Her Hans Wernher von Zimern vorgemelter gestalt,  
 Her Hans von Keiseckh zu Schorndorff baldt,

Seyen gewesen zwenn fryheren guth,  
 Die verrichten solliches nach fryem muth.  
 Wa aber unser gnediger fürst vndd her  
 Vsserhalb vor tenntz wurd tanntzen mehr,  
 So war gehandelt vndd beschlossenn,  
 Das vor tanzenn sollt onuerdrossen  
 Her Wilhelm Truchsas von Waltpurg zuhand,  
 Vndd von Lyningen, graf Friderich genant.  
 Nachzu tanntzen man auch geordnett hett  
 Ainen von dem adel, genannt Dieterich Spedt,  
 Auch Cunratt Trosch von Butler zuhandd,  
 Alle beide am hoff sonnderlich bekannt.  
 Wa sonst vsserhalb der fürsten tentz wurd vsgeben,  
 Sollten zwen mit schenckliechtern vordantzen eben.  
 Vnder denen, so hernach werden erzelt,  
 Nemlich Gregori vnd Renhart von Newhusen gemelt,  
 Hanns von Sperberseckh vnd Jerg von Creoltzhaim,  
 Wolff von Gemingen vnd Hans Cunrat Tum ich main,  
 Hanns Cunrat Schenckh vnd Wilhelm von Sandzil,  
 Bernnhart von Schawenberg vnd Renhart Din,  
 [27] Vndd dann Wolf von Salhausen genannt,  
 Deren aylff ann der zal zuhanddt.  
 Der erst tanntz soll vsgegeben werdenn  
 Hertzog Vlrichen vnd seinem gmahel, der werden,  
 Wie vnd wer den andern tanz vberkomen,  
 Hab ich mit nichten vernomenn.  
 Vndd wann die tentz ain ende habenn,  
 So man confect vnd wyn hertragenn,  
 Vor disem sol geen erbmarschalckh Cunrat Thum,  
 Vff disen zu wartenn, thun ich auch khund,  
 Wolff von Ottingen vnd Hang von Montfort,  
 Sollten vff disenn geen an solchem orth.  
 Das sind wolgebornner grafenn zwenn,  
 Volgenntz zwen fryherren als ich wen,  
 Der ain von Lippurg Schenckh Cristoff,  
 Der ander von Merspurgh her Hans Jacob auch.  
 Zwenn ritter, der ain von Reischach, her Hanns genant,  
 Der annder her Casper Spett zuhanddt;

Darzu auch zwen von dem adellichen stamen,  
 Als Bernhart vnd Wilhelm von Nippenburg mit namen.  
 Das confect zu tragen ward auch bestellt  
 Dietterich Spet, erbtruchses, man gewellt:  
 Zwen grafen, nemlich Vlrich von Helffenstain,  
 Neben disem graf Jergen von Hohenloe ich main;  
 Desgleichen zwen fryhern, als Schweickert von Gundelfingen  
 Vnnd dann Gottfrid Wernner vonn Zimern;  
 Zwen ritter, als von Bubenhofen Hanns Casper  
 Vnd mit ime her Albrecht von Landenberg;  
 Zwen vom adel, als Renhart von Bubenhofen zuhand,  
 Vnnd dann Rennhart von Neuhausen genannt.  
 Vor dem wein zugeen, meld ich one zornn,  
 Seind gewesen sechs graffenn wolgeborn,  
 Als Rudolf von Sultz vnd Renhart von Eberstain,  
 Hainrich von Lupfen, Emich von Lyningen ich auch mein,  
 Vonn Dierstain, genannt graf Oswaldt,  
 Vnnd dann Andreas von Sunenberg so bald;  
 [28] Den wein zutragen vermeld ich mehr,  
 Als nemlich hertzog Vlrichen, meinem g. hern,  
 Philips von Nippenburg hofmeister vnd erbschenckh,  
 Damit ich graf Wilhelms von Fürstenberg gedenckh.  
 Dann meiner gnedigen firstin vnd frowen, der braut,  
 War den wein zutragen, graf Hainrich von Salm vertraut.  
 Sonnstn haben curfürsten, fürsten vnd firstinen zwar  
 Ire besonder weintreger, wies geordnett war.  
 Fürbas will ich die sachenn trybenn,  
 Den vollbrachten firstlichen kirchgang auch beschryben.  
 Erstlichs war aller fürsten marschalck angezeigt,  
 Das jeder seins hern volgkh mit bescheidenheit  
 Gen hof verordnenn vnd auch sollt mit komen,  
 Von dannen in der ordnung zu kirchen gen ich vernomen,  
 Damitt alle onordnungen wurd vermitten,  
 So hatt man auch nitt lenger gepittenn,  
 Vom schloß bis zur kirchen zu beiden syten gestelt  
 Die knecht im harnasch, so hieuor erwellt,  
 Vnnd zu dem einritt, als die ehe gemacht,  
 Gebrucht, die alle solten nemmen acht,

Das keiner, der sy wer er well, eintreng,  
 Weder by den schrancken oder dem kirchof gieng,  
 Sonnder alle sachenn mit ernst versehen,  
 Vff das der kirchgang in bester ordnung thet geschehen.  
 Also hatt man im namen gottes angefangen,  
 Nach fürstlichen sitten zur kirchen gangen.  
 Mitt ersten die wirtempergische trumetter,  
 Darnach die diener hertzog Wilhelms von Bayern,  
 Vnnd dann Ludwigs pfaltzgrafen am Rein,  
 Darnach ists an hertzog Friderichs zu Sachsen gsein.  
 Der bottschaft des curfürsten zu Menntz,  
 Des hochmeisters inn Pryssen auch der ends,  
 Vonn Brandenburg marggraf Friderichs,  
 Vnnd dann marggraf Casimiers desgleich,  
 Landtgreffisch auch bischoffs zu Costenntz,  
 Badisch vnd bischof zu Augspurg behennds,  
 [29] Dann auch, was Hennenbergisch gewesen,  
 Desgleichen Wirtempergisch, ich gelesenn.  
 Vff dise alle wytter vnnd nit mehr,  
 Dann allein die marggreffische drumetter.  
 Nach disen trumetter sind allweg dry miteinander  
 Mit grossen prinennenden strassenliechtern zuhanden.  
 Als Rudolf von Ehingen vnd Rienhart von Sachsenheim,  
 Vnd mit inen Daniel Notthaft, ist also der glider ains.  
 Vff dise Wilhelm von Rechperg vnd Dietterich Spedt,  
 Vnnd neben inenn Wilhelm von Nypperger.  
 Das dritt glid war her Albrecht von Landenberg,  
 Neben disem her Albrecht von Dachenhausen ich meld,  
 Auch mit solchen beiden her Hanns von Stadion.  
 Jetzt komen wir an das viert glide schon,  
 War Hanns Caspar, von Bubenhofen genant,  
 Darzu her Bastian von Nippenburg zuhandt,  
 Vnnd dann her Wolff von Giltlingen zwar;  
 Also das drit vnd viert glid ritter warn.  
 Vff dise im fünfften glid schenck Jerg von Limpurg,  
 Her Wilhelm Truchses von Walpurg,  
 Vnd neben inen schenck Ernst zu Dauttenberg,  
 Also ist dises glid auch ganntz gemerckht.

Im sechsten glid her Gotfrid Werner zu Zimern,  
 Vnd mit ime her Schweickert von Gundelfingen,  
 Desgleichen her Sigmundt von Falckenstain,  
 Also ist diß sechste glid auch ganntz, ich main.  
 Im sibenden glid von Lewenstain graf Wolfgang,  
 Neben im graf Wilhelm von Firstenberg bekant,  
 Mit inen graue Franntz Wolfgang von Zollern ist,  
 Vnd war damit das sibend glid auch gantz zu solcher frist.  
 Vff dise alle vor vnd oft hochgedachts frowlin die braut,  
 Das vermeldt ich alhie inn sonnder traut,  
 Hat gefiert hertzog Wilhelm von Bayern, ir bruder ist,  
 Vnnd mit im hertzog Friderich von Sachsen curfirst.  
 Daby thun ich auch wyter anzeigen vnnd sagen,  
 Das der brant dry grafen den rockh nachtragen;  
 Dieselben werden doch mit namen nit gemelt,  
 Het dise sonnst auch als billich hieher gestellt.  
 [30] Vff das ist geordnett vnd beuolhen gewesen,  
 Wie ichs funden geschriben vnd han gelesen,  
 Von Walpurg, her Hans Truchses genant,  
 Vnd mit im graf Hans von Werdenberg zuhand.  
 Die beide sollen fürsehen vnd ordnung thon,  
 Wie und welcher gestalt man ferer sol zur kirchen gon:  
 Als firs erst mein gnedigste fro, die pfaltzgrffin.  
 Ir firstlichen gnaden habenn gefiertt dahin  
 Von Brandennburg, marggraf Casimier,  
 Nach firstlichem sitten, solt glauben ir.  
 Vff dise die kenigin von Poln, gmahel marggraf Friderichs,  
 Die hett gefiertt vonn Bronschweig, hertzog Hainrich.  
 Die hertzogin von Wirtemberg, wittiblichen stands,  
 Hat gefiert hertzog Wilhelm von Bronschweig genannt.  
 Die landtgrffin von Hessen, wittib, thun ich auch sagen,  
 Hat gefiertt oft genanter marggraf Ernst von Baden.  
 Vff dise ist marggraf Ernsten gmahel gangen,  
 Die hat gefiert Wilhelm, graf zu Hennenberg mit namen.  
 Jetzt will ich vermelden ferer zuhand,  
 Das die jungen firstinen, jede nach irem stand,  
 Inn die kirchen gezogen, fürstlichen geziert,  
 Deren jede ir aigner hofncister hat gefiert.



Auf das hat Lorentz von Westerstetten, ich main,  
 Vnnd neben ime auch Rafa von Talhaim,  
 Wyter ordnung vnnd maß gegebenn,  
 Das allwegen zwo vnd zwo miteinander eben  
 Sollen auch mitt inn die kirchen gon,  
 Wie man dann zichtig vnd ordenlich gethon.  
 Erstlichs alle greffinen vnd fryhin zuhand,  
 Vf dise aller firstinen frowen zimer verstand,  
 Nach disen alle frowen vnd junckfrowen schon,  
 Des auch zichtig vnd ordenlich thet zugon.  
 Vf dise syen hertzog Vlrichen breitgam vorgangen,  
 Auch allwegen dry vnnd dry neben ainander:  
 Als Wolf von Bubenhofen vnd Cunrat von Sickingen  
 Vnnd Jerg von Kalltental mit inen hin.

- [31] Darnach Hans von Rechberg zu Babenhusen, ich main,  
 Auch Bernhart von Nippenburg vnd Peter von Liebenstain;  
 Seind sechs vonn dem adellichen stamenn,  
 Wie ir jetzt gehert hon ire namenn.  
 Vf dise seind gangen sechs ritter an der zal,  
 Alweg dry miteinander pracht die walh,  
 Nemlich von Anwyl her Fritz Jacob genannt,  
 Dann her Hanns von Schwabsberg zuhandt,  
 Desgleichen von Kirchen, her Hanns Hofwart,  
 Her Sigmundt von Feldenn sich nit spart,  
 Darzu her Cunrat Schot, auch her Hans von Ryschach;  
 Sind gewesen sechs wolgethoner riter betracht.  
 Vf dise seind gangen sechs fryhern wolgethon,  
 Deren namenn ich auch will zeigen an:  
 Als her Hans Truchses von Walpurg bekant,  
 Her Hanns Wernher von Zimern genannt,  
 Her Hainrich Amarck von Stoffeln mit in,  
 Seind also al dry neben ainander zogen hin;  
 Darnach her Sigmundt von Schwartzenberg,  
 Schenck Cristof von Limpurg ich vermeld,  
 Vnnd dann her Cunrat von Haideckh erzelt schon,  
 Das sind sechs fryhern in der person.  
 Vf dise giengen dry grafen wolgeborn:  
 Als graf Adam von Bychlingen erkorn,

Daneben auch graf Cristof von Werdenberg genant,  
 Desgleichen Graf Wilhelm von Öttingen zuhandt.  
 Vff solliche grafen, fryhern vnd adelliche mannen  
 Seind alle peltzische trumetter gegangen.  
 Nach disen graf Renhart von Bitsch genannt,  
 Graff Hainrich von Salm gantz wolbekant,  
 Vvnd von Hanaw graf Philips,  
 Alldry neben ainander ains gelids.  
 Vff dise dry Cunrat Thum erbmarschalckh,  
 Darnach hertzog Vlrich der brytgam bald,  
 Sambt keiserlicher mayestat botschaft zwar,  
 Als ain wolgebornner graf von Zollern war.

- [32] Pfaltzgraf Ludwig, ain curfirst am Rhein,  
 Ertzbischofs von Menntz botschaft auch dagsein,  
 Von Lupfen als auch ain botschaft keiserlicher mayestat,  
 Hochmeister auß Pryssenn auch gath,  
 Der von Werdenberg, so auch gewesenn ist  
 Keiserscher gesannter zu diser frist.  
 Marggraf Friderich, von Brandenburg genant,  
 Hertzog Friderich von Bayern auch bekant,  
 Desgleichen der bischoff von Augspurg zwar,  
 Des von Bronschweigs botschaft auch zugegen war,  
 Hessenn vnd bischofs von Speyrs desgleich,  
 Des teutschenmeisters botschaft, sag ich.  
 Vvnd dann ainer, von Mantagy genannt,  
 Auch der hochmarschalckh vs Pryssen zehandt,  
 Botschaft der stift Augspurg vnd Menntz,  
 Vvnd dann auch die vom stift zu Costenntz;  
 Die botschaft vom stift zu Ellwangen,  
 Stift Spyr vnd Wimpffen ist auch mitgangen,  
 Darnach auch die botschaft der rychstett,  
 Inmassen man die verordnenn thedt.  
 So thun ich auch mit warheit erzeln vnd sagen,  
 Das zuuor vier und rweintzig edler knaben  
 Verordnett gewesenn in die kirchen schon  
 Von jenigen, so die prennende kertzen tragen hon,  
 Sich nach adellichem sitten zun selben zenahen,  
 Vorangeregte kertzen von inen zuempfhahen,

Die vor der praut lassen prinen zu solcher frist,  
 So lang die inn der kirch gewesen ist;  
 Vnnd hätt ain jede stras kertz, vernemen auch,  
 An wachs vnd allem sechtshalb pfund am gewicht.  
 Man hatt auch verordnet vnd haben wollen,  
 Das her Casper Spedt solle stellenn  
 Churfirsten, firstenn vnnd andere hernn,  
 Die firstlicher hochzeit kamen zu ehrnn,  
 Desgleichen die botschafften, so waren gesandt,  
 Im chor der pfarkirchen zur rechten hanndt.  
 [33] Das hatt er volgender massen verricht,  
 So ordenlich, vnnd wie sich hat wolgepirt:  
 Zum ersten hertzog Vlrich brytgam oben gestelt,  
 Den von Zollern, key. may. botschafft vor erzelt,  
 Darnach von Bayern, hertzog Wilhelm genant,  
 Wie sichs wolgebirt vnnd gezambt.  
 Volgennds pfaltzgraf Ludwigen an dem Rein,  
 Vnnd hertzog Friderich von Sachsen, beid curfirsten gsein.  
 Den von Lupfen, als botschafft keiserlicher mayestet,  
 Ertzbischof von Mentz botschafft, wie er die hett;  
 Wider keiserlicher mayestet botschafft von Werdenberg,  
 Die hieuer alle dry mit namen offtgemelt.  
 Der hochmeister vs Pryssen nach disem ist,  
 Vnnd von Brandenburg marggraf Friderich;  
 Dann hertzog Friderich von Bayern schier,  
 Von Brandenburg marggraf Casimieren,  
 Von Bronschweig hertzog Philips genant,  
 Von Baden marggraff Ernst zuhandt.  
 Graf Wilhelm von Hennenberg, ich vernomen,  
 Die botschafft, so auch ist auß Hessen komen,  
 Des teutschen meisters gleich hernach,  
 Dann des bischofs von Spys botschafft auch.  
 Also auch ist wyter geordnet wordenn,  
 Wie die geistlichen firsten gestelt werden sollen  
 Inn der kirchenn vff der andern lincken syten,  
 Gegen den weltlichen fürsten vber by zeitten.  
 Das hatt der bropst zu Stutgarten zehandt,  
 Doctor Ludwicus Vergenhans genant,

Volbracht mit flys, als er billich sollen,  
 Vnd den bischof von Augspurg anfangs stellen;  
 Volgenntz auch den bropst vonn Elwangen,  
 Vnd ist der von Denckendorf gleich nach im gestanden.  
 Darnach die äpt von Hirsaw vnd Zwifallten,  
 Desgleichen Alpirspach vnd Murhart, laß ich walten,  
 Der appt vonn Elchingen hett auch sein stand,  
 Doch gebert solcher nitt zu dem lanndt.

- [34] Bebenhausen vnd Mulbron, ich jetzt melden thun,  
 Lorch vnnnd sanct Jergen, wie ich vermain,  
 Herenalb vnnnd Kenigsbrun bekannt;  
 Darnach Adelberg, gehert zu dem land.  
 Vff disenn ist der apt von Marchtel komen,  
 Gehert nit zum lannd, wie ichs vernomen;  
 Der aptt von Anhausen ist auch zugegen gewesen,  
 Desgleichen der brobst von Herwertingen, ich gelesen.  
 Als nun dises ain ennd genommen hett,  
 Gieng der bischof von Costentz, in grosser solinitet,  
 Vsser der sacraсты zu dem hohenn altar,  
 By dem er ain schön lobgsang gsungen zwar,  
 Vnnnd war daneben hertzog Vlrichs cantory;  
 Vff der bor kirchenn sangen auch daby,  
 Was sich zuuolpringung getlichs amptz gebirt.  
 Das hailig euangelium auch gesungen wirt  
 Von Stutgarten, durch ain corhern zuhandt,  
 Der war magister vnd Martin Pryning genandt.  
 Die epistell hieneben ward auch gesungen  
 Durch den vicari von Costentz, ich vernomen;  
 Der war genant Jerg Vergenhans, docter der theologi,  
 Wie ir jetzund vernomenn alhie.  
 So syen zum offer der braut vorgegangen  
 Philips von Nippenburg, hofmeister, mit namen,  
 Vnnnd dann auch Dieterich Spedt genant,  
 Desgleichenn Cunrat von Sickingen zuhandt;  
 Ferers auch her Wolff vonn Giltlingen,  
 Her Caspar Spet vnd Hanns von Ryschach, ich wen,  
 Das sind drey ritter, wie vor auch geschriben,  
 Vnnnd ist doch warlich hiebe nit pliben:

Dann es waren verordnet wyter vnd mehr  
 Dry adellicher vnd wolgeborner fryhern:  
 Der erst Schenck Cristof von Limpurg, ich vermeld,  
 Der ander her Sigmundt von Schwartzenberg,  
 Der drit her Hanns Wernher von Zimern genant.  
 Vff dise dry wolgebornner grafen bekannt

- [35] Der erst graf Haug von Monntforth,  
 Der ander graf Wolf von Ötingen an dem ort,  
 Der dritt graff Hanns von Werdenbergkh,  
 Dise alle, wie jetzt nach lengs gemellt,  
 Vorher als vorstet, zum offer ganggen,  
 Vnd hat graf Rudolf von Sultz angefangen,  
 Das offer von der praut wegen geraichet dar,  
 Daruf seind wyter vorgegangen also bar  
 Hertzog Vlrichen, dem breitgam hochgemelt.  
 Auch nacher wytter wirdt erzelt,  
 Nemlich Pangratz von Stefeln vnd Rafa von Talheim,  
 Sampt Rudolffen von Ehingen, ich auch main,  
 Her Albrecht von Dachenhausenn genannt,  
 Her Cunrat Spet vnd her Bastian von Nippenburg zehand;  
 Das sind dry adellicher ritter ebenn.  
 Vnnd kamen vf dise dry fryhern darneben,  
 Als Schweighhart von Gundelfingen der ain,  
 Dann Hanns Jacob von Merspur, ich main,  
 Desgleichen von Stefeln Hainrich Arneckh der drit,  
 Vff dise dry wolgeborner edler grafen mit.  
 Her Albrecht von Hohenloe ist der grafen ainer,  
 Der ander graf Cristof von Werdenberg, ich main,  
 Der drit graf zu Lewenstain, Wolfgang genant.  
 Das offer von hertzog Vlrichs wegen zuhandt,  
 Als hochgedachtem breitgam firwar,  
 Hat her Wolf von Giltlingen geraichett dar,  
 Als ain erb camerer des firstenthumbs.  
 Vnnd also mit hertzog Vlrich gangen sunst  
 Alle churfirsten vnnd firsten schon,  
 Desgleichen aller herren botschafft nun,  
 Es syen gewesen geistlich oder weltlichs stannds,  
 Inmassen es die beuelhhaber verordnet zuhand.

Wie man nun alle ceremonien zum end gebracht,  
 Hatt man sich also bald wider vffgemacht,  
 Als wie man in die kirchen gangenn ist,  
 Also wider daraus in das schloß zu solcher frist.  
 Gleich ist die brautt inn die riterstaben gefiert,  
 Sambt allen firstinen, frowen vnd junckfrowen ziert,  
 [36] Alda sich mit dem hochzeitlichen imbis zu ergetzen.  
 Darzu waren verordnet, dise zu tisch zusetzen,  
 Nemlich von Werdenberg, graf Hans genannt,  
 Ain fryher von Walpurg, Hans Truchses zuhand,  
 Vnnd dann her Hans Hofwart, ain ritter zwar,  
 Der vierdt Haintz Schilling genennet war.  
 Doch will ich auch meldenn hieby,  
 Das der firsten tisch sind gehalten worden dry,  
 Vber den ersten die braut vnd hochzyterin,  
 Vnnd dann zur lincken seyten als vmbhin  
 Pfaltz graf Ludwigs gemahel zuhandd,  
 Von Brandenburg, marggraf Friderichs, auch verstand,  
 Mer vonn Brandenburg die alt marggrefin,  
 Die landtgreffin von Hessen, so zwo witfrowen gsin,  
 Vnnd dann marggraf Ernstens gemahel von Baden;  
 Also man des ersten tischsetzung wolte haben.  
 Die silber vnnd essen vber disen tisch zu tragen,  
 Warenn ferer verordnet, thun ich sagenn,  
 Zwenn adellicher grafen wolgebornn,  
 Die will ich anzeigen vnd melden auch zuuor:  
 Als graf Albrecht von Hohenloe zuhandd,  
 Vnnd graf Wilhelm von Firstenberg genannt.  
 Vor disenn seind auch gangen dry grafen wolgeborn,  
 Der erst war graf Hanns von Montfort,  
 Der ander graf Joachim von Ötingen bekannt,  
 Der dritt graf Philips von Hanow genannt.  
 Vnnd ist gestanden, by solchem firstlichen tisch.  
 Zu credenntzen, graf Jerg von Montfort genenet ist;  
 Vff disen zu warten, Renhart von Neuhusen genant,  
 Der allweg die essen dem grafen gab in die handt.  
 Vff Rienharten zu warten, thun ich wyter sagen,  
 Die essen vom tisch zenemen vnd dannen zetragen,

Inn kuchin, oder wa er hin bescheiden wurd,  
 Namlich Hanns Cunrat Thum von Neuburg.  
 Vor dem wein vber disen tisch ist gangenn  
 Zwen grafen, hannd gehaissen mit namen  
 [37] Graue Rudolph von Sultz der ain,  
 Und graf Hainrich von Lupfen, den andern ich main;  
 Den wein fir die fürstlichen braut zutragen,  
 War graf Hainrich von Salm, thon ich sagen;  
 Dem war ferer zugeordnet vnd gegeben,  
 Den wyn an dhand zupieten vnd wider zuempfahen eben.  
 Desgleichen mer wyns zuholen vs dem keller,  
 On den ersten, so graf Hainrich solt holen selber,  
 Mit namen graff Vlrich von Helffenstain;  
 Sonnstn hat jede fürstin gehabtt allain  
 Irn aigen weintreger zu solcher frist,  
 Der inen im keller zugestellt worden ist.  
 Wer den wyn vor solchem tisch credentzet hat,  
 Findt ich nitt, wa es geschribenn stadt.  
 Gedenck doch, graf Hainrich von Salm hab es volbracht,  
 Vnnd der andern fürstinen verordnete auch.  
 So wurden gesetzt vbern andern firstlichen tisch  
 Frow Susanna von Bayern, der braut schwester ist,  
 Auch pfaltz graf Ludwigs schwester, frolin Emilia,  
 Vnd dann graf Wilhelm von Hennenbergs gmahel,  
 Von Brandenburg, frolin Margret hochgeborn,  
 Frölin Helena, ain schwester pfaltzgraf Ludwigs erkorn,  
 Vnnd frolin Sophia, von Brandenburg genannt.  
 Uf disen tisch zu warten vnd zu credentzen zehanndt,  
 War verordnett vnd beschiden ain fryher  
 Von Zimern wolgeborn, her Hanns Werner.  
 Vff disen zuwarten, thon ich wyter sagen,  
 Das essen, so da zu tisch wurd getragen,  
 Solchem fryhern an disem ennd  
 Soltt geben vnnd pieten in seine hennd,  
 Nemlich vom adel, Hans von Sperberseckh genant,  
 Vor den silbern vnd essen solten auch gen zuhandt.  
 Zwen adellicher fryherren wolgeborn.  
 Auch wurden ferers geordnett vnd erkorn

- Schenckh Cristof von Limpurg der ain,  
 Der ander her Sigmundt von Falckenstain.
- [38] Die silber vnnnd essen vber tisch zutragen,  
 Will ich auch anzeigen vnnnd sagenn,  
 Darzu waren aber zwen fryhern bekant  
 Verordnet, als Schweickert von Gundelfingen genant,  
 Der ander Wilhelm Truchses von Walpurg wolgeborn,  
 Hierzu insonderheit beschidenn vnd erkieset warn.  
 Wann die essen wider wurden vffgehoben,  
 Solt derselben Ludwig von Nippenburg dannen tragen  
 Vnnnd sich halten als gemelt by dem ersten tisch,  
 Firstlichenn vnnnd wol verordnet ist.
- Vor den wynen zu disem tisch geherrenn  
 Sollen gleicher gestalt gen zwen der fryherren,  
 Nemlich von Merspurge her Hans Jacob, ich vernomen,  
 Vnnnd her Hans von Königseckh zu Alendorf auch komen.  
 Ain jede fürstin hatt gehabt irn aigen weintreger,  
 Inmassen denselben solcher im keller wurd gegeben.  
 Jetzt kom ich auch an dritten firstlichen tisch,  
 Zuermelden, wie solcher auch besetzt worden ist:  
 Als nemlich von Brandenburg mit frolin Anna,  
 Vnnnd dann von Brandenburg frolin Barbara,  
 Darnach graf Philips gemahel von Hanow,  
 Dann graf Cristofs von Werdenbergs gemahel auch;  
 Desgleichen die gmahel Franntz Wolfgangs von Zollern,  
 Vnnnd dann frolin Appolonia von Hennenberg,  
 Mer von Liechtenberg ain landgrefin, frow Elisabeth,  
 Von weytern personen nit geschribenn stedt.  
 Vnnnd soll vf disen tisch warttenn zwar  
 Her Hanns von Strasberg, ain ritter war;  
 Mit den credentzen, wie by den andern geordnet ist,  
 Das vermeld ich alhie on argen list.  
 Vf disen sonsten zuwarten, sag ich auch eben,  
 Die essen an die hand zu pieten vnd zugeben,
- [39] Auch wider zu empfehenn ab dem tisch,  
 Verordnet vnnnd bescheiden worden ist  
 Adolff Diettegen von Westersteten genant,  
 Der hot Wolff Notthaften auch an der handt.



Vor den silbern vnd essen seind hergangen  
 Zwenn adelliche vnd ritterliche mannen,  
 Als von Anwyl her Fritz Jacob, thun ich melden,  
 Vnnd dann auch her Sigmundt von Weldeu;  
 Aber wer getragen die silber vnd die essen,  
 Ist in beschrybung anfangs worden vergessen.  
 Vor dem wein, so ist worden vber tisch getragen,  
 Syen vor her auch gangen, thun ich sagenn,  
 Her Albrecht von Dachenhausen genannt,  
 Vnd her Hans Hofwart, beid ritter zuhandt.  
 Vnnd hat aber gehabt jede firstin irn weintreger,  
 Als inen der vsser dem keller wurd gegeben.  
 Mit disen dryen fürstinen tafel hat es ain end;  
 Jetzt wil ich erzeln der gräfinen tafel auch behend,  
 Wer dise auch alle fryhin frowen vnd junckfrowen gar  
 Nach ainander setzenn soll firwar,  
 Als Lorentz von Westerstetten der ain,  
 Der ander genannt Rafa von Talhaim.  
 Vnnd durch sie beide also gesetzt zu hanndt  
 Graf Ludwigs von Otingen gmahel, verstand!  
 Darnach graf Bernhartz von Eberstain,  
 Auch graf Rudolf von Sultz gmahel, ich main,  
 Ferer graf Hansen von Werdenbergs gmahlin,  
 Graf Albrechtz von Hohenloe ist auch da gsin,  
 Vonn Sonnenbergs graff Ennderiß,  
 Schennekh Cristof von Limpurgs auch gwis,  
 Darnach her Schwyckhartz von Gundelfingen,  
 Also war man dise tafel volbringenn.

- [40] Vber die ander tafel, wie ichs vernomen,  
 Syen nachuolgends fryhin vnd frowen komen,  
 Als von Zimern ain gmahel Hans Wernhers gwesen,  
 Wilhelm vnd Jergen Truchseßen beide gmahel, ich gelesen,  
 Darnach Hansen von Kinigseckh zu Alendorf gmahlin,  
 Syen alle fier vonm adel vnnd fryhin gsin.  
 Dann her Hans Caspers gmahel von Bubenhofen, ritters,  
 Des gleichen die gmahel Wilhelmen von Nyppers,  
 Auch die gmahel erbmarschalcks Hans Cunrat Thumen,  
 Philips von Nippenburgs, huß hofmeisters, ich vernomen.

Nach disem syen der fürstinenn frowen zimer  
 Von ir jedes hoffmaister auch onuerhindert,  
 Inn bysein vorgemelter zwayer vom adel,  
 Wie ir oben nach lengs vernommen haben,  
 Auch nidergesetzt wordenn zu tisch.  
 Vnnd also anfangs vnnd erstlichs  
 Hochgedachter firstin, der braut, frowen zimer,  
 Pfaltzgrafisch vnd der keniginn vs Polann dimer,  
 Vonn Brandenburg der alten marggrefin.  
 Dann auch der landtgrffin von Hessen, beider witwen,  
 Des gleichen das frowen zimer deren von Hennenberg,  
 Vnnd dann das Hanawisch, ich vermeld,  
 Darzu das Werdenbergisch zu solcher frist,  
 Vnnd mit inen allen auch das Zollerisch.  
 Vff dise der ritter hausfrowen zuhandt,  
 Als her Wolffen von Giltlingens genaunt,  
 Von Nippenburg her Bastianns ebenn,  
 Darnach her Casper Spetens daneben.  
 Vnnd dann ain witfro, her Vlrichs von Westersteten,  
 Des gleichen die hausfro her Cunrat Schotten,  
 Mer von Dachenhausen her Aubrechtz zehand,  
 Vnnd dan Lorentzen von Westerstetens genant;  
 [41] Wyters die hausfro Rafa von Talhaim,  
 Also hat ain end diser tisch main.  
 Nach disen syen gesetzt worden die wyber vom adel,  
 Vnd allwegen die eltisten, so man kundt haben,  
 Deren allweg acht an ain tisch worden gesetzt,  
 Darnach die edlen junckfrowen zu letst;  
 Wieuil nun solcher an tischenn gewesen,  
 Hab ich nit megen finden zulesenn.  
 Darnach syen die fürsten zu setzen verordnet zwar,  
 Dann auch dry fürsten tafeln gehalten warn,  
 Zu welchem verordnet von Sunnenberg graf Enderis,  
 Vnd von Werdenberg, graf Cristoffel gewiß;  
 Neben inen auch graf Ludwig von Lewenstain,  
 Das sind dry wolgebornner grafen, als ich main,  
 Zu dem von Newburg, erbmarschalckh Cunrat Thum,  
 Von Nippenburg Philips, erbschenckh in der sum.

An der ersten tafel, wil ich jetzt fahen an,  
 Wurd gesetzt hochgemelter hertzog Vlrich, breitgam,  
 Graf Ytelfritz von Zolern, botschaft keiserlicher majestet,  
 Nach diser hertzog Wilhelm vs Bayern, oft erzelt;  
 Darnach curfirst pfaltzgraf Ludwig vom Rein,  
 Hertzog Friderichen von Sachsen, curfirst, ich auch mein,  
 Darzu der hochmeister vß Pryssen zuhand.  
 Ferer war geordnett, mitt seim verstandd  
 Vff zewarten vnd zu credentzenn selcher frist,  
 Graf Frantz Wolfgaung von Zollern geheissen ist,  
 Uf disen war bescheiden vnd verordnet bar,  
 Ime die silber vnd essen zu raichen dar,  
 Auch die wider zuempfahen, so die vsgehaben,  
 Riennhart Din von Lyningen, thon ich sagen,  
 So ist beschiden, die zuempfahen vnd firter zuschaffen,  
 Als inn die kuchin oder wie mans thet machen,  
 Von Winterstetten, Hanns Cunrat schenck genant,  
 Ain erlicher vom adel, wol bekannth.

[42] Die essen vnd silber uber disen tisch zu tragen,  
 Sind ferer geordnet, wie ich will sagen,  
 Von Walpurg her Jerg Truchsens zu diser frist,  
 Her Gotfrid Wernner von Zimern auch einer ist,  
 Vor solchen ist gangen der marschalck Cunrat Thum,  
 Dann dry grafen vf in zuwarten, thun ich kund,  
 Als Wolfgang, graf zu Ottingen zuhandd,  
 Ferer ain graf Rienhart von Bitsch genant,  
 Der dritt graf Cristof von Werdenbergckh,  
 Sind also dry wolgeborner grafen, jetzt gemelt.  
 Vor dem wein vber disen tisch zugeen,  
 Ist geordnett wordenn, sollt ir versteen,  
 Schenckh Jerg von Limppurg bekannth,  
 Vnd her Hainrich, Margkh zu Stöffeln genant.  
 Jeder fürst hat gehabt sein aigen weintreger,  
 Wie diser denselben im keller ward gegeben,  
 Der annder gehalten fürsten disch,  
 Wie eben angezeigt vnd vermeldet ist,  
 Aintweders ist der nit worden besetzt,  
 Oder aber vberschen gewesen zu letst.

Darumb hab ich disen mit kinden beschryben,  
 Sonder es also daby miessen lassen plyben.  
 Den dritten fürsten disch will ich jetzt zeigen an,  
 Vnnd wer daran gesetzt, gebenn zuerstan:  
 Von Brandenburg marggraf Friderich,  
 Graf Sigmundt von Lupfen, keiserischer gesanter ist,  
 Darnach Hertzog Friderich von Bayern zuhand,  
 Vnd nach im der bischof zu Augspurg bekant,  
 Volgentz auch von Bronschweig hertzog Heinrich,  
 Vnd marggraf Ernst von Baden zu diser frist;  
 Desgleichen auch der bropst von Ellwangen,  
 Also war solche tafel besetzt mit namen.

- [43] Vor disem tisch zuwarten vnd zu credentzen, ist  
 Her Albrecht von Landenberg, riter zu diser frist,  
 Verordnett, vnnd wurd ime zugegeben,  
 Daß essen ime in die hand zu liffern eben,  
 Darnach, was im diser von der tafel wider geben,  
 Das er verwarn vnd schaffen solte by neben,  
 Bernnhart von Schawenburg, thon ich nennen,  
 Vf disen zewarten, zwen ritter, mogt ir kennen,  
 Her Hanns von Reischach ist der ain genant,  
 Vnnd auch her Casper Spet der ander zuhand.  
 Die silber vnd essen zu diser firstlichen tafel zutragen,  
 Warn auch verordnet zwen ritter, thun ich sagen,  
 Als her Wolff von Honburg ich meld,  
 Vnnd mit ime her Petter von Fryberg.  
 So dann vor den weinen vf solche tafel gehern,  
 Syen aber zwenn ritter verordnet mehr,  
 Der ain her Cunratt Schott genannt,  
 Der ander Hans Casper von Bubenhofen zuhand,  
 Vnnd hat also ain jeder fürst gar ebenn  
 Sein aigen weintrager gehept hieneben.  
 Ferer will ich erzeln vnd vermelden auch,  
 Nachdem schon fünf hochzytlicher imbis volbracht,  
 Seind kommen von Meckelburg hertzog Hainrich,  
 Vnnd marggraf Cristof von Baden desgleich,  
 Neben andern fürsten syen sie wol tractiert,  
 Als sich vf firstlicher hochzeit wolgepirtt.

So ist auch von Brandenburg marggraf Jerg Friderich,  
 Krankheit halben, inn seiner herberg sicherlich  
 Gepliben vnd tractiert nach firstlichen sitten,  
 Vnnd wurd des ortz gar nichtz vermitten.  
 Man soll auch versten vnd wyter vernemmen,  
 Das jetzund auch der fürstenn dienner,  
 Als hern vnnd adels personen ebenn,  
 Durch jedes fürsten marschalckenn daneben,  
 Vnd ainem vom adel gewesen erkornn,  
 Vor den tafeln zewartenn wol.

- [44] Denselben wurden auch wyter verordnet schon  
 Knecht vnd diener, nach irer notturfft nun,  
 Damit an der wartung kein mangel erschein,  
 Als pillich gewesen vnd auch haben sollen sein.  
 So syen auch, sag ich, alhie onne sorgenn  
 Die andern fürsten diener gesetzt worden,  
 Als die diener hertzog Wilhelm vs Payern zwar,  
 Denen Rudolph von Ehingen zugeordnet war;  
 Darnach die dienner des pfaltzgrafen am Rein,  
 Vnd ist Andreas von Hohnneckh ir zugebner gsein;  
 Wyter die curfirstliche sechsische diener ich meld,  
 Denen war zugeordnet Wilhelm von Tegenfeld;  
 Jetzt kom ich an die brandenburgische diener bald,  
 Vf dise zu warten, ward geordnet Sigmundt Berger der alt;  
 Vnnd dann den landtgrafischen diennern eben,  
 Ward vf zu warten, Hanns von Emershöfen geben;  
 Den diennern des bischoffs vonn Costenntz,  
 War geordnet Martin von Fridingen; der ends;  
 Des bischoffs von Augspurgs diener hat vfgewart  
 Vonn Nippenburg junckher Bernnhart;  
 Marggraf Ernten dienner vonn Baden  
 Wartet vf Jerg Notthafft, thun ich sagen;  
 Den hennenbergischen diennern ward zugeben  
 Vfwarten Wernher von Neuhausen eben;  
 Die elwangische dienner werden auch gemelt,  
 Aber wer vf sie gewartet, wirt nit erzellt,  
 Vnzwyfel ist inen auch etwer geordnet gewesen,  
 Wiewol ich derselben namen nit funden zulesen.

Die grafen, hern vnnnd andere vom adel  
 Vber tisch zuordnenn vnd zusetzen aber,  
 Sind zwen vom adel geordnet vnd erkorn,  
 Darzu auch vff zuwarten bescheiden worn,  
 Cunrat von Sickingen der ain genannt,  
 Vnnnd Wolf von Dachenhausen zuhanddt.  
 Die prelaten vnd bröpst zu setzen, ich vernomen,  
 Des gleichen der universitet botschaft von Tuwingen komen,  
 [45] Vnnnd also vf dise alle auch zu wardtenn,  
 Doctor Ludwig Fergenhaus, bropst zu Stutgarten,  
 Vnd von Bebenhusen Hans von Rechberg genannt,  
 Als ain gebornner von adellichem stamm;  
 Dann auch rych und fry stet botschaft zu setzen,  
 Vnd mit vfwarten der gebür auch zuergetzen,  
 Seind geordnet dry vom adel, als man sich besun,  
 Cunrat Ehrer burgermeister zu Haylpruu,  
 Darnach Hanns von Hirnheim ebenn,  
 Vnnnd Wendel von Haylfingen darnebenn.  
 Die gesanten von den capiteln, ich wehnn,  
 Vnnnd dann auch der prelaten caplon,  
 Sind geordnet worden zusetzen vnd zuwarten,  
 Maister Cunrat Blinderer, corher zu Stutgarten,  
 Desgleichen Johann Satler von Waiblingen, der allt,  
 Alles mit seiner ordnung, mas vnd gestalt.  
 Wyter ist auch geordnet vnnnd firsehenn,  
 Wie die vfwart vnd setzung auch sol geschehen,  
 Mit den abgesanten vnd geschickten von der landschaft;  
 Das mit guter ordnung volbracht vnd geschach,  
 Der ain vom adel, Ytel von Plieningen genant,  
 Vnnnd dann Burckhart Firderer zuhanddt.  
 Also hatt man verstanden vnd vernomen,  
 Wie vnnnd welcher gestalt man sy kommen  
 Vbern hochzytlichen firstlichen imbis zwar,  
 Vnnnd als solcher volbracht am ende war,  
 Auch hertzog Vlrich breitigam vom tisch vfgestanden,  
 Mit curfirsten, fürsten, grauen, hern vnd andern,  
 Ist inn aller irer bysein vnd gegenwirtigkeit  
 Hochgemelctem hertzog Vlrichen geschenckt vnd verert

Anfangs durch die prelaten vnd andere geistlichen stand,  
 So incorporiert, vnd heren zu dem lannd,  
 Dann auch die landschafft inselben firstenthum,  
 Zehen tausent gulden angeschlagen inn der sum,  
 Durch Cunrat Pryning disen allen zugegeben,  
 Vberantwort vnd ir f. g. gewünscht darneben  
 [46] Mit begirlichem gemiet, vs hertzenn grund,  
 Das got, der almechtig, durch dise eeliche vermehlung  
 Lypliche fruchten gnediglichen wollte geben,  
 Die dem land inen vnd irn nachkomen ebenn  
 Inn ewig zeit zu trost vnd handthabung kemen,  
 Mit vnderthenigem erpieten sich vernomen,  
 Das sie als gehorsam vnnderthannen wolten  
 Tretten inn die fuesstapfen irer eltern,  
 Ir f. g. in ainichen notten nimer wolten verlassen,  
 War ungearlichen die red dermassen.  
 Solliche zen tusent guldin sind gewesenn  
 An sechzehen grossen silberiner kanten, ich gelesen,  
 Darunder waren die vier vberguldet schen,  
 Mer sechzehen silberiner fleschen, als ich wen,  
 Darzu ain brotkorb, von silber gemacht,  
 Auch ain silberiner aymer, wol betracht.  
 Desgleichen zwelf grosser esssilber zwar,  
 Diß alles die zehen tusent guldin erlossen gar.  
 Jetzt will ich melden vnd anzeigen ebenn,  
 Was, vnd wer als vorstet daran hat geben,  
 Wieuil auch jeden stands angebir gewesen,  
 Desgleichen ander stift vnd stett, ich gelesen.  
 Hirsaw, das closter, hat hieran entricht  
 Ain hundert guldin, vernemend mich;  
 Zwifalten hat anderthalb hundert gegeben,  
 Manbronn zweyhundert glegt darneben;  
 Dennckendorf, das closter, zweyhundert guldin bar,  
 Bebenhausen auch souil, als ich sag;  
 Herenalb anderthalb hundert erlegt,  
 Lorch, das closter, ainhundert sich erstreckt.  
 Blaubyren, closter zweyhundert guldin schon,  
 Alpirspach sechtzig guldin erleget nun,

Sanct Jergen fünf vnd zweintzig guldin geyth,  
 Adelberg, das closter, mit ainhundert by zeit,  
 Murhart, das closter, dryssig guldin erleget auch,  
 Closter Kenigsbrun mit funftzig guldin kombt hernach.  
 [47] Closter Anhausen legt auch fünftzig guldin bar,  
 Herwertingen vnd Nellingen, jedes in gleicher zal,  
 Ainhundert die universitet zu Tuwingen erlegt,  
 Anderthalb hundert guldin stift Stutgart darstreckt;  
 Tuwingen stift viertzig guldin zu stund,  
 Geppingen stift sibentzig guldin geben stund,  
 Stift Backnang ain hundert guldin firwar,  
 Caputiaten al hand auch hundert erleget bar.  
 Stift Sindelfingen hat zweintzig guldin gebenn,  
 Stift Meckhmil sechzehen guldin gelegt darneben,  
 Fünfftzig guldin zu Groningen der spital,  
 Vnnd siben guldin der stift Furndaw vberal.  
 Wyl stift ließ an fünftzig guldin nit erwinden,  
 Groningen fünf vnd zweintzig, thun ich finden,  
 Beblingen zweintzig, Brackenhaim fünfzehen,  
 Tuwingen vnd Vrach, jeder souil ebenn,  
 Herenberg zweintzig fünf, vnd Rytlingen fünfzehen auch,  
 Hechingen vnd Haigerloch, beid dryssig bracht.  
 Ferer fünfzehen guldin von dem zu Marppach,  
 Vnnd ainhundert guldin von Kircheim betracht,  
 Nellingen erlegt auch zweintzig vier,  
 Weinsperg zweintzig fünf, wissen ir!  
 Binigkeim zehen, vnd Geppingen zweintzig,  
 Dornnsten auch zehen guldin aintzig,  
 Blaubyren hat gleichsals zweintzig geben,  
 Waiblingen hundert, vnd Minsingen fünfzehen eben.  
 Ewingen zwelf guldin, wie ichs vernomen,  
 Vayhingen viertzig sechs guldin zu den stunden,  
 Das frowen closter Liechtenstern fünf vnd zweintzig,  
 Desgleichen Kirchen, das frowen closter, dryssig;  
 Das frowen closter Rechentzhofenn auch souil,  
 Das frowen closter Stainen mit gleichem zil,  
 Offenhausen, das closter, zehenn guldin geyt,  
 Wyler, das closter, fünf vnd zweintzig by der zeit,



- Lauffen, closter hat sechzehnen guldin gegeben,  
 Pfullingen legt auch viertzig darneben;  
 [48] Vnnd dann zweintzig fünf das closter Reutin,  
 By Wilperg gelegen, als ich vernim.  
 Also thut es allen vorgemelten geistlichen treffen,  
 Wie ichs zusammen sum vnnd rechenn,  
 Drew tusent ain hundert sechs guldin an der zal,  
 Wie es vffgelegt vnnd gab die wallh.  
 Die stett vnd ambter im land hand daruf geben,  
 Wie ich auch will vermeldenn ebenn,  
 Stutgart, die hauptstat im fürstenthumb,  
 Vier hundert guldin an einer sum,  
 Tuwingen drewhundert guldin erleget bar,  
 Vrach, statt vnd amt, auch vierhundert gab,  
 Schorndorf zweyhundert vnd fünfftzig erlegt,  
 Zweyhundert amt vnd stat Kirchen vnder Tegk,  
 Beblingen vnd Sindelfingen, mit gantzem amt,  
 Zweyhundert guldin erlegt zu hannd,  
 Statt vnd amt Canstat zweihundert firwar,  
 Geppingen, statt vnd amt, anderthalb hundert bar,  
 Wayblingen vnd Groningen, jedes ain hundert geben,  
 Vayhingen ainhundert vnd fünftzig bezalet eben,  
 Ainhundert vnd fünftzig guldin stat vnd amt Leonberg,  
 Brackenheim vnd Güglingen zweyhundert, ich vermeld,  
 Zweyhundert guldin statt vnd amptt Marppach,  
 Backnang vnd Winiden, jedes fünfftzig bracht.  
 Lauffen hat vier vnd fünfftzig guldin gegeben,  
 Bylstain zweintzig fünf gelegt darneben,  
 Botwar gab dryssig guldin an der zalh,  
 Blaubyren, stat vnd amt, neuntzig vberal.  
 Herenberg, stat vnd amt, zweyhundert, ich vermain,  
 Ainhundert guldin auch Calb vnd Zafelstain,  
 Wilperg vnd Bulach haben sechtzig guldin geben,  
 Nagolt mit Haiterbach funfftzig erleget eben;  
 Newenbirg funfftzig guldin gegeben hat,  
 Vnnd sechzehnen guldin Wildbad die statt.  
 [49] Darnach Balingen mit dem amt zweyhundert,  
 Ebingen auch viertzig erlegt besunder,

Tuttlingen, statt vnd ambt, fünfftzig ain,  
 Rosenueld achtzig guldin, als ich vermain;  
 Sultz, statt vnd ambt, viertzig guldin erlegt,  
 Dornstetten mit souil sich auch erzeigt,  
 So erlegten zehen guldin die statt Dornhan,  
 Hornberg auch sechtzig guldin hieran,  
 Mulbruner ambt hat ainhundert guldin geben,  
 Besigkeim auch dryssig guldin hieneben,  
 Statt vnd ambt Weinsperg fünfftzig guldin zwar,  
 Newenstat auch viertzig guldin leget dar.  
 Meckhmiln fünfftzig guldin, als ich main,  
 Vnnd dann fünff vnnd zweintzig guldin Haidenhaim,  
 Hohneckh fünfftzig guldin hatt gegeben,  
 Nirtingen, Nyffen, Metzigen zweihundert darneben.  
 Also ist der stett vnd ämbter sum gewesen,  
 Wie das zusammen gerechnet, belegt vnd gelesen,  
 Vier tusent achthundert fünfftzig ain guldin zwar;  
 Vnd so der geistlichen angebir daruf geleet bar,  
 Tut es sibentausent neunhundert fünfftzig sibem treffen,  
 Da jeder guldin zu sechtzig kreytzer wirt gerechnet.  
 Nach felt es zuerfilen der zehen tusent floren,  
 Zweytusent viertzig dry guldin, als ich wen;  
 Mag villeicht im vmblegen sein vbersehen;  
 Wie es dann inn solchem fal kan geschehen.  
 Also haben alle geistliche im lanndt,  
 Vnnd dann stett vnd ämbter zu hanndt,  
 Ir vererung zur firstlichen hochzeit gethon,  
 In dergleichen firter sich ain merers mit rewen lon.  
 Nach disem hatt der stift zu Mümppelgarte schon  
 Ain besonnder geschenck vnd vererung gethon,  
 [50] Als nemlich ain vergulden, verdeckten becher zwar,  
 Vff dem teckel ain vfgethones rößlin war,  
 Sambt ainem sondern vfgethonen khern,  
 Vnnd vff dem fueß zwenn schillt mit ehrn;  
 In dem ainen schilt gemacht Mümppelgart,  
 Vnd in dem andern ain hailig gesehen ward.  
 So hatt die graueschafft Mümppelgart  
 Sich mit zugeheriger landschaft auch nit gespart,

Vnd der newen form ain vergultz becherlin  
 Mitt einem vergulten deckeln gesin,  
 Vff dryen glatten knepfflin steen,  
 Vnnd vff dem teckelin, als ich wen,  
 Ain schonner, vfgethonner, lustiger kern,  
 Vnd drin zweihundert dryssig acht kronen verert.  
 Rychenwyler vnd herschaft Harburg sich erzeigt,  
 Ain zwifache bollete, vergulte scheur verert,  
 Vf dem ainteyl im schilt das wappen Harburg allain,  
 Vf dem andern ain schilt mit dryen schwarzen hirschorn, ich main,  
 Vnnd darob ain schwarzes lustigs sternlin zwar,  
 Rechtgeschaffen schön vnd wol gemachet war.  
 Des teutschen meisters vererung ist gewesen  
 Ain verbolete, vergulte scheur, ich gelesen,  
 Vff dem lid gemacht ain gewaptner mann,  
 Vnd ain helmpart in der rechtenn handd,  
 Inn der lincken ain schilt, gar schen gemacht,  
 Darin zwen lewen vnd zwey schwarze krytze auch,  
 Inn ainer lustigen wyssen feldung firwar,  
 Sauber, rain vnd rechtgeschaffen geschmeltzet war.  
 Der bropst zu Ellwangen, wie er hieuer genant,  
 Ain schenen geweckten hohen becher zu handdt,  
 Wys vnd gelb vf dryen nacketen gefigelten kindlin gestelt,  
 Mitt dryen rechtgeschaffnen schiltten, wie man gewelt,  
 [51] Der ain mit dem wappen Bayern zwar,  
 Der ander wirtempergisch gemacht war,  
 Der dritt das wappen Mümpfelgart,  
 Ain gewaptner mann, vf dem lide ward,  
 Mit einem lustigen fendlin vnd gelbem feld,  
 Darinn ein schwarzer schener adler gestelt.  
 So hatt das capittel zu Costentz  
 Sein vererung auch der ennds  
 Vbergeben vnnd geraichett dar,  
 Das ain vergulte bolate, gewundne scheure war,  
 Vff dem lid ain hipsche vfgethone plum,  
 Inwendig lids, vnser fro, mit irem lieben kindlin schon,  
 Inn der sünnen gesehen lustig vnnd frey;  
 Desgleichen ain schiltlin mit einem roten crytz darby.

Zu Augspurg das thum capitel zwar  
 Verert ain vergulte bolate scheuren bar,  
 Vf dem lid ain wysse vfgethone plum,  
 Daruf ain landsknecht sambt einer helparten stond,  
 Zu den fiessen desselben ain schilt, rott vnd wys,  
 Darinn war gemachet mit allem flys  
 Vnser frow mit irem lieben kindlin zwar,  
 Vnd ainem plawen mantel geschmeltzet war.  
 Das capittel zu Ellwangen hat auch nit vnderlassen,  
 Ain vergulten verdeckten pecher dermassenn,  
 So vff dryen sant Vyten im hafenn stedt,  
 Vnnderthenig vbergeben vnnd verertt;  
 Vff dem deckel sant Vyt ain hefelin in der handt,  
 Innwendig lids ain roten schilt verstandt,  
 Im selben auch sant Vyt im hafen gemacht,  
 Wie dises capitel sollichs dann het bedacht.  
 Der stift zu Wimpffen inn dem talh  
 Ain zwifache bolate scheuren war,  
 Verehren vnnd vbergebenn thonn,  
 An beiden orten ain haunde hon,  
 [52] Vnnd drinnen ain wysser schlisel gemacht,  
 Mit fünff schener wyssen krenzen auch.  
 Der apt von Salmanswyler hatt verert  
 Ain vergulte bolate scheuren werdt,  
 Mit einem wyssen, glatten spiegel zwar,  
 Lustig zugericht vnnd gemachett war.  
 Des aptz von Schöntal vererung ist gewesen  
 Ain vergulter hoher becher, ich gelesenn,  
 Vff dem lid ain vfgethonne plum,  
 Vnnd ainer vfgewundnen schalen nun,  
 Inn derselben ain wyssen vfgethonen kern,  
 Innwendig lids ain schwartzten schilte mer;  
 Dardurch ain strich, rot vnd gelb quarttiert,  
 Sambt ainem apts stab, wol geformiert,  
 Vnnd vmb den schillt, ich nit vergeß,  
 Dry schener buchstaben, als B, H vnd S.  
 Der apt von Elchingen hat auch firwar  
 Ain gebolet vergultz scheurlin vereret bar,

Vff dem lid ain wysse, vfgethonne plum,  
 Mit ainem gelben kernnen, als ich main,  
 Ain schwartzer schilt inwendig lids gestannden,  
 Wie man gesehenn hatt mit namen;  
 Vnnd im selbigenn ain gelber abtes stab,  
 Dry buchstaben als G, ka vnnd A.  
 Der apt zu Marchtal hat vf disen vererth  
 Ain glaten silberinen becher werdt,  
 Vff dem lid des firstenthumbs wappen gemacht,  
 Inwendig aber das bayerisch betracht.  
 Die statt Augspurg hatt zu solcher frist  
 Ain gebollete scheur, die vergult gwesen ist,  
 Verert vnnd dargestellett schonn;  
 Vf dem lid ain mendlin, so ain vergult wappenreckhlin gehon,  
 Inn der linken handd ain tärtschlin gestellt,  
 Darinn ain grener traub, in rot vnd wys geschmeltzt.

[53] Der statt Straßburg thun ich auch gedennckenn,  
 War zwen glat, gleich formiert verdeckt becher schencken,  
 Vff den liden oder eckhlen sind gewesenn  
 Grosse knepf vf gewundnen stilen, ich gelesen;  
 Inwendig der decklen sind gestannden  
 Der stat wappen, drein geschmeltzt zuhandden.  
 Die statt Wurms ain vergullte bollate scheur,  
 Vff dem teckel ain trach gesehenn wur,  
 Der hatt ain schillt gehalten zwar,  
 Darinn ein wysser schlissel in roter feldung war.  
 Die statt Costentz ain vergultz bolletz scheurlin schon,  
 Vnnd vff dem lid ain vfgethonne plum,  
 Mit einem plawen kernn gemacht,  
 Inwendig lids ain wysser schilte auch,  
 Vnnd in solchem ain schwartz crentzelein,  
 Vnnd darob Costentz gestochenn drein.  
 Die statt Speyr thet auch hieneben verern  
 Ain zwifache, vergulte bollate scheur zu ehrn,  
 An beiden orten ain rote kirch zuhandd  
 Mit dryen tirnnen, ich verstandd,  
 Inn wyssen spiegeln gesehenn ist,  
 Vermeld ich alhie zu diser frist.

Niernberg, ain gewaltige gewerbs statt,  
 Hertzog Vrichen auch vererett hatt  
 Ain bollate scheur, daran nit gespart,  
 Vfm lid ain gewaptner mann mit einem bart,  
 Helt inn der ainen hand ain fendlin zwar,  
 Inn der andern hannd ain schilt firwar;  
 Vnnd also inn baiden, thun ich khund,  
 Gemalet Wirtemperg, das hertzogthum.  
 Ulm ain bolatte vergulte scheuren schonn,  
 Vf dem tekel ain landsknecht mit einem knebel ston,  
 Inn der hand ain fendlin, schwartz vnd wys,  
 Was alles gemacht mit sonderm fleiß.

- [54] Die statt, Dinckelspübel genannt,  
 Hat auch ain bollate zwifache scheur zuhandt  
 Vs nachperschafft verert vnd geschenckt;  
 Vff beiden orten ain schillt behenndt,  
 Mit dryen wyssen kleinen kellen gemacht,  
 Gleichfermig, in roter feldung geschach,  
 Vnnd vmb die schilt geschmeltzet plaw,  
 Wies dann gemeine stat verordnet alda.  
 Nordlingen, die rychstatt genannt,  
 Hatt hertzog Vrichenn verert zuhandt  
 Ain zwifache bollate scheur firwar,  
 Het an jedem ort ain schwartzen adler zwar,  
 Inn deren prüst ain gelbes schilltin,  
 Mit ainem sondern buchstabenn N.  
 Memingenn, auch ain rychsstatt,  
 Ain vergulte bollate scheuren hatt  
 Vereret vnnd geschenckett nun,  
 Vf dem lid ain vfgethone plumen stund,  
 Darinnen ain vfgethonner khern,  
 Inwendig lids ain halber adler,  
 Vnnd ain rotes creutz darbey,  
 Inn einer wyssen feldung fry.  
 So thet auch die rychsstatt Vberlingen  
 Ir geschenckh vnnd vererung pringen,  
 Als nemlich ain vergulte bolatte scheuren schon,  
 Vff dem lid war ain vfgethonne plum,

Darinnen ain vfgethonner khernn,  
 Inwendigs lids ain gelber schilte mer,  
 Mit einem schwartzen adler zuhannd,  
 So drein geschmeltzt gwesen, verstand!  
 Vnnd drin gestochen Vberlingen, der nam,  
 Wie sich nach ehrn gebirt vnnd zam.  
 So hat die statt, Rauenspurg genanntt,  
 Ain glaten vergulten silberin becher zuhandt  
 [55] Verert vnd zu andern kleinetern gestellt;  
 Vf dem lid ain rauchs wilds mendlin sich erhalt,  
 Mit ainem kolbenn, ich vernomenn,  
 Inn der lincken hand ain schiltlin komen,  
 Darinn der statt wappen gemacht,  
 Als nemlich Rauenspurg betracht.  
 Vff dise kam Biberach, die rychstatt,  
 So ir vererung auch geliffertt hatt,  
 Als ain glaten silberin verdeckten becher,  
 Uf dem lid ain plawen schilt vnd drinn ain gelben biber.  
 Die statt Weyssenburg bekanntt  
 Hat ain vergulten verdeckten becher zuhandt,  
 Inn der mitt ain gras stetten krantz,  
 Vff dem lid ain vergulten knopfe ganntz,  
 Gleichgemacht ainer schenen birn,  
 Inwendig lids ain roten schilt, drin zwen wysser dirn.  
 Eßlingen, ain rychstat glegen im firstenthumb,  
 Hat ain vergulte bolatte scheur in der sum  
 Verertt vnnd vbergeben schon,  
 Vf dem deckel ain gewaptner mann stand,  
 Mit einem gantz lustigen fendlin zwar,  
 Inn der lincken hand ain schilt firwar,  
 Mit einem schwarzen adler hatt,  
 Vnd drob gestochen der nam >Eßlingen die statt.<  
 Also auch die rychstatt Haylprun  
 Ir geschenck vnnd vererhung  
 Antwürten vnd prachten zu solcher frist,  
 Welches ain zweifache bolate scheur gwesen ist,  
 An dem ainen ort ain schilte haben,  
 Mit einem schenen gemachtenn adler,

- Darby H vnd P, zwen buchstaben sichtparlich,  
Vnnden ain glatter spiegel warlich.
- [56] Die rychstatt Gmind hat auch geschenckht  
Ain vergülte bollate scheuren der end,  
Vff dem lid war ain gewaptnetter mann  
Mit einer helempartenn schon,  
Vnd ain roten schilt in seiner lincken hamd,  
Imselben ain wysses horn, verstand!  
Rytlingen, die rychstatt, fürwar  
Ir vererung vnd geschenck vbergeben war,  
Als ain vergulte bollate scheuren zuhand,  
Vf dem lid ain schene blom bekannt,  
Daruf ain landsknecht mit ain fendlin gemacht,  
Inn der hand ain schilt, rot, wys vnd schwartz;  
Inwendig lids ain adler mit allem flys,  
Vnnd in dessen schwantz ain schiltlin, rot vnd wys.  
So hat die rychstatt, genannt Lindaw,  
Ir vererung vberantwort da,  
Mit namen, ain vergulden hohen becher verdeckt,  
Vff dem lid ain schwartzen adler geheppt,  
Inn einem gelben schilte schon,  
Wies dann disen zurichten vnd machen lon.  
Die rychstatt Wyll, sag ich ebenn,  
Hat ir vererung auch dargegeben,  
War ain vergulte bollate scheuren schon,  
Vnd vf dem lid ain gwundnen knopfe hon,  
Inwendig lids ain schwartzer adler gestanden,  
An seiner brust ain buchstab, W mit namen.  
Alhen, die rychstat, hat ir vererung auch gethon,  
Als ain vergulden verdeckten hohen becher schon,  
Vff seinem deckel ain plaw handnische blom,  
Mit ainem gelben kern geschmeltzt allain.  
Zu disen vorgemelten vererungen zwar  
Ain langer, braiter, gestaffelter dische war,  
Welcher auch zimlich hoch empor gestanden.  
Dises geschenckh hat daruf gesetzt vnd empfangen
- [57] Ain ritter, her Wolf von Giltlingen genant,  
Als wirtpergischer erbcamerer zuhandt,



Vnnd nun durch die ernente stend,  
 Wie sie hieuor erzellet seind.  
 Yeder sein kleinert mit gezierter red  
 Verern, vbergeben vnd schencken teth,  
 Vnd das alles empfangen vnd vernomen,  
 Ließ hertzog Vlrich als der breitgam besonder  
 Durch graff Ludwigen von Lewenstain,  
 Mit einer schenen, lieblichen red in gemain  
 Inen allen danncke sagenn,  
 Als sich gebirt an solchen hochzeitlichen tagen.  
 Jetzt will ich vermelden vnnd zaigen an,  
 Vnnd vnderschiedlich pringen vff die baan,  
 Was fir trachten oder essen gegeben  
 An solchem firstlichen, hochzeitlichen leben,  
 Die tragen wordenn, gutt vnnd frisch,  
 Vber der fürsten vnd fürstinen tisch.  
 Vnnd erstlichen, vff ain sonntag zu nacht,  
 War genannt der herren vaßnacht,  
 Sollen ir mercken vnd vernemen hie  
 Ain vorgebrates von rehern, in siesser prie,  
 Ain versottenne allte hennen darby,  
 Auch ain essen haisser hechte fry;  
 Ain gesotten wilpret in einer bronnen prie,  
 Von ayer dottern ain sieß mus alhie,  
 Ain grenes kraut gemacht mitt ruo,  
 Ain vorgebrates von wilpret darzu.  
 Desgleichen ain essen von vögeln eingemacht,  
 Darzu yngemacht visch vnd kreps betracht,  
 Ain gebaches von mandelnn zugericht,  
 Ain gebrates vnd wys kes desgleich.  
 [58] Für frowen, grafen, ritter vnd vom adel  
 Thet man aia vorbrates von wilpret haben,  
 Haiß visch vnnd ain gute versottne hen,  
 In einer bronnen prie wilpret, ich maia,  
 Ain wyn mus vnd leber sultze zwar,  
 Paches von einem trucken taige war.  
 Ain bronmus, mit zucker erbis vberseht,  
 Gebrates von kalbfleisch vnd hiernern bereit.

Für das gemein volgh mitt erst  
 Ward gegeben ain gut gesottes fleisch,  
 Gutt wilpret inn einem byessen,  
 Bronmus vnd paches, ich schier vergessen,  
 Darnach ain gebrates von kalbfleisch ist  
 Firgetragen worden zu diser frist.  
 Am montag, vber das morgen mal,  
 War aber ordenlich zugericht vberal,  
 Für die fürsten vnd fürstinen getragen  
 Vber ire tafeln, kan ich sagenn,  
 Kopponen mit gantzem imber in ainer haissen prie,  
 Darzu ain eßen ratlichs haisser hecht alhie,  
 Den spanferlin ain vorgebrates, ich vermin,  
 Ain griens kraut vnd vergult vogel darin,  
 Inn einer rosen prie schweine wilpret,  
 Ain essen yngemachter grundel man hett,  
 Gantz gebrattne rehen darzu,  
 Vnd ain wys vnd bron sos mit ruo,  
 Geprent kuchen vnd bastetten von mandel gemacht,  
 Reher wilpret man in einem pfeffer sach,  
 Ain sulz, darinn jungen span ferlin,  
 Kreps vnd sulz mit vischen auch dagesein,  
 Gebrates von kaponnen vnd anderm mehr,  
 Vnd was dann gehert zu solcher firstlichen ehr.  
 Sollen wyter werden vngethailt  
 Neunzehen allerlei schawessen braidt.

- [59] Was solche schawessen sind gewesen,  
 Hab ich nit funden geschriben oder gelesen,  
 Hett die sonnsten auch vnderschildlich erzelt,  
 Vnnd nach ainander der geber vermeldt.  
 Für die frawen, grafen, ritter vnd edelleut  
 Ward mit ersten getragen vnd gesetzt by zeit,  
 Gutte hiennur, in einer mandel milch, verstee!  
 Vnd ain eßen von haissen vischenn mehr,  
 Ain gebrates von vogeln alhie,  
 Ain gut wilpret in einer siessen prie,  
 Griennes kraut, darby gebrates  
 Von rehern vnd anderm, jeh nit vergeß.

Item pfeffer, meth vnd schweine wilpret,  
 Auch ain gar gutz gefilltzt gebaches,  
 Ain gute sulz von vischenn on mieh,  
 Yngemacht hiener in einer bronen brie;  
 Ain bronmus, mitt confect vberseht,  
 Ain gebaches, so hieneben auch stet,  
 Gebrates von kelbern vnd hiennern zwar,  
 Nach fürstlichem sittenn firwar.  
 Für das gemein volgh, hab ich vernommen,  
 Hat man ein gesotten fleisch getragen vmher,  
 Darnach inn eim pfeffer gutt wilpredt,  
 Ain bronmus vnd paches, wie mans hett,  
 In einer milch ain gut gesottenn rys,  
 Ain gebrattes von kelbern mitt frys.  
 An disem mōnntag, vff die nacht,  
 War fir firsten vnd firstinen getragen auch  
 Ain gut gebrattes, gemacht vonn rehern,  
 Caponen mit mandeln vnd grossen weibern,  
 Inn einer wolkochten prie, ich vernomen;  
 Hais hecht oder vorhennen sind auch komen,  
 Ain gebaches von mandeln, thun ich sagen,  
 Vnd ain essen von eingemachten hasen,  
 An geleytten hiennern man versteht,  
 Ain totermuß, mit rosynlin vnd confect vberseht;  
 Ain sulz vonn vischenn, ich vernim,  
 Desgleichen haidnisch kuchen auch da gsein.

- [60] Ain essen yngemachter vogel zwar,  
 Kleb wirst vnd ain gebrates firwar,  
 Sambt ainem griennen vnd wyssea soes,  
 Bomerantzen darzu gelegt, ich nit verges.  
 Fir frowen, grauen, riter vnd vom adel  
 Ward solche malzeit auch firgetragen,  
 Ain vorgebrates vnd versottne hennen,  
 Yngemacht wilpret vnd wynmus, thon ich nennen,  
 Sulz von hienern vnd spanferlin darby,  
 Bronmuß mit zucker vberstrohet fry;  
 Darzu ain gebaches vnd geprates guth,  
 Als man an solchen firstlichen hochzeiten duth.

Vnnd dann fir das allgemein gesind  
 Ich auch verzeichnet vnnd geschriben find:  
 Ist erstlichs geben ain gsoten fleisch zuhand,  
 Ain byeßen von wilprett auch, verstand!  
 Darzu ain gesotten ryß inn einer prie,  
 Auch gebrattes vonn kalbfleisch alhie,  
 Vnnd ain gebaches das letst gewesen,  
 Wie ichs fand geschriben vnd hab gelesen.  
 Vff zinstag, vber das morgenn essenn,  
 Als firsten vnd firstinen zu tisch gesessen,  
 War firgetragen on alle mieh.  
 Versottne hiener inn einer pronen prie,  
 Mit gutem confect wol vberseht,  
 Wie es dann vnderschildlich geschriben stedt,  
 Haiß visch inn einer weyssen prie,  
 Vnd gute crön versteen alhie,  
 Ain vorgebrattes von hirsch vnd killen gemacht,  
 Ain sos vnnd milch kopff betracht,  
 Eingemacht antfegele inn bastetten,  
 Gepachen tortten mitt mandel hetten,  
 Sultz, von spanferlin vnd hienern gemacht,  
 Gebachen krapfen von ayer dotter auch,  
 Ain gebaches, von zucker rörlin zwar,  
 Gebrates von caponnen hienern vnd sonste war,  
 Granetapfel, ain brone sos vnd caperich,  
 Alles so herlich, wol vnd fürstlich.  
 Fir frowen, grafen, riter vnd edle zuhanndt  
 Ward auch getragen mit annfang  
 [61] Gesottne vnd gefillte hienner bar,  
 Ain vorprates schweinkopf vnd wilpret war,  
 Haiß visch inn einer gesottnen prie,  
 Lang kraut tigen wirst daruf on mieh,  
 Ain pfeffer mit wilpret wolgemacht,  
 Desgleichen ain gute fleisch sulz betracht;  
 Daby auch zugericht ain ayer muß,  
 Gebrattes von hienern vnd kelbern guth,  
 Auch ain gar gutz gebaches darby,  
 Wurd alles firgetragen fry.

Fürs gemein gsind zu diser frist  
 Zu dem morgen eßen firtragen worden ist  
 Ein gutt voreßen vnd gesotten fleisch,  
 Ain krautt pfeffer, auch ain ryß,  
 Darnach ain gebrattes, ich vernomen,  
 Vnd was dann mer vf dise tisch ist komen.  
 An disem zinstag, vff die nacht,  
 Für firsten vnd firstinen, nemend acht!  
 Ist getragen wordenn vff ihre tisch  
 Gesottne ayer, die waren gut vnd frisch,  
 Gefüllt coponnenn gantz wol gesotten,  
 Vorprates vnd wilpret der orttenn,  
 Haiß hecht, gesottenn vff bollnisch,  
 Yngemacht reher vnd wilpret frisch,  
 Ain gebaches von sultz vnnnd caponnen,  
 Wys muß von ayer clar besonnder,  
 Ain gut gebaches auch darby,  
 Ain gutt geprattes meld ich fry,  
 Ain gren sos vnnnd auch ains von khren,  
 Firstlichem siten nach, sollt ir versteen!  
 Für frowen, grafen, ritter vnd adel zuhand  
 War firtragen vber tisch, verstand!  
 Gesottne frische ayer, vernemen alhie,  
 Versottne hiener vnd kalbfleisch in einer sauren prie,  
 Auch yngemacht wilpredt firwar,  
 Gesottne milch, sultz vnd fleisch auch da war,  
 Ain gut bronmus vnd ain gepaches,  
 Innsonderhaitt auch ain gut gebrattes.  
 [62] Für das gemein gsind, thon ich sagenn,  
 Hat man aber ordenlich firgetragen,  
 Nemlich gesotten fleisch vnd ain byessen,  
 Bronmus, gebrates, gebaches, ich nit vergessen;  
 Vnnnd also alle morgen suppen, thon ich nennen,  
 Ain gutes fleisch vnnnd versottne hennen.  
 Vff mittwoch, zu dem morgen essen,  
 Als fürsten vnd firstinen waren gesessen,  
 Sollt ir es alles wol vernemen,  
 War das erst ain voressen von haselhienern,

Vnnd ain gute mandell supp darby,  
 Haiß hecht oder vorrhennen fry,  
 Rieben vnd vorhennen wol getigen,  
 Ain eßen von steinbos, find ich geschriben;  
 Vnnd noch ains von gutten weibern,  
 Auch gute salmen inn einem pfeffer,  
 Ain visch sultz vnd mandel mus zuhand,  
 Yngemacht hasen in eim gelben prielin, verstand!  
 Ain gebaches von mandel zu diser frist,  
 Ain kes vonn mandeln auch zugerist;  
 Mer ain paches vnd prattenn vorhennen,  
 Oder sonst bratvisch, wie mans mecht nennen;  
 Vnnd dann auch zu der collation  
 Mandel, weinber vnd cibeben schon.  
 Für frowen, grafen, riter vnd vom adel  
 Wurd disen morgen imbis auch getragen,  
 Ain mandel sup vnnd haiß visch darby,  
 Krautt vnd darzu gute salmen fry,  
 Bachen visch in einer prie mit rosyulin gemacht,  
 Ain mandell pfeffer vnd stockvisch auch,  
 Ain gefüllt gebaches vnd yngemachte hasen,  
 Vnd darnach gute bacheffel dermassen.  
 Für das gemein gsind vber ire tisch  
 Wurd getragen ain erbis suppen frisch,  
 Darzu ain eßen von guten vischen grien,  
 Krautt, hering vnnd rys, ich auch wen,  
 Ain guter fygen pfeffer darnach,  
 Ward vfgesetzt vnnd dargebracht.

- [63] An disem mitwoch ist ain gsellen stechen firgenomen,  
 Darinn hertzog Vlrich brytigam persönlich komen,  
 Auch andere hern, riterschaft vnd adel gewesen,  
 Wie ichs geschriben funden vnnd gelesenn;  
 Da will ich jetzo melden vnnd zeigen an,  
 Wer des ortz verlust vnd gwin gethan.  
 Hertzog Vlrich, der brytigam hochgenannt,  
 Hat gewonnen den ersten vnd besten danckh,  
 Dann er gehapt zwen vnd zweintzig gwin,  
 Vnd zwelf verlust damit genomen hin,

Ain wolgemachte guldine kettin zwar,  
 Die costet hundert guldin also bar.  
 Schenckh Ernst vonn Tautenberge fry  
 Hat gehabt vierzehen gwin vnd vier verlust daby,  
 Damit gewonnen den andern danck,  
 Was der am gwinen gewesen ist zuhand,  
 Das ist by diser posst vfzuzeichnen verpliben,  
 Hett sonnst solches auch alher geschriben.  
 Hertzog Philips von Bronschwyg, hochgeborn,  
 Hat zweintzig zwen gwin vnd zwelf verluste zwar,  
 Damitt er gewonnen hat den driten danckh;  
 Aber das gwinen ich nit geschriben fanndt.  
 Dietterich Spedt 15 verlust, sechs vnd zweintzig gwin,  
 Damitt war der viertt danckh auch dahin.  
 Von Brandenburg, marggraf Casimier,  
 Hat gehebt zehen gwin vnd siben verluste schier,  
 Damitt gewonnen den fünfften danckh,  
 Was beide gwesen, ich nit geschriben faundt.  
 Her Sigmundt von Heßberg, sag ich ebenn,  
 Ward der sechste danckh zugestellt vnd geben,  
 Dann er gehapt siben verlust und zehen gwin,  
 Was es aber gewesen, ich nit geschriben find.  
 So hatt auch gehappt Wilhelm von der Grien  
 Zehen verlust vnd zwelf gewin,  
 Damitt den sibenden danckh gewonnen,  
 Was der gwesen, hab ich nit geschriben funden.  
 [64] Marggraf Friderich von Brandenburg, hochgeborn,  
 Hat gehapt fünf gwin vnd zwelf verluste zwar;  
 Iren firstlichen gnaden wollt man gebenn  
 Denn achtendenn danckh gar ebenn,  
 Aber ir gnad wollt disen nit nemenn,  
 Den gab man hernach Wolf Fuchsen, thon ich nennen,  
 Mit dryzehen gwin vnd zwelf verlust,  
 Also war es an obgemeltem ort vmb sust.  
 Was solcher danckh nun sy gewesen,  
 Findt ich niendert geschriben noch zulesen.  
 Burkhart Sturmfeder hat gestochen wol,  
 Das best gethon, als man pillich sol;

Hat gehabt sechzehu gwin vnd achzehu verlust,  
 Dem gab man ain dantz vnd ain krantz, war nit vmb sust.  
 Hertzog Hainrich von Bronschweig, ich vernim,  
 Hat gehabt fünfzehu verlust und nein gwin.  
 Ain gwin vnnnd vier verlust hat Casper Schengkh,  
 Damit man seiner als billich gedennckh.  
 Marx Stumpf hat auch gehabt gar fry.  
 Alf gwin, vnnnd fünfzehu verlust daby.  
 Dietterich von Wyler vier verlust vnd zwen gwin,  
 Damit dises stechen by solchem auch dahin.  
 Bastian von Giltlingen, wie ich vernommen,  
 Hat sechs gwin vnd acht verlust vberkommen.  
 Gregorin, von Neuhausenn genannt,  
 Hat gehabt dry gwin vnd zehu verlust zuhand.  
 So hat auch gehept Jerg von Seckendorff eben  
 Fünf gwin, doch werden im alf verlust gegeben.  
 Cunrat Deißyn vier verlust vnd dry gwin,  
 Was die ertragen, ich mitt nichten find.  
 Also hat dises gesellen stechen ain end genomen:  
 Nacher ist man zu dem nacht imbis komen,  
 Wie ich das ferers anzeigen vnd melden sol,  
 Dann meniglich ward gehalten wol.

[65] Vnnnd alß firsten vnd firstinen wider zu tisch gesessen,  
 Den nacht imbis ynzunemen vnnnd zu essen,  
 Wurd da fir dise gesetzt vnnnd getragen  
 Ain geprente sup mit roßynlin, thon ich sagen,  
 Von vischen ain gut essen hecht, so haiß,  
 Grienes krautt, vorhenna vnd guter lachs;  
 Gute visch wol in einer schwartzen prieh,  
 Gebrentes mus vnd totter von mandel alhie,  
 Bachvisch in eim prielin, mit rosynlin gemacht,  
 Sonsten in einer milch, auch gebaches, betracht!  
 Zur collation ward firgetragen zuhandt  
 Mandel, zibebenn vnd weinber gesandt.  
 Für frowen, grafen, ritter vnnnd edel personen  
 Trug man ain erbis suppen vnd hais visch zusammen,  
 Ain epfel mus vnd bolchen, wol berait,  
 Geschwaist biren, grien kraut mit seim bescheid;



Darzu guten lachs vnnnd milch von mandel,  
 Gut bratvisch seind auch gewest inn handel.

Für das gemein gsind wurd gegeben:  
 Zum ersten ain gute erbis suppen eben,  
 Darnach gutte stockvisch, on mieh,  
 Auch ain gersten mit einer gelben sauren brie;  
 Letstlich ain gutt gebaches zwar,  
 Inmassen es dann verordnet war.

Vff donderstag hernach, vbers morgen mal,  
 Für fürsten vnnnd fürstinen getragenn war  
 Ain suppen, vnnnd gesalzen hecht darby,  
 Ain eßen von kleinen vischlen fry;  
 Darnach kraut vnd bachten visch darneben,  
 Volgentz gangkvisch in einem pfeffer eben,  
 Ain mues von mandel, wol gemacht,  
 Gutt hasen inn einer prie auch verschafft;  
 Geschwaist biren vnnnd ain gepâches zwar,  
 Des gleichen von feigen vnd apfeln noch ein baches war,  
 Vnnnd dann yngemachte gutte visch,  
 Vnd was wyters gehort vf solche tisch.

- [66] Fir frawen, grafen, ritter vnnnd edlen stand  
 Ain gebete suppen mit rosynlin zuhandnd,  
 Haiß visch, grien kraut vnnnd hering zwar,  
 Feigen pfeffer vnd zucker paches firtragen war,  
 Ain gute sultz von fischen auch za einer spys,  
 Vnnnd dann von mandeln ain gutes ryß.  
 Für das gemein gsind, thon ich sagenn,  
 Ward auch gegeben vnnnd firgetragen  
 Ain gute erbis suppen zuhandndt,  
 Hering, kraut, ain gebaches, verstand!  
 Vnnnd ain fygen pfeffer darnach,  
 Wie es dann ordenlich beuolhen auch.  
 So ist auch solchen donderstag vbers nachtessen,  
 Als firsten vnd firstinen wider zu tisch gesessen,  
 Wurd gegeben ain supp von gutem rainfaln,  
 Yngemacht hecht, vf bolnisch zugericht warn,  
 Becher von guten gegosnen mandeln,  
 Ain gebrent muß war auch vorhanden;

Gute stockvisch vnnnd gebaches zwar,  
 Krepss vnnnd mandel milch firwar,  
 Noch ain gebaches vnd gut bratvisch,  
 Vnd was mer hat gehert vf dise tisch.  
 Für frowen, grafen, ritter vnd adellichen stand  
 Ward fürgetragen ain erbis suppen zuhand,  
 Haiß visch vnd kraut mit salmen schon,  
 Von öpfeln ain gebrennt muß hon,  
 Yngemacht hasen in einer brie, von roseinlin zugericht,  
 Vnnnd darzu auch ain wolgemachte mandel milch,  
 Gute visch, in einer gesotten schwartzen prie,  
 Oder sultz visch, wie mans nennet alhie.  
 Firs gemein gsind zu disem essen  
 Ward aber geben, wie das ermessen,  
 Ain gute erbis suppen fir ain tracht,  
 Gute stockvisch die anndere macht,  
 Ain gutes kraut die drit gewesen ist,  
 Die viert tracht waren gute reinfisch.

[67] Was man am fryttag vnd sambstag gegeben,  
 Ist vs obgemelten trachten zumerken eben,  
 Dann wyl dise tag das abreisen gewesen  
 Von cur vnd firsten, firstinen vnd andern meren, ich gelesen,  
 Hat hertzog Vlrich, brytigam, in eigner person  
 Cur vnd firsten, auch firstinen schon,  
 Das glait gegebenn, meld ich zu diser frist,  
 Vnnnd das man also frolich abgescheiden ist.  
 Doch hat solche firstliche hochzeit, als ich sag,  
 Geweret wol vierzehen gantzer tag,  
 Ursach der grossen manigfaltigen ristung zwar,  
 Das auch ain anzahl adels personen firwar,  
 Vnnnd andere mer syenn gepraucht,  
 Darzu ain vnzalbarer anhang von hohen vnd nidern auch,  
 Zu Stutgarten ankommen vnd gepliben.  
 So wirt auch ferers gemelt vnd geschriben,  
 Das vs sondern gnaden gottes, des hern,  
 Zur zeit der rechten hochzeitlichen ehrn,  
 Als dry tag vor esto mihi genannt,  
 Bis vff dry tag nach inuoauit zuhandt

Gut, warm vnd trucken weter gewesen,  
 Aber achttag vor vnd nach, wie ichs gelesen,  
 Desgleichen auch am nachtesen geregnet hat,  
 Vnd also zu rechnen aninander, frie vnd spat,  
 Vßgenomen die obgemelte sechs tag vnd zeit,  
 Wie es die vzeichnung anzeigt vnd geitt.  
 Jetzt muß ich vermelden vnd zeigen an,  
 Vnd die vslosungen auch pringen vf die ban.  
 Hertzog Wilhelm, vß Bayern genannt,  
 Am herab vnd wider heim reisen zuhandt,  
 Zu Schorndorf gelost durch den keller:  
 Vfgeloffen 455 pfund acht schilling heller,  
 Vierundzweintzig aymer, funf imi, nein maß wein,  
 Dry scheffel rockens musten auch da sein,  
 Viertzig sechs scheffel dinckels an der zal,  
 Habern hundert zweintzig drithalben scheffel vberal,  
 [68] Ainhundert zweintzig zwo allter hennen,  
 Wyters kan ich an disem ort nit nennen.  
 Ferers vermeld ich auch zu diser frist,  
 Als hertzog Friderich vs Sachsen, curfirst,  
 Vvnd auch die brandenburgische firsten zuhand,  
 Synn gezogen in vnnnd wider vs dem land,  
 Zu Schorndorf vnd Gmünd vs geloset schon,  
 Auch durch den vogt zu Schorndorf alles begabet nun:  
 Ain tasant zweyhundert sechzehen pfundt  
 Zwen schilling vnd nein heller zur stund,  
 Acht vnd zweintzig aymer wein,  
 Dunckht mich, jetziger zeit, nit zuaile sein,  
 Achzehen scheffel rockens zeig ich auch an,  
 Ainhundert scheffel dinckels schon,  
 Hundert viertzig sechs scheffel habern, thun ich nennen;  
 Aintusent zehen ayer vnd sechtzig acht allter hennen,  
 On alle andere vslosungen, so sonsten gewesen,  
 Daunon ich nichtz geschriben oder find zulesen,  
 Hett es sonnsten alles auch thon beschryben,  
 Also hab ichs miessen vnderwegen lassen plyben.  
 Jetzund will ich wyter zeigen an,  
 Vfs fieglichst, als ichs imer kan,

Was da by solcher firstlichen hochzeit vfgangen.  
 Allain das firnembst, wie ichs verstanden,  
 Khom auch hiemit erstlichs an den wein,  
 Das achthundert aymer syen gsein,  
 So vsser andern kelleryen alher gefiert,  
 Wie es angestellt vnd sichs gepirtt;  
 An gewechs wein ist ferer vfgangen  
 Vier vnd dryssig aymer, ich verstanden,  
 Elsasser achtzig aymer, wie ichs vernomen,  
 Welsch wein vnd malmasier seind auch komen,  
 Zweintzig dry legeln vnd acht maß,  
 Gerechnet zweintzig ain aymer vnd vier maß,  
 Cost der aymer augspurger ych  
 Neun guldin auch fünf vnd viertzig kreuzer gleich.  
 [69] Rainfal thun ich auch wyter meldenn,  
 Syen gewesen ainhundert dry legeln,  
 Hat ain som zehen guldin achthalben kreuzer gestanden,  
 Vnd stet also darfir 524 fl. 15 k. by einander.  
 Veltlyner find ich auch geschriben ston,  
 Zwelff aymer vnd fünfzehen maße schon,  
 Vnd soll ain aymer nein imi sein,  
 Der aymer acht guldin dryssig kreuzer angeschlagen fein;  
 Macht 90 fl. 21 kr. so ich find geschriben.  
 By disem allem soll es sein gepliben.  
 An fleischwerckh ist auch vfganngen  
 Zweihundert nein vnd fünfzig milch ferlin mit namen,  
 Von schweynnen wirt sonst nichtz gefunden,  
 Onzwyfel werden deren auch etlich gwesen sein zu stunden;  
 Der anschlag wirtt vber dises nit vermeldt,  
 Oder was die gestanden vnd costet an dem gelt.  
 So syen verpraucht fünfhundert vnd zwelf caponen,  
 Das gelt darfir zu rechnen, ist auch verschonet.  
 Sibenzehen tausent drew hundert achtzig fünf alter hennen,  
 Was fir aine gerechnet, kan ich nitt nennen.  
 An hochgewild sein gewesen der stuckh 479,  
 Vnd der reher zweihundert fünfzig zwen gesein;  
 Hasen vierhundert fünf vnd zweintzig fir war,  
 Wild schwein werden auch zugegen gewesen bar;

Aber dauon wirt gar nichtz gemelt,  
 Darumb die nit werden hieher gestellt.  
 Krometz vogel, hasel vnd rephienner,  
 Was disen gestanden, find ich auch nienner:  
 Dann fünfftzig acht pfund dry schilling dry heller schon,  
 Wirt aber wyters vnd mer haben gethon.  
 Aurhanen, Aurhennen vnd pfawen  
 Find ich kein anzal oder costen darfir, in trawen.  
 Ich hett auch gern gefierett ein  
 Das oxsen fleisch, so mecht vfgangen sein;  
 Find allein ainhundert dryssig sechs,  
 Ob die all verprauchet syen zuletzt,  
 Desgleichen auch achzehnhundert kelber geschriben,  
 Weiß nit, was an disem allem vberpiben.  
 Darumb kan ich kein entlichs machen,  
 Was am gelt solche gestenn diser sachen.  
 Jetzt kom ich an allerley vischwerckh,  
 Vnd wie ichs gelesen vnd vermerckh,  
 So ist ann jeder gatung vffganngen,  
 Wie hernacher vnderschiedlich wirt verstanden:

- [70] An hechten ainhundert vnd fünfftzig centner firwar,  
 Da ain jeder aylff guldin costet bar,  
 Das thut ain tausent sechshundert fünfftzig guldin firwar,  
 Ist es anderst gerechnet gantz vnd gar.  
 Karpfen verbrucht sechs hundert fünfftzig centner gut,  
 Jeden centner man fir sechsthalben guldin rechnen thut;  
 Triff drei tusent funfhundert sibentzig funf guldin firwar,  
 Vmb necker visch ainhundert achtzig guldin vier schiling geben war.  
 Salmen vnd lachs sind gebraucht sieben thunnen,  
 Darfir sibentzig guldin inn ainer summen;  
 Siben thunnen reinfisch auch gebruchet sind,  
 Fir aine siben guldin, viertzig nein guldin ich find;  
 Hausen werden auch sechs centner gemelt,  
 Aber nit, was die gestanden an dem gelt;  
 An bolchen sind dry zehen tunnen vf gegangen,  
 Die costen ainhundert vnd vier guldin mit namen;  
 An stockvischen fünfzeihen rollen an der zal,  
 Pringen in der sum zweihundert zweintzig fünf guldin vberal;

Blattyßlen werden auch verprauchet sein,  
 Aber ich find kein gelt, kein zal, gros oder khlein;  
 Hering werden gemelt fünfftzig acht thunnen gut,  
 Da man jede fir sechs guldin rechnenn thutt,  
 Trifft es drew hundert viertzig acht guldin zwar;  
 Yngesalzen hecht, ain tun gestet alf guldin bar.  
 Yetzt kom ich an die gemaine kuchin speis,  
 Vnnd erstlichs an das milch schmaltz nach seiner wys.  
 Das ist zusamen gewesen 18 tusent drewhundert neintzig pfundt,  
 Sollen wyter nit gesten, dann 707 fl. 2 schl. 2 hl. in der sum.  
 An schweinin schmaltz ist auch vfgangen  
 Vierhundert viertzig zwey pfund, ich verstanden,  
 Ain jedes umb fünff heller angeschlagen,  
 Tut zwelf guldin zweintzig vier schilling, thon ich sagen.  
 Fünfftzig zwo schybenn von gutem saltz,  
 Costen fünfftzig guldin vnd vier schilling meins behaltz!  
 Ryß drey zehen centner auch verprauchet war,  
 Jeden centner zu zweyen guldin gerechnet bar,  
 Tund inn der sum zweintzig sechs guldin treffen,  
 Wie es dann auch ist lychtlichen zu rechnen.

[71] So ist dann auch an allerley zwibel,  
 Wie ichs an seim ort find geschribenn,  
 Bezalett vnnd verrechnet firwar,  
 Nein guldin sechs vnd zweintzig schilling bar,  
 Vffgangen vnd gebraucht zu diser frist,  
 So dise firstliche hochzeit verpruchet ist.  
 Erbis, linsen, gersten, muß vnd schenmeel  
 Wirtt auch vffgeloffen sein, ich meld,  
 Ain gute anzal man erachten thuo;  
 Aber es ist kein anzal noch gelt gesetzt darzu.  
 Fir wyß vnnd grien kraut ist zalt vnd vs geben  
 Fünfftzig pfundt heller, sag ich eben;  
 An milch 14 aymer 11 imi 2 mas ist vfgangen,  
 Hend cost 47 fl 14 schl. 8 hlr. mit namen;  
 Vnnd dann 51414 ayer gebraucht warn,  
 Was firs hundert zalt, kan ich nitt erfarn.  
 Fir das ops, so ist by diser hochzeit vfgangen,  
 Hab ich sibentzig sechs pfundt achzehen schilling verstanden;

Kes vnnnd nuß, wienil jedes gewesen,  
 Find ich an keinem ort zu lesenn;  
 An essich vier fuder esßlinger eich,  
 Ist vfgangen vnnnd verprauchet gleich,  
 Wie der aber ist wordenn angeschlagen,  
 Find ich nit geschriben, kans auch nit sagen.  
 Honig ist vfgeloffen sechs thonnen guth,  
 Fir ain jede man siben guldin rechnen thut,  
 Pringt derselben zwen vnd viertzig vberal;  
 An senff find ich weder geltt noch zal.  
 Bomel zweintzig fünf pfund, fir ains zehen krytzer;  
 Bronmus vnd obblaten wirt nit gemeldet wyter,  
 Wieuil jedes gewesen, oder was es gestanden,  
 Weltz sonst vnderschiedlich gemelt hon mit namen.  
 An gewirtzenn, muß ich auch fieren ein,  
 Wieuil ainer jeden gatung sonders gesein:  
 Als imber sibenhundert sibentzig drew pfundt,  
 Fir jedes man ain guldin vnd ain behemisch bezalen kundt;  
 Zimett dryssig pfundt, fir ains drew ort erleget schon;  
 Negelin sibenzehen pfundt, fir ains ain guldin fünfzehen kr. nun,  
 Loffen beid somen zusammen an dem geltt  
 Ainhundert vier guldin ain vnd zweintzig schilling, ich meldt.

- [72] An pfeffer ist ain centner vfgaungen,  
 Alwegen 2 pfund anderhalb vierling zu ain schilling verstanden;  
 Das pringt zwen vnd zweintzig guldin in der sum.  
 Vnd an mußcatnus sind verbrucht siben pfundt,  
 Fir jedes sibentzig fünf kr. werden bezalt;  
 Mußcapliet alf pfund, fir ains zwen guldin geben wardt,  
 Vnd pringt diser pfeffer, auch was wyters geschriben,  
 An geltt, so zu bezalen nitt verplibenn,  
 Wie ichs zusammen gelegt vnd gerechnet hon,  
 Dryssig guldin drew ort, sollen ir verston!  
 Calmas, citran vnnnd galgatt genanntt,  
 Diser dryer sortten werden auch zuhandt  
 Ain guter tail gebrucht worden sein;  
 Aber ich find darfir kein buchstäbelein.  
 Zucker, sechs cenntner zu diser frist,  
 Fir jeden dryzehen guldin, wies geschriben ist;

Das thut sibentzig acht guldin an der zal.  
 Zucker kandel vnd lange rörlin bar  
 Sind auch gebrucht vnd zugegen gewesen,  
 Wieuil jedes oder was das gelt, ich nit gelesen.  
 Jetzt kom ich wytter an das confect,  
 So verpraucht vnd man vsetzen thet;  
 Enis, coriander vnd rerlin firwar,  
 Geferbt confect für nein guldin zwar,  
 Geschmückt confect, von tierlin gemacht,  
 Auch bildlin fir 10 guldin 10 schl. 8 hlr. betracht.  
 Feigen, zwelf centner, vnnnd venedische war,  
 Den centner für sechzithalben guldin bar;  
 Vnnnd dann vierthalben guldin fir ain centner reimsch genant,  
 Sambt den weinbern, so gut gwesen zuhandt,  
 Trifft zusammen fünffzig ain guldin dryssig kreytzer.  
 Jetzt will ich aber vermeldenn weytter!  
 Also mitt disem hochzeitlichen handel  
 Verbrucht worden vier centner venedisch mandel,  
 Fir jeden zwelff guldin bezallt vnnnd gegeben;  
 Mer genfer mandel dry centner, zu sechsthalben guldin eben,  
 Vnd reimsch mandel vier centner mit namen,  
 Tut alles sibentzig neinthalben guldin zusammen.

[73] Rosynlin sind auch gebraucht vnd bezallt  
 Drithalben cenntner, fir jeden wardt  
 Neun guldin erlegt vnnnd auch gegeben;  
 Tut zusammen zweintzig drithalben guldin eben.  
 Bomerantzen, lemoin, capter, verstandt!  
 Tatel, magrin, epfel vnd wechslen zuhaand,  
 Desgleichen nennegen, alles verprucht,  
 Vnd fir diß alles zweintzig fier guldin zuhauff.  
 Rote rieben syen auch woll beschriben,  
 Cibeben, siesholz vnd craftmel ist nit verpliben;  
 Wieuil jedes gewesen vnd was am gelt gestanden,  
 Find ich gar nitt geschriben zuhannden.  
 Aber hausenplattern sechsthalb pfundt,  
 Fir jedes ain guldin zu diser stund.  
 Von gold dry biecher zu vierthalben guldin kofft,  
 Vnd fir ain silberin buch dryssig kreytzer auch.



Vmb kuchin geschirr ist auch vsgeben,  
 Aber nit by jedem vermeldet eben,  
 Was es gesteen vnd costen sey,  
 Wa das geschehen, ist auch nit gestellt daby.  
 Zinschißlen wirt auch nichtz gemellt,  
 Oder was die gestanden an dem gelt.  
 Vmb hiltzin schißen, vermeld ich fry,  
 Dryssig acht pfundt vnd der schilling dry;  
 Fir plechschißlen sind worden bezallt  
 Sechzehen pfundt sechzehen schilling vberal;  
 Strych tiecher vnd dann barchat duch,  
 Tenin geschirr, vernemennd auch,  
 Wirtt aber daby gar nichtz gemellt,  
 Wieuil jedes gwesen vnd gecost am gelt.  
 Fir kholen ward gegeben vnd entricht  
 Ainhundert achtzig sechs pfund zehen schilg, ich bericht.  
 Holtz, krausen, gleser vnd fleschenn,  
 Darzu auch der grossen teninen becher,  
 Syen auch gekaufft worden fry,  
 Die anzal vnd auch kein gelt stet darby.  
 Besen sind auch gekaufft vnd bezalet eben,  
 Vierhundert, vmb yeden ain heller gegeben.  
 [74] Wachs zu liechtern vff tisch vnd anders wa,  
 Item zu schenckhliechter vnd nachtigel gebruchet auch  
 Dryssig centner, vnd fir jeden fünfzehen guldin zwar;  
 Macht vierhundert vnd fünfzig guldin firwar.  
 Von jedem pfundt dry heller macherlon,  
 Pringt dryssig siben pfundt vnd zehen schilling schon.  
 Vnslitt, liechter, auch dächt darbey  
 Wirtt kein anzal, auch was darfir zalet sy,  
 Gefunnden oder sonnstem gemellt;  
 Het es sonst auch vnderschiedlich alher gestellt.  
 Für leinwadt zu tisch diechern, firtiecher, zur stund,  
 Ist vsgeben vnd bezalt zwayhundert vnd dryssig pfundt,  
 Für jede stallmiett ist bezallt vnd gegeben  
 Acht heller, aber nitt gemellt darneben,  
 Wieuil sie angeloffen oder deren gewesen;  
 Kan auch weder anzal pferdt oder gelt nit lesen.

So findt ich auch nitt geschriben oder sonst bericht,  
 Wieul rocken, dinckel vnd habern vfgangen ist;  
 Die werden zwýfels on ain namhaft gelt anlaufen,  
 Wyl man aber diser gatung nit hat derffen kauffen,  
 Gedenckh ich, es sy hinlâsig hinder lassenn,  
 Mann es aber der pillicheit nach der massen  
 Vberschlagen, vnnnd auch sambt andern zu gelte pringen,  
 Vnnnd alles inn einer suma findenn.

Vnnnd gotlob, solche firstliche hochzeit firwar  
 Zu glicklichem ennd gebracht gantz vnd gar,  
 Dem hern Cristo sy lob vnd danck gesagt,  
 Auch Maria, seiner muter, rainen magdt!  
 Wyl dise beide zu Cana inn Galilea auch gewesen  
 Vff der hochzeith, wies im euangelio wirt gelesen,  
 So soll man hierby auch daran gedenoken,  
 Vnnnd sich an kein andern got nit henckenn.  
 Das verlyh vnser lieber her Jesus Crist,  
 Der aller welt ain her vnnnd zwinger ist!

- [75] Also hat sich hertzog Vlrich in das regiment geschickht,  
 Wie sich nach firstlichem gewalt wol gepirt,  
 Vnnnd bald hernach, sollen ir mich verston,  
 Als anno drewzehenne gezogen fir dision,  
 Vß gehais vnd beuelch der römisch keiserlichen mayestet,  
 Nach seinem vermögen gantz willig thedt;  
 Aber die Schwytzer haben nit wollen setzen zu,  
 Darumb er hett weder rast noch rue.  
 Wie ferer diser krieg ist vergangen,  
 Vnnnd was solche haben vnderstannden,  
 Will ich jetzo plyben vnd lassen sein;  
 Es mecht sich sonnsten zu wyt ryssen ain,  
 Vertrauwen vf recht vnd redlich zwar,  
 Ist noch so kestlich als vor hundert jarn.  
 Anno vier zehenne entstund in seinem land  
 Ain vfrur, war der arm Cunrat genannt,  
 Vil wurden darob zu schand vnd spott,  
 Bis ward getembt die vfrierisch rott.  
 An welchen orten sich diser hatt zugetragen,  
 Ist onuonnetten alles vnderschiedlich zusagen.

Er ist aber gen Stutgart khomenn  
 Mit vierhundert mannen, ich vernomen,  
 Ain pater noster, mit grossen bollen,  
 Von holtz gemacht, am hals tragen wyt erschollen,  
 Zudem er in einem scherhaus firderung befunden,  
 Will ich vermeldenn allein vnd besonder.  
 Solches haus ist gestanden in der kirchgassen,  
 Hertzog Vlrich ließ das zerstern dermassen,  
 Vvnd vff den grund darzu abprechenn,  
 Zu einem exempel der oberkeit verächter.  
 Das wurd nach seim verjagen wider von eim stock gepawen,  
 Also nacher von ain zum andern zu schawen,  
 Vvnd nachzusehen vnd zu bewonen ist,  
 Nach vortel widers gesetz gemacht zu diser frist,  
 Das hauß kans gleich wol nit entgelten,  
 Ob es nun zu loben vnd zu schelltenn,  
 Stedt by gnediger herschaft wolgefallen.  
 Got bewar sie vnd vnß allen!

- [76] Anno tusent fünfhundert fünfzehne geborn  
 Hertzog Cristof, sein son vsserkornn.  
 Bald nacher ist wider ain vnfal komen,  
 Durch boshafftig leut zusammen gespunen;  
 Bis die ains teyls ir straf aber empfangen,  
 Darunder keiser Maximilian mit tod abgangen,  
 Vvnd hertzog Vlrich seins lands vertriben,  
 Das im daran gar nichtz ist gepliben,  
 Als anno neun zehene dasselbig geschehen,  
 Mancher hatt das gehert vnd selbs gesehen.  
 Wer nun hat gehabt schuld daran,  
 Wirt mitler zeyt auch pracht vff ban,  
 Mit irem stoltzen wietten vnd toben,  
 Die fromkeit schelten vnd boshait loben,  
 Ist heutigs tags auch nach der sitt,  
 Darzu kein spil selltenn nitt,  
 Es syen arge kartten drin,  
 Die inen selbs dienen zu gutem gwin.  
 Wer nun hie mercken vnd erwegen will,  
 Auch geben achtung vff solliches spil,

Der waist by im selber gar wol,  
 Das der kenig all karten stechenn soll.  
 Das ist vom obern biß vff das schwein,  
 Es woll dann ayffe gellten sein,  
 Das muß man doch vsdingen zuuor,  
 Sonst ist das spil wol halbs verlorn.  
 Zuerstan, das ain spil acht vnd viertzig karten,  
 Mitt mischen mus man des flyssig wartten,  
 Damitt die farb nitt zusammen khom,  
 Werd ordenlich vs geben vmb vnd vmb,  
 Wyl allweg zwelf karten von einer farb.  
 Als hertz man nit kendt allenthalb,  
 Auch ist ain farb aichelen genanntt,  
 Hett schier gesagtt hychlen zuhandt;  
 Also seind zwo gemellt vndd ernennnt,  
 Die schellen an driter farb auch werden erkennt,  
 Das lob an dem griennen wol zusehen ist,  
 Sollen alle sein on betrug vnd argenlist.  
 [77] Wa man nun findt ain solliches spil,  
 Da ist firwar des nyds nit vil,  
 Sonderlich wann er vs dem hertzen kombt,  
 So ist dem gewissen recht gerombt.  
 Vnd das aigner nutz nit nem vberhand,  
 Onrechts gewaltz sich niemand vnderstand.  
 Als sich vor seim vertryben hatt begeben,  
 Das, denen er mitt allen gnaden war gewogen,  
 Sich haimlich wider inn gesetzt,  
 Das er vertriben wurd zuletzt,  
 Welches ime seine widersächer zugericht,  
 Vnd wider in gemacht ain oncristenlichs gedicht  
 Inn rymen, wie sie kindt vnd gemecht,  
 Vndd in damit veracht vnd geschmecht.  
 Das hab ich vmb besten willen hieher gesetzt,  
 Will niemand, wer der sy, damit haben geletzt,  
 Sonder es die dichter lassen verantwurten eben,  
 Auch die, so darzu geholfen vnd anhaben geben:  
 Heren, ir heren alle sanndt,  
 Was kumbt vs Wirtemperger landt!

Ain pater noster hand sie erdacht,  
 Darinn wirt got der her veracht;  
 Sie hand das pater noster gemacht,  
 Darinn das remisch reich veracht,  
 Vnnd auch den schwebischen pund darby,  
 Als ob er der welt ain zwinger sy.  
 Er thut sich auch darinn beriemen,  
 Woll ander reichsstet mer ynnemen,  
 Darumb kan ich sich nitt empern,  
 Ich muß sie auch mein glauben lern,  
 Will gott darinn verschmehenn nitt,  
 Dann das zuthon ist nitt mein sitt.  
 Gots lob vnd ehr jetzt lassen stonn,  
 Wiß wider vf mein glauben gon,  
 Ich glaub vnd hoff, es khum darzu,  
 Wirtemperg welt, es hette ruo.  
 Ain andern glauben muß man lern,  
 Das pletlin wirt sich vmbher khern,  
 Du wenst, du syest wys vnnd klug,  
 Vnd habest aller sachen fuog.  
 Du hast den fromen Hutten gehenckt,  
 Ich glaub, es werd dir nit geschenckt;  
 Du hast dein eerlich wyb verjagt,  
 Hat mir ain biderman gesagt.  
 Des Hutten wyb ain vrsach ist,  
 Der frum Hutt darumb gestorben ist.

- [78] Das er nit sehen mocht die schannd,  
 Er wollt ehe ziehen aus dem lannd.  
 Da gabest du im des dickels lon,  
 Ich glaub, es werd nit lang hingon,  
 Mann werd dir geben auch den lon.  
 Du hast ertödt manchen mann,  
 Ich glaub, dein straf sey vf der baan.  
 Ich hab ain seltzam sach gehört,  
 Ain mann, so sein weyb hatt ermördt,  
 Ain magt, ain knecht, vf ainen tag  
 Ermördt, ist war, was ich euch sag.  
 Die frow auch mit ain kindlin gieng,

Der herr den mörder wol empfang.  
 Da er sagt, was er hett thon,  
 Ain wiltbrett schannckt er im zu lon.  
 Am hof ist er ain werder man,  
 Dann er zum bösen helfen kan;  
 Das ist nun jetzt kein wunder<sup>r</sup> gros,  
 Dann gleichs vnd gleichs liebt sein genos.  
 Ich hoff zu gott, es werd nitt lanng,  
 Man werd bald hören ain ander gsang,  
 Das alleluia werdt verkerth,  
 Das er zu Reyttlingen hatt galert,  
 Da er es hatt genommen ein,  
 Das kraut will erst versaltzen sein.  
 Der besen sachen seind souil,  
 Die ich jetzt nitt all nennen will,  
 Die hertzog Vlrich hatt gethon;  
 Ich hoff, gott werd im geben den lon,  
 Vvnd glaub in gott, meinen hern,  
 Das vbel werd er alles wehrn,  
 Ich glaub in gott von himelreich,  
 Stand bey dem hailligen romischen reich!  
 [79] Das dicht, die wirttemperg hatt gemacht,  
 Gangg vber in mit gantzer macht,  
 Vom romischen reich, vom swebischen pund,  
 Das demmett werd der wiettend hund.  
 O gott! Stannd swebischem punde bey,  
 Dann auff den sonntag occuli,  
 Darnach war montag, das ist war,  
 Im fünfzehnhundert neun zehenden jar.  
 Zwelf absagbrief vom swebischen pund,  
 Die wurden hertzog Vlrich khundt,  
 Darinn er fund, das glaub du mir!  
 Das im die straf war vor der thir.  
 O swebischer pund, o romisch reich,  
 Zu gott sollt hoffen vestigklich,  
 Gott werd dich nimmer fallen lon,  
 Er werd dir allweg beye ston,

So du das vbel straffen willt,  
 Ich glaub, gott, der herr, verlas dich nit;  
 Den glauben sollen wir alle hon,  
 So wir nun wellend greiffen an,  
 Zu gott sollen wir die hoffnung hon,  
 Nun singend all aus hertzen begier,  
 Inn gottes namen faren wier.

[80] Hertzog Vlrich beclagt sich diser sach,  
 Bald auch darauf ain pott geschach  
 Von pfaltzgraue Ludwig, curfürst am Rein,  
 Der eben des reichs verwallter gsein,  
 Der lannden Reins, auch frenckischen rechten,  
 Inn diser sach kains weggs zu fechten,  
 Vvnd das man die rechtlich erörtert sollt.  
 Da ine nun das nitt helffen wollt,  
 Ristet er sich hiegegen auch zur wehr,  
 Von seiner lanndtschaft ain zimlich hör,  
 Wie dann solche auch gab die walh,  
 Vvnd kam damit ins necker talh,  
 Dem pundt zu weeren by der zeith.  
 Es wollt aber ebenn helffen nit,  
 Dann da wurd nitt vnderlon,  
 Es fueret der von Stadion,  
 Ain oberster hertzog Vlrichs war,  
 Sie all in sorg vvvnd dise gear  
 Den neckher aufhinn gegem pund,  
 Das der auch vvnder sie schiessen kund.  
 Ab ainem berg ob Hedelfingen,  
 Darauf der pund sein gschitz war pringen,  
 Damitt der lanndtschaft schaden thon,  
 Da must man abziehen vvvnd daruon.  
 Hertzog Vlrich hielt zugegen fürwar,  
 Lies inen abdancken gantz vvvnd gar,  
 Ain jeder solt sich, was er möcht, behelffen.  
 Da war von vilen schreyhen vvd gelffen,  
 Das sie irn fürsten musten verlon,  
 Vvvnd gab man die schuld dem von Stadion.

- Der widertail nam fröd darab,  
 Das man also must ziehen ab,  
 Der nacher auch alsbald ist komen.  
 Stutgart, die statt, war eingenomen,  
 [81] Nach diser auch das ganntze lannd,  
 Wyl da war kein widerstand.  
 Also hertzog Ulrich zu letst  
 Tuwingen, das schlos, besetzt,  
 Und das ainem von Rechberg vertraut,  
 Und uf in disfals vil gepaut,  
 Wyl er het drin sein jungen sun,  
 Vierjerig seines alters nun,  
 Darnach ain frowlin, Anna genannt,  
 So zwey geschwistergitt zuhannnd;  
 Bis inn sechtzig vom adel darinn bescheiden,  
 Und vf zweihundert landsknecht beaiden,  
 Die zu verwarn niemand ynlassen.  
 Der punnd kam darfir solchermassen,  
 Belegert das nach seinem gfallen,  
 Die bichsen im kesbach hört man knallen,  
 Von grossen stücken hineyn geschossen,  
 Aber an der mauren nit anders prochen;  
 Ain grosser nebel war vfgestigen.  
 Vermainten, nach dem schiessen würde ligen. <sup>1</sup>
- [83] Die mauren auf ainem hauffen schon;  
 Da nun der nebel thett vergon,  
 Sach man kain sondern schaden nit,  
 Doch gabenns auf das schloß damitt.  
 Das sollt dem jungen herren pleiben  
 Sambt der statt, in dauon nit zutryben,  
 Wie sie dann im auch geschworn;  
 Aber es ward gegen im bald verlorn,

\*

<sup>1</sup> Die handschrift hat hier eine lücke; die rückseite von bl. 81 ist leer: dagegen steht auf bl. 83 dieselbe stelle wieder, welche oben nach bl. 81a mitgetheilt ist. Dann geht die erzählung fort. Bl. 82 ist aber entschieden hinter 83 zu stellen.



Vnnd wurd gehalten laider nitt,  
 Deshalb ich vmb verzyhung pitt.  
 Da man der jugent was verspricht,  
 Das soll man halten vestiglich.  
 Wie wols alhie nit ist geschehen,  
 Doch will ich niemand darob schmehen,  
 Vnnd es die verantworten lon,  
 So das schlos vfgaben vnd hiewider gethon.  
 [82] Daruber ist ausgangen, als ich vernomen,  
 In reimen ain entschuldigung komenn,  
 Als auf des wider tails vsgangen dicht,  
 Dessen man schon vornnen ist bericht,  
 Zu beschirmung des edlen fürsten zwar,  
 Den sie vernichtett gantz vnnd gar,  
 Tracht söllicher gar vleissig nach,  
 Vnnd hab die auch zu handen praecht.  
 Darinn wirt gerettet der fürst hochgeborn,  
 Die warheitt darinn ist nit verlorn,  
 Sonnder vleissig bysamen vf gehaben,  
 Wiewol sie fünfzehen jar lag begraben.  
 Darnach ist sie wider auferstannden,  
 Wies wissennnd ist inn allen landen,  
 Darumb will ich die jetzt fueren ein,  
 Als sie dan zumal vnd noch in rymen gsein.  
 O gewaltiger herr Jesu Christ,  
 Ain schepffer alles, das da ist,  
 Durch fürpitt deiner mutter werd,  
 Verzeyh uns allen hie auff erd  
 Vnnsere schuld, das pitt ich dich,  
 Das wir so gar onn christenlich  
 Gegen ainander in teutschem land  
 Leben mit krueg, raub vnd brand,  
 Auch vil vnfreuntlich sachen treiben,  
 Das ich nit halben will beschreiben.  
 Ir wissend selbs auf diser erd,  
 Wie ir denn fürsten erenwerd  
 Kürztlich gar vertribenn hon,

Mitt leyb vnnnd gut vs seinem land,  
 Das ist doch nit vil meer geherdt,  
 Das man ain fürsten gar zerstert,  
 Der inn grossen eeren ist gessen,  
 Im wirt auch schmelich zu gemessen  
 [84] Lesterlich ding zu diser frist,  
 Des doch gantz vnd gar erlogen ist,  
 Thun ich inn der warheit sprechen,  
 Gott wirtt es an dem letsten rechen,  
 Die sich dichtens nemen an,  
 Vnnnd so ain erentreichen man  
 Inn irer red so gar vernichten,  
 Wiewol sie inn allen iren dichten  
 Sich mas vnnnd zal nit fleysen,  
 Mich wundert, das sies papir bescheysen.  
 Ainer kombt daher mit seinem dicht,  
 Reymbt sich vornnen vnd hinden nicht,  
 Vnnnd sagt, wie der fürst hochgeporn  
 Sein weyb geritten hab mitt sporn,  
 Sie auch turrannisch umbgezogen,  
 Ist alles erstuncken vnnnd gelogen.  
 Sie hatt gelebt in irem standd,  
 Als costlich als in kainem land,  
 Ain fürstin hatt da mögen sein,  
 Da ist ir nichts geredett ein;  
 Sie auch geert zu allen tagen,  
 Ir muessend doch wol ettwas sagen,  
 Damitt ir da ewer sach  
 Beschonung machen vnd ain tach.  
 Ain anderer singt, wie das er hab  
 Vill fromer leut vom leyb thon ab,  
 Die auch gemarttert vnd zerrissen,  
 Des weder mir noch dir ist wissen,  
 Ob inen recht oder unrecht geschehen,  
 Las die versprechen vnd versehen,  
 Die vrtell darinn haben geseidt.  
 Ich sprich, fürwar es ist mir leid,

Auff welchem tail die schulde stand,  
 Noch sicht man wol, das in dem land  
 Ir ettwan vil seind vberplibenn,  
 Geholffen, das da werd vertribenn  
 [85] Ir edler fürst, ir aigner herr.  
 Ich will euch jetzt nit sagen meer,  
 Der frommen will ich schelten kain,  
 Ir wist villeicht wol, wen ich main.  
 Noch ain poet, der dunckt sich frey,  
 Vffs armmen Cuntzen melody,  
 Hatt denselben ain lied gemacht,  
 Darinn verspottet vnnnd veracht  
 Den edlen fürsten hochgepornn,  
 Tuott pillich allen fürsten zorn.  
 Wa man mitt singen also tobt,  
 Ain fromen schilt, ain besen lobt,  
 Solliches solt man hinder sich rucken  
 Vnnnd nit lassen schreiben oder trucken.  
 Wa ir es hond verstanden recht,  
 Der Spett wirt gelopt, der fürst geschmecht,  
 Vnnnd spricht er lob ain kienen man,  
 Er sey gerittenn vornnen dran,  
 Lieber sag, wa ist er geritten,  
 Da er so eerlich hatt gestritten.  
 Ich könnndt wol sagen von seinem streitt:  
 Er rit ainmal vor diser zeytt,  
 Der ErbTruchsäs, gar wol bekanth,  
 Dem frommen fürsten aus dem land,  
 Bey nacht vnnnd nebel vber die alb,  
 Verdroß die landschaft allenthalb,  
 Thett ain essen haimlich vertragen,  
 Das ligt ih̄ noch in irem magen,  
 Vnnnd thun mich in der hoffnung frewen,  
 Sie werdens so leichtlich nit verdewen,  
 Bis inn daran wirt ain saure brue,  
 Kain vbel plib ongestraffett nue.  
 Noch meldest du vil in deim gedicht,

Das du hast schändtlich zugericht,  
 Er hab ain fromen fürsten geschmecht,  
 Vnd in gehaissen ain schneiderknecht;  
 [86] Villeicht hatt er das nit gethon,  
 Was geth es dann vns narren an,  
 Das wir es melden mit gedicht?  
 Sie werden on vuns wol gericht.  
 Fürsten will ich nit schmehen,  
 Tust aber vil vonn Bayern jehen,  
 Die irn herren haben gerochen,  
 Sie hetten nit ain kraus zerprochen,  
 Wer nitt gewesen der schwebisch pund,  
 Ist euch gleich so bald schad als gesund.  
 Ich main euch, fürsten vnd den adel,  
 Die nitt rechen disenn tadell,  
 Wollt euch mitt den stetten verbinden,  
 So mögens leicht ain vrsach finden.  
 Ir fürsten muessen vornnen dran,  
 Die statt schickht annderthalben man,  
 Das ist ain schuckknecht und ain knap,  
 Die grossen hansen wellen nit herab,  
 Ist junckher Ermlich vnd sein gsind,  
 Des reichen barchatt webers kind,  
 Richt dassen mit dem vngelt aus,  
 Nun das er pleib in seinem haus.  
 Der gaistlich prelat plyb in der sext,  
 Ich sag euch allen nur den text,  
 Die glos, die macht ir selber wol,  
 Ir wenennd all die statt sey vol,  
 So honnd ir ain wirttempergschen gsehen,  
 Es ist gar bald vmb ain geschehen,  
 Vmb herren, leudt vnd auch vmb land,  
 Das meldt der würdig doctor Prand.  
 Wer leschen will ain ander feur,  
 Vvnd brennen last sein aigen scheur,  
 Der ist ein narr, fernnd als hewr.  
 Ich sag euch, was ich hör vvnd sich,

Ist noth, ir wissenn mer, dann ich.  
 [87] Doch hör ich ettwann von den leudten,  
 Welle den dann jhen vsreytten,  
 Wie man Wirttemperg hat gethon,  
 Es werd bald an ain andern gon.  
 Darumb, ir heren, tund bedengken,  
 Das ir der katzen dschell anhengken,  
 So pleiben ir bey eer vnnnd craft!  
 Wirttemperg, du arme landschaft,  
 Ich clag dich pillich hart vnd seer,  
 Der bader von Vlm, der ist dein herr,  
 Von Nördlingen der gwand ferber,  
 Von Weil der Statt der ledergerber,  
 Von Nuernberg die hipschen wetschger macht,  
 Der weber von Angspurg treibt sein pracht,  
 Der saltsieder von Schwebischen Hall,  
 Von Rauenspurg die kremmer all,  
 Von Kempten die semel ich auch meld,  
 Schiffer von Alhen ab dem Herttfeld,  
 Wimpfen am Negker die haumesser,  
 Wangen, Isnen, die muttschelfresser,  
 Von Lindaw am see die schiffmacher,  
 Von Giengen die krapffenbacher,  
 Von Vberlingen der rebman,  
 Holtzflötzer von Wertheim auch daran;  
 Memingenn, schneider ist die sach,  
 Auch der kirschner von Biberach,  
 Von Swebischengmündt der augsteindreher,  
 Von Bopfingen im Ries der riebeneseher,  
 Die sichelschmid von Dinckelspühel,  
 Von Esslingen vil grober nühel,  
 Vmb das inen thett der graus,  
 Brandten sie das closter Weiller aus;  
 Vonn Kaufbeyren der kelber schinder,  
 Vnnnd zu Hailprun der faßbinder,  
 Von Reuttlingen der klingenschmid,  
 Das auch ist ir mittgelid.

- [88] Annder ich nitt nennen will,  
 Der hauff ist gros vnd nur zuuil.  
 Die vnnnd andere alle sannd,  
 Honnd tail am Wirtemperger land,  
 Das thut mir im hertzen wehe,  
 Das es nitt stetth, alls ehe.  
 Nun wölt ich geren sagen meer,  
 Das ainer ist da vogt vnnnd heer,  
 Derselb dem herren vnd dem land  
 Hatt zugefuegt gros schad vnd schand.  
 Das ist zu clagen vnd zu erbarmen,  
 Das ir reichen vnnnd ir armen  
 Sollich hochmut hannd gelitten;  
 Mich wundert, wer euch hab vsgeschnitten,  
 Das ir so duldtig leiden das,  
 Vnnnd da er niendart bey euch was,  
 Da wöllten ir in stechen vnd hawen,  
 Jetzt tund ir im lausen vnd krawen,  
 Vnnnd die federn auch ab im lesen,  
 Er sollt pillich vor euch nit genesen,  
 Das den fürsten das mer verdries,  
 Dann da man in vom land vsties.  
 O edler fürst, nun hab gedullt,  
 Du hast doch sovil nit verschuldt,  
 Du sollt es gott von himel ergeben,  
 Das er macht dir ain ruewigs leben,  
 Wann es sein göttlich gnad dünckt zeit,  
 Onzweyuel er dirs wider geyt;  
 Dann gott die seinen nit verladt.  
 Im buch der könig geschriben stadt,  
 Das der fürst von hoher arth,  
 König Daidt auch vertriben ward.  
 Das lidt er duldtiglich vnd gern,  
 Bis in gott wider teth gewern,  
 Pracht im auch sollich andacht,  
 Das er gott zu lob den psalter macht,
- [89] Ward khöning wider in Israhel,

Besitzt auch dort in frod die seel,  
 Da mit gott das ewig baradeis.  
 Du bist auch noch wol so weis,  
 Du waist dich zu schicken in die sach,  
 Das mancher noch mus werden swach,  
 Der hoffart treibt in deinem land;  
 Ich hoff vnnd traw, sie sollen mit schand  
 Enntlouffen noch in kurtzer zeytt,  
 So dir gott sein gnade geyth,  
 Vnnd dich auch alles laids ergetzt,  
 Auch widerumb in dein herschaft setzt.  
 So würt dann denen wol vergollten,  
 Die dich so vbel habenn geschollten,  
 Vnnd dir haimlich dein ehr gestoln,  
 Die warlich nit pleibt onuerholn.  
 Hiemit so beschleus ich dis mein dicht,  
 Vnnd schwer noch das wirttempergisch gicht;  
 Dann es thut in mein hertz sinckhen  
 Das hirsch horn, mitt allen zincken,  
 Mir hatt auch gott das hail beschert,  
 Das ich mich des rotten creutz erwert.

- [90] Als nun was hertzog Vlrich vs seim land,  
 Vnnd bey denn aidgnossen herberg fand,  
 So ine auch nachperlichen vfgenomen,  
 Vnnd erpott sich vor inen fürzukomen,  
 Das er vnnguetlich wer vertribenn.  
 Darumb ist von inen nit verplibenn,  
 Weill er sich aller pillicheit erpotten,  
 Gegen seines widertails erdichte zotten,  
 Haben angestellt vnd gehalten etlich tag  
 Zwischen im vnnd seiner widerparth.  
 Also ist der frum fürst da gestanden,  
 Der von Sibenburg erschin zu handenn,  
 Heret hertzog Vlrich reden mit mund,  
 Vnnd wolt ime dawiderlegen one grund,  
 Das in fürnemlich etlich seiner aigen stetten  
 Zu keinem hern mer haben wellten,

Legt für die briene, so von etlichen gesigelt warn,  
 Mit erdichtung vund aller falscheit zwar.  
 (Vnnder disen ist zu Herenberg ainer gewesen,  
 Sollt auch siglen helffen; wie ers hert lesen,  
 Thett er sich stracks darwider stellen,  
 Hatt auch darein nit willigen wellen,  
 Ist seines beuelhs enntsetzett worden,  
 Auch des wol halbs am gut verdorben.)  
 Daneben fuert man auch ferer ein,  
 Das sollt die onuerwaigerlich warheit sein,  
 Das hertzog Vlrich, in ain gehen zorn,  
 Ain edlen knaben, in stiffel und sporn,  
 Mit seiner weer gehowen entzwey,  
 Vnnd sunst der luginen mancherley,  
 Welche hertzog Vlrich bescheidenlich leget ab,  
 Das sich der Sibenburger wundert drab.  
 Souil aber disen knaben jetzt betrifft,  
 Hies er die fürgeber liegen als böswicht,  
 [91] Thett den knaben auch für sie darstellen,  
 Damit sein vnschuld probieren wellen.  
 Da hatt ain Schweitzer gefangen an:  
 Herr von Wirttemperg, ir haben ghan  
 Ain geschickten schuchmacher zwar,  
 Der in so sauber zu samen genehet gar,  
 Solcher knab war der Behem genannt,  
 Ist mit ime kommen aus dem landt,  
 Hatt in auch wider mit sich drein gepracht,  
 Vnnd sollichen mit gnaden wol bedacht,  
 Noch vil jar gelebt, in dienst vnnd pflicht,  
 By hohermeltem fürsten hertzog Vlrich,  
 Nachgantz in hertzog Christofs dienst gestorben,  
 Wie er dann zu Tüwingen begraben worden  
 Inn der pfarrkirchen, als er wolt haben,  
 Solliche kap must der widertail seintwegen tragen.  
 Jetzt komm ich wider zu hertzog Vlrichs vertreiben,  
 Dann er lies dis orts nitt lanng pleiben,  
 Sonnder nam ime für zur stund,



Wie er gemecht vnd immer kundt,  
 Wol in dem vorgemellten jar,  
 Darinnen er dann vertriben war,  
 Macht sich gegem herpst vff ban,  
 Das land wider zu bekommen er fürnam,  
 Wie im dann gleich etlich ämbter gschworn,  
 Von denen er kürztlich trungen sie verlorn,  
 Mitt disen er für Stutgart zogen.  
 Erst fueng sich an ain waeten vnd toben,  
 Furnemlich, als er die stat vffordern thet;  
 Ab dem klainen törlin was zu im geredt,  
 Von jenigen, denen er hievor gnedig gewesen,  
 Die helmlin hetten sie sauber zusammen gelesen,  
 Im, wie man spricht, durch den mund gezogen,  
 Vnnd damit sein fürstlich gnad betrogen.

[92] Auf das kham er wider aus dem land;  
 Erst man noch seltzamer list erfand,  
 Vnder anderm solliche ämpter zusammen zbschreiben  
 Vil wusten nit, wa sie solten pleyben,  
 Musten auch stets in sorgen ston,  
 Wie es inen deshalb möcht ergon.  
 Was guts nun mer ist nacher komen,  
 Hatt mancher mit grosem schaden vernomen,  
 Vnnd samlet mit ernst sich erst das spil,  
 Noch ains ich jetzt erzelen will.  
 Das warlich gieng streng zu rath,  
 Vnnd schmidet bald ain mandath,  
 Dasselb war in sich halltenn sein,  
 Kain vnderschlauf zugeben, noch ziehen ein,  
 Hertzog Vlrichs anhenger, wie sie wern genant,  
 Die khemen vnnd auch weren im lannd,  
 Sonnst würd ainer mit weib vnd kind  
 Vs dem land gewisenn gschwind;  
 Hertzog Vlrichen zu suchen schon,  
 Das gutt must mancher auch verlorn.  
 Zum andern gieng es etwas scherpfers für,  
 Das möchten villeicht noch wissen ir,

Fend sich die sach demselben nach,  
 Die augen würd es kosten auch;  
 Nach gestallt aber die handlung laut,  
 So muest mans zalen mit der haut.  
 Bald man dergleichen hett vernomen,  
 Da war man sich auch gar nit somen,  
 Mitt vbermut vnd stolzern pracht,  
 Aus irem gschlecht vil amptleut gmacht.  
 So ernstlich teten sie zu den sachen,  
 Bis sie dieselbig gar ausmachten,  
 Ain stain hett es mögen erbarmen,  
 Bey reichen vnd auch by den armen,  
 Die waren haimlich hertzog Vlrichs partey.  
 Welcher »al hie Wirtemperg grund vnd boden« schry,  
 Vnd man solches thet inn erfahrung bringen,  
 Alsdann mit selbigem der gfencknus zutringen,  
 Da musst er ligen, vund red vnd antwurt geben,  
 Wurd auch mit harter trewung gfragt gar eben,  
 Wie dann einem im ambt Schorndorf begegnet ist,  
 Hett sich inn der statt mit ainen trunkh vberrist,  
 Am haimziehen »Wirtemperg grund vnd boden« geschrihen;  
 Das wurd von im anzogen vnd nit geschwigen.  
 Fir recht ward er gestelt, peinlich beclagt,  
 Der richter nun das vrtel vssagt,  
 Das hett er wol megen vberston,  
 Der aichelin aber wider dieses gegenwirtig gethon,  
 Dem beclagten die augen lassen vsstechen.  
 Das ward auch bald wider gerechett,  
 Dann seiner fründschafft must man geben  
 Achthundert guldin, het ers erlebet,  
 Das hertzog Vlrich wer wider komen,  
 Vnd sich seiner also hett angenomen  
 . . . . . der wäre gestorben  
 . . . . . 1

\*

1 Unten abgeschnitten.

- [93] Wa auch ainer sonsten verargwont vnd verdacht,  
 Gar haimlich wurd im gestellet nach,  
 Bis er wurd pracht zu der hannd,  
 Must deshalb thun ain harten stand,  
 Wie erst oben auch gemeldet ist,  
 Das sag ich alhie in diser frist.  
 Kundt man im aber nit fueglich zu,  
 So hett man wederr rast noch ruo,  
 Vnnd erdacht bald andere find und schein,  
 Auch must mancher ain widertauffer sein,  
 Von wegen des argwons Wirttempergs,  
 Also wurd in geschnitten zwergkh,  
 Vnnd war leichtlich kundschaft geben,  
 Es costett neben eer vnd gut auch das leben.  
 Das hirschhorn wolten eben vsreiten,  
 Vnd meniglich mit gwallt bestreiten,  
 Das will ich jetzund pleibenn lon,  
 Vnnd zu ainer andern histori gon,  
 Die sich auch hatt begeben vnd zugetragen,  
 Die will ich euch fürwar auch sagen,  
 Welche ich zugleich in reymen pracht,  
 Als vnnderschiedlich volgt hernach.  
 Hertzog Cristof will mans land eingeben,  
 Auf ettlich schwere artickel beneben.  
 Mann hatt auch vnderlassen nicht,  
 Mit sondern praticcken wol angericht,
- [94] Hertzog Christof zu Wirttemperg fürwar  
 Das land, draus sein her vatter vertriben war,  
 Ynhendig zu machen vnnd zu vbergeben,  
 Auf ontragliche artickel, vernem man eben.  
 Also der sachen mit fleis nachgedacht,  
 Wie ichs dann auch inn rymen pracht,  
 Will ich aufs kürtzezeit zeigen an,  
 Vnnd gleich den ersten pringen vf die ban.  
 Das also gemaine punds stennd,  
 Das fürstenthumb, wie sies erobert hend,  
 Auch dasselbig inn hetten zuhandt,  
 Das er solt erstlich lassen in dem landt,

Sag ich hiemit ganntz onuerholn,  
 Den ausprachten vfgerichten weinzoll  
 Absein vnd nitt mer genommen werden,  
 Kayserlicher mayestätt alsbald on ainich gferden,  
 Die darüber vsprachte verschreibung zwar  
 On crefftig zemachen ganntz vnnnd gar.  
 Der annder artickel ist gewesen,  
 Wie ich den mit seinem inhalt gelesen,  
 Das hertzog Christoff, auch soll  
 Dietterich vnnnd Reichart Spetten wol,  
 Desgleichen auch Ludwigen von Hutten,  
 Hairich Trosten, so genennet von Buttler,  
 Georg Stauffern vnd Cunraten von Bemelbergk,  
 Hanns Dietterichen von Westerstetten merckh,  
 Hannsen Pyfer vnd Hansen Wernher zwar,  
 Ire gueter volgen lassen ganntz vnnnd gar,  
 Auch ires empfangnen schadens onclagpar machen,  
 Oder halmstellen vnd vertrauen dise sachen  
 Der erkanntnus dreyer punds rath,  
 Von jedem stand desselben geordnet werdt,  
 [95] On ainichen vszug entrichtung thon,  
 Daran sich dise auch solten geniengen lon,  
 Alles lautt vnd inhalt der paction;  
 Mit inen von gemeltem pund vfgerichtet schon.  
 Zum dritten ist auch bedacht vnd onuerborgnen,  
 Das hertzog Cristoff, heut oderr morgen,  
 Das ist hiemitt zuersteen alle tag,  
 Nach seiner gelegenheitt, als ich sag,  
 Die flegken, so gehörten zu dem land,  
 Vnnnd jetzt nit in gemeiner punds stende hand,  
 Von andern wern erobert vnd yngenomen,  
 Auf sein costen selbs sollt vberkomen,  
 On des punds nachtheil oder schaden,  
 Wöllt man auch also von im haben.  
 Den vierden artickel will ich auch erzeln,  
 Vnnnd dessen inhalt nit verhehlen:  
 Hertzog Cristoffell sollt auch gleych  
 Den äbten Salmansweil, Marchtal desgleich,

Denen von Reytlingen vnd andern punds zugeher,  
 Durch hertzog Vlrich genomen vnd entwert,  
 Als von im Reutlingen erobert worden ist,  
 Widerumben veruolgen lassen zu diser frist,  
 Auch inen, was dauon worden entwert,  
 Verruckht oder auch sonnstent verkert,  
 Lydenlich vnnnd zimlich abtrag thon;  
 Vnnnd ob auch deshalb wurde schon  
 Zwischen hertzog Cristof vnd punds verwandten  
 Irrung vnnnd zweyung entstan mit zancken,  
 So sollt das enttlich vnnnd onuerweigerlich  
 Zu der ain vnd zweintzig punds rãth sonderlich  
 Sten, vnnnd was dieselben wurden sprechen,  
 Von beiden tailn volzogen vnnnd nit zuprechen.  
 Den fünfftent artickell soll die landschaft swern,  
 Das sie hertzog Vlrichen zu keinem herrn

[96] Nimermer annemen oder einkomen zelassen,  
 Sich auch in kein pund wider dise stend einlassen,  
 Weder begeben oder kainswegs zemachen,  
 Also wol betracht man dise sachen!  
 Zum sechsten behielten ingemein  
 Die stend beuor vnnnd auch allein,  
 Alles gros geschütz, ich vernommen,  
 Als hauptstückh, narren, nachtigall zu stunden,  
 Singerin, nothslanngen vnd karthonen,  
 Mersel vnd dergleichen nit verschonen,  
 Lotth kraut, salpetter zu diser frist,  
 Vnd was anders ainer munition anhengig ist.  
 Am sibenden sollt hertzog Cristof zu Wirttemberg  
 Gemeinen punds stenden, in disem wergh,  
 Für ieren mergklichen empfangnen schaden  
 DREWmal hundert tausent guldin bezalen,  
 Vff zil vnd zeitt, bis sie wern verniegt,  
 Wie sichs ierm anstellen nach das fuegt,  
 Auch sie des versichern vnnnd versorgen,  
 Daran sie habennd werenn onuerborgten.  
 Zum achtenden, thun ich auch melden mer,  
 Das der durchleuchtig fürst vnnnd herr

Aus Payernn, hertzog Ludwig genannt,  
 Vmb handthabung, schutz vnd schirm zuhand,  
 Des punds halben wer beschehenn,  
 Gemainen stenden bekantlich veriehen,  
 Wie die handthabung derselben verain  
 Verstanden solt werden inn gemain,  
 Damit fürter darauf seinen fürstlichen guaden  
 Der notturfft nach, on allen schaden,

- [97] Gemeiner stennd gemüet on geuerden,  
 Møg, als sich gepürt, eröffnet werden,  
 Vnnd vber dise vergleichung alle sand  
 Vffrichten nottürfftig verschreibung zuhand.  
 Aber es ist aus disem gar nichtzit worden,  
 Wer auch gewest ain hartter ordenn,  
 Das sich der son des vatters solt verzeyhen,  
 Vernünftiglich teth man das alles scheyhen,  
 Das dise erbere conditionen warn vergebenlich,  
 Darumb man auch handelt fürsichtiglich.  
 Also ist es ain zeytlang wider gewesen still,  
 Weyl nit wolt werden gemacht der will  
 Demjenigen, so sich hertzog Cristofs genomen an;  
 Da wurd getrachtet vnnd gepracht vf ban,  
 Wie von gemainen bunds genossen  
 Kaiserlicher mayestat wurd geben dermassen  
 Das lannd, den namen darüber zuhaben.  
 Deshalb wurd auch vil hin vnnd widertaget,  
 Bis zu lest die sach schlitzet aus,  
 Das alt vnd jung must pleiben dans.  
 Noch ains, das ist nitt zuerheln,  
 Muß ich in kürtze auch melden vnd erzeln:  
 Ain sonderer triumph wurd gehalten hernach,  
 Den ich gleich auch inn reymmen pracht,  
 Wie ir jetzund vernemen werden  
 Seltzam geth es zu alhie auf erden.

- [98] Einritt ertzhertzogs Ferdinand  
 Zu Stutgart, der haubstat im land.  
 Als nun Wirtemperg, das fürstenthumb,  
 Dem erwelten römischen kaiser Carolum

Ynhendig gemacht vnd vbergeben,  
 Hatt vber etlich zeytt, als dero gelegen,  
 Ir kaiserliche mayestatt zuhandt  
 Derselben bruder, ertzherzog Ferdinand  
 Zu ainem volmechtigen gubernator gsetzt,  
 Als regierern vnd fürsehern zuletzt,  
 Ir may. inner vnd vorderösterreichischen land,  
 Vnnder denen auch Wirtemperg genannt,  
 Sonderlich dem löblichen haus Össterreich  
 Erb vnd bestendiglich, ains wesens gleich,  
 Als einuerleibt fürsehen vnd zugethon,  
 Ir fürstliche durchleuchtigkeit nit vnderlon,  
 Vs angepornner fürstlichen miltigkeith,  
 Berattenlich mitt allem bescheid,  
 Auch vorbetracht vnd sonderm erkennen,  
 Das fürstenthumb aigner person einzenemen,  
 Dasselb als gubernator von gewalt  
 Vnnd regierer mit pflichten seiner gestalt  
 Zu beladen, vnd in gehorsam zuempfahen.  
 Als sich nun die zeit desselben nahett,  
 Da wurd ain gemeiner landstag  
 Den fünfundzweintzigsten may zweintzig zwey, ich sag,  
 Gen Stutgart, der hauptstat, vsgeschriben,  
 Vff den sein durchleuchtigkeit nit vssen pliben.  
 Was nun für reuerentz vnd zucht der gepir  
 Ir fürstlichen durchleuchtigkeit ist komen fir,  
 In vnderthenigkeit bewisen vnd widerfarn,  
 Das will ich zuerzeleenn jetzt nit sparn.  
 Lang daruor man sich darzu rist,  
 Wie deshalb wol zu glauben ist,  
 [99] Dann als ir durchleuchtigkeit eben war  
 Zu Nuermberg, in vorgemeltem jar,  
 Von dannen vffs land raiset zue,  
 Zu Stutgarten mann im also thue.  
 Verordnett waren erstlichs behend  
 Sechs adels personen vom regiment,  
 Seiner durchleuchtigkeit entgegen geritten,  
 Wie das auch nitt ward vermitten.

Die will ich jetzunder zaigen an  
 Vfs fueglichst, alls ich immer kan.  
 Der erst von Zwifalten, Dietterich Spet genant,  
 Ain rath vnnnd oberuogt zu Vrach bekaunt;  
 Dietterich von Wyler, den andern ich main,  
 War rath vnd oberuogt vber Bottwar vnd Bylstain;  
 Ain oberuogt, zu Geppingen gewesen,  
 Genannt Georg Stauffer, wie ichs gelesen;  
 Ain oberuogt zu Schornndorff zu hand  
 War Friderrich, von Fryberg genannt;  
 Der fünfft von Wintterstetten, Hanns Cunrat Schenckh,  
 Ain oberuogt zu Vayhinngen an der Entz;  
 Der sechst war dienner vnd glaits hauptman,  
 Vnnnd war Hanns von Stammen sein nam.  
 Mitt sechtzig pferdten, gantz wol gerischt,  
 Inn gleicher klaidung, rott vnd gelb gemischt,  
 Mitt liechten, hauben vnd langen spiesen;  
 Auf der grenitz, war sie nit verdriessen,  
 Empfiengen ihr fürstliche durchleuchtigkeitt  
 Mit gepirender reuerentz, in das glaidt,  
 [100] Sicherlich gefuerrt auf Stutgart zu.  
 Jetzt vernemen, was man weytter thuo!  
 Ir durchleuchtigkeitt war den weg nit eylen,  
 Als die nun kam vff ain halbe meyl,  
 Nach Stutgart gegen selbiger statt,  
 Alsbald sich auch vfgemachett hatt  
 Statthalltter Wilhelm Truchses wolgeporn,  
 Ain freyher zu Walpurg one zorn,  
 Mitt ettlichen fürnembsten regenten gschwind,  
 Deren namen ich auch geschriben find:  
 Von Ehingen her Rudolf genanntt,  
 Auch her Wolff von Hirnheim zuhand,  
 Desgleichen her Wolff von Gältlingen zwar,  
 Die alle drey zugebne vnnnd ritter warn;  
 Dann auch von Neuburg Cunrath Tum,  
 Erbmarschalckh im fürstenthumb;  
 Des sechsten ich auch gedennngkh,  
 Philips von Nippenburg erbschengk.



Dise alle von adellichem stamm  
 Ritten mit dem stathalter, als sich zam.  
 Noch ainer, Beatus Widman, doctor der rechten,  
 Der mustt mitt der zunngen fechten.  
 Die all hetten by sich fünfzig gerister pferd,  
 In irer klaidung auch roth vnd gelb,  
 Mit langen spiessen vnd liechten hauben,  
 So schön mans mögen zusamen klauben.  
 Ir durchlechtigkeitt vnnder augen geritten,  
 Vorgemelter doctor nit lenger pitten,  
 Mitt latteinischer sprach vnd reuerentz,  
 Ir fürstliche durchlechtigkeitt der ends  
 [101] Vnnd aller eerepiettung empfangen,  
 Auch seiner durchlechtigkeitt mit namen,  
 Vnnd sie alle sampt, lannd vnd leudt,  
 Seiner durchlechtigkeitt beuolhen mitt.  
 Nach sollichem seind ausser der stat  
 Seiner durchlechtigkeitt, als man hatt,  
 Sechshundert mann an der zal,  
 Wie das dann geben hatt die wal,  
 Inn der stat vnd den nechsten ämbtern zwar,  
 Zusamen beruefft vnd verordnet warn,  
 Gerischt mit iren harnasch vnnd wern,  
 Irer durchlechtigkeitt zu sondern eern,  
 Mit iren gollern, kreps vnnd rücken,  
 Inn gleicher klaidung wol geschmückt,  
 Die ain seyt roth vnd gelbe war,  
 Die annder allerdinggs rote gar,  
 Vfs zierlichst zerschnitten vnd gestrichen aus,  
 Vff ain viertel ainer myl gezogen hinaus.  
 Ain fliegends venndlin vnder in,  
 Gegen ir durchlechtigkeitt gmehlich dahin,  
 In ainer guten ordnung zwar,  
 Burckhart Fürderer vogt vnd hauptman war,  
 Sampt beiden burgermeistern der statt,  
 Vnnd was lybs halb kundt vs gericht vnd rath.  
 Als die zu seiner durchlechtigkeitt komen,  
 Die alsbald, wie ich gelesen vnd vernomen,

Von irenn pferdenn abgestanden,  
 Ir durchleichtigkeit alda empfangen,  
 Mitt gebognen kneuen vnd reuerentz,  
 Auch aller eererpiettung behends,  
 Inn ainer teutschen red vnnnd oration,  
 So der vogt innamen ir gethon,  
 Vor ir durchleichtigkeit in freyem veld  
 Vngeuarlich folgende mainung erzeltt.

[102] Durchlechtigster fürst, wolgethon,  
 Ewer durchleichtigkeit sollen hie verston,  
 Das dero gehorsame vnderthonen  
 Bericht empfangen vnd vernommen,  
 Als burgermeister, gericht vnd rath,  
 Sampt ganntzer gmeind zu Stutgart,  
 Ewer durchleichtigkeit zukunft persönlich,  
 Des frowen sie vonn hertzen sich,  
 Sollicher haimbsuchung vnd genaden,  
 Daruf sie abgeuertigt beuelhe haben,  
 Ir durchleuchtigkeith zu empfangen,  
 Vnnderthenigst sich zu derselben nahen,  
 Ires gnedigsten heimsuchens bedancken,  
 Gehorsame zu erzaigen vnnnd nit zu wancken.  
 Bitten auch daruf in aller vnderthenigkeith,  
 Es welle ir fürstliche durchleuchtigkeith  
 Gemaine landtschafft vnd eerlich fürstenthumb,  
 Auch die statt Stutgartt inn der summ,  
 Als die ain hauptstatt desselben wer,  
 Sie als zukünftiger landsfürst vnd her  
 Mitt allen gnaden bedengken vnd nit verlassen,  
 So erpeten sie sich widerumb dermassen,  
 Gegen irer durchleichtigkeit zuhalten  
 Vnderthenigst anzuhangen, mit jung vnd allten;  
 Dises teten sie danckhbarlich ermessen,  
 In vnderthenigkeitt nimermer zuergessen.  
 Auf das erpietten gemainer burgerschafft  
 Sich ir durchleichtigkeit ain klein bedacht,  
 Inen die mainung anntwurten lassen:  
 Ir durchleichtigkeit hab zu gutter massen

Gehört ir gehorsame vnd erpiettenden vleys,  
 Auch irn vnderthenigen willen solcher weys,  
 Das sie ir durchleuchtigkeit entgegen komen,  
 Hett sie von inen mit gnaden angenommen,

- [103] Wellte auch darauf leudt.vnd lannd,  
 Desgleichen gemaine statt Stutgart zuhand,  
 Gnediglich schützen vnd schirmen solchermassen,  
 Vnnd sie inn nötten nitt verlassen.  
 Mitt dergleichen reden ich las pleiben,  
 Syen auch onnoth alle zu beschreiben.  
 Damit sein durchleuchtigkeit fürgeritten,  
 Das fusvolgkh auch nit lenger pitten,  
 Inn gepür vnnd ordnung nachin zogen.  
 Noch ains ist auch hierinn zu loben:  
 Als ir durchleuchtigkeit nahend zu der statt kkommen,  
 War man sich aber mit nichten somen.  
 Mitt ainer erlichen procession,  
 Darinn je zwo vnnd zwo person  
 Auf beiden syten in mergklicher anzal gestanden,  
 Ward aber ir durchleuchtigkeit empfangen,  
 Mit sonderer reuerentz, eerlich vnd wol,  
 Wie ich es jetzt ferer meldenn soll.  
 Dann da stunden auf achthundert knaben,  
 Die gleicheste burgerskkind man möchte haben,  
 Sauber vnd rechtgeschaffen kleidet gewesen,  
 Ieder ain crentzlin vf seim haupt, ich gelesen,  
 Darzu ain seidin fenndlin in der hand,  
 Auf der ainen syten gemalet, verstand!  
 Die herzogthumb Burgund vnd Österreich,  
 Zur andern Wirttemperg vnd Tegkh geleich.  
 Vnnder disen knaben ist ainer gseinn,  
 Hatt angehept ain seidin hemmetlein,  
 Von zweyen farben, als ich meld,  
 Halbs roth, das andertail halbs rot vnd gelb,  
 Mit grosen fliegenden ermeln vfgeschirtzt,  
 Ain cepter in der hand, als sich gepürt.  
 Da nun sein fürstliche durchleuchtigkeith  
 Inmittlen solcher knaben beleidt,

- Diser ir durchlechtigkeith entgegen komen,  
 Mit andern sechs knaben, ich vernomen,  
 [104] Vnnder augen seiner durchlechtigkeith,  
 Mitt gebognenn knewenn, reuerentz erzeigt,  
 Auch sölliches zum drittenmal gethon,  
 Hat der verordnet knab in der person  
 Vnd gegenwirtigkeit seiner gesellschaft hort  
 Angefangen, vnnd gesprochen dise wort:  
 Leyb, eer vnd gut, vnd was wir hon,  
 O herr! das sey dir vnnderthon,  
 Ich pitt, du wellest uns nit verlon!  
 Vnnd als der knab an disem orth  
 Mit kecker stimm vsgesprochen solche wort,  
 Hatt er seine knew wider geneigt,  
 Also nochmals vnderthenigst reuerentz erzaigt,  
 Vnnd es alles thon onuerdrossen,  
 Die andern beid seyten zu geschlossen,  
 Vnd zu ergetzung noch hertzlicher fröd,  
 Mitt lautter stimm geschrihen vnd geseidt  
 Durchainander: leb Österreich, leb Österreich,  
 Auch grund vnd boden desgeleich,  
 Ain jegklicher, so best er gemecht vnd kindt,  
 Nachgentz sich wider aufgethon geschwind,  
 Vnnd als vor in guter ordnung gestanden,  
 Auch hallten pliben bey ainannder.  
 Nach sollichem seind gestanden zu beiden seitten  
 Alle bruderschaftt der zünfft von leutten,  
 Inn eerlicher kleidung angethon,  
 Mit brennenden kertzen in henden hon,  
 Die auch seiner fürstlichen durchlechtigkeith  
 Mit gebognen knewen reuerentz erzaigt.  
 [105] Ferrers, thun ich auch sagen,  
 Seind dagestanden sechs junger knaben,  
 Inn iren wammeslin vnnd hosen,  
 Seidin geschirtzten hemetlin dermassen,  
 Mit weitten fliegenden ermeln zwar;  
 Die farb derselben geschaffen warn,  
 Das ain tail roth vnnd auch gelb,

Das ander tail gar roth, ich vermeld;  
 Deren jeder hatt in seiner handd  
 Ain seidin venndlin, verstand!  
 Mitt sechs wappen, lustig vnd schon gemacht,  
 Als Hispanien vnd Burgund betracht,  
 Darnach Tirrol vndd Össterreich,  
 Auch Wirttemperg vnd Tegkh geleich.  
 Da nun ir durchleuchtigkeit ist komen  
 Vbers mittel der bruderschaft zu stunden,  
 Seind solliche erstgelmelte sechs knaben  
 Neben ainander sein venndlin tragen,  
 Ir durchleuchtigkeit vnder augen zogen,  
 Ire knew zum dritten mal gebogen;  
 Mit so geschickter reuerentz vnd eer  
 Der ain mit lautter stim gesprochen mer:  
 Nach Gott dis lands ain vfenthallt,  
 Erbarm dich vber jung vnd alltt,  
 Die dir hie werden vnderthon,  
 So gipt dir gott die ewig kron!  
 Als sollicher knab dise wörrt vollendt,  
 Hatt er sich mit den andern wider gewendt,  
 Gepürend eererpiettung zuor erstatt,  
 Als man sie dann vnderwissen hatt,  
 Also mit iren venndlin schon  
 Vor ir durchleuchtigkeitt signer person  
 [106] Inn der ordnung gezogen herein,  
 Als zichtiglich das mögen gsein.  
 Vff dise seind allda gestanden  
 Sibenhundert junckhfrölin zuhanden,  
 Die waren auf das allerzierlichst beclaidt,  
 Jedes auf seinem haupt ain krentzlin treidt;  
 Vnder disen waren fünf in sonderm gwand,  
 Als roth vndd gelb sydin hembder zuhand,  
 Schön mit gepend vnd claineter geschmückht,  
 Ir durchleuchtigkeit inn die ordnung rückht.  
 Vndd als sie in die mitt derselben komen  
 Solliche fünf junckhfrowlin besonner,  
 Die mittel vnder disen trug ain schenen krantz

Auf irem haubt, lustig vnd wolgepflantz,  
 Da sie ir durchleichtigkeit hatt zu der stund  
 Mit zucht vnd eererpiettung, so best sie kundt,  
 Vvnd gepognen knewen reuerentz erzaigt,  
 Vvnd sich damit zum drittenmal geneigt.  
 Dieselbig junckfrow ich vernim  
 Vor meniglichem geredt mit lauter stimm:  
 Von Österreich du edels pluth,  
 Hallt land vnd lewt in deiner huot,  
 Recht wie ein trewer vatter thut,  
 Der für sein khind setzt lyb vnd gut!  
 Sobaldt sie ir durchleichtigkeit, als obstat,  
 Lannd vnd leut in schirm beuolhen hatt,  
 Darauf sein fürstliche durchleichtigkeit  
 Aigner bewegnus, sanftmuetig seidt,  
 Das im darzu solt helffen allermaist  
 Die onaussprechlich gnad des hailligen gaists.

[107] Als die junckfrow dise antwurt empfangen,  
 Ist die abermals mit aller zucht gestanden,  
 Neben gepirender reuerentz zu stunden  
 Den krantz ab irem haupt genommen,  
 Denselben mit ainem kuß credeantzt,  
 Sollichen auch iren gespilen behennds  
 Gleichsvals zu credenntzen zuzustellen;  
 Ir durchleichtigkeit aber das nit haben wollen,  
 Sonnder dargestregkt sein millte hannd,  
 Mit frölicher begird zuempfangen disen crantz.  
 Also ist mit gebognen knewen die junckfrow  
 In gepirender reuerentz getretten dar,  
 Seiner durchleichtigkeit gepotten solchen crantz,  
 Den sie auch empfangen gar vnd gantz;  
 Darnach an den rechten armm gethon,  
 Dabey demuetiglich nitt vnderlon,  
 Bemelten fünf junckfrowenn bar  
 Ainer nach der anndern gepotten dar  
 Sein fürstliche vnd miltreiche hannd,  
 Wie sichs gepürt nach deren standd.  
 Darauf dise junckfrow schon

Mit aller eererpiettung ains gethon,  
 Vnnd wider zu rückh gezogen  
 Inn ir ordnung, die war zuloben.  
 Nachgents ist auch ferer da gestanden  
 Die priessterschafft, wie die war verhanden.  
 Auch alle schüler, gros vnnd klein,  
 Mit iren angezognen korhemetlein,  
 Auf jedes haupt ain crentzlin grüen,  
 Vnnd jegklicher truog ain vendlin kuen,  
 Gleich den ersten in iren hennden.  
 Alsbald warn vnder disen behende  
 Sechs der knaben ausgeschossen,  
 Geclaidt in hosen vnd wammas mit iren bossen,  
 [108] Das halbteil war halbs rott vnd gelb,  
 Der ander tail gar rott, ich alhie vermeld,  
 Deren jeder ain schönen busch getragen  
 Von aufgerichtten pfawen federn, thun ich sagen,  
 Vnder denen der jüngst auf acht jarr,  
 Mit khindtlicher zucht vnd reuerentze zwar,  
 Ain kurtze latteinische oration gethon,  
 Die gib ich hiemitt auch zuuerston:  
 Illustrissime princeps ac dominator!  
 Domine, de tuo adventu oratiosissimo  
 Tota nostra jucundetur prouincia;  
 Nostrumque puerile decus pium promat osanna!  
 Nach disem seind auch bestellt vnd beschiden wordn  
 Die vätter vnnd conuennt prediger ordens,  
 Zu sampt disen auch alle caplön,  
 Desgleichen die zwelff vicarien,  
 Auf solliches auch die zwelff corhern,  
 Irer durchleuchtigkeitt zu sondern eern,  
 So auf dem stift zu Stutgart gewesen,  
 Mit iren zugethonnen ornatten ich gelesen.  
 Auff dises seind die lobliche bröpst gestanden  
 Der stift, als ir jetzt heren mit namen:  
 Als die zu Stutgart vnd Tüwingen genannt,  
 Vrach vnd Geppingen man auch faud,  
 Heremberg vnd Backhnang zu dieser frist,

Der von Furndaw auch da gewesen ist,  
 Alle mit iren kutz kappen vnd ornatten.  
 Vnnd vff dise kamen auch alle prelatten  
 Des gantzen lands vnd fürstenthumb,  
 Der gotsheuser Denckendorff vnd Mulbrun,  
 Adelberg, auch Behenhausen zuhand,  
 Herenalb vnd Lorch damit verstand,  
 [109] Blaubeyren, des gleichen Alpirspach,  
 Murhart vnd Sanct Georgen man auch sach.  
 Alle aufs zierlichst in iren ornatten gangen,  
 Vndern inflen mit silberin stäben in handen.  
 Vff dise alle die bürgerschaft in gemain,  
 Jeglicher in seinem standt geclaidt allain.  
 Zu letst alle frowen in ainer ordnung schon,  
 Mit kleidern, wie sie die waren hon.  
 Vnnd als sein fürstliche durchleuchtigkeit  
 Vngeuarlich auf halben wege reidt  
 Zu diser eerlichen procession komen ist,  
 Haben sich die mitlen solcher ordnung gerist,  
 Als baldt gewennt zum halbentail,  
 Vorhin gezogen mit seim bescheid;  
 Der ander seiner durchleuchtigkeit nachzogen  
 Bis für das eerlich gotshaus wol zuloben,  
 Der stiftskirchen zum hailigen creutz genannt.  
 Dasselbsten vonn iren pferdten zuhandt  
 Ir durchleuchtigkeit mit andern abgestanden vnd genomen  
 Denn weg zu fues, da sie nun kommen,  
 Prelatten vnd priesterschaft zu beiden seyten,  
 In guter ordnung stilgestanden bey zeitten,  
 Vnd zwischen innen in die kirch gezogen,  
 Sie aber mit irenn knewenn gebogen,  
 Vnnderthenigste reuerenntz erzeigt.  
 Maulbrun in namen aller geistlicheit  
 Ir durchleuchtigkeit demmietig empfangen,  
 Sich vnd sie alle sampt irn gotsheusern zuhanden,  
 Auch beide geistlicheit zweyerley geschlechts  
 Des ganntzen fürstenthumbs, verstee mans recht,  
 In irer durchleuchtigkeit schutz vnd schirm ergeb,



- Vmb gnedige handthabung gepetten daneben.  
 Ir durchleuchtigkeit sich daruf besan,  
 Vnd ir erpietten mit gnaden genomen an,  
 [110] Auch ir gnedigster her vnd schirmer zesein.  
 Damitt ir durchleuchtigkeit zur kirchen ein  
 Mit ainer eerlichen procession gefürt,  
 Als bald das engellisch lobgsang gesungen wirt,  
 Das ist te deum laudamus frolich gesungen.  
 Darnach ir durchleuchtigkeitt zu stunden  
 Sich aus der kirchen in das schloß begeben,  
 Auch mit ainer procession beglaittet eben.  
 So ist auch nitt worden vfgeschoben,  
 Als ir durchleuchtigkeitt eingezogen,  
 Auff dem platz mitten inn der statt  
 Ain eerlich fröden feur geprunnen hatt;  
 Auch vmb die statt zu rings vf den bergen,  
 Wie es dann khinden gesehen werden,  
 Darzu das gschütz vf allen tirnnen gehert,  
 Alle gassen mit gras gantz wol bestrewt,  
 Auch mit schonen mayen besteckht,  
 Seiner durchleuchtigkeitt alles zu ern erweckht.  
 Dann ehe vnnnd dise sach angeuangen,  
 Hatt ir durchleuchtigkeit satten bericht verstanden  
 Vnnnd sich mit vierhundert geristen pferdten eben  
 Zu sollichem einzug stattlich begeben.  
 Der ward auch also angestellt,  
 Aufs zierlichst, vnd wie man es gewellt.  
 Nach disem haben sie auch angeuangen,  
 Zwen tag mit prelaten vnd landtschafft zuhandlen.  
 Erstlich disen der römischen keiserlichen mayestat  
 Gnedigsten beuelch vnd gewaltzbriue vbergab,  
 Inn crafft derselben pflicht vnd gehorsam begert,  
 Des wurd ir durchleuchtigkeit willig gewert.  
 [111] Vnnnd haben auch solliches dagegen  
 Inen ire freyheit vnd recht darneben  
 Wie die löblich herpracht confirmiert,  
 Als sich dann in sollichem wolgepirt.  
 Daruf haben lanndtschafft vnd prelaten,

Die sölliches zuor gantz wol beradten,  
 Irer fürstlichen durchleuchtigkeith  
 Sechtzig taussendt guldin gehorsamlich verert,  
 Dieselben mit gantz vnderthenigen hulden  
 Zu des lannds aufgewennten schulden  
 Annzulegen vnnd zuerwennden;  
 Damit warn sie auch dahin lennden,  
 Dise in dreyen jarn gehorsamlich zuerstaten,  
 Wie sie dann sölliches auch zugesagt hatten,  
 Mitt gantz vnderthenigstem pitt darneben,  
 Vnd das sich auch wol gepirett eben,  
 Ir durchleuchtigkeitt mit hoherm zuerern,  
 So wer doch solches diser zeit nitt mehr  
 Aus vilen beschwerden nit in irm vermögen.  
 Ir durchleuchtigkeit war sich dess begeben,  
 Vnnd ist mit solchem die sach dahin komen,  
 Das sie es mitt allen gnaden angenommen.  
 Am dritten tag las ich euch ferer wissen,  
 Das man sich auch gantz wol beflissen,  
 Von statt vnd ampt huldigung zenemen;  
 Darumb musten auf dem marckht zusammen  
 Alle vnderthonen in statt vnnd ampt.  
 Da erschin auch menigklich zuhandt  
 Aigner person, ir durchleuchtigkeit auch kommen  
 Vnnd solliche huldigung selbs eingenomen;  
 Darnach mit broth vnnd wein reichlich  
 Wurdt gespeist vnnd getrenckht menigklich.

[112] Am fünften tag ward auch nit gepitten  
 Ir durchleuchtigkeitt aufs waidtwergkh geritten,  
 Alda ain hirsch vnd reech geuanngen,  
 Dardurch vil lust vnnd fröd entstanden,  
 Wie die auch vil kurtzweil darob gehapt.  
 Vnnd ist ir durchleuchtigkeit am sibenden tag  
 Aufs rathaus zu gemainer landtschaft komen  
 Vnnd bey inen den nacht imbis yngenomen;  
 Da wurd gehalten ain costlichs panckeet,  
 Wie mans dann ordenlich zugerichtet hett.  
 Ain schöner tantz wurd auch gehalten da,

Mitt frowen vnd junckfrowenn swar,  
 Darzu ist ir fürstliche durchlechtigkeith  
 Mit vilen gewesen inn grosser fröd.  
 Sein durchlechtigkeith hat auch am achtenden tag  
 Wider mit prelatten vnd landtschafft, als ich sag,  
 Gehandelt, vnd allerdinggs abkomen,  
 Den abschid damit von inen genomenn.  
 Vvnd hatt am neunten tag das regiment  
 Ir durchlechtigkeith ordennlich der enndt  
 Sambt aller haushaltung angestellt,  
 Darnach bey vogt, gericht vnd rath gewellt  
 Zu seiner durchlechtigkeith zukommen,  
 Von disen auch ain gnedigen abschid genomen,  
 Mit erzelung, das ir durchlechtigkeith  
 Ain gar gnedigs vnd gut wissenns hett,  
 Welcher gestalt auch wie sie bisher  
 Bey seinem hern vnd bruder gehorsamlichea woru  
 Gepliben vvnd sich gehalten mit trewen schon,  
 Das wurden sie on zwyuel jetzt auch thon.  
 Vvnd dieweil jetzo sein durchlechtigkeith  
 Aus obligender nettarfft wer bereitt,  
 Zu raisen in niderössterreichische land,  
 So wer ir gnedigs begern an sie allsand,  
 Da sie, als dises fürstenthums hauptstatt,  
 Auch lannd vnd leut, so es drinn hatt,  
 [113] Vvnd auch als gemaine statt Stutgart  
 Ir trew aufsehens zu haben vngesparth,  
 Sich inn allweg halten by irer durchlechtigkeith  
 Als getrewen vvnderthonen wol anstedt;  
 Das wöllt sie in allen gnaden erkennen,  
 Das also zethun liessen sie sich vernemen,  
 Vvnd dises zugesagt inn vnderthenigkeit,  
 Darauf auch genomen denn abscheidt.  
 Am zehenden tag, wie ichs gelesenn,  
 Ist ir durchlechtigkeith vf gewesen,  
 Den weg nach obgemelten erblanden genommen;  
 Wie aber die darein sey kommen,  
 Das find ich nit doch sunst geschriben,

Ist auch nit vnderlassen pliben,  
 Das, der dise geschicht hatt concipiert,  
 Daneben mit fleys auch eingeführt:  
 Das well der allmechtig ewig gott  
 Ir durchleuchtigkeit geben frid vnd gnad,  
 Inn glickliche langwirige regierung,  
 Vvnd das verlyhen hertzlich vmb vnd vmb.  
 Der vorgemeltt verfasser diser geschicht  
 Hatt ferer auch vnderlassenn nicht,  
 Vvnd dabey vnderschiedlich eingeführt,  
 Das solchen hern sein red vnd juget wolgeziert,  
 Soll allen cristenlichen regierern schon  
 Ain exempel sein der teutschen Nattion,  
 Zu cristenlicher regierung der vnderthon,  
 Das vertrauen nit setzen in gwalt vnd won,  
 Auch zeitliche macht vnd reichumb das maist,  
 Sonnder auf beystand des hailligen gaists.

[114] Den demuetiglichen anrueffen vnd pitt,  
 Das sich land vnd leut auch fröwen mitt,  
 Vvnd also dem allmechtigen gietigen gott  
 Deshalben dancken frue vvnd spatt,  
 Das er solliche cristenliche oberkeit  
 Hatt geschickht vvnd verordnet albereit.  
 Darumb man pillich got danckh vnd lob,  
 Dann dises sey hierzu ain gewise prob.  
 Wyl ers nun angezogen solchermassen,  
 Hab ich es auch nit aussen wellen lassen.  
 Damitt hatt dise geschicht ain ennd,  
 Die ich in reymen gestellt vnd gewendt,  
 Wie im eingang vornnen auch vermeldt;  
 Vvnd hoff, ich hab daran nitt gefellt.  
 Mus doch daneben auch füeren ein,  
 Das ainem jeden zelassen ist das sein,  
 Wie auch ir durchleuchtigkeit wol zu gunen,  
 Doch das landt Wirtemperg vsgenommen,  
 Dann es sein aigen angebornnen hern,  
 Da aber der wirttempergisch stamm nit mer,  
 So mus man es gott lassen wallten.

Der welle alle herschafft mit gnad erhalten,  
Der auch dieselb vnd das glickh thue senden;  
Dann aller gwallt stett in seinen henden.  
Des thun ich melden zu ainem beschluß,  
Vnd pitt, man nems zu keim verdruß.

[115]

## AIN ANDERE HISTORIEN

Mus ich vermelden vnnnd zeigen an,  
 Vnnnd solliche auch pringen vf die baan,  
 So sich hernach zugetragen vnd begeben,  
 Auch entstanden von hertzog Vlrichs wegen;  
 Damit wirt nitt gesucht aiges lob,  
 Sonder gesehen, wie gehalten werd die brob.  
 Dann als hertzog Vlrich aussen war,  
 Vnnnd man zellt drew vnd zweintzig jar,  
 War ain eerlich man in hafft yngezogen,  
 Mit bescheidenheit zumelden, vf in gelogen,  
 Das ist aber war vnnnd wol bekannth,  
 Als die mandaten im gantzen lanndt  
 Verkandt mit ernst, vnd wie mans möcht volbringen,  
 Das niemand von hertzog Vlrich solt sagen oder singen,  
 Bey dariinnen fürgewendter pein,  
 So der vberfarer muest gewertig sein.  
 Darhinder stund mancher eerlicher man,  
 Der sich redens gern hett genommen an.  
 Als ainer am vogt war wol bekannth,  
 Vnnnd traut im auch sonders zuhandt,  
 Fragt den vogt, on forcht vnnnd schey:  
 Ob nit gedanncken auch weren zolfrey?  
 Würd ainem von hertzog Vlrich tromen,  
 Ob er seim hertzen nitt hett macht zuromen,  
 Vnnnd solliches guten gsellen zaigen an.  
 Der vogt bracht bese wortt vff baan,  
 Legt inn deshalb in turn zur straff,  
 Dardurch schier geuolget spott vnd schmach.  
 Wie diser nun wider ledig gegeben,  
 Tregt sich bald zu, vernemens eben.

Das auf der gart drey landsknecht gut,  
 Wie das mit ehern noch mancher tuot,  
 Kamen disen man als wirt zubegriessen,  
 Sich mit ainer steur lassen niessen  
 [116] Vnnd inen geben, das sie weitter kemen.  
 Der gut man teth sich deß nitt schemen,  
 Gab inen zu anntwurt: lieben gsellen,  
 Wann ir für gut nemmen wellen,  
 So ist ain karger mayer alhie,  
 Zu ime gön on tauru vnnd mteh,  
 Sprechen ine an vmb ain halben laib,  
 Gibt ern euch, habt disenn bescheid,  
 Ain supp dauon zu schneiden ein,  
 Darzu wolt er in geben ain mas wein.  
 Die knecht sprachen den mayer an  
 Vnnd prachten nach irm begern daruon.  
 Also die supp wurd eingeschnitten,  
 Mitt der mas wein auch nitt gepitten,  
 Davon lebten sie als garten knecht;  
 Es kam in wol, vnnd war doch schlecht.  
 Beym wirt sassen ob aim sondern tisch  
 Drey eerlich menner, warn gerischt,  
 Ain frue stuckh zu essen nach ir begir,  
 Wie das in auch wurd tragen für.  
 Sprachen zu disem: weil er wer der wirt,  
 Das im deßhalben auch jetzt gepirtt,  
 Dise kriegsleut zu fragen der mehr,  
 Vnnd wa sie des lands zügen heerr,  
 Des er auch zu wissen an sie begert.  
 Sie all von inen die antwurt gehert,  
 Sprachen von ainer statt in der Pfaltz,  
 Hieß mit namen Bretten irs behaltz,  
 Dasselbs legen vierhundert pferdt  
 Vnnd bey inen hertzog Vlrich von Wirtemperg.  
 Zuhand ward inen antwurt geben,  
 Durch dise alle vernemen eben,  
 Wann hertzog Vlrich da soltt ligen,  
 Kein ainigen tag plib es verswigen,

Es wurdens wissen die genns im bach,  
 Der ain landsknecht darauf sprach.  
 [117] Man solt das inen gewislich glauben,  
 Wa nitt sie irer köpff berauben,  
 Dann er enntlich zu Bretten wer;  
 Geglaubt wurd inen dise meer.  
 Damit hond sie irn abschid genomen.  
 Bald nacher ist ain arger vogel komen.  
 Von Weyl der statt, Stutgarten zu.  
 Er spandt aus by disem wirt zu ruo  
 Vvnd begert erstlichs ain halb mas hew.  
 Als ainer noch mecht sagen mer,  
 Die pracht man im gleich fir ain wein.  
 Als er aber den wollt schengken ein,  
 War es hew, wie ers hett begertt,  
 Vnd also damit seiner forderung gewerth.  
 Der wirtt sach disen gast darfir an,  
 Das er auch wer ain schertzlich man.  
 So war er ainer von der valscherey,  
 Ain erberer las im die nit wonen by.  
 Man truog im auch nacher für den wein,  
 Den schengkt im der wirt selber ein,  
 Vvnd fragt der gast gleich zur stund:  
 Ob er nit was news sagen kundt?  
 Im antwurt der wirt zu hanndt,  
 Wie inn des pfaltzgrauen lanndt  
 Hertzog Vlrich von Wirtemberg  
 Mit vierhundert pferdten zu Bretten wer,  
 Des hetten drey landtsknecht geben aus,  
 So kürtzlich gewesen in seinem haus;  
 Mann solt inen das auch gewislich glauben,  
 Wa nitt sie irer köpff berauben.  
 Ritt also nach volbrachter zech dahin  
 Gen Stutgart, als er vor hett im sin.  
 Alda pracht ers ans regimennt,  
 Dem wirt ers plätlin boslich verwendet  
 Mitt der lugin vnd wie ers kundt.  
 Da schrib man ylentz vnd geschwind



- [118] Dem vogt gen Leonberg, der statt,  
 Den es dann zermal alda hatt:  
 Er solt mit allem ernst drob sein,  
 Alsbaldt den wirt gen Stutgart ein  
 Geungen lassen fñern vnd verwarn,  
 Deshalben auch kein costen sparn!  
 Der stattknecht empfieng den beschaid  
 Vom vogt, das ers by seinem aid  
 Soltt dennechsten zum schulthaissen gon,  
 Bemelten wirt zu fahen nitt vnderlon,  
 Ine dennechsten schickhen Stutgart zuo.  
 Schulthais vnd stattknecht hetten nit ruo,  
 Wiewol sie trugen taurens mitt,  
 Dörrften sie es doch sagen nitt,  
 Wusten auch nit vmb die sach,  
 Warumben doch solliches geschach.  
 Schulthais teth dem beuelche gnug,  
 Den wirt er auf die achsell schlug,  
 Als er vndern weiden by den gsellen,  
 In ainig nam zu red zu stellenn,  
 Da soltt er sich jetzt schicken drein,  
 Dann da muest er geungen sein.  
 Wes geuangner er wer zu der stund,  
 Fragt er den schulthais selb mit mund.  
 Anntwurt der herschafft ich vernim  
 Fñertten den auch also dahin,  
 Wol im dorff auf das rathaus.  
 Die strickh zoch man zum busen heraus,  
 Sein wammas gestochen vnd durchschniert,  
 Als ob er etwan vil hett ernierdt.  
 Da wollt er nitt ab dem hauß,  
 Wyl sie in wolten fñren hindenaus,  
 Auch lebendig solliches gar nit thon,  
 Sonder begert in vor zu glaitten haim.  
 Sein hausfrow vnd kinder sprechen an,  
 Wie er da wer ain geuangner man.
- [119] Letstlich willigett der schulthais darein;  
 Darnach gen Stutgart by sonnen schein,

Belaidtet war durch den Wolff Mergkh  
 Vnd andere eruorderte zu disem wergk,  
 Mit helmpartten vnd auch knebel spiessen,  
 Wolff Merck ain gespannen armbrust zu schiessen,  
 An ainem sonntag, zu vesper zeytt,  
 Als man gewonlich darein leidt,  
 In ain wirtshaus zum stern genannt.  
 Jacob von Tengen disen wirt wol kandt.  
 Dem war auch laid ain solliche sach,  
 Mit im hielt er doch kurtze sprach,  
 Das er solt thon wie ain trewer mann,  
 Inn solcher noth in nitt verlon  
 Vvnd vorgemeltem pittel geben vmb das gelt  
 Broth, weinn vnd was im dann feldt;  
 Dann alhie wurd er seinhalb verziehen  
 Vf sein costen vnd nitt von im fliehen.  
 Vsser der herberg fuert man in hin,  
 Am morgens daruor wars nit sein sin,  
 Das er solt inn die oberr katz;  
 Also war er gepracht in den hatz,  
 Beglattet von allter vnd junger wellt.  
 Jacob von Tengen gab vmb das gelt  
 Statknecht, so Tongus Berwart genannt,  
 Der als obstet bescheiden war zu handt,  
 Zinstags nacher wol zu der sibenden vhr  
 Der geuangen vfs klein törlin gefüeret wur.  
 Alda war der vogt Burckhart, Fürderer genant,  
 Der hett ain hiltzin patter noster in der handt,  
 Das war mitt silberin bollen ziert,  
 Als im der geuangen fürgefürtt,  
 Sprach er: mendlin, du waist vil newer meer,  
 Darumb solt nur jetzund sagen her,  
 Wa ligt hertzog Vlrich zu hanndt  
 Mit ainer anzal pferdt im lanndt?

[120] Warumb sagst es nit deiner oberkeith?

Solt druf mir geben kurtzen bescheid!  
 Dauon er doch nichts kundt zeigen an,  
 Dann in solliches gantz frembde nam.

Da hieß er in werffen in turn hinein,  
 Da wenig son vnd mone scheint ein.  
 Donnerstags wurd er wider gefüert ans vorig orth,  
 Tongus, statknecht, erinnert in der worth,  
 Die er sydher gemerckht vnd vernomen;  
 Darumb solt er sich jetzt mit somen  
 Vnnd die warheit erzelen eben,  
 Was sich für reden hetten begeben,  
 So die kriegsknecht hetten getriben,  
 Das wer von im alls aufgeschriben,  
 Vnnd was er auch hett geben aus,  
 Da er ain gast gehabt im haus.  
 Erst füel es disem geuangnen zu,  
 Das zuerantworten hett er nit ruo.  
 Der vogt füenng bald wider an;  
 Er wolt kurtzumb ain wissen hon,  
 Wa leg der hertzog von Wirtemberg,  
 Sonst wurd im geschnitten anderst zwergkh.  
 Da ers im nun wollt zeigen an,  
 Trewet er im muest bas daran;  
 Sagt, jetzt schwetzt er guug allerwolt,  
 Er solt nur sehen das im nitt feldt,  
 Dann er wer deren buben einer,  
 Dergleichen er gehört von kainem,  
 Hett sich vstruckenlich lassen vernemen  
 Vnnd sich darzu mit worten riemen:  
 Hertzog Vlrich leg zu Bretten der Pfaltz  
 Mit vierhundert pferdten seins behaltz  
 Vnnd dörfst darzu so freuenlich sagen,  
 Wa nit solt man im den kopf abschlagen.  
 Damit was er sich von im wenden,  
 Sprach, die straf stierend jetzt in seinen henden.

- [121] Da antwurt im der geuangen zwar:  
 Es wer ain monnat noch nit gar,  
 Da hett sich begeben vnd zugetragen,  
 Wöllt im darinn die warheit sagen,  
 Wa mit solt er in strengklich straffen  
 Vnnd nach seim verschulden nit vnderlassen,

Beriebt sich dreyer mann darneben,  
 Die wurden im des kundtschaft geben,  
 Das nit wer allerdings disse geschicht,  
 Wie er villeicht der sachen wer bericht;  
 Dann er fürwar anderst nit gereddt,  
 Wie ers von kriegsknechten hett gehört.  
 Darauff war der vogt begernn,  
 Anzuzeigen, wer dise dry menner wern.  
 Das gab ime der geungen zuuerston,  
 Vnnd das er in wölt fleissig gepetten hon,  
 Zu schicken gen Leonberg in die statt,  
 Dasselsten es zwen burger hatt,  
 Der ain wer Jerg Kurtz genannt,  
 Der ander Frantz Kuppelin zuhandt;  
 Des dritten kindt er auch nit manglen,  
 Sein nam wer Mathis Wolfangel,  
 Vnd wer zu Eltingen schulthais zwar  
 By der handlung gewesen gar,  
 Was die landtsknecht fir reden triben.  
 Da wurden dise gen Stutgart beschiden,  
 Ermant by iren aiden, zu sagen aus,  
 Was die drey landtsknecht in dem haus  
 Des geungnen sich lassen vernemen.  
 Des von Weyl wolt sich der vogt nit riemen,  
 Ward auch nit geuordert herby,  
 Zuhören, was sagten dise menner drey.  
 Des geungnen anzaigen warn sie gleich,  
 Kundt man erwegen vernünftiglich,  
 Dieweil der geungen bald wider gelassen aus  
 Vnnd mit fröden zog haim gen haus.

[122] Dann on zweyuel wirt man haben gehört,  
 Wie ime sein red völschlich verkherdt  
 Durch vorgemelten falschen man.  
 Lughafft ist worden gegeben an,  
 Mit zugelegtem völsch bösllich gelogen  
 Vnnd meniglich damit betrogen;  
 Dann weren dise dry menner nit gewesen,  
 Der geungen wer on rufen nit genesen,

Der kopff hett im villeicht müessen hinwegkh,  
 Da schon ain schön ysin im hals gesteckht.  
 Das hab ich auch wellen füeren ein,  
 Wyl solliches begegnett dem vatter mein,  
 Den hatt gott der her vs diser zeitt genomen  
 Im jar, vor dem hertzog Vlrich wider ynkomen.  
 Dem vnd vns allen well der gnedig sein  
 Vnnd mit dem ewigen leben schliessen ein!  
 Ain andere histori will ich auch erzeln  
 Vnnd daran ebenn nichts verheln.  
 Dann von hertzog Vlrichs wegenn  
 Hatt sich dise auch zugetragen vnd begeben.  
 Die wais ich auch zu gutter massen,  
 Darumb kan ich solliche nit vnderlassen.  
 Zu Leonberg wie auch im gantzen land  
 Wurd firgenomen ernstlich zu hand,  
 Onzwyuel durch den vogt vf beuelh geschehen,  
 Das alda die wappen, wie mans gesehen,  
 Solt dannen thon ob den beiden portten,  
 Wie auch geschach an andern ortten.  
 Das waren drey hirschhorn in gelbem veld.  
 Also hett die vor allters Wirttemperg  
 Dem pfawen platz machen zu hannd,  
 Damit er auch khem an die wannnd;  
 [123] Dann das hirschhorn hetts verlorn,  
 Darumb must es wegk ob den torn,  
 Vnd wa die sonsten seind gewesen,  
 Da kundten dise vnd irs gleichen nit genesen.  
 Also wurd aufgericht von holtz ain gerischt,  
 Ain jeder wollt sehen, was das ist.  
 Den meurer hab ich gekennett zwar,  
 Er vermaurt die hirsch horn mit flys ongeuar.  
 Das hett der vogt gar bald vernomen,  
 Den meurer ließ er für sich komen.  
 Die warhait must er zaigen an,  
 Darumb er kein plat firs maule nam,  
 Bekannt also vnnd laugnett nitt,  
 Gab im auch zuuerston damitt,

Er hett das hirsch horn geertt  
 Vnnd daneben all sein tag gehert  
 Ain sprichwort meldt er on taurrn:  
 Wa man ye ain hett wellen vermaurn,  
 Der hett noch hoffnung hie auf erden,  
 Das er möcht wider ledig werden.  
 Dem vogt ist das in dnasen gerochen,  
 Deshalb sich sein strengkeit erprochen,  
 Disen meurer drüber gelegett ein,  
 Silvester Berwart ist sein nam gesein.  
 Doch mit gotes hilf wider kommen aus,  
 Als er achttag lag im stainin haus.  
 Das solt er ime nit mer lassen geschehen,  
 In stillen wurd im lob verjehen.  
 Dann wie er disen handel hatt betracht,  
 Also hat er auch das hirsch horn wider ledig gemacht.  
 Als anno dreissig viere auf beuelhe schon  
 Das maurwergkh wider dauon gethon,  
 Die stein auch wider in irem gelben veld  
 Ob den beiden porten, hienor gemeltt.  
 Daran ist das sprichwort worden war,  
 Das er gleichwol firgebenn on gear.

- [124] Die hand auch den pfawen dannen gestessen,  
 Das sicht man gotlob dermassen.  
 Es wer wol mer hieuon zuschreiben,  
 Aber vmb kurtze willen las ichs pleiben;  
 Man waist laider mer dann zuuil,  
 Was gewesen ist für ein beses spil;  
 Etlich kartten komen noch dauon,  
 Die etwan bös stich habenn thon.  
 Darauf plib es ain zeittlang still,  
 Bis hertzog Vlrich der Schweitzer vil  
 Vmb Schaffhausen, dieselbig statt,  
 Als inn vierzehen tausent gemustert hat,  
 Seind des wegs ainstails mit im gezogen,  
 Vil in verlassen vnnd betrogen.  
 Dann ee er mitt inen gen Balingen komen,  
 Hatt er selbs gesehen vnnd vernomen,

Wie sich die anzal hefftig gemindert,  
 Zurückh gezogen vnd sich verhindert.  
 Vber acht tausent nit für Stutgart komen,  
 Da waren sie sich auch nit sómen;  
 Dann sollcher schimpff hett sie gerawen,  
 Gaben für, sie wollten nit vertrauen  
 Dem pund vndd aller seiner macht,  
 Dann sie weren im jetzo vil zu schwach;  
 Kamen bald hernach durch irn ausschutz,  
 Das hertzog Vlrich wenig nützt.  
 Im prediger closter er lag zuhandt,  
 Sagten, der pund wer schon im landt,  
 Sie wern auch geuordert von iren hern,  
 An kein plyben wolten sie sich khern,  
 Kein trost zusprechen, noch kein pitt  
 Wolt eben by in helffenn nitt.

- [125] Bald hertzog Vlrich das vernam,  
 Er sich lennger nit besapn.  
 Dann das noch in derselben nacht  
 Ainer vom adel sich vfmacht  
 Mit gnugsamem beuelch in der still,  
 Wies auch war sein entlicher will,  
 Nach Mümpfelgart, schlos vndd statt,  
 Darauf die Schweitzer vertrostung gehabt;  
 Auch schon ain zusatz gewesen drin  
 Mit ainem vnderschid vndd geding,  
 Sonders ins schlos verordnet vndd gelegt;  
 Des auch hertzog Vlrich hatt bewegt,  
 Ermeltem vom adel vbergeben,  
 Die Schweitzer abzuschaffen eben.  
 Das hatt er getrewlich gerichtet aus  
 Vndd sie gepracht zum schlos hinaus,  
 Auch der statt Mümpfelgarth;  
 Gleichwol war die zalung ettwas hart.  
 Darumben teten die fürnemsten burger das best,  
 Damit sie ledig wurdenn solcher gest.  
 Wa das der hauf vor Stutgart gewist,  
 Sie hetten fürgenomen auch ain list;

Dann one das war ain red ausgon,  
 Sie thettens mit dem punde hon.  
 Vff die letst zogen sie an ainem morgen  
 Die Tegerlocher staig hinuf mit sorgen;  
 Hetten auch gehowen seer grosse scharten  
 Weil sie nit lenger wöllten wartten;  
 Stachen also mitt dem ruckmesser drein,  
 Als wer der pund gleich an inen gsein.  
 Hertzog Vlrich sich letstlich auch begab  
 Mit seinem gsind ins Häslicher tal,  
 Must auch also ab vnd von Stutgart ziehen,  
 Weil solche Schweitzer von im waren fliehen;  
 Weren sie bey im vor Stutgart pliben,  
 Sie hetten gleich so bald den pund vertriben.

- [126] Also zog man bis gen Rottweyl,  
 Nitt on sorg vnnnd doch mitt eyl.  
 Zu Rottenmünster kerth hertzog Vlrich ein,  
 Ist auch die nacht sein herberg gsein.  
 Das geschitz plib zu Rotweyl ston,  
 Wie sies dann auch behalten hon,  
 (Bis hertzog Cristoph kam ins lannd,  
 Dem gaben sie es wider zu hannd.)  
 Vnd dorfft hertzog Vlrich den Schweitzern nit trawen,  
 Vil weniger auf ir pochen pawen.  
 Da ist er auch, als ich vernomenn,  
 Von disem Schweitzer hauffen komen,  
 Sicher vnd wol auf solcher farth,  
 Dahin in got belaittet vnd bewarth.  
 Da wurd auch bald ain gsang gedicht,  
 Wie mich ain eerlicher mann bericht.  
 Gleichwol ist er im land nit gewesen.  
 Im geuiell aber nit der Schweitzer wesen,  
 Welches war ins armen Jaudas then,  
 Gab mir die weis also zuuerston,  
 War auch gesungen frie vnd spadt.  
 Derselb, so das gedichtett, hatt  
 Solliches vor den Schweitzern nit gesungen,  
 Sonst möchtens im haben den kübel punden.



Solliches gsann facht auch also an,  
Vnnd ist, wie gemellt, in Judas thou:

O ir armen Schweytzer, was hond ir gethon,  
Das ir hertzog Vlrich also verlassen hon?  
Darumb muest ir meiden das Wirtemperger land;  
Kompt er nit mer wider, so wurts euch allen ain schand.

Kirielezion.

[127] Also ist hertzog Vlrich wider kommen  
Aus seinem lanndt, wie jetzt vernomen.  
Auch nam seer vberhand das giff,  
Das seine widersächer hienor gestift.  
Dann ye lenger ye mer wurds gericht dahin,  
Das Wirtemperg hett kainen gewin.  
Kain verantwortten wolt helfen nit,  
Das recht zuersagen lieff auch darmitt.  
Vnnd wurd also angeungen ain rumorn,  
War alles gantz vnnd gar verlorn.  
Dann was noch gehalten für sein gsind,  
Das must sich alles trollen gschwind.  
Gleich als auch thon die minch im regen,  
Gallt auch ettwan strecken vnd wegen,  
Vnnd dorfft sich niemand lassen betretten  
Also wolt man es eben gar aus jetten.  
Auch welche dann zumal geschworn,  
Denen wurd es behalten als beuor  
Zu ainer straff vnd groser geuar,  
Hatt mancher befunden vnd erfarn.  
Darzu ist ain pfarer zu Horen gesesen,  
Desselben kan ich nitt vergessenn,  
Melchior Reich war sein nam,  
Hieng haimlich hertzog Vlrich an.  
Dem giengg dises alles auch zu herten,  
Truog vnderthenigs mitlyden nit on schmerzen  
Wie auch sonst vil fromer haben thon  
Vnd inen die pillicheit nit weren lon.  
Diser pfarer hatt sein im besten gedacht,  
Das wurd bald firs regiment gepracht.

- Das war sich nit lang bedenngken,  
 Beualhen, disen pfarrer zu hengken.  
 Der war in seiner kirch nit frey,  
 Der Aichelin hett beuelch on alles schey.
- [128] Inn der Hart nam er die sach fir hand,  
 An der stras er ain bom erfand,  
 An ainen nascht lies er binden on sorgen  
 Den strickh, daran der pfarer solt erworgen;  
 Der pricht onuersehenns entzwey.  
 Da war von etlichen ain solch geschrey,  
 Vnnd lieff der pfarrer ein gen wald,  
 Reuerentia zu melden bald,  
 Ereilet in der schinder von Binigken wider,  
 Bogen also ain raitel gegen der erden nider.  
 Daran must er beschliessen sein zeitlichs leben,  
 Des im gott (gleich inen auch) gegeben.  
 Der liebe gott geb ime ain fröliche vrstend  
 Vnnd pring dise auch zu aim solchen end,  
 Weil sie der teuffell eben besessen,  
 Das inen mit solcher mas auch werd gemessen.  
 Vnnd in suma ist es nit alles zu schreiben,  
 Was man fir pracht vnd gwalt thet tryben.  
 Jetzt will ich ain anders pringen für,  
 Wie auch nacher haben zuuernemen ir.  
 Hertzog Vlrich thett sich verffuegen,  
 Des mich auch niemand kan haissen liegen,  
 Vnnder anderm ins landt zu Hessen,  
 Alle handlung erwegen vnd ermessen;  
 Hatt sich darinn ain zeittlang gehalten  
 Vnnd es gott den herren lassen wallten.  
 Vnnder disem hatt sich zugetragen,  
 Kann ich mitt aller warheitt sagen,
- [129] Das hertzog Cristoff, ain junges plut,  
 Als ainiger son hertzog Vlrichs gutt,  
 Geboren anno 1515 zu Vrach,  
 Seins alters sibenzehen jar geacht,  
 War an des romischen kaiser Carlins hof,  
 Davonn man hatt gesagett off.

Thett bey im selb ermesen vnd erwegen,  
 Wie im nit lennger wer gelegen  
 Vnd wirt auch ain schickung gottes sein,  
 Das ime ainnest geuallenn ein,  
 Sein hern vnd vatter nit zuerlassen,  
 Drumben ers anschickht solchermassen.  
 Als anno dreyssige zwey zur stund,  
 Da sich auch nahet end schwebischen punds,  
 Der gewesen ist, wie vornnen gehert,  
 Vvnd auch schon lanne jar gewert;  
 Wie er dann volgents bald zergangen  
 Damit nit etwan wurd vvnderstanden  
 Unnd auch darzwischen fürgenomen,  
 Das er villeicht nit mer möcht komen.  
 Also von irer mayestatt zu hanndt  
 Bedacht ine sein hern vattern vnd das landt,  
 Das inen von recht vnd pillicheit zugehört  
 Vvnd das nun lang gnug gewertt  
 By höchstgedachter kayserlichen mayestatt,  
 Vil jar, vil tag, auch frue vnd spat;  
 Darumb er in stillem fürgenomen,  
 Von disem hoff hinwegkh zu komen,  
 Vvnd zog also allerdings hinwegkh,  
 Niemandts maint, das er wer so keckh.  
 Als nun der keiser das vernam,  
 Auch solliches fir sein bruder kam,  
 Den romischen könig, inhabers landts,  
 Alsbald man sich rathlich besan,

- [130] Das an solchem abzug leg vil dinng.  
 Druf schrib höchstgedachter römisch könig  
 Ain gar gnedigsten brieue zu stunden,  
 Dessen glaublich abschrift ist bekumen,  
 Die hab ich zugleich in rymen pracht,  
 Als vnderschiedlich volgett hernach.  
 Dietterich Spedten, als lieben getrewen,  
 Gab ime zu erkennen in vertrawenn,  
 Wie der jung hertzog zu Wirttemperg  
 Von seines hern bruders höve wer

Verlornd vnd das auf disen tag.  
 Zu Mantua niemands wissen trag,  
 Wa er doch sollt sein hinkommen.  
 Gleichwol hett er an heut vernomen,  
 Das ain caplon der keiserlichen mayesteth  
 Inn stillem eroffnett vnnnd angezeigt,  
 Wie der junng hertzog vorgemeldtt  
 Ain wenig vor Saltzburg in dem veldt  
 Durch in betretten vnd ryten sehen,  
 Das wer auch nur salbänder geschehen;  
 Wahin er aber zu ryten sich beflissen,  
 Das hett er gar vnnnd gantz kein wissen.  
 Ir mayestat gedechten auch erwegen,  
 Er möcht sich zu hertzog Ludwigen begeben,  
 Als seinem vettern im Bayerland,  
 Oder in Hessen zu seim vattern zu hand;  
 Dardurch wer zu hallten vnd zu sorgen  
 Allerley böser pratic heut vnd morgen.  
 So wer ir mayestat beneuch vnnnd wollt,  
 Das er sich dahin verfüegen sollt,  
 Als in Bayern vnnnd anderswahin,  
 Er erachtet, möcht hingezogen sein,  
 Vnnnd er sich auch thett verwarn,  
 Gute kundtschaft machen vnd nichtzit sparn.

- [131] Dann ir mayestatt desselben sich  
 Was druf gelegt bezaln williglich,  
 Ob er möcht in erfahrung pringen  
 Wa er sich hielt vnnnd wer zu finden;  
 Da solt er sich bald zu im machen,  
 Von weittem fragen der vrsachen,  
 So ine dahin pracht vnd beweget hab,  
 Das er vom kaiserischen hof gezogen ab,  
 Doch als ob dises für in selbs geschech,  
 Auch ine keins wegs für gut ansech,  
 Das er sich also von keiserlicher mayestat  
 Hett gezogen vnnnd gesundert ab,  
 Auch one erlaubt sich an andere ort gethon:  
 Dardurch wurde er den kaiser schon

Sampt ime romischen könig zuwider willen,  
 Des hernach nit bald werd sein zestillen,  
 Auch verursachte vngrad vf sich laden,  
 So im mitlerweil möcht komen zu schaden,  
 Vnnd das deshalb ir beider mayestatt  
 Von im die hand gantzlich wurn ziehen ab,  
 Auch nit zu helffen oder zu bedenken schon,  
 Des sie on zweiffel sonst hetten thon,  
 Vnnd mer dann er jetzt gedenccken kindt,  
 Wie sie dann allweg gegen im gesint  
 Ain gnedigen willen, wie mans möcht nennen,  
 Des im künfftig zu grosem nutz raichen kennen,  
 Die wurd er durch dise hanndlung zwar  
 Alle verwirckhen ganntz vnnd gar;  
 So sollte er kein zweyfel haben dran,  
 Wann er sich wider wurd zum kaiser thón  
 Oder zu ir königlichen mayestat begeben,  
 Ime würde verziggen vnd er darneben .  
 In vorig gnad vnd freuntschaft vfgnommen;  
 Darumb sein ratt, er sollte sich nit somen,

- [132] Das nit vnderlassen vnnd von stund an  
 Sich wider begeben auf die baan,  
 Kein frembde pratic noch ander sachen,  
 So in abwenndig möchten machen,  
 Lassen irren oder sonsten vberreden,  
 Das man ime gern zu heren fir möcht geben,  
 Des doch zu letst ime allein wird komen  
 Zu nachtel, schaden vnd keinem fromen;  
 So nun dabey wurd funden sein gemüet,  
 Wie er im auch gar trewlich riedt,  
 Vnnd er ime hierinn diennen kindt,  
 Wer er zuthon willig vnd gesinndt,  
 Mit disem vnd anderm guten anzaigen,  
 Fleysig an ine setzen zu bewegen,  
 Damit er sich wider zu keiserlichen mayestet  
 Oder aber zu ime, könig Ferdinanden, teth,  
 Auch verfüegen vnd begeben thue;  
 Vnd da er in darzu priunge ye,

Darinnen er dann nit ablassen sollt,  
 Auch da er abscheyhens tragen wolt,  
 On glait zu beider irer mayestet zu komen,  
 So hett er auch zu disen stunden  
 Vnnd fürderung dessen geschriben gleitt,  
 Das sollte er, da er wer bereit  
 Vnnd williget, sich also zu stellen,  
 Ime gar nichtzit verhalten sollen;  
 Da es aber bey ime nit wurde walten,  
 Solt er das glaitt im selbs behalten.  
 Ir mayestett sandt im Spetten auch insonderheitt  
 Ain credentz schrift neben solchem gleitt  
 An ir mayestat früntliche liebe Meun,  
 Sabina hertzogin zu wirttemperg allein;  
 Wie er dann dise selbs teth sehen,  
 Damit ir mayestat gnug mecht geschehen,  
 Die sollt er irer lieb antwurten thon  
 Und erzelte mainung auch geben zuerston,  
 [133] Bey irer lieb anhaltten solchermassen,  
 Damit sie mit irem son wolt handeln lassen,  
 Sich zuerzaigen drob vnd dran sein well,  
 Damit er sich wider in allten dienste stell,  
 Als zu der romischen keiserlichen mayestat  
 Oder zu komen für sein konigliche gnad;  
 Dann solche trüegen sie gantzlich zu im,  
 Damit zu seiner wolfart fürdern hin;  
 Derwegen sollt er sich nitt lassen irren,  
 Fremde handlung ine zuerwirren,  
 Noch auch vertrostung oder zusagen,  
 Des wurd ime gut nutz vnd gar nit schaden;  
 Oder auch sonsten zu nachtel komen,  
 Dergleichen anweisung thon zu stunden,  
 Wie ir liden dann zu guter massen  
 Sich von ime wol werd berichten lassen;  
 Vnd ir mayestett sich des versehen,  
 Das solchem also wurd volg geschehen.  
 Was er nun hierinn thett verrichten,  
 Das solt ir mayestatt er ylentz berichten,

Auch hierinn verschonen keiner zeyt,  
 Mueh, arbeit oder costenn nitt.  
 Daran gescheh ir mayestat gefelliger will,  
 Darzu ir ernstlich mainung in der still.  
 Geben zu Ynspruckh inn der statt  
 Den 17 nouembris, alls man zallt.  
 Der mindern zal zwey vnd dreyssig jar,  
 Ir mayestet des romischen im andern war;  
 Vvnd aller anderer des sibenden gschach.  
 Dietterich Spetten, rath vnd vogt zu Vrach,  
 Ist auch von irer mayestatt vnderschriben.  
 Wie aber die sach durch in getriben,  
 Das hab ich nit mögen bekommen,  
 Hett mich sonst dessen auch vndernomen.

- [134] Gleichwol kan ich nitt vnderlon  
 Vvnd muos auch ferer zaigenn an,  
 Das der jung fürst hochgeporn  
 Nit verschollen oder verlornn,  
 Sonnder hatt vmb das land angehalten,  
 Ine dauon nitt also zuerschallten.  
 Das thett seim widertail nit geuallen,  
 Sein pitt das wurd so weytt erschallen.  
 Darumb hielt man hierin guten rath;  
 Es ward nit gefyrett frue vnd spadt.  
 By ainem doctor was giff vnd gallen,  
 Lies sich vernemen, das nit ain schnallen  
 Ime solt werden von dem fürsthumb;  
 Das war bym widertail die gantze sum.  
 Diser doctor wer auch wol zu nennen,  
 Man mag aber sölchen sonst wol kennen.  
 Da im nun kein gewerliche antwurt widerfaren,  
 Thett man sich aller sachen zu gut nit sparen,  
 Also gebirende gedult zu haben;  
 Dann des punds end mecht sich bald zutragen.  
 Darumben gute hern vvvnd vertraute leut  
 Wurden ersicht, der pillcher gemest by zeitt,  
 Das man beider firsten vnpillichs vertryben,  
 Das firstenthumb Wirtemberg also zemyden;

Auch erwegen beratten vnd ermessen  
Vnnd irer f. g. zu seiner zeit nit ward vergessen.  
Also hat der erst theil dis buchlins ein end.  
Gott der her alle sach zum besten wend!



## DER ANNDER TAIL DISES BUECHLINS.

[136] Hertzog Vlrich schickt sich darein,  
 Wie ers land mög wider nemen ein.  
 Dann bald hernach hert man die meer,  
 Wie der lang gemacht bund am ende wer.  
 Danu hertzog Vlrich, das edell bluott,  
 Wurd daran setzen vberigs an leib vnd gut,  
 Sein aigen land wider zu bekommen.  
 Hab auch deßhalb souil vernömen,  
 Das er mit seinem vettern landtgrauen zuhand  
 Geschribenn an hohen vnd nidern stand,  
 Welcher schreiben coppias ich vberkomen,  
 Die in reymen zupringen auch fir genomen,  
 Darinn sie sich erpotten vil dienst vnd grus,  
 Dabey auch betracht die lanng buos  
 In genaigtem willen, guts vnd gnad,  
 Mit dem man auch zuerkennen gab,  
 Wie in vergangnen zeitt vund jar  
 Hertzog Vlrich ganntz vund gar  
 On recht seins fürstenthums vertriben,  
 Das im daran gar nichtzit gepliben,  
 Des nun dem hailigen romischen reich,  
 Ime, seinem son vnd stammen desgleich,  
 Lenger zu emperen nitt wer gemaint;  
 Daruf sich mit seinem vettern veraint,  
 Philipsen, landtgrauen zu Hessen gut,  
 Wie es die notturfft eruordern thut,  
 Sich Wirttemperg wider anzumassen  
 Des im von recht vund pillicheit zugelassen,  
 Hetten also beid geschriben zuhandd,  
 Romischen kaiser, Carolus genannt,

Ain merer des reichs zu aller zeytt,  
 Auch könig Ferdinanden, so war nit weitt,  
 [137] Zu irer mayestatt verhoffend sein,  
 Man wurde gütlich sehen drein,  
 Damit sie mit gnaden möchten komen  
 Zu dem, so hertzog Vrlichen abgetrungen;  
 Aber wa der gütetin geschech widerstand,  
 Das die erlaupte recuperation zuhand,  
 Darzu sie beide wurden getrungen,  
 Mit freuntlichem pitten vnd günstigem gesunen,  
 Das fürsten, hern vnuud das haillig reich  
 Zu hertzen fñern vnd bedennngen gleich,  
 Das zu solcher vorhabenden recuperation  
 Sie rechtmessig vnuud pillich vrsach hon;  
 Das man darfir soll hallten vberal,  
 Das sie nit von wegen königlicher waal  
 Ferdinandenn oder auch andern enden,  
 Sonder das auch gegen gemeinen punds stenden  
 All sachen, so sich von hertzog Vrlichs wegen  
 In seim vertreiben auch sonst begeben,  
 Darzu mit rath vnd hilf wider in zutragen,  
 Weltt er sich alles begeben haben.  
 Weil sie dann beid aus wirttempergischem plieth,  
 Vnuud solliche recuperation in aller gñeth  
 Fürgenomen vnuud doch weytter lieff,  
 Damit sie sich protestiertt vnd bertuefft,  
 Wa daraus solt volgen vngeschicklicheitt  
 Die sie hiemit wolten haben hingeleidt,  
 Vor gott vnuud aller welt entschuldigt sein.  
 Vorab was vber dises möcht fallen ein,  
 Solliches dem vfzulegen zu hannd,  
 Der wider recht besäs das Wirttemperger land  
 Vnuud damit geben vrsach zum vnfrid,  
 Dann sie als fürsten auch mitglied,  
 Darumb solt meniglich hilf vnd rath,  
 Fürderung, fürsclub erzaigen frue vnd spat,  
 Das würd dem almechtigen ain gefellig werckh,  
 Dem hailligen reich nützlich, auch Wirttemperg,

- [138] Das ain jeder betracht sein aigen pflicht,  
 Die er dem reich vnd teutschland schuldig ist,  
 Demselben gemes well handeln schon;  
 Des sie sich auch beid erpietten thon  
 Vmb ain jeden seins stands gelegenheit  
 Freuntlich, gütlich zu beschulden nach pillicheit.  
 Inn vrkhund ir beider fürstlicher secrett,  
 So man auf die brieue trugkhen teth,  
 Zu Cassel das datum war gestellt  
 Mittwoch nach Quasimodo, als man zellt  
 Tausennt fünfhundert dreissig vier der jar,  
 Wie es dann wurd khund vnd offembar.  
 Yetzt volgt ein schreiben, dauon auch vorgemeldt,  
 Das war lustig vnnd gantz wol gestellt  
 An Carolum, den romischen kaiser guth,  
 Aufs vnderthenigst beid fürsten wolgemuth  
 Aus tringender notturfft, doch gehorsamlich,  
 Vnderthenigster hoffnung vnd zuuersicht,  
 So sie zu Gott vnnd irer mayestatt,  
 Als milter vnnd kaiserlicher gnad,  
 Sie gnedigst heren vnnd werden erhern  
 Die notturfft, darzu sie getrungen wern;  
 Daneben sich bezeugen vnnd bedingen,  
 Ob man darunder was möcht finden,  
 Das jemants zu beswerung wurd angesehen,  
 Das es zuerkleinerung gar nit geschehen,  
 Sonder zur notturfft irer gerechtigeith,  
 Mitt pitt, das ir romisch kaiserlich mayestett  
 Darinn wöllt haben keinen verdrus,  
 Wie sie sich des zu irer mayestat vnd sust  
 Allen eerliebenden wöllten versehen.  
 Hertzog Vlrich ward fir sich selber jehen,
- [139] Es hetten sich seine vor eltern zuhand  
 Fürsten, grauen des Wirttemperger lands  
 Vnnd er selbs die zeyt seinerr jar  
 Als getrewe vnd gehorsame glider zwar  
 Gegen romischen kaisern vnd konigen wol  
 In sachen, eer, nutz vnd wolfartt sol,

Auch hailligem reich trew vnd fleisig erzaigt,  
 Darzu selbs des gegen Maximilian geneigt  
 Alles vermögens, lybs vnd guts gleich,  
 Darzu gegem löblichen haus von Österreich,  
 Vvnd nie nichts, so an in begeret worden,  
 Ongewalgert volbracht mit grossen sorgen,  
 Des ime onzweuel vnser got vnd herr,  
 Auch curfürsten, fürsten vnd stende mer  
 Im römischen reich werden zeugen sein;  
 Das hab er auch on rom vvvnd allein  
 Aus seiner hohen notturfft zu sagen  
 Das regimennt alle seine tagen  
 Mit gerechtigkeit vnd was die lyden mögen  
 In aller miltigkeit sich gefissen eben;  
 Als er es vor irer kaiserlichen Mayestatt  
 Vvnd gegen der ganntzen weltte drath  
 Wiss mit gottes hilff wol auszufüern  
 Vvnd zu becräftigen on ainich turbiern;  
 Auch das er ye genomen in seinen muth  
 Wider kaiser, khonig, das römisch reich so guth,  
 Des glid er sey vnd sich auch tue erkennen,  
 Darwider zu handeln nie gewest in fürnemen.  
 So hett sich aber begeben vnd zugetragen,  
 Das im ain trewer diener wer erschlagen,  
 Ain vogt auf seinem haus, Acheln genant,  
 Durch valsche boshafftige leut zuhandt  
 Zu Reittlingen, der reichstatt,  
 Welcher sich swäbischer pund angenommen hatt.

[140] Vvnd vber das er sich viluelltig begeben,  
 Auch des hailligen reichs recht darneben  
 Begert an pfaltzgraue Ludwigen zwar,  
 Der eben des reichs verwallter war,  
 In den landen Reins vnd Frenckischen rechten  
 Swäbischem pund gepotten nit zu fechten,  
 Sonder das man die sach erörtern sollt,  
 Rechtlich, by hoher pein, als er wollt;  
 Aber darwider der gewaltiglich  
 Sich mitt heres craft gerischt,

Seins vätterlichen fürstenthums vertriben,  
 Das im daran gar nichts wer pliben  
 On alle vorgende rechtliche verher,  
 Wider alle pillicheit, auch got vnd eer,  
 Das mocht alhie auf diser erden  
 Nimer anderst beypracht werden,  
 Daraus ir mayestat mit hohem verstand  
 Kindt gwaltiglichen schliessen zuhand:  
 Das ime dise entsetzung vnpillich, wider recht  
 Des landfridenns vnd reichsordnung geschech,  
 Welche ausweisen vnd clärlich vermöchten,  
 Das on'erkanntnus vorgennendes rechten  
 Niemants des seinen soll werden entsetzt,  
 Wie auch in irer mayestat kronung zu letst  
 Alle vnd yede hanndlung des reichs  
 Vicari, pfaltzgraue Ludwigs, bestetigt gleich,  
 Darunder sein fridpott auch confirmiert,  
 Darwider gegen im verächtlichen volführt,  
 Bis vf disen tag sein fürstenthumb vnd land  
 Hett inn sein bruder könnig Ferdinand,  
 Welches im hertzog Vlrichen vnd seim stammen,  
 Oder auch sonst wie der hies mit namen,  
 An seinen rechten nit nachtaillig kindte sein;  
 Der hoffnung, ir may. solt haben gsehen drein,  
 Sich aus solchen vnd andern vrsachen lassen bewegen  
 Sein ellend, vnd das er auch sunst darneben

- [141] Wider das haillig römmisch reich,  
 Noch auch wider das löblich haus Osterreich  
 Gehandeltt oder auch je fürgenomen,  
 Des im doch zu spott vnd langem verzuge komen.  
 Er aber, ain hertzog zu Wirttemperg genant,  
 Belehnet, vom hailligen reich schuldig erkanth,  
 Demselben auch seim son vnd geschlecht  
 Wider zu land vnd leutten kommen möcht,  
 So hett er derwegen beredt vnd erkorn  
 Sein vetter landtgrauen Philipsen hochgeporn,  
 Aus Hessen, mit andern fürsten vnd hern  
 Zu handthabung des reichsrecht vnd eher,

Ime mit zutailn, gepetten vnd angeruffen,  
 Wie inn disen fellen sich gepirt zu suchen,  
 Dann der landtgraue vom stamm Wirttemperg,  
 Wie inen das ain verletzlich nachtaillig wergkh  
 Als menigdlich, der eer liebt, kindt ermessen,  
 Warn sich bezeugen vnd nitt zuuergessen  
 Vor gott, romischem kaiser vnd aller welt,  
 Das ir beider gemüet nie anderst gestellt,  
 Das sie die koniglich wird Ferdinand  
 Der romischen waal halben zuhand  
 Mitt der tadt, noch auch mitt gewalt,  
 Als bey irer mayestatt manigfalt  
 Ire mißgünder mechten geben für,  
 Anzufechten inen nitt wöllt gepirn,  
 Oder auch das sie sonst in teutscher nation  
 Krieg oder emperung zumachen vnderston,  
 Oder auch jemanden damit zubeschwern,  
 Sonder allein entlichs vorhabens wern,  
 Die nattürlich posses des entsetzten lands  
 Vermög des reichs recht vnd fride stands  
 Mit hilff gottes wider recupperiern,  
 Souer inen das mit recht vnd frides zier  
 Möcht gedyhen, werden vnd widerfarn,  
 Dagegen wie bisher irn dienst nit sparn,  
 [142] Den beweysen irer mayestatt zuhand,  
 Andern mern auch konig Ferdinand,  
 An dem iren vnbetrübt auch onbeschwert,  
 Deß wurden sie pillichen gewerth.  
 Darauf alle handlung wol vnd eben,  
 So sich in hertzog Vlrichs vertreibung begeben,  
 Genntzlichen absein vnd fallen lassen;  
 Wa aber die gütin nit volgt solchermassen,  
 Vor jemanden an irem vorhaben wurden geirrt,  
 Auch verhindert oder sonsten verwirrt,  
 Dardurch vs onuermydenlichem schein,  
 Ir will vnd gemüet muest anderst sein,  
 Vvnd wurd hieruf die handlung lofen schon  
 Weiter dann die vorhabend recupperation,

So wellten sie sich vor got vnd irer mayestett,  
 Auch aller welt bezeugen inn warheitt,  
 Das man die schuld denjenigen solt geben,  
 So der gerechtigkeit wurden widerstreben;  
 Hofften auch darauf, das menniglich  
 Sie deshalb würden halten vnschuldiglich,  
 Auch bedengken, wie ain jeder in gleichem fal  
 Wollt, das ime in solchem vnd sunst vberal  
 Gescheh, inen dasselb auch gütlich gönnen;  
 Darumb ir mayestat welt betrachten vnd bestinen  
 Allergnedigst vnd vsser kaiserlichem gemiet,  
 Das hertzog Vrlich wider recht, onbefuegt  
 Seins fürstenthumbs were gantzlich entsetzt;  
 Darumben auch muest vff die letst  
 Vndersten, das mit gottes hilf wider zaerlangen,  
 Wie sie sich des eer vnd natürlich vnderfangen,  
 Das auch die churfürsten hieuor  
 In satzung aller artickell zwar  
 Vnd in der belehnung könig Ferdinand,  
 Sovil auch zu Augspurg gepetten hand,  
 So vnderthenigst für hertzog Vrlichen schon  
 Zu frid, ruo vnd wolstand teutscher nation,  
 [143] Auch wol nachuolgend gantzer cristenheit  
 Die eer gottes gesucht vnd rechf geleidtt,  
 Auch gehandthabt das recht, lob vnd eerlich ist,  
 One das aber die sorg schwer vnd groslich,  
 Da er seines lands also sollt empern,  
 Frid vnd ainigkeit nitt erhalten wern,  
 Vnd aus der noth allweg nachdenckens sein,  
 Wie er das land mög wider nemen ein,  
 Was könig Ferdinanden auch die ding  
 Für ehr, nutz vnd wolfarth bring,  
 Zu bedengken vnd dran nitt zuuerhindern;  
 Daran gescheh auch zweyuels on nit minder  
 Gott, dem allmechtigen, ain sonder gefallen,  
 Dardurch werd auch frid vnd ruo by allen  
 Stettiglich erhalten teutscher nation,  
 Des auch ir mayestat nam vnd preise hon,

Beider fürsten vorhaben pillich gemacht,  
 Das recht gehandthapt vnd wol betracht,  
 Auch sie beid ir erben vnd stammen,  
 Vmb ir mayestat verdiennen allsamen,  
 Yetzo vnnnd auch ganntz öwiglich,  
 Bitten ainer gnedigsten antwurt firderlich.  
 Von irer romischen keiserlichen mayestat  
 By ainem aignen potten drumb gesendet ward,  
 Das datum stund dem ersten gleich.  
 Gott sein gnad hier zu verleich!

- [144] Von hertzog Vlrich ist auch nit verpliben,  
 Vnder solchem datum hat er verer geschriben,  
 So war auch gantz vnnnd wol gemacht,  
 Zugleich von mir in reymmen pracht,  
 Den lehenleuten vnd vnderthonen in gemain,  
 So woneten vnnnd auch waren dahaim  
 Inn Wirttemberg, seinem fürstenthumb,  
 Erzelet inen darinn mit gnad vnd gunst  
 Auch gnediglichen zuwissen vnd zuerkennen,  
 Wie vergangner jarn tätlicher weis zunennen,  
 Er wider die pillicheit von inen getrungen,  
 Nit zweyuelt das merertails der frumen  
 Lanndtschafft wer gewesen hertzlich leid,  
 Auch wider in gezwungen by irem aid;  
 Also ime bisher wern vorgehalten,  
 Mitlerzeit vil beschwerden lassen walten,  
 Darumb er vorhabens auf die strassen  
 Sein vnd seins stammens elend sich bewegen lassen,  
 Solliches mit allen vmbstenden wol betracht;  
 Mit gottes hilf vnd dem landtgrauen vfgemacht  
 Auch zuthon anderer hern vnnnd fründ,  
 In willen sie von solcher beschwerung  
 Zuledigen vnd wider an sich zupringen  
 Weren auch gentzlichs willens vnd gesinen  
 Gegen der landtschafft in irem wesen,  
 Auch denen so hievor in seinem dienst gewesen,  
 Wa gott im hilf zu lannd vnd leutten  
 Vnd sich gegen im nit verwirckten weitter,



Doch wennig personen ausgenommen,  
 Als ain gnediger landsfürst zukomen,  
 Zuversichtlich sie sambt vnd sonders werden  
 Gegen ime, irm angepornnen hern auf erden,  
 So vnderthenig sich erzaigen vnd halten,  
 Mit lyb vnd gut von im nit lassen schalten,  
 Der hoffnung, es werd alles zu gutem komen,  
 Ime vnd dem gantzen land zu frommen.

[145] Wann das wider zu der handt gepracht,  
 Auch ruo vnnnd frid bestendig gemacht,  
 Gott well er es auch lassen wallten  
 Vnd inen das gnediger mainung nit verhalten.  
 Des datum stett auch, wie hieuer erzelt,  
 Vnnder seinem secrett dabey vermeldt.  
 Dise ausschreiben kamen nit fir jederman,  
 Wie meniglich wol gedenngken khan.  
 Vnnnd hatt sich der krieg daruf angeuangen,  
 Die gegenwehr wurd auch pracht zuhanden;  
 Gott aber hatt geben darüßer das glickh,  
 So sich hieuer hatt gewennedd dickh;  
 Weill es ye mit anderst mocht gesein,  
 Hatt er sich mit andern geschickt darein,  
 Nach dem sprichwort: will ainer, das im geling,  
 So sehe er selbs zu seinem ding,  
 Daneben hilf von gott im himel werdt.  
 Landtgrauen vnd meren alhie auf erdt  
 Zuforderst genommen an die handt,  
 In willens zukommen in sein landt,  
 4370 gerister pferdt an der zalh,  
 4000 wagenpferdt, 16000 landsknecht vberal,  
 Gepracht an ainen hauffen zusamen,  
 Den zug zuuolbringen in gottes namen.  
 Darab erschrackh mancher man,  
 Allermaist, die so wider in gethon,  
 Flehnetten etlich bald hab vnd guth,  
 Waren doch bestennedig in irem muth;  
 Dem landtnolgkh wolten sie nit trawen,  
 Auf stoltz vnnnd pracht warn sie bawen,

Namen an 400 pferd vnd 12000 knecht,  
 Das land zu beschitzen eben recht.  
 Dise vnd auch der oberst hauptman  
 Wollten all mitt ernnst daran,  
 Damitt der hertzog würd vertriben  
 Vnd auch die Hessen im land nit pliben.

[146] Von Stutgarten sind dise alle komen,  
 Im tiergarten gemustert, ich vernomen.  
 Alda ist ain burger vnd kriegsman gewesen,  
 Dem gefiell nit allerdings solches wesen;  
 Den hat man auch bereden wellen,  
 Sich als ein hauptman lassen zubestellen.  
 Das wolt er nit thon vnd es abgeschlagen.  
 Den statknechten war man beuelhen vnd sagen,  
 Ine gefengklich im thurm zuerwarn.  
 Die sich auch hierinn nit theten sparn,  
 Ain solches an im wol volstreokht,  
 Yedoch hinder wertz hand an in gelegt.  
 Darnach ließ man zu Stutgart ain vendlin knecht  
 In besatzung, das nichtz vngebarlichs gescheh.  
 Mann wolt sich auch mit den firsten nit vertragen,  
 Vnd theten gen Illingen ir leger schlagen,  
 Sagten den knechten vil trostung zu;  
 Der pfaltzgraf schikht 500 pferdt mit ruo,  
 Darzu pracht Johann Hilche derselben vil,  
 Damit sie dem hertzen zurichten ain spil.  
 Aus Behem kemen auch wol achzehenhundert,  
 Hand also gelogen, das ain verwundert;  
 Sagten daby, ee die fürsten würden ins land ziehen,  
 Wolten sie drein schlagen, das sie miesten fliehen.  
 Dann sie waren verfaßt also wol  
 Mit knechten, pferden, geschitz, wie man sol;  
 Innsonders weltens dem landtgrafen komen,  
 Sein land vnd leut darzu ynnemen.  
 Das habend hochgedachte firsten vernomen,  
 Thetten fir Maulbrun nit ynher komen,  
 Waren als vorstet wol zogen an,  
 Mit aller notturfft vf der ban;

Kamen by Haylprun inn das land.  
 Kurtz daruor ylt der widerteyl zuhand  
 Von Illingen vs seinem leger guth  
 Mit knechten, pferden, wägen, wie man duth,  
 Darzu mit klein vnd grossem geschitz,  
 War inen doch nit sonders nitz,

- [147] Zogen auch ylentz gen Lauffenn dar  
 Beeden fürsten enntgegen also bar,  
 Liessend auch den Necker ylentz berytten,  
 Wa sie nider legen in dem streiten,  
 Das sie den weg nit erst derfften erfarn  
 Und dest bas mochten komen vs dem garn,  
 Sagten daneben gantz vnuerholn  
 Sie geben dem hertzen nichtz beuor,  
 Desgleichen seinen pferden vnd knechten;  
 Mit inen wellten sie dapfer fechten,  
 By ainander lassen lyb vnd leben;  
 Pauren, minch vnd pfaffen mißten daz gelt wol geben.  
 Ee er khem inn das lannnd herein,  
 Welten sie anfahen vnd schlagen drein,  
 Das er miest den nechsten hinder sich wychen,  
 Den hassen weltens auch die flech abstrychen,  
 Auch also warten vnd verziehen,  
 Die firsten zu schlagen vnd nit zu fliehen.  
 Wie dann vf zinstag sanct Pangratius tag  
 Sie ain scharmützel hielten vormittemtag,  
 Der gleich darnach gieng wider an  
 Und kamen zusammen vff der ban.  
 Da wurd geschossen des stathalters pferdt,  
 Was mer dann hundert guldin wert,  
 Unnd wurd er auch verletzt darby,  
 Das macht verzagt mer dann dry;  
 Philips, pfaltzgraf, was er genannt,  
 Ain hertzog vs dem Bayerland;  
 Den hauffen thet er gar wol zieren,  
 Doch must man in vf den Asperg fieren.  
 Hertzog Vlrich vnd landgraf hochgemelt  
 Vernamen, das dise kundschaft nit gefelt,

Manten ire knecht vnd pferdt frie auf,  
 Und ristet sich in still irer gantzer hauff,  
 Zogen vber die vich pruckh zu Haylprun  
 Und durch den Necker, wa man kundt.

- [148] War am abent des hailigen vffartags,  
 Da erhub sich seer ain grosse clag,  
 Dann mit gwalt zogen sie des feindes leger zu,  
 Das derselb auch nit kundt essen mit ruo;  
 Fiengen an gegen einander zu schiessen.  
 Das war gar ain vnfrüntlichs griessen!  
 Das weret wol by zweyen stunden,  
 Ee sie ainander warn verwunden.  
 Knecht von Stutgart sind dapfer gestanden,  
 Das muß man sagen in den landen.  
 Des warn ire raisige nit bedacht,  
 Hat auch den knechten den größten schaden pracht;  
 Dann ain riter mit messin sporen gut  
 Forcht herzog Vlrich, das edel plut,  
 Vnd mocht das boldern nit lang hern,  
 Thet sich auch gegen dem Asperg khern.  
 Also fieng man gemeinlich an zu fliehen  
 Vnd wolt keiner gern mit dem andern ziehen,  
 Sonder ritten ains teils mit schanden hinach,  
 Das vber sie auch ire knecht schrihen rach;  
 Sind also vil im Necker ertrunken gar  
 Und vber die velsen abgefallen ain gute schar.  
 Wie man auch von etlichen knechten vernomen,  
 Sind der konigischen by 1300 vmb's leben komen,  
 Das pillich einen sollt erbarmen,  
 Das die gwaltigen flichen vor den armen.  
 Die wagen knecht wolten auch nit lang warten,  
 Sahen, das sie flichen auch nit spardten,  
 Liessen dahinden wägen vnnd gut  
 Vnnd hot ein jeder sein lyb selbs in huot.  
 Ainer ist gen Leonberg ylenz komen,  
 Genannt der schram Hans, ich vernomen,  
 Hot auch gefiert ain wagen in der raiß,  
 Dem war noch vor engsten bang vnd haiß,

Vnd doch schon dry guter myl geritten.  
 Der vogt alda nit lenger pitten,  
 [149] Fragt disen ylentz vnnnd behennnd:  
 Wie es vmb den kriege stiennd?  
 Er antwurt im on allen zorn:  
 Die schlacht wer eben gar verlorn,  
 Unnd hot der hertzog genomen vberhandt,  
 Damit er auch zum thor gerandt.  
 Dem vogt was das ain seltzamer orden,  
 Sprach, er glaubt, daz alle teuffel ledig worden,  
 Die da wern inn abgrund der hell;  
 Dann im vnd andern vngefell  
 Entstiennd hieraus eins nach dem andern,  
 Das mancher onabgerechnet thet hinwandern.  
 Yezt thun ich auch weitter sagen,  
 Was sich ferer hatt zugetragen.  
 Inn der flucht, als oben gehert,  
 Ainer dort, der ander dahin khert,  
 Liessen geschitz vnnnd wägen ston,  
 Das namen die Hessen fir iren lon.  
 Ain ynnes zu Kirchen an dem Neker  
 Sach vil plunders vf den wägen stecken,  
 Hat sich auch dapfer zu hin gemacht,  
 Onzwyfel ain gute peit dauon gebracht;  
 Dann als vergieng jar vnd tag,  
 Er anfieng vnnnd in keuffen lag,  
 Zalt vil guter gieter mit barem gelt,  
 Demselben hat diser krieg auch wol gewelt.  
 Dazwischen zogen die vbergen knecht vollenz dahin,  
 Hett lenger zuplyben kheinen gewin,  
 Unnd warn ire hauptleut vornnen dran,  
 Das weis noch mancher biderman.  
 Also het kurtz ain end ir pracht,  
 Wert nit gar ain tag vnd ain nacht.  
 Da flohen sie hin mitt schanden,  
 Sagt man noch inn allen landen;  
 Ainer dahin, der ander dort,  
 Die hauptleut geben nit vil wort;

- [150] Ire gute anschleg bald verschwunden  
 Und wurden zu nichten in kurtzen stunden.  
 Die den bapst hand beraubt vnd vertriben,  
 Sind jetzt ain myl wegs vom spitz gepliben.  
 In eim halben tag gieng das spile aus,  
 Wyl sie verlorn den ersten strauß.  
 Dort niden in dem zabergew,  
 Zu Lauffen ob dem grossen see,  
 War ir hauff geschlagen vnd zertrent;  
 Sind redlich glossen vnd gerenut,  
 So also dapffer welten plyben,  
 Den hertzen vnd landtgrafen vertryben.  
 Aber ir hochmutt ist gangen zu ruckh,  
 Pferd vnd knecht gar bald verschlupft.  
 Also ist hertzog Vlrich obgelegen  
 Mit hilff des landtgrafen, durch gotes seggen,  
 Vnnd hand erhalten den ersten stand,  
 Der khomen ist von gotes gwalt vnd hand.  
 Am crytzfryttag gleich hernach  
 Was beiden firsten gen Stutgart gach.  
 Vayhingen vnd Greningen fiengen an zuhulden,  
 Das musten die feind auch wol dulden.  
 Die andern glegne stet gaben sich bald darzu;  
 In Stutgart man auch hertzog Vlrich schwur.  
 Im namen gemeiner statt zuhanndt  
 Redt der burgermeister, Gerin Keller genant,  
 Hieß hertzog Vlrich wilkhum sein,  
 Philips landtgraffen ich auch mein,  
 Beid ire firstlichen gnaden empfangen.  
 Vnd warn der gsellen schon vil von dannen,  
 Welchen ward geben grosser sold  
 Von silber, mintzen vnd gutem gold;  
 Die wellen ains teyls nit sein geflohen,  
 Sind doch nit gmach von statt gezogen.
- [151] Noch ains muß ich auch melden zwar:  
 Beid firsten warn vff ganz offenbar,  
 Belegerten bald Tuwingen, schloß vnd statt,  
 Als sich dann wol gepiret hatt,

Legerten sich by Bebenhusen in dem tal,  
 Desgleichen zu Lustnow mit grossem schal.  
 Vff zinstag nach Exaudi, sag ich eben,  
 Hat sich Tuwingen die statt ergeben.  
 Darnach ward ferers begert für das schloß  
 Mit knechten, geschitz vnd auch zu roß;  
 Das war gespysset vff zwei jar  
 Mit geschitz, profiandt vnd notturfft gar,  
 Darzu wol besetzt mit edlen vnd knechten,  
 Das wolt man nit vfgeben sonder fechten;  
 Haben auch gesagt so manigfalt,  
 Mann mieß es gewinnen mit gewalt,  
 Darzu ferer geredt hinderm wein,  
 Das schloß mieß ir aller kirchof sein.  
 Vnd habens gehalten nit gar ander halben tag,  
 Wie ain gemeiner spruch vnd alte sag.  
 Aber mitwochs nach exaudi zur achten stund  
 Hatt der vogt thon hertzog Vlrich kundt,  
 Das er im well das schlos vfgeben,  
 Wann man inen frist ir lyb vnd leben  
 Vnd las sie ziehen mit gut vnd hab.  
 Das schlug inn hertzog Vlrich auch nit ab,  
 Vvnd hat solches also mit gnaden vfgenommen,  
 Das nie kein schutz darein ist komen.  
 Darnach ritten beid firsten selbs hinein,  
 Hand da getrunken den kielen wein,  
 Der lang vf sie hatt gewart,  
 Vnd von iren feinden inen gespart.  
 Also hats mit schloß vnd stat ain end genomen  
 Vnd wider inn hertzog Vlrichs handen komen.  
 [152] Vff das beid firsten wyter betracht,  
 Ain tusent knecht sich vffgemacht,  
 Vnd sich innamen ir f. g. firn Asperg gelegt,  
 Mit zweyen fendlin sie geheptt.  
 Wie sie nun darnor gelegen,  
 Kombt inen botschafft von der firsten wegen,  
 Das sie solten Stutgart ziehen zu.  
 Also hett der Asperg wider ruo.

Aber vf den pffingstag hat sich zugetragen,  
 Das sich andere pferd vnd knecht verschlagen  
 In daß Osterholtz, daby gelegenn,  
 Da liessen die vf Asperg mit vnderwegen  
 Vnd triben sechtzig guter oxsen heraus,  
 Wusten doch nit von künftigem straus.  
 Dann solchen tag sinds vs dem holtze kommen  
 Vvnd inen die sechtzig oxsen genomen,  
 Die sachen mit disen ganz wol bedacht,  
 Vnd beiden firsten den halben teil gebracht.  
 Der ander halb teyl ist auch nit komen weit,  
 Sonder gelegt worden inn gemeine peidt.  
 Das hat die vf dem Asperg verdrossen,  
 Hond gleichwol fast gegen inen geschossen,  
 Aber niemand kein sondern schaden thon.  
 Also musten sie der oxsen in mangel stou.  
 Für bas seind die zwen firsten guth  
 Fir Vrach gezogen gar wolgemuth.  
 Alsbald hat die stat huldigung gethon  
 Vvnd habend die firsten nit vnderlon,  
 Sich gelegert zum Gieterstain,  
 Vnd also beschlossen in einer gemein,  
 Das sie das schloß auch wellen gewinnen  
 Vnd niemands heraus lassen entrinnen;  
 Schickten auch bald ain trumeter fir die porten,  
 Das schloß vf zu fordern mit worten.  
 Das wolt man aber nit vf geben,  
 Miest inen ehe auch costen lyb vnd leben.  
 [153] Als bald hatt man das beschossen,  
 Ain crytz hindurch, hat seer verdrossen.  
 Den von Hewdorf, meint, es solt nit sein geschehen,  
 Hat sich auch eins solchen gar nit versehen.  
 Also wurden maarn vnd felsen zerspalten,  
 Das er das schloß nit lenger kundt behalten.  
 Darzu was auch kein rettung vorhanden  
 Vß Behem, Hispanien vnd andern landen.  
 Vff fryttag vor pffingsten wards vfgeben,  
 Das haben hochgedachte firsten vermerket eben,



Vnd es also zu gnaden vfgenomen,  
 Knecht vnd andere on schaden lassen darus komen.  
 Was aber darinnen geschedigt worden  
 Oder gar druf gangen, ließ man sie sorgen.  
 Also war Hohen Vrach gewonnen;  
 Mit sambt der statt wider kummen  
 In hertzog Vrichs gwalt vnd hand.  
 Und aber ain teyl by dem land  
 Hie zwischen haben sich die vff Hohen Nyffen besunnen,  
 Wyl sie verstanden vnd vernumen,  
 Dasß die vff Vrach miessen weichen,  
 Theten sie Nyffen dem Asperg vergleichen.  
 Der vogt, so darinnen ist gelegen,  
 Wolt solches auch nit ehe vfgeben,  
 Dann bis er seh, wie sich der würd halten,  
 Also wolt ers auch lassen wallten.  
 Aber ee ers ließ zur belegerung komen,  
 Hat er sich eins bessern besonnen,  
 Wyl er sich keiner hilff versehenn  
 Vnnd auch langsam mecht sein geschehen,  
 Solliches im namen gottes vfgeben,  
 Das hand hochgedachte firsten angenommen eben;  
 Ist auch das aller best gewesen,  
 Dann sonst mecht er nit also sein genesen.  
 Also Hohen Vrach widerfarn vnd geschehen,  
 So mecht man villeicht andern ernst hon gesehen,  
 [154] Wellchen sie mechten sein worden innen,  
 Wyl man den Asperg noch hett zu gewinnen;  
 Das sie hiedurch gar ober gewesen,  
 Wyl der krieg nit alle mal in einem wesen.  
 Also kam Nyffen auch herbey.  
 Jetzo warn schon der schlosser drey  
 Inn hertzog Vrichs gwalt vnd hand  
 Vnnd wider ain stickh by dem land.  
 Noch felt es am Asperg, dem grossen haus,  
 Sonst wer der krieg schon gewesen aus.  
 Souil die eroberung belangen thut  
 Das firstenthumb Wirtemberg so gut,

Daruf der stathalter mit etlichen zwar  
 Vorhanden vnd noch zugegen war.  
 Beid firsten theten sich bald besinnen,  
 Solchen auch ynzunemen vnd zugewinnen.  
 Vff sontag trinitatis, thon ich sagen,  
 Warn sie drew leger darfir schlagen,  
 Dasselbig nach krieges pruch wol bedacht,  
 Vil gutes geschitz darfir gebracht,  
 Disen damit nach notturft zu beschiessen,  
 Daraus die drinnen auch zu griessen.  
 Wyl man ir niemand kundt verschonen,  
 Hat man auch vil der vnderthonnen,  
 Die am nechsten warn gesessen,  
 Gefordert, wie es dann würd ermessen,  
 Die schantzen vfzuwerffen vnd helfen machen  
 Mit pickhlen, hawen, schauflen vnd andern sachen;  
 Darunder ist ainem auch gepoten worden,  
 Der von hertzog Vlrichs wegen gestanden in sorgen,  
 Ee ir firstlichen gnaden ist wider komen,  
 Das gebott jetzt in seim namen vernomen.

[155] Dem war er auch gehorsamlich geleben,  
 Sagt aber demselben hiegegen eben,  
 So im also ampts halb ließ gepieten,  
 Wie er sich vor im vnd seim anhang miessen hieten,  
 Vnd wie man spricht, den becher vfrecht tragen,  
 Er vnd sein anhang soltens auch wagen  
 Vnd sich zugleich inn die schantze stellen,  
 Als die so hertzog Vlrich nit lyden wellen,  
 Sambt denen so seiner partey gewesen,  
 Vnd ist solcher vor seinen feinden auch genesen.  
 Montags morgen hatt man hineyn geschossen,  
 Das hielten die vf Asperg nur fir ain bossen,  
 Triben vil hans vnnd spott wort darby,  
 Mainten sie wern vorn feinden sicher vnd fry,  
 Schossen auch dapffer heraus zu in,  
 Solchen vfzugeben war nit ir sin.  
 Am zinstag fiengen sie das schiessen wider an,  
 Vnd da mans am abent hatt gelan,

Das gieng nochmals so gwaltig ab,  
 Das sich menigklich entsetzt darab,  
 Vnnd erzittert vmb den Asperg herumb  
 Fast der erd boden; inn der sum:  
 Die flecken, so mer als ein gute myl  
 Vmb den Asperg wyb vnd man in einer yl  
 Glegen, namen das ein grosses wunder;  
 Heuser vnnd fennster erzitterten besunder,  
 Das sich mancher ynfallens verwegen;  
 Sonnderlich da es etwas nehers gelegen.  
 Vnnd ist dardurch vff Asperg kumen  
 Die entsetzung gleich so wol als vnden,  
 Das man sich des bergs wol halbs verwegen.  
 Die bichsenmeister, so daruff sind glegen,

[156] Kundten nit wol mer etwas handeln  
 Vnd stelten ir datum merer teils vf wandlen,  
 Dann es waren die werin bis vf ein ort  
 Zerschossen; man trib nit vil mer der wort.  
 Darzu waren auch die muren wiest gefelt,  
 Auch der firsten geschitz nitt als gestellt.  
 Damit man erst het kunden daz gratias geben.  
 Da berietten sie sich erst wol vnd eben  
 Vnnd schickten brief herab zu den firsten,  
 Wyl etlich war nach Augspurg dirsten.  
 Hielten an bemeltem zinstag nachmittag  
 Ain sprach mit den firsten, als ich sag.  
 Erpotten sich solchen gern vffzugeben,  
 Mann solt inen allen nur fristen lyb vnd leben,  
 Auch sie der gebür lassen ziehen ab  
 Mit irem gut vnnd auch mit hab.  
 Das wolten die firsten lauter nit versprechen,  
 Villeicht ob man sich an etlichen mechte rechen.  
 So hertzog Vlrich nach eer, lyb vnd leben gestellt,  
 Darumb woltens nit gleich thun, was in gefelt.  
 Etlichen war ir mißhandlung onuergessen,  
 Den man mit gleicher maß het kinden messen.  
 Letstlich haben sie den zu gnad vnd vngnad vfgnommen,  
 Mit was maß aber die daruon kommen,

Die in so oft mit gwallt vertriben,  
 Vil bos von im gesagt vnd geschriben,  
 Mit vorwiß denselben solches nit gefallen,  
 Als dem der vom land nit geben wolt ain schnallen,  
 Vf dem grossen rychstag zu Augspurg getriben,  
 Das im dann zumal auch wol wer vberpliben.  
 Landtgraf Philips hat solchen diser red erinnert,  
 Wurd doch hingelassen vnd nit verhindert,

- [157] Als diser von im selbs ain fuosfall hatt erstatt  
 Vnd vmb gnedige verzyhung gepeten hatt;  
 Wer all sach by demselben gestanden,  
 Das land wer nit in wirtempergschen handen;  
 Wa deshalb den firsten vber in gwesen so noth,  
 Er hett villeicht nit lenger gehaissen doctor Vaut:  
 Anndere mer werden auch wissens haben,  
 So offentlich vnd ongescheicht fürgabenn,  
 Das sie den Asperg wolten jar vnd tag,  
 Wie es dann by allen ein gemeine sag,  
 Vfhalten, man miest ain land daruor verschiessen  
 Vnd liessen inen sobald den pfpfis biessen,  
 Hannd in auch schier ander halben tag behallten,  
 Vrsach war, das mauren gfallen vnd zerspaltten;  
 Kundten sich auch zur wehr nit mer betragen,  
 Wyl sie sonsten kain hilf nitt haben.  
 Gleichwol sich vil vff ir vertrosten gelassen,  
 Die pillich wern gezogen ire strassen,  
 Vnd musten noch vor nacht vs dem schlos,  
 Die knecht mit wer, harnasch vnd dem tross,  
 So droben inn der besatzung gelegen.  
 Beid firsten haben sonsten zugegeben,  
 Das etlich lenger darinn mechten plyben,  
 Die sie auch nit wollten gleich vstryben;  
 Sonderlich wyl der oberst war irs genossen,  
 Welchem sie ire veldscherer auch zue gelassen,  
 Vbers bett, darinn er glegen, personlich gangen,  
 Der dise beide firsten auch empfangen  
 Vnd also freuntlich zusammen komen,  
 Vf die letst ain briderlichen abschid von einander genomen.

- Es haben auch sich die firsten sonst freuntlich vnd gnediglich erzegt,  
 Wie cristenlichen mitlydenden firsten wol anset,  
 [158] Die nacher irs gefallens auch hingezogen,  
 Ainer vf disen, der ander vf jennen boden,  
 Sicherlich auch one sorg vnnnd wol,  
 Darumb man beid firsten loben soll.  
 Vnder disen irn widerigen waren seltzam kunden,  
 Ich main man hab inen die besen bunden,  
 So hertzog Vlrich soll haben gemacht  
 Vnd velschlich ward von im vspracht,  
 Gleichwol meisterlich damit erstrichen,  
 So dapfer, das sie ains teyls zeitlich gewichen,  
 Dann es warn die stel an solchen vil zu lang,  
 Der zusatz macht inen auch eng vnd bang.  
 Das war die crafft von langen spiessen,  
 Die grosse stickh damit man thet schiessen.  
 Ich geschweyg der knebelspies vnd helenparten,  
 Deren wirkung sie nit wolten warten,  
 War inen alles anstat der besen zugericht,  
 Soll jederman glauben vnd trawen vestigklich.  
 Die sorgen, so hertzog Vlrich hat geweben,  
 Vnd sie auch velschlich vf in vsgebenn,  
 Haben etlich zu einer deckin genomen,  
 Vnd einsteils damit vns mehr hinkomen.  
 Doch hand sie kein keltin noch regen vfgehalten,  
 Auch nitt gefrist die jungen oder die alten.  
 Das syen ie seltzam sorgen gewesen,  
 Vnnnd gleich so war, als mit den besen.  
 Die schwebelheltzlin, so er vail getragen  
 Vnd sie auch lügerlich von im vsgaben,  
 Die haben sie nirgend funden zu kauffen..  
 Dann eben daniden by der statt, haist Lauffen,  
 Megens wol pruchen zum liecht anzinden,  
 Ob sie auch ferer mechtenn finden,  
 Den stul, darinnen er die wirten hat getreht.  
 Wie sie auch velschlichen von im geseidt,  
 [159] Das zu Casell inn einem closter geschehen,  
 Vnd sie ains tayls selbs heten gesehen.

Haben jederman also wellen betriegen,  
 Auch alle tag etwas neus vf in liegen,  
 Das hertzog Vlrich nie kam in sin.  
 Damit sind schwebelheldtlin vnnd wirten dahin,  
 Haben den trewestul zu den wirten mitt.  
 Also half sie kein liegen, noch triegen nit.  
 Das ist nun ain lauter straf von gott,  
 Das sie namen die schand zu dem spot;  
 Der last auch firwar nichts vngerochen,  
 Vnnd erobert hertzog Vlrich in dryen wochen.  
 Erstlich die schlacht im fryen veldt,  
 Sambt seim veter landtgrafen hochgemelt,  
 Darzu auch das gantz firstenthumb,  
 Vier gwaltiger schlesser im land herumb,  
 Sambt ain vnd funfftzig gros vnd kleiner stett;  
 Wiewol er zwo vnd funfftzig verlassen hett.  
 Also felt es vmb aine zu diser frist,  
 Die in seim abwesen vom land komen ist,  
 Welche nach Besigkheim wirt genannt  
 Vnd von Baden der Pfaltz gwest verpfandt.  
 Die hatt er im ynzug ligen lon,  
 Vnnd solches vmb fridens willen thon.  
 Weytter haben beid fürsten auch wol betracht  
 Mit sampt irem hauffen sich vfgemacht,  
 [160] Zu ross vnd fuos gen Daugendorf komen  
 Mitt allem rüst, alls sich gezumen,  
 Alda ain zeitt lanng still gelegen,  
 Im Breisgew hatt man sich verwegen,  
 Der krieg wurd an sie auch langen.  
 Darumb hatt Fryburg angegangen,  
 Alle weg vnnd steg woll beschawen,  
 Wäld vnnd bem lies man niderhawen,  
 Die päs nach notturfft zuerlegen.  
 Vnnderdes hatt sich zutragen vnd begeben,  
 Das zwischen romischem konig Ferdinand,  
 Auch beiden kriegsfürsten hochgenant,  
 Ain guetlicher vertrag ward fürgenomen.  
 Deshalb auch seind zusammenkommen

Von Menntz bischof vnd churfürst am Rein,  
 Mitt namen Albrecht, ain cardinal gesein,  
 Unnd hertzog Georg vs Sachser lanndt,  
 Im romischen reich beid wol erkannt.  
 Waren zwen ain gaist und weltlicher fürst,  
 Die auch nach der gerechtikeitt gedürst;  
 Wiewol sie waren alter religion  
 So haben sie dannocht fürstlich gethon,  
 Und zweyfelson betracht dise sach,  
 Auch das dieselb kein weitterung mach  
 Solchen krieg vnnd zwispalt hingelegt.  
 In der statt Cadaw, da man dan hett  
 Den platz vnd malhstatt erkorn,  
 Da war hertzog Hans Friderich hochgeborn,  
 Auch ain churfürst zu Sachsen bekanth,  
 Innamen beider kriegsfürsten hochgenant.  
 Was die artickel vertrags gewesen,  
 Findt man sonsten wol zulesen.  
 Daruf vrlaubten sie reutter vnd knecht,  
 Vnd bezalten die nach kriegs rechtem recht.  
 Das war vil ain andere procession,  
 Dann man anno 22 zu Stutgart ghan.  
 Also ist hertzog Vlrich in seim lannd,  
 Das er wider, als vorgemelt, pracht zur hand,  
 Vnnd kommen wider dapfer herfir  
 Mitt gott vnnd eern, wie sichs gepürtt;  
 [161] Der well in mit allen gnaden erhalten,  
 Seine feind irs geuallens nit lassen walten!  
 Vnd das er mög vor inen pleyben,  
 In vnd die seinen nit mer vertreiben,  
 Das verleyh vnd geb der liebe her vnd gott!  
 Der beschirm vns auch vor aller noth  
 Vnd erhalt vns darzu by warem glauben,  
 Das man nit plind mit gesehenden augen!  
 Disses kriegs halb wurden etlich lieder gemacht,  
 Dieselben ich auch gehert vnnd zuhanden gepracht.  
 Weyl sie zu disem wergkh gantz dienstlich komen,  
 Hab ich mich der arbeit auch vndernomen,

Dieselben mitt irem innhalt zu beschreiben,  
 Damit sie auch in gedechtnus pleiben.  
 Das erst will ich jetzund fahen an,  
 Mag wol nitt geuallen jederman;  
 Darfir kan ich aber warlichen nitt,  
 Dann solches ist nitt mein gedicht.

## 1.

Wellt ir mir nit für vbel han,  
 Ich fach euch ain liedlin an:  
 Der karrwibl wider für sich gan,  
 Die redlin, die seind auf der ban;  
 So hert man jetzt vil newer meer.  
 Welcher hertzog Vlrich nit lyden mag,  
 Dem tromett nachts mächtig schwer.

## 2.

Die meer, die seind kommen  
 Gen Stutgart vf den margkt;  
 Yetzund so schlecht man trommen,  
 Der landtgraf rist sich stargkh.  
 Da hört man so gar ain seltzamen tausch:  
 Dem ainen tail waint das hertz im leib,  
 Der ander lachett in die fauscht.

## 3.

Der reich wolts gern verschweigen,  
 Das es nitt würd offembar.  
 [162] Dem ainen tail warenntz feygen,  
 Dem andern wolfsdreckh mit haar.  
 Das ist so gar ain ungleiche spys,  
 Welcher hertzog Vlrich das sein wil wern,  
 Der ist sich für war nit weis.

## 4.

Mann rist sich inn der cantzellei;  
 Wol sah es aim krieg so gleich.  
 Noch ain wörtlin merckend auch darby:  
 Dortt oben im römischen reich,  
 Da nam man an vil fryer knecht  
 Vnd schiokhtz den nechsten Gaisspitz zu,  
 Sie wurden geungen wider recht.



## 5.

Das geschach von hern von Wirttempergk,  
 So nit meer regierer seind.  
 Der landtgraf schnit inen dort niden zwergkh,  
 Darumb seind sie im so feind;  
 Hertzog Vlrichen desselben gleych.  
 Reytlingen wirt wider ain guter nachper werden  
 Vnnd anddere stett im romischen reich.

## 6.

Vil fürsten vnnd vil herren,  
 Die haben sich susamen thon,  
 Hertzog Vlrichen zu ainer eere,  
 Vnnd habend in wissen lon:  
 Ir schwebischer pund, der sei aus,  
 Sie wellend im wider helffen  
 Gen Wirttemperg in sein hans.

## 7.

Der statthalter was ain tyrer fürst  
 Von Bayern bis an den Reyn;  
 In hat nach grosem vnglickh dirst,  
 Zu Lauffen wolt er der vorderst sein,  
 [163] Vnnd wolt vertreiben unser jügerhorn.  
 Wer er im Bayerlandd pliben,  
 So hett er kain fuos verlorn.

## 8.

Der Spedt vnnd auch der Staufferr,  
 Ir anhang vnnd ir hauff,  
 Sie gewannen ain ferlin zu Lauffen,  
 Das zohen sie bey inen auf.  
 Es ist yetzund so gar ain groses schwein;  
 Sie tribens gern geen Stutgart,  
 So mag sie zum thor nitt ein.

## 9.

Sie wöltens gern verkauffen,  
 Dann sie last in die nacht kein ruo.  
 Sie gwannes dort niden zu Lauffen,  
 Die paurn die sahen inen zu.

Da piff man inen den trotter tants;  
 Sie mainten, sie hetten den hirsch bym horn,  
 So hielten sie die saw beym schwants.

## 10.

Der landtgraue was der pfeffer,  
 So inen den rayenn piff,  
 Hertzog Vlrich war sein horn ergreyffen,  
 Blies einher vil scharpfer biff.  
 Ir saw, vnd die fieng an vnd grin,  
 Sie namens by beiden oren  
 Vnd schlaiffens mit in hin.

## 11.

Es möcht jetzt ainer gedennen,  
 Das dem fürsten ain schmach wer leid.  
 So komenns yetzt mit denen schwengken,  
 Sie haben gegeben trew vnd aid  
 Dem konig mit gelopter hannd;  
 Sie muesten im hellffen behalthen  
 Das Wirttemperger land.

## 12.

Wer hatt sie darzu zwunngen,  
 Das sie den aid hon thon?  
 [164] Hondz auch nach ehren gerungen,  
 Oder hondz gestellt nach grosem lon?  
 Sie stalten warlich nach doppel sold,  
 Hertzog Vlrich waist wol, wer die seind,  
 Er ist inen fürwar nitt hold.

## 13.

Wie hatt das land vberkommen  
 Die königliche mayestatt,  
 Vnserm fromen fürsten genomen  
 Wider gott vnnnd alle gerechtigeith.  
 Man nam ims gut, auch weib vnd kind.  
 Man such es in den kronnicken,  
 Wa man mer desgleichen find.

## 14.

Darumb ist gott kein Payer,  
 Sonnder unser aller hirt.

Es sitst ain gans ob ayernn,  
 Bis das nest voll genslin wirtt.  
 Also hatt sich der Spett regiert  
 Vnd manchen fromen biderman  
 Im landd zu im verführt.

15.

Bis er hatt vberkomenn  
 Gegem fürsten ain klainen gunst;  
 Wer hertzog Vlrich nit so frome,  
 Er prucht wol ain andere kunst,  
 Thett auch solliches mit fug vnd glimpf.  
 O fromer fürst von Wirtemperg,  
 Zeuch gros ernst in ainen schimpff!

16.

Ich besorg, vil beser kartten  
 Hon wir noch in vnserm spil;  
 Die hoffen, sie wellen erwarten,  
 Du werdest der jar nitt vil  
 [165] Regierer sein in deinem land.  
 Ich welt, der teuffel kets ain tail,  
 Hollt sie darzu all gott sand.

17.

So gesעה denselben erst eben,  
 Was sie im gewinschet hon;  
 Gestellt nach leib vnd leben,  
 Sich nichts bedauren lon.  
 Gott hatt in aber erhalten wol,  
 Das er zu vnns ist widerkomen,  
 Darumb man pillich dancken soll.

Noch ains bring ich auch vf baan,  
 Dann mir wurd das gegeben an.  
 By ainer hochzeit ich geladen war  
 Wol in dem sechs vnd dreissigsten jar.  
 Etlichs hett ich daran beschriben,  
 Damit etwan auch die weil vertriben.  
 Zu behallten war es nur zu schwer,  
 Bedacht mich also hin vnnnd her,  
 Bis hinden nach wol zu den stunden  
 Ich ain solliches im truckh bekomen.

Da fast ichs mir in meinen muth  
 Vnnd lernt es singen also guth,  
 Wie ichs dann oft hab gethon  
 Aber wenig dancks gepracht dauon,  
 Als denen, so hengken den mantel nach dem wind,  
 Vnnd glaub, sie halltenns fir ain sind,  
 Von der warheit zsingem oder zu sagen,  
 Oder ligt inn noch ettwas in dem magen,  
 Das sie vor langest haben gffressen,  
 Zuuerdewen ain alltes essen;  
 Machten gern der sach ain schein,  
 Als sie sich khinden schicken drein,  
 [166] Das ettwan geth gunst für recht,  
 Vnnd sich des clagt mancher fromer knecht,  
 Las auch dies verdrüst driber sorgen;  
 Sings lieber heutt, dann vbermorgen.  
 Wils auch jetzund fahen an,  
 Inmassen ichs im truckh bekam.  
 Die weis waist auch nit ain jeder,  
 Vorab an solchen allten liedern.

## 1.

Ich lob gott in dem höchsten tron,  
 Kein dienner hatt er nie verlon,  
 Vnnd der im hatt vertrauett.  
 Das ist an hertzog Vlrich schein,  
 Gott hatt im wider geholffen ein,  
 Mit seinem wortt erpawett.

## 2.

Es ist jetz fünfsehen jar,  
 Das der edel fürst vertriben war  
 Aus seinem vatter lannde.  
 Es geschach durch die valsche diener sein;  
 Sie hand in pracht in schwere pein,  
 Ist inen ain grose schande.

## 3.

Er ward aus seinem land verjagt,  
 Das göttlich recht ward im versagt,

Wie oft er das begerett.  
 Er ruofft sich kinig vnd kaiser an,  
 Auch firsten, grauen, edelman,  
 Ir kainer toth in geweren.

## 4.

Zu Augspurg man im antwurt gab:  
 Weyl er das lannd verloren hab,  
 [167] Mit dem schwert sollt ers gewinnen.  
 Das thut er jetzt durch fürsten arth,  
 An seinen feinden nitt gesparth,  
 Sie seinds wol worden innen.

## 5.

O Dietterich Spett, was hast du thon?  
 Du wolst hertzog Vlrich vertriben hon  
 Mit gewallt aus seinem lande.  
 Jetzt must du draus, so zeucht er drein;  
 Ist deinem hertzen ain schwere pein,  
 Darzu ain grose schande.

## 6.

Du hast geführt ain grosen pracht,  
 Mit deinem anhang ain hauffen gemacht  
 Gen Lauffen an ain raine.  
 Da namen sie den vorttel ain,  
 Verhofften alda sicher zsein,  
 Das was ir aller mainung.

## 7.

An sinem zinstag es geschach,  
 Ye ainer zu dem andern sprach:  
 Ich hab ain hauffen gesehen;  
 Da hub sich ain scharmitzel an,  
 Der statthalter was vornnen dran,  
 Das will ich im verjehen.

## 8.

Geschossen ward im sein pferdt,  
 Das es must vallen zu der erdt,  
 Er ward auch selbs geschossen.  
 Er hett sonst warlich das best gethon,  
 Aber also möcht er nit beston,  
 Das hatt inn seer verdrossen.

## 9.

Am auffart abentt es geschach,  
 Am morgen da der tag herbrach,  
 Der schimpf, der woltt sich machen.  
 Der landtgraue kam mit seinem heer,  
 [168] Der Spett, der satzt sich auch zu wehr,  
 Verganngen was im sein lachen.

## 10.

Der landtgraue wünschit inen ain guten tag,  
 Das mancher auf der erden lag,  
 Sich huob ain grosses trauren.  
 Der raisig zeug was vornnen dran,  
 Dem Asperg su den nechsten an  
 Das fuosulghk vber die mauren.

## 11.

Es geschach an ainem wingart rain;  
 Ein jeder floch den nechsten haim  
 Bey ainer statt, haist Lauffen.  
 Sie hatt den namen nit vmbsunst;  
 Wer lauffen mocht, das war ain kunst,  
 Gott well sie darumb straffen!

## 12.

Sie wöllten kriegem wider recht,  
 Schneider, weber vnd pfaffenknecht,  
 Vil vngeschickterr leutte.  
 Sie flohen hin mit gantzem heer  
 Vnd fielennd in ir aigne weer,  
 Das was ir rechten beutte.

## 13.

Wann in der fürst hett vbel gewelt,  
 Der raisig zeug hetts all ertödt,  
 Das kainer daruon wer kommen.  
 Er schonet seiner landschaft dran,  
 Er hatt noch manchen kienen man,  
 Der edel fürst so fromme.

## 14.

Sie flohen hin mit gantsem gwalt,  
 Das manchem huot vnd schuch empfalt,

Der spies vnnnd auch der tegen.  
 Zu fliehen was in also gach,  
 Ir büfstenbinder soch inen nach  
 Vnnnd füerts vff seinen wägen.

15.

[169] Sie hond den handel nit recht betracht  
 Vnnnd hertzog Vlrich gar veracht,  
 Er sey ain sergenn weber,  
 Mach besen mit ain langen stil,  
 Derselben pringt er also vil,  
 Die tuth er inen yetzt auch geben.

16.

Wie es sonnst gieng, das lass ich ston,  
 Vnnnd sag gott lob im hechsten tron,  
 Das es darsu ist kommen;  
 Das vnnser fürst ist in dem land  
 Vnd thut den pfawen ab der wand,  
 Sein gewallt ist im genommen.

17.

O edler fürst so hochgeporrn,  
 Wie hond sie deine sehaf beschorn,  
 So gar auff dirrer haide!  
 Du hast das schwert in deiner hand,  
 Das dir gott von himel hat gesandt,  
 Fñer sie auff gutten waide!

18.

Nach Christus wort vnd seiner leer,  
 So samlest du ain grosses heer,  
 Den wollff treib aus dein lande,  
 Der deine schäffin hatt verführt,  
 Verjagt, erpissen vnnnd ermördt,  
 Raich in dein gnedig hannde!

19.

Der uns das liedlin hatt gemacht,  
 Der gwintt sein brot vast by der nacht,  
 Er hats gar frisch gesungen  
 Vnd geschriben mit seiner aigen hand,  
 Er schenckts dem fürsten in das land,  
 Dem allten vnnnd, dem jungen.

[170] Da ich nun das zuwegen pracht,  
 Ainem andern fragt ich fleissig nach,  
 Wie ichs hortt ettwan singen.  
 Das thett ich zu meinen handen pringen;  
 Sollichs will ich jetzund auch erzeln  
 Vnnd eben dran gar nichts verhehn;  
 Dann solliches ist ain lustig dicht,  
 Darinn die warheit wirtt bericht,  
 Will im yetzt ain anfang machen.  
 Doch möcht des wol nit ain jeder lachen,  
 Vorab da ers nitt herett gernn,  
 Doch kan ich dessen nitt empern.

## 1.

Es nahet sich gegem sommer  
 Mich frewett der vogel gang,  
 Mein hertz hatt glitten kommerr  
 Fünffzehenn jar so lang.  
 Seid hon ich vil fröd vnd mut verlorn,  
 Mich frowett kein pfeif, kein saitenspiel;  
 Wern harpffen, geigen noch souil,  
 So frewt mich gott vnd das jägerhorn.

## 2.

Ich lebts lang gutter hoffnung,  
 Gott schickt es recht wider zwergkh:  
 Hertzog Vlrich vnd hertzog Cristoffel,  
 Zwenn fürsten von Wirtemperg,  
 Die ritten aus in ain eerlichen stand;  
 Der lieb Gott will ain beniegen hon,  
 Vnd wil sie wider regieren lon  
 Ir erb vnd ir aiges lannd!

## 3.

Daraus warn sie vertriben,  
 Geschollen so weitt hindann.  
 [171] Der jungg fürst thett nie kein vbels,  
 Er hatt sich kein schuld daran.  
 Des soltt man sie pillich geniessen lon,  
 Den allten wider setzen sin,



Vor Gott so ist es pillich sein,  
Ain jeder hiderman kans selbs verston.

## 4.

Kaiser, du bist ain vetterr,  
Du konnig, desselben gleich,  
Ir fromen hern in stetien,  
Im pund, im romischen reich,  
Du edler pfaltsgraue an dem Rein,  
Ir reichen fürsten im Bayerland,  
Beid fürsten seind euch nach verwandt,  
Lassen sie euch empfolhen sein!

## 5.

Ir seind in schuldig, su helffen  
Zu recht, su haab vnd su gutt;  
Lond sie nit also gelffen,  
Wan man euch freuntlich schreiben tuth.  
Man schreibt vmb rech, vmb hilf, vmb rath;  
Will man sie jetzt lassen rechtlos ston,  
So derffts noch manchem vbel gon,  
Der hertzog Vlrich vertriben hatt.

## 6.

Man wirt disen handel grinden  
Vnnd suchen nach vnnd weitt;  
Man spricht, aus jungen kinden  
Werden auch redlich, dapfer leudt.  
Nun steht es an demselben orth,  
Syd der jung fürst sun tagen komen ist;  
Ain junger haan wirt freidig vf seim maist,  
Das ist sogar ain allt sprichwort.

## 7.

[172] Das thet den jungen seer erbarmen,  
Weyl er die haundlung jetzt selbs verstat,  
Das er hatt gelitten so grose armuth;  
Wer darzu geholffen hatt,  
Das man in zogen von vatter vnd mutter trew,  
Gleich als ob er sey ain findel khind.  
Mit gesehenden augen wölten sie in machen plind:  
Das wurt im jetst alltag new.

## 8.

Man hert an seim ausschreiben,  
 Wer gschrift will recht verston,  
 Der jung fürst wolt geren pleiben,  
 Das sein her vatter hett verlon:  
 Das ist in dem wirttemperger thaim  
 Vnd zu Stutgart, in der werden statt;  
 Da sein her vatter gewonnett hatt,  
 Da soll er auch sein dahaim.

## 9.

Es lebt kain mann auf erden,  
 Der das land pillioher besitzt.  
 Zu Augspurg mocht im kein antwurt werden,  
 Das daucht mich ain schlechte witz,  
 Geschach alles durch hoffart vnd vbermut,  
 Vnd teten gegen im, als hettens got im sackh;  
 Er muests gleich machen, wies inen smackt,  
 Aber die hoffart thett nie kein guth.

## 10.

Auch habens dem jungen nit gehalten,  
 Das sie im dapfer zu hon geseidt.  
 Sie stunden im vor mit gwallte  
 Vnd hond brief selber dahin geleidt,  
 Ir aigen sigel daran truckht:  
 Tüwingen, das sey aigen sein,  
 Neyffen wölten sie im geben ein;  
 Dieselben brieue honds auch verruckht.

## 11.

[173] Ich hab auch gemergkt darneben,  
 Daran ich des jungen fürsten weisheit spir,  
 Der kaiser hab im wellen geben  
 Neisman ain anders lendlin darfir;  
 Wollt in auch setzen in eer, gut vnd in hab,  
 Da sollt ers hallten fürsten stand;  
 Doch solt er sich vor verzyhen seins vatters land,  
 So schlug ers dem kaiser ab.

## 12.

Zwar der kaiser wer wol zu geweren,  
 Sein macht die ist nitt klein.

Wyl aber der jung fürst nichts begeret,  
 Dann nur allein das sein,  
 So spricht man, recht thon sey ain gute buos;  
 Aber gwallt das ist ain vbelle sucht,  
 Wann ainer hat zum rechten kein zufucht,  
 Vnnd dennocht des seinen manglen mus.

## 13.

Des erlagt sich hertzog Virich offembar,  
 Er ist sich ain gfiettig mann.  
 Wann hat er in den fünfzeihen gantzer jar  
 Seim feinnd ain laids gethon?  
 Noch verboten sie sein namen by trew, eer vnd aid;  
 Wan ainer im land ain wörtlin von im redt,  
 So war das straw im thurn sein bett,  
 Vnd war im die wag zubereidt.

## 14.

Vil guter gsellen seyen gestorben  
 Nun von wegen des namen sein;  
 Noch vil mer seind ir verdorben,  
 Dieselb zal ist nitt kleinn.  
 Wann ainer sein in gutem gedacht,  
 Nennt hertzog Virich mit seim mund,  
 So verrieth man in derselben stund,  
 Vnd ward im der henncker pracht.

## 15.

[174] Aber das stündlin ist wider kommen,  
 Das lanng im landt verpotten war,  
 Das man hertzog Virich den frommen  
 Wider kecklichen nennen dar  
 Vnd sprechen, er kombt vnd will sein erbland hon:  
 Wanns ainer im jar daruor hett geseidt  
 Vnnd hets ain cantzelleyscher gehert,  
 So müest er haar hon gelon.

## 16.

Ir liechtlin, das ist verloschen,  
 Ir hochmut gar zerströt;  
 Die batzen, guldin vnd die groschen  
 Hond sie souil gefröt;

Sie saassen zu Stutgart in alm grossen gwin,  
 Die schreiber vnd das regimenth;  
 Zu Lauffen haben sie redlich gerentt,  
 Da fohens doch all dahin.

## 17.

Da sie zu Stutgart aushin ritten,  
 Da waren sie küen vnd frisch;  
 Man saach vil güldiner ketten,  
 Darzu vil hoherr federbisch.  
 Wann sich die hoffart dieut geschlagen hett,  
 So müest der landtgraf gestorben sein,  
 Der from besenmacher an dem rein,  
 Danon sie souil hon geseidt.

## 18.

Sie fürorten ain hohen pracht  
 Vnd hetten ain hipschen zeug;  
 Beid fürsten haben sie gar veracht;  
 Sie wissen, das ich nitt leug.  
 Ain jeder wolt selbs erstechen drey,  
 Wann nun der bösenmacher kem,  
 Vnd das landtgräuffin von Hessen mit im nem  
 Mitt seinner vil reuttery.

## 19.

[175] Der landtgraue kam geritten  
 Mit seiner ritterschafft,  
 Sie hetten gern sein gepitten,  
 So verloren sie all ir craft.  
 Das rennfendlin hats allein verscheicht,  
 Dietterich Spetten war zu fliehen gach,  
 Vnd eiltten die andern all hinnach,  
 Als ob sie der teuffell geicht.

## 20.

Der besenmacher ist oben einher kommen,  
 Da wurden sie sein gewar;  
 Ietzt khert er im land als umher  
 Mit seiner besen schar.  
 Die spinnenweppen kert er sauber naus,  
 Die im den nammen geben han,

Ir keiner dorfft im nitt geston,  
Vnd plib auch keiner in seinem hana.

## 21.

Ain tail kommen wider zu her,  
Sie naigen vnd schmaichlen sich;  
Wistt das hertzog Vlrich  
Nur als wol als ich,  
Was sie im mit schmachworten haben thon,  
Wyl er noch vertriben zu Cassel war,  
Ich pitt Gott, das ers on mich erfar,  
Er würd frylich ir müessig gon.

Also hab ich noch weitter getracht  
Vnd noch ain lustigs lied vffpracht,  
So ich daruor nie gehört oder gesehen,  
Von wegen hertzog Vlrichs gemacht vnd geschehen.  
Vnnd wie ich solliches alles vernomen,  
So ist es vsser der truckery herkomen.

Daran kan ich die weise nitt,  
Weil ain tenor geth damitt,  
So ist es auch allein nit zu singen,  
Dann es prauchett etlich der stimen.  
Ob das schon manchem gefellet nicht,  
So ist es doch nitt mein gedicht,

[176] Sonder also im truckh ausgangen,  
Als man oben gnugsam verstanden.  
Wer es aber nit heren oder lyden mag,  
Der ziech woll inn das lürlin bad,  
Vnnd las im kratzen alda die hautt.  
Wol ist dem, der gott vertrauth.  
Das hatt hertzog Vlrich auch gethon  
Vnnd die ysinbeisser im bad erschwitzen lon.

## LIED.

## 1.

Wirttemperg ist ain alter nam,  
Von hohem stamm entsprungen,  
Von Schwabenland ir vrsprung kam,  
Hond nach helden muth gerungen,

Herzog Ulrich.

Ir tadten gefiebt in sturm vnd streitt,  
 Bis sie hond zwungen land vnd leutt,  
 Von Gott ist in mit gerechtigkeit gelungen.

## 2.

Von disem geschlecht ist vns entsprungen  
 Der edel fürst so hochgepornn,  
 Hertzog Vlrich mit seim namen,  
 Den wir hond lanngzeitt verlorn.  
 Nun loben wir den hochsten Gott,  
 Seim widertail zu schand vnd spott,  
 Den allten stamen hond wir anerkoren.

## 3.

Der hirsch ist gesprungen vs dem hag,  
 Darein er war getrungen;  
 Gott geb im glichh nacht vnd auch tag,  
 Dem allten vnd dem jungen,  
 [177] Darzu dem tailten lewen guth.  
 Gott hab ir helffer auch in huott,  
 Hond rechts begert, das war in schier zerrunen.

## 4.

Die Spetten hond im laids gethon,  
 Die Welling vnnnd die Fautten,  
 Die Knehern vnd zwen Hessen genant  
 Haben darzu geradten,  
 Vnnnd auch der sich von Stauffen nennt,  
 Weger wer, das man sie nit kenth,  
 Gott straf sie nur vmb ire valsche daten.

## 5.

Deren sind auch mer, die ich nitt nenn,  
 Hatt der tod hingenomen.  
 Das Gott die valsche klaffer schend,  
 Zum tail seind sie entrunen.  
 Sie hond erweckt den swabischen pund  
 Mit irem erdichten valschen grund,  
 Irn hern mit der lugin vertrungen.

## 6.

Die wolff seg ist herfir gestanden,  
 Den hirschen zuertringen,

Des sollen die Spetten noch werden zschanden,  
 Vill schmach von inen zu singen;  
 Sie haben gethon wie eerendieb,  
 Haben im empfiert sein höchstes lieb,  
 Gros vnglickh soll dieselben täter zwingen.

## 7.

Daraus ist kommen jammer vnd noth,  
 Vill menschen sind verdorben;  
 [178] Sie honnd geschlagen vil zu todt,  
 Durch gerechtigkeit gestorben,  
 Vonn wegen ires valschen rath.  
 Gott geb dem fürsten sein genad!  
 Dem lewen auch sie hond nach recht erworben.

## 8.

So haben in die gar verdamptt,  
 Den er hatt recht lon sprechen.  
 Sie sind worden so gar verschambt,  
 Wollten sich an ime rechnen,  
 Vvnd wollten in nit lyden mer,  
 Haben im zugelegt seine onehr,  
 Der pfawen pracht vnd hoffart sol darumb prechen.

## 9.

Vil haben sie vnschuldighklich  
 Wider Gott vund alles rechte  
 Getödt, geplagt, so jämmergklich,  
 Das nattern zicht vnd geschlechte.  
 Hond nitt vom fürsten wend heren sagen,  
 Das wellen wir got von himel elagen,  
 Das er vndertrückh ir gewalt vnd prechte.

## 10.

Etlich in seinem aigen land,  
 Die haben in verschworen;  
 Das ist in ewigklich ain schand,  
 Von zwelff stetten vaserkoren.  
 Die vnwarheit vnd lugin gros  
 Haben sie besigelt mit irs genos,  
 Ir eer damit vnd pfawen schwantz verloren.

## 11.

[179] Wiewol sie mitainander hond all  
 Trew vnnnd aid vergessenn,  
 Das Wirttemperger land zu erben bald,  
 Das honnd sie gar besessen.  
 Aus irem geschlecht hond vögt gemacht,  
 Gnediger fürst, honnd eben acht,  
 Das sie nit weiter mit iren listen messen.

## 12.

Dann weloher hatt gehabt ain lieb  
 Zu ewern fürstlichen guadenn,  
 Der ward geballten wie ain dieb,  
 Must ewer haben schadenn,  
 Der möcht nit komen zu keinem stand;  
 Ewer fürstlich gnad mach sie zu schand,  
 Tue sie von vns mit irem pracht entladen.

## 13.

Wie ewer gnad hatt geuangen an  
 Mit dem landtgrauenn millte,  
 Hatt euch in nötten nit verlon,  
 Führt den lewen in seim schilte;  
 Darzu sonnst mancher her vnd fürst,  
 Die auch nach Gott vnd der gerechtigkeit dirst,  
 Deren ewer fürstlich gnaden jetzt nit entgilte.

## 14.

Darumb lob ich die herren all  
 Vnnnd kriegsleut aus dem reiche,  
 Die zogen sein mit reichem schalh  
 Ainnhelligklichenn gleiche.  
 Am zinstag Sanct Pangratus tag,  
 Im vier vnd dreisigsten, ich euch sag,  
 Lag Wirttemperg zu Lauffen in dem teyche.

## 15.

[180] Darwider sich der khonnig  
 Romischen reich so gute,  
 Woltz Wirttemperger land haben innen,  
 Bedaucht in recht vnd gute.



Er manet an seiner statt zur wehr,  
 Philips pfaltzgrauen mit seinem her,  
 Mit gwalt vnd macht wolts land haben in huote.

## 16.

Der pracht mit im der landsknecht vil  
 By denn zwelff tausentt balde,  
 Sie zogen bis vff zwegkh vnd zil  
 By Lauffen, der statt walde.  
 Daselbsten ist ain groser sehe,  
 Da thett den konigischen fliehen wee,  
 Vill stach man zu tod, glaub nit, das in geualle.

## 17.

Der pfaltzgraue Philips thett das best,  
 Wie ainem statthalter zame;  
 Dietterich Spett vmb den handel west,  
 Lanngen vnd kurtzen Hessen name,  
 Darzu den Stauffer, Eisingrein,  
 Max von Eberstain wolt auch dassin,  
 Der von Tamnus mit andern heren kame.

## 18.

Des frowett sich der hochgepornn  
 Hertzog Vlrich geschwinde,  
 Mit im der landtgraf vsserkorn,  
 Mit irem ganntzen gsinde.  
 Wann die konnigischen nit gefohen wern,  
 Das hetten sie geschenn gern,  
 Den Spetten mit seim anhang da zu finden.

## 19.

[181] Als es an ain scharmitzel gieng,  
 Der pfaltzgraue ward geschossen;  
 Dem Spetten sein strengkeit entgieng,  
 Flühens hatt er genossen.  
 Der pfawen schwantz war nider gleidt,  
 Inn der flucht was ir hauff zerstrewt,  
 Das hatt den falschen Vautten verdrossen.

## 20.

Der langg vnnnd auch der kurtze Hess,  
 Die fiengen an zu fliehen;

Der Stauffer floch auch aus der ess,  
 Die landsknecht musten siehen,  
 Fiellen zum tall inn Necker ein;  
 Die Wirttempergischen stachen drein,  
 Den konigischen ward da kein lob verjehen.

## 21.

Vff das soch nach in Wirttemperg  
 Mitt heres craftt geschwinde;  
 Da flohen die konigschen vf Asperg,  
 Da sie der hirsch teth finden.  
 Der landtgraf von Hessen thet wie ain held,  
 Mit seinem geschitz die maur zerschelt,  
 Inn zweyen tagen gabens auf die feinde.

## 22.

Sie hond sich gros prachts vnderstanden,  
 Vermainten hern zu werdenn,  
 Der tailte lew mach sie zu schanden,  
 Der pfaw fuel zu der erden;  
 Sein flug hett im Wirttemperger land,  
 Des mus der Spett noch geben ain pfand,  
 Der hat verfürert des pfawen lob mit guerden.

## 23.

[182] Durchleuchtiger fürst so hochgeporn,  
 Ewer gnad verarg mirs nitte;  
 Das mein gedicht nit sey verlorn,  
 Darumb ich einfeltiger bitte.  
 Ewer gnad las pleiben kein amptman,  
 Der wider ewer fürstlich gnad hat thon,  
 Sie lassen nit ir arth vnd valsche dicke.

## 24.

Kaim alten feindt ist zuertrawen,  
 Als vnns die weisen leern;  
 Die schmaichler lond kein schengkh sich tauren,  
 Manneh frommen mann verkern.  
 Glaubet keinem falschest mann,  
 Sie machen lanndt vnd leut zergan,  
 Gott well sein gnad in uns allweg meren!

## 25.

Nun loben wir gott in seinem reich,  
 Das es darzuw ist kommen,  
 Das Wirtemperg ist jetzt geleich  
 Dem pfawen gschrey entrunnen.  
 Hatt nun gewerth fünfzechen jar,  
 Gott vnns gestraffett hatt fürwar,  
 Der vnns genad, sey gott zu lob gesungen.

## 26.

Des wil ich euch ermannen all,  
 Ir Cristen all geleiche:  
 Tateus schreibt in seiner eppistel,  
 Vom glauben solt ir nitt weichen.  
 Moises füert aus Egipten lannd  
 Die Juden aus Faronis hannd;  
 Die nit glaubten, musten am tod erkeichen.

## 27.

[183] Also, ir Cristen all gemain,  
 Seind aus Egipten kommen  
 Mit Gott durch ewern Moisen  
 Vber das rothmeer enntrunnen;  
 Darumb stellend von sinden ab,  
 Gedencket, das euch Got gestraffet hab.  
 Wircket buos; die warheit kompt an dsonnen.

Noch ain lied mus ich weitter füeren ein,  
 Dann es bedunckt mich hierzu tauglich sein,  
 Weil es gedicht vnd gemacht worden ist  
 Nach eroberung des lands zu diser frist.  
 Darinn wirt vsgefüerett schon,  
 Wie es werd über die geistlichen gon,  
 Mit vermeldung sonst merer geschicht,  
 Vnnd wie mich in disem bedungen ist.  
 So wirt es dem hochgebornnen fürsten vnd hern,  
 Graue Georgen zu Wirtemperg, zu sondern eern  
 Gemacht vnd gedicht sein worden auch;  
 Dann ir fürstlich gnaden wappen sten daruf.  
 Das will ich jetzund auch erzelen,  
 Dann Gott von himmel hat es wellen,

Das es destbas inn gedechtnus pleib,  
Weil Lucas nit allenthalben dauon schreibt.

## 1.

[184] Dem hochsten Gott sey lob und eer!  
Die grose statt felt schon daher,  
Ist Babilonn genennett,  
Als in Appocalipsi stadt,  
Wie vns Johannes hatt gesagt,  
Die warheitt ist erkennett.  
Die statt bedeut gaistlichen standd,  
Es seind die türn vnd mauren  
Jetzt in dem Wirttemperger land,  
Die pfaffen stonnd in trauren.  
Das euangeli ist so weit erklingen,  
Jetzt dar man psalmen singen  
Im Wirttempergerr lannd,  
Das tuth den pfaffenn and.

## 2.

Ezechiel, der haillig prophett,  
Hatt von den hirtten weis geseidt,  
Die Israhel regierenn.  
An dem drysehenden es stedt,  
Wie es jetzt mit den pfaffen geet,  
Sie thon die gschrifft glosieren.  
Er spricht, sie seind den flichsen gleich  
Im veldt auff dirrer haiden.  
Jetzt seind die hirtten also reich,  
Sie thon sich selberr waiden,  
Die armen schäffin lond sie hunger sterben,  
Sie müesten all verderben,  
Wa nitt gewesen weer  
Christus mitt seinner leer.

## 3.

[185] Wie wellen nun die pfaffen bston?  
Das wasser will in schier entgon,  
Wie jetzt dem visch im sommer.  
Sie honnd lang von dem keiser geseidt,  
Vnnd mit ainem welschen volgkh getreit,

Jetzt stonnd sie all inn khummerr.  
 Der kaiser ist ain weiser man,  
 Kerth sich nitt an die pffaffen;  
 Daran ich kainen zweyuel han,  
 Er hatt sonnst mer zu schaffen,  
 Das er die land mit frid mög wol regieren.  
 Er wirtt sich nitt lassen verführen  
 Der pffaffen grossen geytt,  
 Wie es am tage leidt.

## 4.

Es hatt gewertt ain lanng zeytt,  
 Das man hatt funden gaistlich leutt,  
 Von minnechen vnnnd von pffaffen.  
 Die wurden all gaistlich darumb,  
 Das keiner in die armuth khum  
 Vnd auch nitt müesten schaffen.  
 Sie wölten gern appostell sein,  
 Wa man nun woll derfft leben;  
 Sie nemens von den pauren ein  
 Vnnnd thun nichts darumb geben.  
 Mich wundert seer, wa sies geschriben finden,  
 Das man also inn sinden  
 Soll allweg müessig gon,  
 Wie pffaffen langg honnd thon.

## 5.

Matheus schreibt von dem geschlecht,  
 Am drey vnd zwaintzigsten, secht,  
 [186] Da werdt irs klarlich finndenn:  
 Wie Cristus mit den gleisnern redt.  
 Am selben cappittel es stedt:  
 Gros birden sie aufbinnden  
 Vnnnd regens mit keinem finger an,  
 Lanng pedtt sie da fürwennden.  
 Vnnnd stond da vor dem gemainen man  
 Mitt aufgeheptenn hennden,  
 Vnnnd wellend got für vns ain opfer pringen,  
 Mitt messen vnnnd mitt singen;  
 Vnnnd ist doch nur ain thon,  
 Vnnnd kanns kein paur verston.

## 6.

Jetzt honnd die pffaffen landt vnd leuth  
 Vnnd sind gerist zu aller zeytt,  
 Zu fechtenn vnnd zu streitten.  
 Sie habenn heuser wie die schloß,  
 Hipsche mägtt vnnd hohe roß,  
 Sie thund hoch einher reitten;  
 Hond finnster guchriff vnd helle wehr,  
 Damit sie disputieren.  
 Sie honnd verachtet Cristus leer,  
 Vnnd kinden nitt probieren,  
 Das man die gschriff sol mit dem swert bezwingen,  
 Die armen lehen dauon tringen.  
 Die vonn gott seind gelerth,  
 Die zwingen sie mitt dem schwérth.

## 7.

Da hertzog Vlrich kam zu lanndt,  
 Er sucht bey dem gaistlichen standt,  
 Was sie honnd inn vermögen;  
 [187] Sie muestens legen an den tag,  
 Vnnd was ain jede pbrönd vermag,  
 Sie hetten lieber geschwigen.  
 Er tets im lannd vmb vnd vmb,  
 Bey reichen vnnd bey armen.  
 Ich hon darfür, es sey ain summ,  
 Es möcht ain stain erbarmen,  
 Das man im land mus an die pfronden geben,  
 On das annder ding darneben,  
 Das vbernn armen man gath,  
 Dieweill mans inn suladt.

## 8.

Ich hoff, es soll am hechsten sein!  
 Ir fromen fürsten sehend drein,  
 Der arm man kans nitt dulden.  
 Es will kein arbeit helfen nitt,  
 Sie seind mit pffaffen vberricht,  
 Vnnd stecken all inn schulden.  
 Sie honnd die bösten güetter inn,  
 Mitt güllten vberladen,

Sie bönd souil der grossen gwin,  
 Sie thond den herren schaden.  
 Vnd wan es solt die lengin also pleiben,  
 Sie würden bald vertreibenn  
 Die fürsten aus dem lanndt,  
 Allein der geistlich standt.

## 9.

Gott hatt sein hand schon ausgestregkt,  
 Vil frommer fürsten vferwegkht,  
 Das sie die hirtten straffen,  
 [188] Die ire schäffin honnd verführt;  
 Vill seind vetjagt vnd gar verirtt,  
 Die hirtten seind enntschlaffen.  
 Ain fürst, was Friderrich genannt,  
 Vonn hohem stamm geporenn,  
 Ain hertzog dort in Sachser landt,  
 Den gott hatt auserkorenn  
 Zu ainem vicari Criste sonderliche.  
 Der fürst so erentreiche,  
 Er stund dem gotswortt bey,  
 Dem gott wol gnedig sey.

## 10.

Er hett ain doctor in seinem lannd,  
 Martin Lutter was er genannt.  
 Er thett mit schriftt brobieren,  
 Wie das die bēpst durch irenn geytt  
 Hond an sich zogen land vnnd leutt  
 Vnnd noch tiglich verflüeren.  
 Er hatt die schriftt gar erklerth,  
 Die layen hannds verstannden.  
 Die fürsten seind all wolgclerth  
 Sogar in teutschen lannden.  
 Die reichstett hond das wort gottes langest angenomen;  
 Es ist yetzunnnd darsu kommen,  
 Sie hallttenn all darob,  
 Dem höchsten gott zu lob.

## 11.

Ich hoff, der landtgraf hab das gewicht,  
 Da man der pffaffen brott mit besicht,

Sie bachens vill zu klaine.

- [189] Die pfaffenn hond ir gewicht verlorn,  
 Der hertzog Vlrich hochgeporn,  
 Der hatt die rechten staine.  
 Er pringt sie mit im in das land,  
 Er hatts inn Sachsen genommen;  
 Sein vetter landtgraf, ich verstand,  
 Der hatts im vberkommen.  
 Fünffzehen jar ist er darnach gewesen,  
 Er hatt die gschrift gelesen,  
 Die von dem eckstain seidt,  
 Die bawleut honnd lang hingleidt.

## 12.

Am hundert vnnnd sibennzehen  
 Im psalmen findestu geschriben sten  
 Vonn Christo dem eckstaine,  
 Darauf all gloubig pawen tond;  
 Er ist der vels vnd auch der grund  
 Mit seinem wortt alleine.  
 Das honnd die fürsten wol betracht  
 Mit den reichstetten allen,  
 Irn paw auf disen velsen gemacht,  
 Das er nitt mög zerfallenn.  
 Der landtgraf Philips thut den baw regieren,  
 Er ist all fürsten zieren,  
 Mit seiner mannhait gros  
 Der edel punds genos.

## 13.

- Er hatt sein trew gar wol bewerth,  
 Wie man jetzt von im sagen hörtt  
 Inn allen lannden weitte.
- [190] Gott hatt im geben sig vnnnd crafft  
 Der landtgrafe vnd seiner ritterschafft  
 Inn hertzog Vlrichs streytte.  
 Sie hond gethon nach helden arth,  
 Die edlen fürsten werde,  
 Ir leib vnd gut gar nit gesparth,  
 Es was irs hertzen gerde,  
 Ir erbland Wirtemberg wider zu gewinnen,  
 Mitt iren khlugen sinnen



Honnd sie das werg volbracht,  
Mitt gott vnnd grosser macht.

## 14.

Es well gott geben sig vnnd crafft  
Den fürsten vnnd ir ritterschafft,  
Das sie die lannd regieren  
Mit warem frid vnnd ainigkeitt,  
Der haillig gaist ir hertz bereidt,  
Das sie den glauben zieren,  
Mitt hirten, die von gott seind glerth,  
Die warheitt zuerkhinden;  
Die schäffin, die da sind zersterth,  
Das sie das wund verbinden,  
Damit die von dem bapstum sind zerrissen,  
Mit schwachen, plöden gwissen,  
Werd widerumb bekerth,  
Mit Christus wortt gelerth.

## 15.

Der vnns das lied von newem macht,  
Er thuts zun zeitten, wann er pacht,  
[191] Er hats gar wol gesungenn.  
Er findt in allten büchern ston,  
Wie es werd vber pfaffern gon,  
Die warhaitt hatt in zwungen.  
Gott geb vnns allen sein genad,  
Das wir von sinden keren,  
Vnnd priester, die mit gottes rath  
Die rechte warheitt leeren.  
Der ewig gott well das gedyhen geben,  
Inn ainigkeitt zu lebenn,  
Das helff vnns Jesus Christ,  
Der selbs die warheitt ist!

Dis erst gemelt lied soll man verston,  
Das die weis daran in Georg Schillers thon.  
Vnnd haben solliche zway jetzt auch ein end.  
Gott lob! all sach hatt er zum sig gewenndt,  
Als ir hieuornnen hond vernommen,  
Wie das alles in rymen pracht vnd komen,

Auch allenthalb ist offembar,  
 Gott schafft es auch nitt ongeuar.  
 Nach vorgemeltem vertrag  
 Hatt hohermelter hertzog Vlrich, als ich sag,  
 Das lannd sechzehen jar regierrt,  
 Wurd doch in ettlichen wider betriebtt,  
 Was aber gewesen istt all sach  
 Vvnd wie sich die begeben vvnd gemacht,  
 Will ich gott dem herren zwar  
 Hiemit beuelhen ganntz vnd gar.  
 Wer aber hierüber solches zu wissen begert,  
 Dem ist es zu erfaren nitt gewerth.  
 Hatt er sich schon dapffer widersetzt,  
 So ist sein gehabte vrsach gewest das best.  
 Doch mus ich ains noch zeigen an:  
 Als man die bappistische ler firnam  
 Zu endern inn dem firstenthumb,  
 Die pffaffen zu bereden in der sum,  
 Ire megdt eelichen zu solcher frist,  
 Der Plarer firnamlich einer gewesen ist,  
 Ain mespfeffin dahin beredt,  
 Das er die magdt zu ehen fir hett,  
 [192] Das pfeffin beclagt sich nacher bym wein,  
 Wie er die sach wer gangen ein;  
 Nun felt es im jetzund an dem,  
 Wa er auch ain pffaffen nem,  
 Der im vnd seiner magdt  
 Bestetigt die ehe, wie er sagt.  
 Ain paursman antwurt im zuhand,  
 Was das wer fir ain verstand,  
 Er derfft doch hierzu keins andern pffaffen,  
 Kindt im die ehe jetzt selbs wol machen.  
 Das pfeffin redt ferer daby,  
 Ob er im die kindt machen fry.  
 Der paur sprach: Ach, lieber her,  
 Ich pitt vmb verzyhung also seer,  
 Well es dannitt also ston,  
 So will ich euch ferer wissen lon,

Wie ich die ee wollt machen,  
 Das man des auch mießte lachen.  
 Das pfefflin gab den willen drein,  
 Von wegen seiner kechin vnd auch sein.  
 Der pair sagt: Her, ich will im also thon,  
 Die ee zu machen mich vnderston;  
 Sagt also mit: Pfaf, da stet dein lieb;  
 Zur magt: Hier, wilt du den dieb,  
 So gib ich euch beide zusammen  
 Inn aller tusent teuffel namen.  
 Das hab ich selbs vom pauren gehert,  
 Hats auch betyrett bey seinem end,  
 Das vngeuarlich also wer ergangen,  
 Hab ich auch zu erzelen genomen vnder handen.  
 Noch ain histori hat sich begeben,  
 Als zu Rechentzhofen, Maria kron genenet eben,  
 Die closter frowen von adellichem stamen,  
 Desgleichen die andern ire gespilen alle samem,  
 Wurden dahin gehalten, die predig anzenemen  
 Vnnd sich der bepstlichen religion nimer remen,  
 Sonnder ain predicanten zuheren,  
 Wie sie derselbig würd-vs gotes wort wol leren.  
 Der war von Bietigkeim verordnet dahin,  
 Das er zwey mal inn der wochen war by in.  
 Die frowen giengen gleichwol in die kirchen schon,  
 Etwan vier, etwan zehen, vnd wie sies an der zal wolten hon,  
 Triben auch das ain seer gute zeytt,  
 So lang, bis sich wyters begytt,  
 Das vff ainen donderstag zur morgen predig gliten  
 Vnnd der pfarer von Bietigkeim kam geriten  
 Vff die cantzel inn seinen stifeln vnd sporn,  
 Die closter frowen vaßt alle in der kirchen warn.  
 Das nam den pfarer gantz wunnder seer,  
 Dann er hets so gemeinsam hier nif gesehen mer.  
 Da er nun vff die cantzel komen,  
 Das euangelium zu lesen firgenomen;  
 [193] Da er nach disem die gewonlich vr vmbkert,  
 Die zyt zu erkennen, wie lang er gelertt,

Da ligt darunder ain halber bog papir,  
 Der war zusamen geleet schier,  
 Schnapet vff, das den pfarer verwundert.  
 Die frowen stunden alle sambt vnd sunder,  
 Bis die predig nam ein ennd.  
 Der pfarer den brief nam behend,  
 Gieng damit ab der cantzel heraben,  
 Die frowen sich vf irn weg auch begaben.  
 Als der pfarrer kumbt in das gasthaus,  
 Zeucht er den Brief zum busen heraus.  
 Denselben ich selbs gesehen vnd abgeschriben,  
 Wurd auch lenger nit verplibenn,  
 Solche abschrift dem vogt von Bietigkeim vbersandt,  
 Als billich inn dergleichen geschicht zuhandt.  
 Solcher brief war gleich wol ain frowen gschrift,  
 Aber nit zu erfarn, wer es het gestift.  
 Der lauttet von wort zu wort wie volgt hernach,  
 Vnd ir werdet ferer vernemen auch:

Der Sattan, das ewig feur, spricht:

Nim hin, Plarer, mein rebischen gaist,  
 Vnd wa du kelch, munstranzen vnd gaistlich gieter waist,  
 Da lern stelen, rauben zu aller frist,  
 Auch vnkeuscheit tryben, wie du geneigt bist,  
 Vnd thun das alles vnder dem evangelischen schein,  
 So kanst du ain fromer predicant sein;  
 Vnd gryff die sach gar dapfer an,  
 Dann vil brieder werden dir bystan;  
 Wann gleichnen, schmeichlen kanst du wol,  
 Der du dann land, leut, stett verlieren solst.

Der Plarer gibt antwurt:

Diß gaists hab ich lange zeitt begertt,  
 Wyl ich noch in der kuttin zu Alpirspach strebt,  
 Der hast mir mit freden geholffen ab,  
 Dann ich dir kein diennst versag.  
 Inn deinem dienst thun ich mich fast yeben,  
 Vf das minch, nunen vnd pffaffen vs dem land stieben;  
 Will auch die remisch kirchen vnder mich pringen,  
 Oder inn den feuerflammen verprinnen.

## Der new euangelisch glaub:

Ach got, ich welt gern glauben, wie meine eltern bisher,  
 Wann geitz vnd aigner nutz nit wer,  
 Wann ich der minch, nunnen vnd pffaffen gieter hett,  
 So glaubt ich nur, was man wett.  
 Also bin ich ain nasser knab,  
 Wiewol ich deren keins gestiftet hab.

[194] Der Schnepf vnd Blarer mit irer rott  
 Seind all enngel vor gott,  
 Wie Jaudas ain zwelff pott,  
 Der nam gelt und verkofft gott.  
 Gib mir das dein,  
 Laß mir das mein,  
 So will ich gut euangelisch sein;  
 Das euangelium wer nit so schwer,  
 Wann der aigen nutz nit wehr.

Wie man zellt fünfftzige an der zal,  
 Den sechsten tag novembris, er beualh  
 Sein gaist unserm lieben hern Jesu Crist,  
 In dem er auch sanftmütig entschlaffen ist,  
 Der in verhoffenlich genomen zu seinen gnaden,  
 Der wollt es auch also habenn,  
 Well ime auch ain fröliche vrstend geben,  
 Der vnsern auch gedengkenn darneben.

## DRITTER TAIL DISES BUECHLINS.

[195] Durch tödtlichen abgang hertzog Vlrichs zwar,  
 Zu Tüwingen geschehen im fünfzigsten jar,  
 Den 6 nouembris, vornen im andern tail erzelt,  
 Das fürstenthumb Wirttemperg zufelltt  
 Hertzog Christoffen, seinem ainigen son vnd erben,  
 Der auch gleich nach seins her vatters versterben  
 Ine zur erden vnd begrebnus beglaittet hatt  
 Vom schloß in pfarrkirchen der statt,  
 Die ime auch gleich gehuldigett zu stunden;  
 Ist auch noch solchen tag gen Stutgart kumen,  
 Die huldigung gleicher mas alda empfangen  
 Von gantzer burgerschafft, zugegen gstanden,  
 Volgents hatt auch gehuldigt das gantze land.  
 Er nam auch gleich mitt fir die hanndt,  
 Wie anzurichten wer das regimentt,  
 Schrib auch yllentz ins land an alle endt,  
 Was man den armen solt raichen dar,  
 Darbey er auch ernstlich verpietten war  
 Auf der cantzel das poldern vnd schelten,  
 Das nun die müesten entgellten,  
 Die es freuenlichen pringen vf die ban,  
 So leg firwar destweniger daran;  
 Doch las ichs pleiben zu diser frist  
 Vnd verantwurten, durch die es geschehen ist.  
 Nach disem hatt er sein geliebte gmahel vserkorn,  
 Anna Maria, margrauin zu Brandenburg hochgeborn,  
 Die ime by seines hern vatters leben  
 Zu ainem egmahel wurd gegeben,  
 Lassen von Mümppegart gen Stutgart komen,  
 Die fürstliche hofhaltung anzustellen firgenomen,

Die auch firstlichen gepracht in gang,  
 Das regiment auch besetzt mit aller hand.  
 [196] Ferer hatt er auch nit vnderlassen,  
 Sich onlang nacher begeben vf die strassen  
 Nach Augspurg, alda noch gewesen  
 Die romische kaiserliche mayestat, ich glesen,  
 Carolus der fünfft des namens zuhand,  
 So vil tusent Hispanier glegt in das land,  
 Auch drin gewesen etlich jar vnd tag,  
 Vil hochmutz getriben, als ich sag,  
 Seyen bald daruf vs dem land gezogen  
 Vvnd solche zeitt reich vnd arm betrogen;  
 Gott well vns firter gnedigclich bewarn,  
 Vvnd das wir dergleichen nit mer erfarn,  
 Vvnd soll billich ain warnung sein.  
 Die rymen, so ich deshalb wil fieren ein,  
 Von einem erlichen burger geschriben,  
 Was nun zu Schorndorf gehandelt vnd getriben;  
 Haist Marx Schendlap mit seinem namen,  
 So das gebracht sumariter vnd kürtzeit zusammen;  
 Die hab ich wellen auch alher schryben,  
 Ime zu lob, vnd das dise plyben  
 In gedechtnus by jung vnd alt durchaus,  
 Als ers auch gemacht vfs rathus,  
 On allen zwyfel bedechtlich geschehen;  
 Dann ich habs abgeschriben vnd selbs gesehen.  
 Die volgen vnderschiedlichen hernach,  
 Wie zuerlesen vnd zusehen auch.  
 Tausent fünfhundert viertzig acht,  
 Vff bartlomei du betracht,  
 Vier fendlin Spannier wurden gesant  
 Gen Schorndorf ins wirttembergisch land,  
 Von Carl dem fünfftten es geschach.  
 Sollich gsind yebet tirany mit macht  
 An vns dry jar acht wochen alhie,  
 Der sinden schuld macht vns sollich mieh.  
 Da gemelte zeit fir vber was,  
 An ainem montag, merckend das,

Neun zehend octobris was er genant,  
 Im ain vnd fünfftzigsten zuhand,  
 Zogens hinwegh; gott vatter sy,  
 Auch seim heiligen geist daby,  
 Lobgesagt vs rechtem hertzen grund,  
 Das wir erlebt hond solche stund.  
 Yetzt kom ich wider auf die baan,  
 Warhaftig zuerzelen vnd zeigen an,  
 Was hohermelter hertzog Cristoff hochgeborn  
 Mitt seim geliebten gemahel auserkorn  
 In crist vnd fürstlichem eestand  
 Durch göttlichen segen erzeuget hand,  
 Für junger hern vndd frolin zartt,  
 Vff dise welt geporen wardt,  
 Inn welchem jar vnd vf was tag,  
 Das geschehen, als ich sag;  
 Wer auch aines jeden geuatter gewesen,  
 Findt man nacher vnderschiedlich zu lesen.  
 Zu Wirttemberg hertzog Eberhart,  
 Den sibenden january 45 gezelet wardt,  
 [197] Am morgens zu der fünfftten vhr,  
 Er in die welt geboren wur  
 Zu Mümpelgart, fürstlichem schlos.  
 Wen es aber danzumal verdros,  
 Will ich beim nechsten lassen pleiben,  
 Ist onuonnötten alher zu schryben.  
 Zu geuatter wurd gepetten vnd erküest  
 Von Brunigkhoffen, Johann Wilhelm hies,  
 Vnd auch ain gräuin von Sultz zuhand,  
 Von Merspurg her Hans Jacobs witwe genannt.

### Fröwlin Hedwig.

Dergleichen nacher ain frölin, haist Hedwig,  
 Zu Basel am schweitzer lannd pirttig.  
 Den fünffzehenden January, ich vermeldt,  
 Der wenigern zal viertzige vnd sechse zeltt,  
 Vmb die sechste stund vor mittemtag,  
 Ist war was ich hiemit erzelt vnd sag.



Der rath daselbst zu geuatter verain,  
 Auch frow Elisabeth, ain gräuin von Helffenstain,  
 So dem hern von Rappoltstain eelich verpflichtet;  
 Da er nun abstarb vnd sie verlies,  
 Wurd dise zu ainem gmahel gegeben  
 Hern Hainrichen, grauen vnd hern zu Castel eben,  
 Welcher nachmals ain oberuogt zu Schorndorf gwesen,  
 Volgennts ober ambtman zu Meckhmtl, ich gelesen,  
 (Vnd jetzunder zu diser frist  
 Löblicher statthalter in Wirtemberg ist.)

Frowlin Elisabeth.

[198] Noch ain frowlin, Elisabeth genannt,  
 Den dritten marty viertzig sibne zuhanndt  
 Geporen auch im schlos zu Mümppegart,  
 Zwischen neun vnd zehen vor mittemtag.  
 Zu geuatter dessen seind erkornn  
 Frantz, freyher zu Merspurg, wolgeporn;  
 Desgleichen graue Rudolphs von Sultz witfro,  
 Ain gebornne gräuin zu Bitsche war.

Frowlin Sabina.

Das dritt frowlin war auch geporn,  
 Ir nam Sabina getoffett war,  
 Den andern july viertzig neine der zal,  
 In der sechsten stund vor mittemtag.  
 Ire geuatter seind alda gwesen  
 Hainrich, her zu Merspurg, ich gelesen,  
 Vnd mit ime ain gepornne Fugkerin,  
 Ain gmahel her Jacobs von Merspurgs gsein,  
 Ist auch geschehen im schlos Mümppegart,  
 Als ich der sachen verstennidigt wardt.

[199] Frowlin Emilia.

Das vierdt frowlin, Emilia genannt,  
 Den neunzehenden augusti zuhanndt,  
 Als man der wenigern zal fünftzige zelet hat,  
 Vmb die fünfte stund vor mittemtag,

Gleichermassen im schlos zu Mämpelgart.  
 Da auch zugegen geuatter wardt  
 Ain gepornner von adellichem stam,  
 Der war Hainrich von Ostheim genantt.  
 Yetzund ist verstanden vnd vernomen,  
 Das beide hochlöbliche fürstliche eegemahel vberkomen,  
 Weil ir hoffhaltung gewest zu Mämpelgart,  
 Ain jungen herenn vnd vier frowlin zart,  
 Die wurden alle von dannen gen Stutgart gefierth;  
 Bald auch darauff versehen wurdit,  
 Das Sabina, ain hertzogin aus Bayerland,  
 Diser fürstlichen kinder anfrow zuhand,  
 Auch ist gen Stutgarten komen.  
 Darnach Nirttingen fir ir morgengab eingenomen;  
 Vvnd füeng zu Stutgart die hofhaltung an,  
 Wie sich das nach gelegenheit wol gezam.

## Frölin Leonora.

[200] Nach disem war ain frowlin Leonora genant,  
 Als das erst im Wirttemperger lanndt,  
 Zu Tüwingen gebornn inn die welt,  
 Den 22 marty fünfftzige zwey gezellt,  
 Vmb ailff vrenn vor mitternacht.  
 Ire geuattern waren, auch betracht,  
 Ain marggraue zu Baden, ich gelesen,  
 Herr Bernnhart, so eben zu Tüwingen gewesen,  
 Desgleichen ir anfrow, Sabina, hochgeporn,  
 Ain hertzogin zu Bayern vnd Wirttemperg erkorn.

## Hertzog Ludwig.

Mit vor vnd hochgedachten frowlin zwar  
 Kom ich yetzmals zu dem ennde gar.  
 Vvnd dieweyl es alda erwunden,  
 Auch jetzt an hertzog Ludwigen komen,  
 So will ich dessen gepurt auch beschreiben.  
 Den ersten january 54, las ich pleiben,  
 Der war auch geporn im vatterland  
 Zu Stutgart, dem fürstlichen schlos, bekant,

Zwischen sechs vnd siben vren vormittag.  
 Der vsschutz von gemainer landschaft eben war  
 Zu Stutgartten one das beysamen;  
 Der wurd auch geuatter mit namen.  
 Daby stund sein anfro Sabina, hochgenant,  
 In der fürstlichen ritter stuben zehand,  
 Den andern january zwar,  
 Doch war sein gepurt am newen jar.

[201]

## Hertzog Maximilian.

Den 27 augusti fünfftzige sechse gezellt,  
 Ward auch geporn inn dise wellt  
 Zwischen nein vnd zehen vr vor mittag  
 Im fürstlichen schlos Stutgart, als ich sag,  
 Ain junger fürst auserkorn.  
 Der tauff an ime war nitt verlorn;  
 Dann als Maximilian vs Österreich,  
 Ertzhertzog vnnnd kinig zu Behem gleich,  
 Zu seinem her schwehr, kaiser Carlin genant,  
 Geraisett hinab inn das Niderland,  
 Vnd von ir may. zu Brüssel den abschid genomen,  
 Auch den 30 augusti wider gen Stutgart komen  
 Mit seinem geliepten gemahel vserkorn,  
 Ainer konigin aus Hispanien hochgeporn;  
 Ist er gewesen geuatter behenndt  
 Vnnnd ine nach seinem namen genennt.  
 Der hofprediger hett ain corrockh an,  
 By dem ich doch sonst kein gesehen hon,  
 Darzu ettlich kertzen liechter prunnen,  
 So lang bis der toff sein endtschaft genomen.  
 Das war by vilen ain wunder gros,  
 Das er sich gab damitt so blos.  
 Bym tof ist gwesen der her vatter selb,  
 Sabina, anfrow, hertzogin zu Wirttemperg,  
 Auch Eberhartt vnnnd Ludwig hoch genant,  
 Beid junge hertzen zu Wirttemperg bekanth;  
 Dergleichen fünnf junger fröwlin zarth,  
 Auch Hans Philips, reingraue genennet ward,

Darzu graue Sebastian von Helffenstain,  
 Schengkh Hainrich von Limpurg ich auch main,  
 [202] Albrecht Arbogast, freyher zu Hewen,  
 Auch andere hern vnd junckern eben,  
 Die beiden herschafften zu gethon,  
 Zum tail ichs selbs gesehen hon.  
 Diser hatt gelept 6 monnat und 21 tag,  
 Sein alter gröser alhie nit ward.  
 Anno 57 den 17 marty gestorben,  
 Onzweyuel als ein engel vfgenomen worden.  
 Des morgens den 18 marty fürwar  
 Er gen Tüwinngen gefüeret war,  
 Zu seinem anhern vnd voreltern begraben,  
 Das wolt gott der herr auch also haben.

#### Hertzog Vlrich.

Noch ain jungen hern thun ich kund,  
 War zwischen der neun vnd zehenden stund,  
 Den ailfften may vor mittemtag,  
 Als man von der gepurt cristi zallt  
 Tausent fünfhundert acht vnd fünfftzig jar,  
 Geporn, auch wie oben gemeldet, getauffet war.  
 Der klein ausschutz wurd zu geuatter gepetten,  
 So innamen gemainer landschafft hetten  
 Zuthon vnd zu Stutgarten by ainander gwesen,  
 Wie ich das auch selbs gesehen vnd gelesen.  
 Diser Vlrichs lebt acht wochen vnd ain tag,  
 Da er auch von gott berueffet ward,  
 [203] Als auf den sibenden july fünfftzig achte schon,  
 Vvnd kommen in der lieben enngel thron.  
 Den füertt man auch gen Tüwingen zu grab  
 Den 8 july zur fünfftten stund nachmittag  
 Er zu seinen lieben eltern gelegett zwar,  
 Die hieuer auch daselbst begraben warn.

#### Frowlin Dorothea Maria.

Weitter thun ich melden vnd ist gewis,  
 Das auf den dritten tag monats septembris,

Als man fünfftzig neune gezelt,  
 Aber ain frölin geporn in dise welt  
 Nach mitternacht zur sinten vhr,  
 So getauffet Dorothea Maria geheisen wur.  
 Da seyen zu geuatter gepetten vnd ermant  
 Ludwig, ain son pfaltsgraue Friderichs zuhand,  
 Der anstatt seines her vatters zwar  
 Dannzumal auch zugegen war,  
 Darzu ain konigin von Tenmargkh geborn,  
 Dorothea, pfaltzgrauin, auserkorn,  
 Auch genannt Maria, pfaltzgraf Friderichs,  
 Des abgestorbnen curfürsten gmahel gwesen ist.

[204]

Frowlin Anna.

Dar nach in dem ain vnd sechtzigsten jar  
 Ain frowlin den 12. brachmonats zwar  
 Gepornn vnd komen inn die welt  
 Zu Stutgart, im fürstlichen schlos, oft gemelt.  
 Das wurd getaufft vnd als obstatt genannt.  
 Geuatter ward auch also zuhandt  
 Pfaltzgraue, Wolfgangs gemahel, erkorn,  
 Anna, ain landtgräuin zu Hessen, hochgeborn,  
 Vnd frow Emilia, zu Sachsen ain hertzogin,  
 Marggraue Georgen zu Brandenburgs gemahlin.

Frowlin Sophia.

Den siben vnd zwaintzigsten wintermonatz tag,  
 Als man anno sechtzige vnnnd drewe zallt,  
 Ward aber zu Stutgart geborn  
 Ain junges frowlin ausserkornn,  
 Sophia genannt, vnnnd das letste zwar.  
 Geuatter desselben also war  
 Seiner geliebten frow mutter bruder zuhandt,  
 Von Brandenburg, margraue Georg Friderich genannt.

[205]

Also ist aufs kürtzezt ainfeltig gemeltt,  
 Wienil durch gottes segen in dise welt  
 Von hertzog Cristoffen hochgeborn  
 Vnd seinem geliebten gemahel vserkorn,

Anna Maria, gepornner marggrauin,  
 Junger hern vnd frowlin erzenget sein,  
 Als von baiden fürstlichen stammen,  
 Vnd wie die alle gehaissen mit namen;  
 Auch wer aines jeden genatter gewesen,  
 Vnnd oben auch ist wordenn gelesen.  
 Dem hern sey lob vnd preys geseidtt  
 Yetzt vnnd fürhin inn ewigkeith,  
 Der erhalt uns nach seinem geuallen  
 Vnd welle alzeyt mit vns sein allen.

Amen.

Hierauf hab ich fererr nachgedacht,  
 Weyl alles hieuor in rymen pracht,  
 Was sich ongenar verlossen vnd begeben,  
 Vnnd ich auch fürter möcht beschryben eben,  
 Wie hochgedachter hertzog Cristoff zuhand  
 Mitt sampt seinem gmahel hochgenannt  
 Bis daher ire junge hern vnd frowlin zichtiglich  
 Inn gottes forcht vnnd so fürstlich  
 Auferzogen vnd ains tails vermehlet zwar,  
 Wann das geschehen vnd inn welchem jar,  
 Vnd was sich also darunnder zugetragen,  
 Sol man aufs kürtzest auch zu lesen haben.

[206] Ludwig, ain landtgraue aus Hessen genannt,  
 Kam an den fürstlichen wirttempergischen hof zuhandt,  
 Daran ist er etliche jar gewesen,  
 Der war ime erkiesenn vnnd erlesenn.  
 Hedwigkh, das ellter fröwlin zarth,  
 Des ime auch eelichen vermehlett ward.  
 Fürstliche hochzeit wurd da fürgenomen  
 Denn zwelfften may zu den stunden  
 Zu Stutgart in dem drew vnd sechtzigsten jar.  
 Es kam Philips landtgraue aus Hessen dar,  
 Als der her vatter Ludwigs hochgenannt,  
 Darzu hertzog Albrecht vs dem Bayer land,  
 On andere herschafften, las ich pleiben,  
 Dann ich kans nit alles so eben beschreiben;  
 Es ward aber zugericht nach fürstlichen sitten.

Dem lanndtgrauen seyen auch entgegen geritten  
 Hertzog Cristof zu Wirttemperg hochgeborn,  
 Auch sein son hertzog Eberhartt ausserkorn,  
 Vnnd dem breittigam wie hieuer geschriben,  
 Da ist auch nit vnnderlassen pliben,  
 Den lanndtgrauen in freyem veld emphanen.  
 Yetzt vernemen, wies weiter ist ergangen,  
 Da sie zu Stutgart waren einreiten,  
 Zoch vor her der breutigam zur rechten seyten,  
 Neben im hertzog Eberhart zur lincken hand,  
 Auff dise ire beide hern vätter hochgenannt;  
 Als vf der rechten syten Philips landtgraf  
 Vnd zur lincken hertzog Christoffel auch.  
 Unnd als man kam zu der schlos prucken,  
 War landtgrau Ludwig firher rucken;  
 Auch vor den allten auff die prucken komen,  
 Das pferd ward bald von im genomen.

- [207] Hertzog Albrecht aus Bayern, hochgenannt,  
 Stond ob dem tor auf der allthonnen zuhandt,  
 War sich auch bald herab begeben,  
 Vnnd kamen im schlos houe also eben  
 Vor hochgedachte zwen junge fürsten dar,  
 Bald auch zugegen ir beide hern vätter warn.  
 Dise vier fürsten jung vnnd allt  
 Habenn danach fürstlicher gestalt  
 Hertzog Albrecht gepotten ire handt,  
 Kam kurtz daruor auf ainer gutschen gerandt.  
 Mit ainander dise alle dauon gezogen,  
 Nach fürstlichem sitten wol zu loben.  
 Die hochzeitt weret bis in den achten tag,  
 Von kainem menschen hort ich nitt clag,  
 Dann von ainem weib, das redt in zorn,  
 Wie sie ain leinlach hett verlorn;  
 Dann sie hett Hessenn vberkomen,  
 Welcher aber das hinwegh genomen,  
 Dauon kindt sie mit nichten sagen,  
 Dann es wer schon hinwegh getragen.  
 Zugegen war gute speis vnd allerley drangkh,

Darumb man auch gott sagt lob vnd dangkh.  
 Da nun die hochzeit kam zu dem ennd,  
 Der hertzog aus Bayern war auf behend,  
 Zoch wider anheimsch nach seinem land  
 Vñ der gutschen, mit deren er auch kam gerandt,  
 Haist wol die ankunfft ongewarnter sach.  
 Darnach landtgraue Philips sich auch vfmacht,  
 Gott der her verleyh hierzu sein gnad,  
 Tag vnd nacht auch frue vnd spadt,  
 Vnd darzu ain crist sälligs ennd,  
 Nem auch vnser seelen in seine hennd!  
 [208] Bald hernach, nit vil vber das jarr,  
 Den drysigsten augusti sechtzig viere zwar,  
 Beruefft got die hertzogin, Sabina genant,  
 Hertzog Vlrichs gmahel, ain fürstin aus Bayerland,  
 Aus diser zeitt zu seiner almechtigkeitt,  
 Darzu sie sich ganntz willig vnd beraitt  
 Daruor gemacht vnd geristet schon,  
 An armen vnd sonst vil guter wergkh gethon.  
 Den andern septembris zu Tüwingen begraben,  
 Onzwyuell wirtt sie gott vfgnommen haben  
 Zu dem himellischen vnd ewigen leben,  
 Das well uns sein göttlich gnad auch geben!  
 Der gepurt nach das dritt frowlin zuhandt,  
 Sabina, hertzogin zu Wirttemperg genant,  
 Wurd auch vermehlett vnd gegeben  
 Wilhelm landtgrauen zu Hessen eben.  
 Den zwelfften february hochzeit firgenomen  
 Zu Marppurg, dahin auch thett kommen  
 Der vatter, hertzog Cristoff hochgenant,  
 Sein gmahel Anna Maria, die muter zuhandt,  
 Prachten mit inen die hochzeitterin vserkorn,  
 Auch irn bruder hertzog Eberharten hochgeborn,  
 Desgleichen der jungen frolin etliche zuhandt,  
 Als gen Marppurg, in das Hessen lannd.  
 Dahin auch kamen mer fürsten vnd hern,  
 Ir tail alda waren fürstlich verehrn.  
 Wie es aber ferer daselbsten zugangen,



Will ich mich zuerzelen nitt vnderfangen;

- [209] Dann ich hab es selber nitt gesehen,  
 Vnnd was da ferer sey geschehen,  
 Das mir zu wissen auch nit gepirrt.  
 Gott der allmechtig ist der ainig hirtt,  
 Der geb in langes leben vnd glicklich regiment,  
 Ain guten anfang, besser mittel vnd seligs end!  
 Der gepurt nach das ander frowlin Elisabeth  
 Yetzunder auff dise vermehlung getth.  
 Die wurd ainem gefirsten grauen zuhand,  
 Der auch war ains wittiblichen stannds,  
 Her Ernstens, grauen vnnd hern zu Hennenberg,  
 Der auch lust hett zum loblichen haus Wirttemberg,  
 Zu ainem eelichen gemahel verpflicht.  
 Die hochzeit den ersten juny zugericht,  
 Als man zelt sechtzig vnd achte der jar,  
 Im das frolin haimgefuerett war  
 Inn sein fürstenthumb vnd aigen land,  
 Das weitt vnd braitt auch ist bekanth.  
 Von im wurd sie schon vnd wol empfangen,  
 Die hochzeit darzu mitt fröd zerganngen;  
 Vnnd wie ich von meniglichem gehörrt,  
 Hatt er dis frölin in eern lieb vnnd werthh.

- [210] Gott well inen fristen lang das leben,  
 Inen vnd vns nach disem das ewig geben!  
 Darauf mus ich ferer füeren ein,  
 Nach fröd will auch laide sein,  
 Das vermag ain seer allt sprichwort.  
 Yetzt komm ich an dasselbig orthh,  
 Vnd thun es doch vnngern erzeln;  
 Für mein person mecht ich auch wein,  
 Man wer desselben noch lenger vertragen;  
 Weyl es aber gott der herr also will haben,  
 So kan niemand darwider streben,  
 Auch von seinem gut hiefir nicht geben;  
 Dann wans sein götlich gnad dunckt zeit,  
 So hilfft dann jung vnnd altes nitt.  
 Wiewol dem jungen hern hertzog Eberhart

Von seinem hern vatter geordnett wardt  
 Ain houemaister, vertrautes muth,  
 Der in soltt haben inn wart vnd huot,  
 Wie fürstlichen kindern wol gepirtt,  
 So war er doch ain schlechter hirtt,  
 Gleichwol ainner von Lichaw genaunt  
 Vnnd menniglichem gar wol bekaanth.

- [211] Der hatt auf in gehabt kein sondern fleis,  
 Wie solliches auch alle sag vsweistt;  
 Dann an ime war deshalb vil gelegen,  
 Durch vnfls geschwecht sein junges leben.  
 Er soltt in gehalten hon in wart vnd frist,  
 So waist man, laider wol! wies gangen ist  
 Zu Augspurg sechtzig sechse vf dem reichstag  
 Vnnd anderstwa mer, war die sag.  
 Noch wurd Eberhart zur hochzitt rytten  
 Gen Minnchen mit grauen vnd edelleutten,  
 Deren er bey im hett ain gute anzalb,  
 Wie dann sein her vatter geordnet vnd beualh.  
 Bald im nun got half wider zu haus,  
 Da giengg laidigs geschraye aus,  
 War schon seins alters vier vnd zweintzig jar,  
 Gen Geppingen in saurbronnen geordnet war.  
 Vs vorigen vrsachen ist er drinnen gestorben,  
 On zweyuel by gott seligs erb erworben,  
 Des acht vnd sechtzigsten an der zalh,  
 Sontags misericordia domini gegen tag;  
 Sampstags hernach gen Tüwingen glegt,  
 Diser fah manich trew hertz erschreckht.  
 So bald das seim her vatter war kundt,  
 Auch seiner frowmutter zu der stand,  
 Entstiennd ain clag vnd hertzlichs leid;  
 Sein her vatter, neben andern wortten, seidt:  
 Gott hatt mir in geben vnd wider genomen!  
 Zoh also an Joppen denn frommen,
- [212] Mitt dem er auch zu reden nit wenig gelitten,  
 Vorab weill er das lannd hatt gemitten;  
 Welches doch vornnen ist gezogen an

Vnnd vñ kürtzest gepracht auf die baan.  
 Also war in disem trauern ain gemaine sag,  
 Wie der gaistlich hauff hett wenig clag,  
 Vrsach, das hochemellter junger her  
 Sich etwan vernemen lassen der mehr,  
 Das er zu seiner zeit nit wölt lassen geschehen,  
 Was sein her vatter disem hett zugesehen.  
 Dann kurtz daruor man ain zedel fund,  
 Darinn mitt wortten geschriben stund:

O frumer Cristof, sich eben auf,  
 Das dich nit verfür der gaistlich hauff!  
 Dann warlich sicht es im geleich,  
 Das sie vor dir all werden reich.

Diser reym were wol anzulegen,  
 Wann man sich nur daruf möcht geben.  
 Beym nechsten will ichs plyben lon  
 Vnnd nur ain kleins gebenn zuerston,  
 Doch niemand zuerletzung seiner eern,  
 Auch das plättlin alhie nitt verkhern.  
 Inn ettlichen clostern hatt es guten wein,  
 Daneben auch vil der gemeschten schwein,  
 Desgleichen allerley vonn kuchin speis,  
 Darzu gute visch vnd kās, nach irer weis;  
 On anders so das jar wirtt ausgetailt,  
 Vil wunders auch damitt verhallt;  
 Dann es bedarff der gsund des artzets nitt,  
 Wie das ain sprichwort bringett mitt.  
 Nicodemus war ain frommer man,  
 Von hertzen nam er sich des herren an;

[213] Bey tag dorfft er zu im nit komen,  
 Aus forcht der juden, ich vernomen.  
 Also kombt der wein zu seiner zeit,  
 Die schwein vnd was man darzu geytt,  
 Ain eerlicher vom adel hets ersehen,  
 Was da mit den schweinen wolt geschehen.  
 Im ward ongeuerd aine mitgetailt,  
 Die er zu metzgen alsbald beschaidt;

Der drob gehalten, hetts vbersehen,  
 Aber es war schon darumb geschehen.  
 Für dise saw vordert man im das gelt,  
 Ongeuarlich sechs guldin, ongezellt;  
 Den potten er aber ferttigt ab,  
 Das man im nichts für vngut hab;  
 Was jeder dem aine wer gegeben  
 Bezaltt, welt er auch legen darneben.  
 Der pott ist aber nitt mer kommen;  
 Dardurch must sich ainer der saw versomen,  
 Des er sich doch im wenigsten nit versehen,  
 Oder das im solliches solt sein geschehen.  
 Wiewol ich in kainen zweyuell setz,  
 Er sey derselben auch gnugsam ergetzt,  
 Sollt man dergleichen den armen werben,  
 Es müest manch closter des verderben,  
 Nach viler clagen vnnnd fürgeben,  
 Die iren doch vergessen nit darneben.  
 Dann wie kan es möglich sein,  
 Man verstee solliches, nachdem ichs main,  
 Das, welcher zu geistlichen diensten kumbt,  
 Zehen oder mer jar bleybt gesundt;  
 Das der sich mit vil tusent guldin nit lies vskauffen,  
 Vnd die weltlichen schier müessen entlauffen?

- [214] Wie es nach disem laid ferer ist ergangen,  
 Waist man, das der frum fürst angeuangen,  
 Sein raisen gelassen nach vnnnd verr,  
 Daraus eruolgtt noch traurens meer,  
 Dann er schon gemacht vor jar vnd tag  
 Sein testamenn, als ich euch sag,  
 Vnnnd warttet auf des herren stund,  
 Die er bey ime auch wissen kundt,  
 Inn welcher man soltt achtung geben,  
 Würd sich ennden sein zeitlichs leben.  
 Als nun sein geliebte gmahel begertt,  
 Von Brannenburg, die lieb vnd werd,  
 Zu wissen die kranckheit an seinem lyb,  
 Der reden er nitt vil meer treyb;

Dann das er ir antwurtet schon,  
 Im were wehe nach himels thron.  
 Also zinstags wider abents zur neunnden stund,  
 Sechtzig vnnd achte man zelen khundt,  
 Am tag der vnschuldigen kindlen gleich  
 Sein gaist vfgeben zu dem himellreich,  
 Das allen glaubigen ist beraidt  
 Vonn nun an inn die ewigkeith.

War seins alters fünffzig viere an der zall,  
 Als er glicklichen regiirt vberall  
 Achzehen jar sein erb vnd vatter land  
 Mitt ainigkeitt inn frides stannd;  
 Das inn vil weg fürstlichen geziert,  
 Gen Tüwingen zur begrebnus gefierth.  
 Alda auch ligt sein her vatter auserkorn,  
 Hertzog Vlrich von Wirttemperg hochgeporn,  
 Sein frow mutter auch zuhandd,  
 Sabina, ain gepornne hertzogin aus Bayerland;

[215] Desgleichen die drey vor oft gemelte sön,  
 Auch ain schwester frowlin Anna gsein,  
 Darzu hertzog Eberhartt im barth,  
 So mit ir dahin trannsuerieret ward,  
 Als hertzog Vlrich wider ist ynkomen  
 Vom Schonbuch vnd Gietterstain, ich vernomen.  
 Der allmechtig vnnd güettig gotth  
 Khumm vnns zu hilff inn aller noth,  
 Der well vnns erhalten vmb vnd vmb!  
 Mir geschach leid an disen herren frum,  
 Sonders denen, so ich selbs gesehen hon,  
 Gott las sie alle, auch uns wider vferston  
 Am grossen tag, dess herren genannt,  
 Der erhalt vnns auch in seiner handt,  
 Den wir sollen strengklich vor augen hon;  
 Welld, pracht, teuffel vnd sonst nichts irren lon,  
 Mitt pitten vnnd betten geschicht auch buos,  
 Gutz zethon auch sein soll vnd muos.  
 Das kan ain jeder selbs bedengken schon,  
 Der anderst gott will vor augen hon.

Den sollen wir auch teglich rufen an,  
Das er vnns erhalt vnd bey well stan  
Yetzund auch vnnd inn aller noth,  
Mit seinen lieben engeln pring durch den tod!

## VIERTTER TAIL DISES BUECHLINS.

[216] Nöch bin ich an keinem endd,  
 Zu hertzog Ludwigen ich mich wend,  
 Als des lannds erb vnd ainigen son,  
 Dasselbig glicklich zu regiern nit vnderlon.  
 Seins alters fünfzehen jar, erkennth,  
 Ain nattürlicher fürst im regimennt.  
 Sein her vatter, vor vnd hochgemelt  
 Hett auch erpetten, verordnet vnd erwelt  
 Zu vorminder marggraue Jerg Friderich  
 Von Brandenburg, seiner frow muter bruder ist,  
 Auch Carolum, ain marggraue zu Baden genant,  
 Pfaltzgraue Wolfgang auch zuhandt,  
 Der solte sein ain mituorminder gleich;  
 Er war aber schon gezogen in Franckreich.  
 Neben disen löblichen fürsten werdt  
 Auch Anna Maria, hertzogin zu Wirttemperg,  
 Als sein geliebte frow mutter zwar,  
 Ain mitvorminderin geordnet war.  
 Kamen auch bald die zwen fürsten hochgenant,  
 Als marggraue Georg vnd Carolus zuhandt,  
 Auch pfaltzgraue Wolfgangs verordnete schon,  
 Wie man die regierung solt greyffen an,  
 Darzu berattschlagen vnd bedengken,  
 Auf das sich niemand beschwern oder krencken.  
 So geth onuersehens, alls ich sag,  
 Ain fewr aus des morgens gegen tag  
 Im schlos saal ob der küchin zwar,  
 Das mit groser müeh geleschett war.  
 Alda ist nit wenig schaden geschehen,  
 Wie ich dann ainstails selbs gesehen,

- An der gemachten teptisserey  
 Vnd sonsten auch an dem gepew.
- [217] Nachgennts kam man der sachen vberain,  
 Vnd zogen hochgedachte fürsten wider haim,  
 Liessen ordnung vnd beuelch hinder in,  
 Wie man sich sollt hallten fürthin.  
 Darzu ward bald gesetzt vndd erkornn  
 Ain fürstlicher statthalter wolgeporn,  
 Her Hainrich, graue vnd her zu Casttel,  
 Von dem hieuornnen auch ist gemellt.  
 Darzwischen so ist nitt verpliben,  
 Hertzog Ludwig hatt als bald geschriben  
 Der romischen kaiserlichen mayestatt  
 Inn aller gehorsami vnd vnderthenigkeitt  
 Vs betrüebtem vndd bekimertem gemüeth,  
 Das gott der allmechtig mit seiner güett  
 Seinen geliebten her vattern zwar  
 Geuordertt auser disem leben gar  
 Den 28 decembris sechtzige vndd acht  
 Zwischen acht vnd neun vr vor mitternacht,  
 In warer bekanntnus götlicher gnaden  
 Vnd ynbrünstiger anrueffung beladen,  
 Als vnnsers ainigen mitlers Jesu Christ,  
 Ganntz sanfftmuttig vnd cristenlich  
 Mitt allen cristen enntschlaffen gleich.  
 Der well ime auch geben das himellreich,  
 Darzu erhalten by dem ewigen leben,  
 An seinem gerichtstag ain fröliche vrstend geben.
- [218] Welcher begegnetter vndd laidiger fah  
 Ine vnd sein landtschafft bekimert vberal,  
 Wie ir mayestatt allernedigst abzunemen wisten,  
 Yedoch hett er sich aus gottes wort zu berichten,  
 Das uns armen sündern hie auff erden  
 Nichts gewissers dann zeittlicher tod miest werden.  
 Der selbig das thor vnd ainig mittel ist,  
 Dardurch wir menschen vor zeitlichem jomer gerist,  
 Erledigt vndd zur ewigen sälligkeit ynkomen;  
 Vnd sein her vatter sällig zu den stunden



Empfaungnerr leybsplödigeitt,  
 Geduldig, gehorsam, willig vnd bereit  
 Das teyr vnnnd hochwirdig sacrament  
 Des waren leybs vnd pluts Christi bekennt,  
 Als ainigen säligmachers vnd erlösers,  
 Am hailligen cristag empfangen zufferst,  
 Darauf in warer wolgegründter bekenntnus,  
 Desselben vernünfftig sein geist geben auff.  
 Vnd als in sanfttem schlaf seliglich verschieden,  
 Só hett ers dem allmechtigen gott hinwider  
 Mit cristenlicher gedull haim gestellt,  
 Der alles mitt seiner hand ordnett vnd erhellt.  
 Dieweil nun dem also vnd anderst nit,  
 So wer an ir mayestat sein vnderthenigsts pitt,  
 Die wellten in disem grosenn laid,  
 Ine auch sein traurige landtschafft albereidt  
 In schutz vnd benelh haben allergnedigst,  
 Wie sein hoffnung vnd vnderthenigste zuuersicht,  
 [219] Das wöllt vmb ir romische kaiserliche mayestat  
 Er denn tag seines lebens, als ich sag,  
 Inn aller vnderthenigster gehorsamkeith,  
 Als ain junger fürst seins vermögens bereith,  
 Schuldiglich mit fleys zuuerdiennen willig sein.  
 Actum den sibenden january anno sechtzige neun.  
 Die romische kaiserliche mayestat  
 Volgende antwurt druf geben hatt:  
 Hochgepornner, lieber vetter vnnnd fürst,  
 Deiner lieb schreiben vns geantwurt ist,  
 Am datum den sibenden january gestellt,  
 Darinn tötlicher abgang deren her vatters erzelt,  
 Als hertzog Cristoff zu Wirttemperg,  
 Mit sonderm komertenn gemüet vermeldt,  
 Als lieben vetter geuatter vnd fürsten seiner mayestat,  
 Daneben aber auch gern vernomen hab,  
 Das sein lieb in warhafftiger erkantnus  
 Vnsers hailannds, mitlers vnd gnadenstuls,  
 Auch desselben einprünstiger anrueffung,  
 Also cristenlich vnnnd sanftmüetig zur stund

Mit beschliesung zeitlichs lebens entschlaffen ist  
 Auser disem jamertal zu seinen gnaden gerist,  
 Dessen lieben seel der allmechtig  
 Inn ewiger seligkhaitt gnediglich  
 Mit verleyhung frödenreicher vrstend,  
 Miltiglichen pflegen vnd geruchen der end;  
 [220] So hett auch ir mayestatt gleicher gestallt  
 Vvnd insonders vernommen also baldt,  
 Das sein lieb, als hinderlassner ainiger son  
 Vnd junger fürst, sich aus götlichem worte schon  
 Also cristenlich selbs consultiert,  
 Draus zu ringerung des laids zu trost gefiert;  
 Derselben angeregten her vatters abschid,  
 So er genomen gotselig vvnd riwig,  
 Also aus disem ain stargken trost gefast,  
 Damit sein lieb solliches zuthon ermanet das,  
 Sonnders auch dran nitt zwyfflen wellen,  
 Sein lieb werd sich die zeyt seins lebens stellen,  
 Auch befeissen des fusstapfens seins her vatters,  
 Alls aines gottseligen vnd ewigen beriemers;  
 Darzu wolwirdigen ansehenlichen fürsten schon,  
 Als seiner liebden her vatter hett gethon,  
 In cristenlicher tugent vnd forcht des hern,  
 Stettem, fridliebendem gemüet auch volgen er;  
 Damitt künfftig ir may. vnd churfürsten gleich,  
 Auch aundere stennd im hailigen rō. reich  
 Sich in obligenden fürfallenden sachen  
 Des allgemainen vatterlands zu achten,  
 Bey seiner lieb zu erfrewen vnd zuersehen,  
 Wie by der fromen hern vattern auch geschehen.  
 Drumb ir mayestat seiner lieb tötlichen abgang zwar  
 Mit desto merer betrüebnus erfarn,  
 Auch zu gemüet gefiertt vnd vernomen,  
 Das ir mayestatt das gantz vatterland besonder  
 Yetzigen sorgfeltigen löffen geschwind,  
 Solchen vernünftigen friden fürsten manglen sind,  
 Also auch zum besten gemainer wolfarth,  
 Bisher mer als etwan lang zeit nottürftig ward.

- [221] Wa es der will des almechtigen gwesen zwar,  
 Dem es aber immer heimgeben gantz vnd gar;  
 Das dann irer kaiserlichen mayestatt  
 Sein lieb sampt deren traurigen landtschafft  
 Also gehorsamlichen beuelhen tue,  
 Darauff sollen ir lieb gewislichen hie,  
 Seitmal ir mayestat von jugentt auf  
 Zu irer lieb gotsaligen hern vattern auch  
 Getragen vnd jetzo zu irrer lieb anderst nicht,  
 Dann alle trew, lieb vnd freuntliche zuersicht,  
 Jetzo nach irer yngetrettnen kaiserlichen administration.  
 Seiner lieb gepirenden schuldigen gehorsam mercket schon,  
 Das sein lieb nun mer auch hergegen,  
 By irer mayestatt zu jeder firfällheit eben,  
 Allen schutz gnedigen willen vnd bystand  
 By irer mayestatt ir liebden zuhandt  
 Als irem, des reichs auch verwanten geplietz,  
 Tragenden gnedigsten willen vnd gemiets  
 Im wergkh spirn vnnnd befinden soll,  
 Die im vnd der landtschafft hiegegen genaiget wol;  
 Da auch die ir mayestatt schutz vnd handthabung der gepir  
 Pillicheitt vnnnd sicherung nottürfftig wird,  
 Sie sich dessen by irer mayestat sicherlich  
 Getrösten vnd aigentlichen haben zuersicht.  
 Ir mayestatt triegen auch zur handt  
 Mit irer lieb vnd trewen vnderthon im land  
 Ain sonder gnedigests mitleiden daher,  
 Das irer mayestatt onuerborgten wer,
- [222] Das sie ain fromen landsfürsten gehon,  
 Der wie ain trewer her vnnnd vatter thon,  
 Darzu wolthettiger regierung genomen acht,  
 Sie vnd des lands zunemen wol betracht,  
 Im wergkh auch vilneltig bewisen zwar,  
 Vnd dessen nu manglen gantz vnd gar.  
 So hielten ir mayestatt aber hiegegen,  
 Hetten auch dester weniger zwyuel daneben,  
 Ir lieb landtschafft würd sich darumben  
 Gegen irer lieb zu allen zeitten besonder

Mit destmerer gehorsam vnd gutwilligkeit  
 Dangkparlichen der gepir mitt fröd  
 Vnd ir liebden vätterlich gnaden solchermassen,  
 Als pillich geschech, zum besten geniesen lassen.  
 Ir mayestat auch solliches gegen inen mit gnaden erkennen,  
 Sein lieb vnd sie in vätterlichen hulden zenennen,  
 Haben mit genaigtem sonderm willen by gethon pleiben,  
 Des datum zu Wien in Österreich beschreiben,  
 Den zwaintzigsten tag des monnats january  
 Anno pp. sechtzige vnd neune, vermeld ich,  
 Ir mayestat reich des romischen im sibenden jar  
 Vnnd des hunngerischen inn sechsten zwar,  
 Des behemischen im zwaintzigsten, verstand,  
 Die vnderschrift ir mayestat nam vnd hand.

- [223] Hertzog Ludwig last es dabey nit pleiben  
 Ain gehorsamen danckh brief zuschryben,  
 Aufs kürtzest will ich den auch zeigen an,  
 Wie ich dann hievor vernomen hon.  
 Allergnedigster keiser, grossmächtigster her,  
 Deren mayestat schreiben, clag vnd anders mer  
 Am datum den 20 january verschinen gestanden,  
 Hett er mit gepirender reuerentz empfangen,  
 Den dritten february innhaltz vernomen,  
 Vnd das ir keiserliche mayestatt besonder  
 In des laidigen totlichen abgangs seins vaters vnd hern,  
 Cristsäliger gedechtnus allergnedigst clagen wern  
 Vnnd insonders hinwider gantz keiserlich  
 Ine allergnedigst trösten cristenlich,  
 Des bedanckht er sich gegen irer mayestät  
 Mit euserlichstem vleis zum hechsten, sich gepirt.  
 Wiewol er nun taglich je lenger je mer erfuer,  
 Was fir ain cristenlichen vatter vnd fürsten er verlier,  
 Vnd sein getrewe liebe lanndtschafft dabey,  
 Wie wachend vnd sorguältig er gewesen sey,  
 Dessen er vnd sie nun miesten in mangel sten,  
 Des müest er pillich vnd sönliche kimernus hon;  
 Weill solches aber dem gnedigen willen des hern  
 Aus barmhertzigkeit also geuällig wer,

- [224] Vnnd ir Liebden ine by deren lebzeytt  
 Trew vnnd vätterlich vnderwisen hett,  
 Demselben er sich gehorsamlich vndergebn,  
 Im dessen auch hertzog Eberhartz absterben danebn  
 Mit gantz cristenlicher geduldtt erögt,  
 Ain vätterlich vorbild vnd exempel gezeigt,  
 So stelle ers dem ewigen vnd gnedigen gott allein,  
 Auch seinem götlichen willen dultäglichen heim,  
 Den er auch von hertzen täglich pitten thue,  
 Iné in seiner jugent mit gab vnd segen alhie  
 Erhalt, das in künftiger seiner antretenden regierung  
 Er nichtz anders handle oder las in der sum,  
 Dann was zuzforderst zur glori vnd gottes ehr  
 Vnd seiner hailigen namens eruordern mer,  
 Desgleichen erhaltung vnd befürderung  
 Seines worts vnnd hailigen euangelium,  
 Auch zu trost, nutz vnd wolfarth  
 Im vnd seiner getrewen landschafft ongespart,  
 Darzu des allgemainen vatterlandes schon,  
 Als des hailigen römischen reichs teutscher nation,  
 Mög fürdersam vnnd dienstlichen komen.  
 So hett er auch ferer vernomen,  
 Das ir romische kaiserliche mayestatt  
 Zu im allergnedigsts vertrauen hab,  
 Das er die allergnedigste vermanung  
 Sich cristenlicher tugent seins lieben vatters frum,  
 Auch seine fusstapfen treten alhie auf erden,  
 Sich des befysen vnd nimer vergessen werden;  
 Wie in dann auch sein geliebte frow muter zwar,  
 Auch hochgepornne fürsten verordnete curatorn  
 Dessen gantz fleyssig hetten ermantt,  
 Vnnd er mit götlicher verlyhung zuhandt  
 Also vnnderthenigest beweisen well,  
 Darab ir mayestat allergnedigsts geuallen haben soll;
- [225] Thue sich damit sampt seiner betriehten landschafft  
 Irer mayestat beuelhen in kaiserliche macht.  
 Des datum den fünfftten february gestellt  
 Zu Stutgart, als man sechtzige neune zellt.

Das also von hertzog Ludwigen nit verpliben,  
 Sonder auch mit ir f. g. aigner hannd vnderscriben.  
 Diser dreyer schryben ich copias zuwegen pracht  
 Vnnd solche auch wie andere in rymen gemacht,  
 Verhoff, es soll daran felen nitt,  
 Pitt auch vnndertheniglich hiemitt,  
 Man well es anderst nitt versteen,  
 Dann das ich sollichs bester mainung thon,  
 Vnnd will jetzo ferer zeigen an,  
 Auch nochmals pringen vf die ban,  
 Was sich hernacher bald zugetragen,  
 Das soll man auch mit der kurtze haben.  
 Dann es kombt on lang der fürst von Anhalt,  
 Auch marggraue Georg Friderich so baldt  
 Gen Stutgart geraiset vnd geritten;  
 Alda ward auch nitt lenger pitten,  
 Ain heyratt beschlosen vnd abgeredt,  
 Darinn man auch versprechen teth  
 Hohermeltem fürsten von Anhaltt  
 Ain frowlin von Wirttemperg wolgestallt,  
 Leonora, das fünfft nach der gepurtt,  
 Ime also eelichen verpflichtett wurd.

- [226] Die fürstlich hochzeit darüber angestellt  
 Zu Stutgarten, dem schlos, als man zelt  
 Sibentzig ains der wenigerinn zalh,  
 Vff zinstag nach trium regum, ich sag.  
 Zu derselben erschienen vnd auch komen  
 Marggraue Georg Friderich zu stunden,  
 Auch sein geliebte gmahel vserkorn,  
 Vnd her Ernst graue zu Hennenberg hochgeporn,  
 Darzu sein geliebte gmahel Elisabeth genant,  
 Ain gepornne hertzogin Wirttemperger lands.  
 Neben disen war auch weiter geladen  
 Der durchleuchtig hochgeporn fürst zu Baden,  
 Ain marggraue vnnd Carolus genannt,  
 Der solt auch kommen sein zuhandt,  
 Lybs kranckheit aber das verhindert zwar,  
 Darzu eben ain grose kelltin war.

Aber er verordnet nach fürstlichen sitten,  
 Das sein bottschaft auch kam geritten  
 Vvnd sich erzaigt an statt ires hern  
 Mit geschengkh vnd fürstlicher verehr.  
 Solche botschaft vnd gesante syen gewesen  
 Der oberuogt zu Pfortzheim, ich gelesen,  
 Auch ir firstlich gnaden cantzler damit,  
 Der hochgelert doctor Martinus Achtsinit.  
 Man hatts auch fürstlich vnd wolgepotten,  
 Vón vischen, wilprett, gepratten vnd gesotten,  
 Auch vilerley trangkh vnd guttem wein,  
 Vvnd allem dem so darby soll sein.  
 Die hochzeit weret acht ganntzer tag  
 Mitt allerley kurtzweil, als ich sag,  
 Vnder anderm geturniert vnd gestochen,  
 Spies vnd helmparten gebogen vnd zerprochen.

- [227] Darzu hielt man auch ain kibel stechen,  
 Da wolt vor grosin kein spies nit prechen;  
 Doch wurden vil von pferdten gestochen,  
 Die alsdann im houe hin vnd wider krochen.  
 Bald lieff ainer zu mit sonderm vreis,  
 Hillff zuthon, inn pfaffenn weis.  
 Ain brieue mit ainem sigel in der hand,  
 Den abgestochnen er damit zurandt,  
 Sie mit solchem zu trosten vnd zuerquicken;  
 Es half sie aber nitt ainen wickhen,  
 Vnd war des orts sein trost vnd hilf vmbsonst,  
 Sonder vilmer gehalten für ain kunst,  
 Das ainem bald geholffen auf das pferdt,  
 Damitt er zu stechen wider gertth.  
 Die auffwartter galten da vil meer,  
 Dann der pfaff mit brieue vnd sigel schwer.  
 Darauf war die haimführung angestellt,  
 Der fürst von Annhalt hochgemelt  
 Ward bald raisen seinem lande zu;  
 Dann er lies ime des orts wenig ruo,  
 Bis er khem widerumb darein,  
 Alle sachen zuzerichten ordenlich vnd fein.

Den ersten tag may solt dise geschehen,  
 Wie man zu Stutgarten wol gesehen.  
 Hertzog Ludwigen zu Wirttemperg,  
 Darzu sein frow mutter hochgemelt,  
 Vnnd dann das frowlin hochgeporn,  
 Ain gemahel des von Anhalts vserkorn,  
 Mit vilem volgkh beleittet warn,  
 Geritten, geloffen vnnd gefarn;  
 Die rais auch also fürgenomen

Vnd vf obgemelten ersten may glicklich komen  
 [228] Gen Dessaw, alda fürstlich vnd wol empfangen,  
 Alda es auch recht geschaffen vnd firstlich zugangn,  
 Nachdem fürsten, hern vnd jederman  
 Glicklich widerumben zogen daruon;  
 Der ewig gott well disen beiden geben  
 Ain langwirige gesundheit vnd darneben  
 Ain glicklichs frödenreichs regiment,  
 Inen, den iren vnd vns bescheren ain seligs end.  
 Ammen, Amen, das werd war!  
 Doch zuor ain jungen hern mit krusem haar!  
 Wider kam, hertzog Ludwig hochgenannt,  
 Vnnd plib seif frow mutter zuhandt,  
 Von wegenn zugestannnder plödigeith,  
 Die sich am widerkeren laider zutreidt,  
 By irer früntlichen lieben dochter in Hessen.  
 Zu hertzog Ludwigs ankunfft plib nitt vergessen,  
 Das bald auch kam von Brandenburg hochgeporn  
 Marggraue Georg Friderrich fürwar,  
 Gen Stutzgart geritten inn ainer eyl,  
 Der andern vorminder gesanten mitlerweil.  
 Da wurd wider ain regiment angestellt,  
 Ettwas anderst, dan man vor gewellt.  
 Dann wie mans gehört vnd gesehen,  
 Ist nit jedem nach seim willen geschehen.  
 Das beuelh man vnserm lieben hern vnd gott,  
 Der verlyhe sein gnad hie vnnd dortt!

[229] Daneben war auch kurtzweil firgenommen  
 Mit dem stahel schiessen; darzu seind komen



Vil frembder schitzen, die haben geschossen,  
 Marggraue Georg Friderrich onuerdrossen,  
 War auch zu ainem vorttel geben  
 Zehen goldguldin seins schlagés eben,  
 Daraus ist ain crenntzlin entstanden  
 Das hatt hertzog Ludwig von im empfangen,  
 Darnach auch geben zehen guldin zuuerschiessen,  
 Ich kundts nit gewinen, war mich verdriessen;  
 Yedoch pracht ich sonst ain gwinnen daruon,  
 Drumb ich ain fürstlichen fanen han.  
 Das ist mir geschehen on geuerd,  
 Das machen an fanen ist verkerth;  
 Die Sibner werden haben schuld daran,  
 Weil sie der farb zu stellen nit geachtet han.  
 Da dise zehen guldin warn verschossen,  
 Hochgemelter hertzog Ludwig entschlossen,  
 Lies seinem lanndthofmaisterr bekanth,  
 Junckher Jacob von Hohneckh genant,  
 Das crenntzlin aufsetzen vnd damit begaben;  
 Ir fürstliche gnad wollten auch haben,  
 Das er es nit sollt lassen verderbenn.  
 Vmb ain vortel teth er bald werbenn,  
 Den hatt man auch firdersam verschossen.  
 Ich felts zwen schitz, hatt mich verdrossen,  
 Daran war doch nitt vil gelegenn;  
 Bald sich das auch zum end hatt geben,  
 Alsdann wolermelter houemaister guth,  
 Wie man dann in solchen sachen tuth,  
 Den crantz fanen in die hand genomen  
 Vnd damit zu seinem schwager komen,  
 [230] Junckher Philipsen von Gemingen genant,  
 Der war wirtempergischer rath zuhandt,  
 Ime disen selbstén geantwurt vnd gepracht  
 Mit sampt ainem crenntzlin wol gemacht,  
 Des er von Gemingen vf seim haupt getragen,  
 Den crantz fanen in der hande haben,  
 Zoch mit disem vom rain in das fürstlich haus,  
 Da man yetzt offt hatt geschossenn aus;

Lies sich mit adellicher tugent vernemen,  
 Wie er dise bewisne ehr thette riemen,  
 Das crenntzlin by im nit verdorren sollt,  
 Vnnd wie er auch ain schiessen risten wolt.  
 So ist er doch nit lang hernach gestorben,  
 Zu Beringersweiler niderfellig worden,  
 Das von newem wider zu bawen er vrsach war,  
 Als er daselbst die hirschfaiste vngeuar  
 Besucht vnnd ettlich jagen gehalten,  
 Also must man es gott lassen walten!  
 Vnnd nichts vs disem schiessen worden,  
 Dieweil gott schuof ain andern orden,  
 Derein wir vnns all miessen ergeben  
 Vnnd durch disen komen zum ewigen leben.  
 Das verlyh vnns allen got im himelreich,  
 Nach disem by ime zu leben ewiglich.  
 Also hatt es ain ennd genommen,  
 Darnach war man sich nit somen...

## SCHLUZWORT DES HERAUSGEBERS.

Die, vorliegende, nach einem manuscript der königlichen öffentlichen bibliothek in Stuttgart (cod. poet. fol. n. 39) herausgegebene reimchronik, welche die regierungszeit der herzoge Ulrich und Christoph und den anfang der regierung herzogs Ludwig umfaßt und wahrscheinlich fragment geblieben ist, empfiehlt sich nicht durch poetischen werth, denn selbst die reime könnten kaum holperiger sein, auch nicht durch besonders interessante darstellung, da manches wichtige weggelaßen und unwichtiges mit weitschweifiger ausführlichkeit behandelt ist, sondern durch die rührende pietät und gemüthlichkeit, welche das ganze durchzieht und durch die gewissenhafte aufzeichnung von allem, was der verfaßer an sagen und liedern aus der zeit des herzogs Ulrich im volke sammeln konnte. Letztere sind hier zum theil vollständiger gegeben, als in den von Heydt benützten quellen, dessen aufmerksamkeit diese arbeit entgangen zu sein scheint.

Der name des reimchronisten, welcher wahrscheinlich ein diener am hofe oder in der kanzlei des herzogs Ludwig war, bleibt leider verschwiegen. Es wird nur angedeutet, daß sein vater ein wirt gewesen ist und daß er unter herzog Ludwig einen preis im schießenschießen davon getragen. Hinsichtlich seiner anhänglichkeit an seine herrschaft und seiner gewissenhaftigkeit in aufzeichnung der von ihm geschilderten begebnisse dürfte er wohl mit Michel Beheim verglichen werden und demselben an naivetät und mutterwitz wenig nachstehen. Besonders rührend ist die schilderung der sehnsucht nach dem vertriebenen herrn, »der nur durch falsche diener ins unglück gerathen«, unter der österreichischen herrschaft.

Zu bl. 98 füge ich hier noch die bemerkung bei, daß die schilderung des einritts des erzherzogs Ferdinand nach einer gedruckten beschreibung versificiert ist mit dem titel »Triumph vnd Victoria, wie der durchleuchtigst christenlich vnd hochgeborn Fürst vnd Herr Herr Ferdinandus Printz vnd Infant in Hispanien, Ertzhertzog zu Österreich,

Hertzog zu Burgundi auff den xxv tag des Monats May Anno etc. Im zway vnd zwainzigisten zu Stutgarten ingeritten vnd loblich empfangen ist, gedruckt zu Stutgarten durch Hanns von Erfort im Thausent, fünffhundert vnd zway vnd zwaintzigisten Jare.◀ Das buch ist sehr selten geworden.

Der abschnitt bl. 145—159 ist von der in Hormayrs archiv (1820, n. 59 ff.) mitgetheilten reimchronik vielfach abweichend.

Von den auf die vertreibung herzog Ulrichs gesungenen liedern (bl. 16') sind vier gedruckt in Soltaus deutschen historischen volksliedern, zweites hundert, übrigens nach einer andern handschrift, deren varianten in bezug auf diese lieder und deren einleitung gröstentheils weniger richtig und vollständig sind. Das erste der bei Soltau gedruckten lieder ist unserem chronisten unbekannt geblieben; dagegen ist das letzte der von ihm gesammelten bisher noch nirgends gedruckt.

Stuttgart, 21 December 1862.